

Bürgerrundfunk in Thüringen 2007



Thüringer Landesmedienanstalt (Hrsg.)
Bürgerrundfunk in Thüringen
2007

Thüringer Landesmedienanstalt (Hrsg.)

Bürgerrundfunk in Thüringen 2007

Radio Funkwerk

Radio okj 103,4

Offener Hörfunkkanal Nordhausen

Wartburg-Radio 96,5

Offener Kanal Gera

Offener Kanal Eichsfeld

SRB – Das Bürgerfernsehen für den Landkreis
Saalfeld-Rudolstadt

Radio F.R.E.I.

Radio LOTTE

hsf Studentenradio

bauhaus.fm – Experimentelles Radio der
Bauhaus-Universität Weimar

Erfurt, Oktober 2008

Alle Rechte vorbehalten

© Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) dar.
Für inhaltliche Aussagen tragen die Autoren die Verantwortung.

Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)
Steigerstraße 10
99096 Erfurt

Druck: McCopy GmbH, Leipzig

www.tlm.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Offene Hörfunkkanäle	9
Radio Funkwerk	11
Radio okj 103,4	75
Offener Hörfunkkanal Nordhausen	93
Wartburg-Radio 96,5	107
Offene Fernsehkanäle	127
Offener Kanal Gera	129
Offener Kanal Eichsfeld	195
SRB – Das Bürgerfernsehen für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	205
Nichtkommerzielle Lokalradios	215
Radio F.R.E.I.	217
Radio LOTTE	275
Universitätsradios	289
hsf Studentenradio	291
bauhaus.fm – Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar	301

Vorwort

Der Thüringer Bürgerrundfunk ist fester Bestandteil der Medienlandschaft Thüringens. Neben dem MDR und den privaten Rundfunkanbietern hat er sich als dritte Rundfunksäule etabliert. Gerade im lokalen Kommunikationsraum leistet Bürgerrundfunk einen Beitrag zur Medienvielfalt vor Ort. Er garantiert die Teilhabe aller Bürger am öffentlichen Diskurs, stärkt das ehrenamtliche Engagement und hilft die Lebenswirklichkeit der Menschen zum Ausdruck zu bringen. Gerade in jungen Demokratien wie in den östlichen Bundesländern ist Bürgerrundfunk ein unverzichtbares gesellschaftliches Instrument, welches es zu bewahren und zu fördern gilt.



Jeder Bürger ist anders. Um dieser Verschiedenheit Rechnung zu tragen ist Bürgerrundfunk in Thüringen kein Standardprodukt. Hinter dem Begriff Bürgerrundfunk verbirgt sich vielmehr ein Mischprodukt unterschiedlicher Formen und Ausrichtungen. Neben dem Ereignisrundfunk tritt der Bürgerrundfunk im Wesentlichen in drei Formen in Erscheinung: als Offene Radio- und Fernsehkanäle, als Nichtkommerzielle Lokalradios sowie als Universitätsradios. Die Ausrichtung ist vorrangig nichtkommerziell.

Mit der vorliegenden Berichtssammlung „Bürgerrundfunk in Thüringen 2007“ will die TLM einen Überblick über diese vielfältigen Aktivitäten des Bürgerrundfunks in Thüringen geben. Die Bürgerrundfunkveranstalter machen mit ihren Beiträgen deutlich, in welcher Breite und Fülle sie über Ereignisse des eigenen Umfeldes berichten, welche Themenvielfalt sie jenseits des mainstreams aufgreifen und mit welchem Engagement Bürgerinnen und Bürger ihr Recht auf freie Meinungsäußerung als Medienmacher in Anspruch nehmen.

Der Herausgeber dankt allen Autoren für ihre Beiträge und ihre Bereitschaft, auf unsere Wünsche zu Themenzuschnitt und Gestaltung einzugehen.

A handwritten signature in black ink that reads "Jochen Fasco". The signature is written in a cursive, flowing style.

Jochen Fasco
Direktor der TLM

Offene Hörfunkkanäle

Radio Funkwerk 2007





Radio Funkwerk

Der Offene Hörfunkkanal der Thüringer
Landesmedienanstalt für Erfurt und Weimar

Bericht für das Jahr 2007





Das Jahr 2007 hatte bedingt durch den Direktorenwechsel an der Spitze der Thüringer Landesmedienanstalt einen ausgeprägten Resümee- und Neuorientierungscharakter. In der internen Arbeit zogen sich die Beschäftigung mit dem Web 2.0 und seinen Möglichkeiten einerseits und die Diskussion um Qualität im Bürgerfunk andererseits wie ein roter Faden durch alle Projekte und Veranstaltungen. Die Stichworte für die Arbeit lauteten: Medienkompetenz im weitesten Sinn des Wortes, Radio zum Mitnehmen und Nachhören, Events für Kinder und Jugendliche und Ausbau der Netzwerkfunktion des Bürgersenders.

1. Statistik

Radio Funkwerk nimmt innerhalb der Bürgerrundfunklandschaft Thüringens in mehrfacher Hinsicht eine Sonderstellung ein. Dazu zählt auch, dass Funkwerk kein lokaler, sondern ein regionaler Sender und OK ist. Unter den vielfältigen, von der Thüringer Landesmedienanstalt eingerichteten, Bürgersendern ist Radio Funkwerk der - mit der größten technischen Reichweite und den meisten im Verbreitungsgebiet wohnenden potenziellen Nutzungsberechtigten. Bezieht man neben den beiden Städten Erfurt und Weimar auch die Landkreise, in denen das Bürgerradio über das Kabelnetz empfangen werden kann mit ein, ist Radio Funkwerk für fast 30 % aller Thüringer der einzige vollkommen zugangsoffene Sender, in dem jeder Bürger sein Recht auf freie Meinungsäußerung uneingeschränkt medial umsetzen kann.

Mit den beiden nichtkommerziellen Lokalradios in Erfurt und Weimar, dem Studentenradio der Bauhaus Universität und den Ereignisradioprojekten gibt es im Verbreitungsgebiet des OK noch andere Bürgerrundfunkangebote, die ihrerseits um ehrenamtliche Radiomacher werben. Trotzdem konnte Funkwerk im Berichtsjahr fast 400 (391) neue Nutzer gewinnen. Im Oktober 2007 wurde im Offenen Hörfunkkanal zum 3333. Mal die Lizenz zum Selber-Radiomachen vergeben. Am Ende des Jahres waren insgesamt 3378 Nutzer angemeldet. Besonders hervorzuheben ist, dass 46,6 % der eingetragenen Nutzer Frauen und Mädchen sind. Damit konnte der Anteil der weiblichen Nutzer im Berichtszeitraum um 3 % erhöht werden. Der Altersdurchschnitt aller Nutzer beträgt 25,13 Jahre. Aktiv waren von

den eingetragenen Nutzern im Berichtsjahr 752 Bürgerinnen und Bürger. Hinzu kamen über 1500 Gäste, die an den einzelnen Sendungen mitgewirkt haben oder als Studiogäste eingeladen waren, nicht aber als Nutzer registriert werden konnten.

Der Radio-OK in der Trägerschaft der TLM teilt sich die Frequenzen mit zwei NKLs, dem Studentenradio der Bauhaus Universität sowie Ereignisradioprojekten und übernimmt dafür das Frequenzmanagement. Das Sendevolumen von Radio Funkwerk ist durch dieses Mischnutzungskonzept auf den Bürgerrundfunkfrequenzen auf 61 Stunden in Erfurt beziehungsweise in Weimar auf 59 Stunden pro Woche festgesetzt.

Die zur Verfügung stehende Sendezeit wurde vorrangig von festen Redaktionen und darüber hinaus von einmaligen und aktuellen Nutzerbeiträgen gefüllt. Im Jahr 2007 arbeiteten 63 feste Redaktionen im Bürgerradio - neun davon haben sich neu gebildet. Die große Mehrheit aller Redaktionsgruppen besteht schon über mehrere Jahre. Die meisten Nutzerbeiträge sind Livesendungen und finden somit während der regulären Öffnungszeiten des OK statt. Um den Wünschen besonders nach den Abendsendezeiten gerecht zu werden, teilen sich viele Redaktionen inzwischen turnusmäßig einen festen Sendeplatz. Diese Splittungen und Mehrfachbelegungen konnten in der Regel mit allen Beteiligten einvernehmlich geklärt werden. In der Tendenz wird dieses Verfahren jedoch immer schwieriger.

Besonders zu erwähnen ist das breit gefächerte Spektrum an Sendungen und Redaktionen, das die meisten gesellschaftlich relevanten Gruppen einbezieht und von einer starken lokalen und auch regionalen Verankerung des Senders zeugt. Das Spektrum reicht von russischsprachigen Beiträgen, Radio für Senioren, Kinderredaktionen, Sendungen von und mit Menschen mit einer Behinderung, ein Magazin über jüdisches Kulturleben, Formate für Lehrer- und Schüler, Sendungen von unterschiedlichen Vereinen, Stiftungen, Kultureinrichtungen und Institutionen bis hin zu einem Homosexuellenmagazin. Die Themen sind so unterschiedlich, wie ihre Macher und reichen von Politik, Kultur, Europa, Kunst, Literatur, Wissenschaft, Internet, Reisen bis zur Reflexion über das Medium selbst. Was für die Themenvielfalt gilt, trifft auch auf das Musikangebot zu. Zu hören ist kein durchformatiertes Programm, sondern ein Angebot von Spezialsendungen für größere oder kleinere Zielgruppen.

Feste Redaktionsgruppen 2007

Sendetermine

01 27 fm

Dienstag von 18 Uhr bis 19 Uhr, vierzehntägig

02 2+2=5

Donnerstag von 15 Uhr bis 16 Uhr, vierzehntägig

03 Airfunk

Samstag von 20 Uhr bis 24 Uhr, wöchentlich

04 American FM

Mittwoch von 17 Uhr bis 18 Uhr, wöchentlich

05 Auf und Davon

Samstag von 16 Uhr bis 18 Uhr, wöchentlich

06 Aus der Schule geplaudert

Donnerstag von 18 Uhr bis 19 Uhr, vierzehntägig

07 Barrierefrei im Äther

Montag von 14 Uhr bis 16 Uhr, vierzehntägig

08 Black Monday

Montag von 19 Uhr bis 20 Uhr, vierzehntägig

09 BücherBar

Donnerstag von 18 Uhr bis 19 Uhr, monatlich

10 Cappuccino

Samstag von 14 Uhr bis 16 Uhr, vierzehntägig

11 Clubmix

Fünf Sendungen pro Jahr

12 Computerdisco

Donnerstag von 14 Uhr bis 15 Uhr, wöchentlich

13 Cowboys Rock und Country Saloon

Dienstag von 13 Uhr bis 15 Uhr, wöchentlich

14 Crazy, Funky, Hot

Dienstag von 16 Uhr bis 17 Uhr, vierzehntägig

15 Destroy Galery

Montag von 20 Uhr bis 21 Uhr, vierzehntägig

16 Die Gute Seite

Fünf Sendungen im Jahr

17 Dr. Mahatmas Liederstunde

Donnerstag von 19 Uhr bis 21 Uhr, vierzehntägig

18 Eiszeit

Dienstag von 18 Uhr bis 19 Uhr, vierzehntägig

19 Europastunde

Donnerstag von 18 Uhr bis 19 Uhr, monatlich

20 Feierabend

Freitag von 18 Uhr bis 20 Uhr, wöchentlich

21 Good Vibration Reggae Station

Donnerstag von 15 Uhr bis 17 Uhr, vierzehntägig

22 Grüne Welle

Freitag von 15 Uhr bis 16 Uhr, wöchentlich

23 Headnights

Samstag von 0 Uhr bis 2 Uhr, vierzehntägig

24 Headnotes

Donnerstag von 17 Uhr bis 18 Uhr, wöchentlich

25 Hitbattle

Montag von 20 Uhr bis 21 Uhr, monatlich

26 Hörsturz

Montag von 18 Uhr bis 20 Uhr, vierzehntägig

27 Jetzt funkts

Donnerstag von 19 Uhr bis 20 Uhr, vierzehntägig

28 Kaffeezeit

Montag von 16 Uhr bis 17 Uhr, vierzehntägig

29 Klanglabor

Samstag von 2 Uhr bis 4 Uhr, vierzehntägig

30 Klangreise

Sechs Sendungen im Jahr

31 Kolumbus

Mittwoch von 19 Uhr bis 21 Uhr, vierzehntägig

32 Lattemio

Freitag von 20 Uhr bis 21 Uhr, wöchentlich

- 33 Max FM**
Samstag von 11 Uhr bis 13 Uhr, wöchentlich
- 34 Memories**
Freitag von 16 Uhr bis 17 Uhr, wöchentlich
- 35 Mocca**
Samstag von 14 Uhr bis 16 Uhr, vierzehntägig
- 36 Nachtschicht**
Samstag von 0 Uhr bis 2 Uhr, vierzehntägig
- 37 The New Noize**
Dienstag von 20 Uhr bis 21 Uhr, wöchentlich
- 38 Ohrwurm**
Drei Sendungen pro Jahr sporadisch
- 39 Ostsoundhistory**
Sechs Sendungen pro Jahr
- 40 Praktikantenstadl**
Freitag von 14 Uhr bis 15 Uhr, alle 2 Monate
- 41 RABATZ**
Mittwoch von 15 Uhr bis 16 Uhr, wöchentlich
- 42 Radio Akzent**
Montag von 17 Uhr bis 19 Uhr, wöchentlich
- 43 Radio Shalom**
Dienstag von 18 Uhr bis 19 Uhr, monatlich
- 44 Rockzeit**
Mittwoch von 18 Uhr bis 21 Uhr, vierzehntägig
- 45 Rushhour**
Freitag von 16 Uhr bis 18 Uhr, wöchentlich
- 46 Schlafstörung**
Samstag von 0 Uhr bis 2 Uhr, vierzehntägig
- 47 Shake a leg**
Dienstag von 16 Uhr bis 18 Uhr, vierzehntägig
- 48 Stadtgespräch**
10 Sendungen pro Jahr, Mittwoch 13 Uhr bis 14 Uhr
- 49 Stylechaos**
Samstag von 18 Uhr bis 20 Uhr, vierzehntägig

50 Tango

Montag von 20 Uhr bis 21 Uhr, monatlich

51 Treffpunkt Arena

Samstag von 13 Uhr bis 14 Uhr, wöchentlich

52 Wohlfühlfunk

Mittwoch von 17 Uhr bis 18 Uhr, vierzehntägig

53 Wreckin Crew

Dienstag von 14 Uhr bis 16 Uhr, vierzehntägig

Neue Redaktionsgruppen 2007

Sendezeiten

54 Bounce

Freitag von 17 Uhr bis 18 Uhr, wöchentlich

56 Clueso Spezial

Drei Sendungen pro Jahr

57 Con emozione

Fünf Sendungen pro Jahr

58 Elastic Notes

Samstag von 18 Uhr bis 19 Uhr, vierzehntägig

59 Glorious house tunes

Donnerstag von 15 Uhr bis 16 Uhr vierzehntägig

60 Herbstlese

Wöchentlich zur Erfurter Herbstlese

61 Janda – Berichterstattung

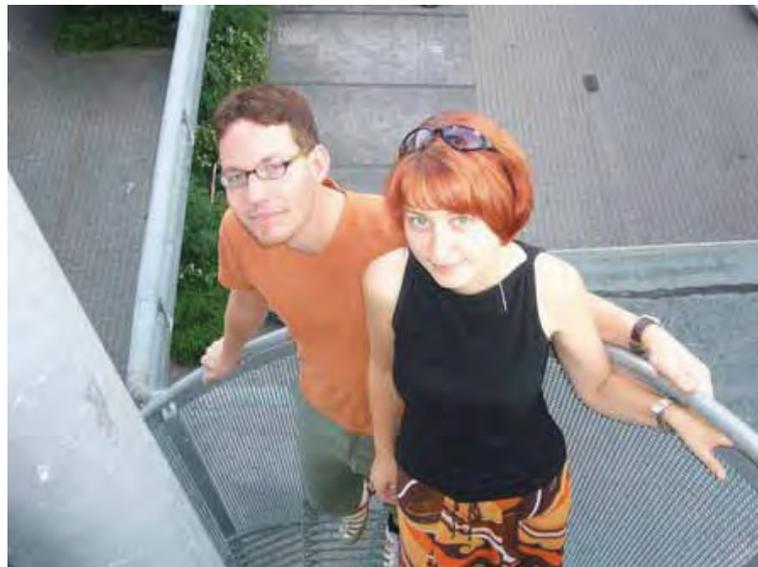
Drei Sendungen pro Jahr

62 Plauz

Mittwoch von 18 Uhr bis 19 Uhr, wöchentlich

63 Spurensuche

Montag von 13 Uhr bis 14 Uhr, vierzehntägig



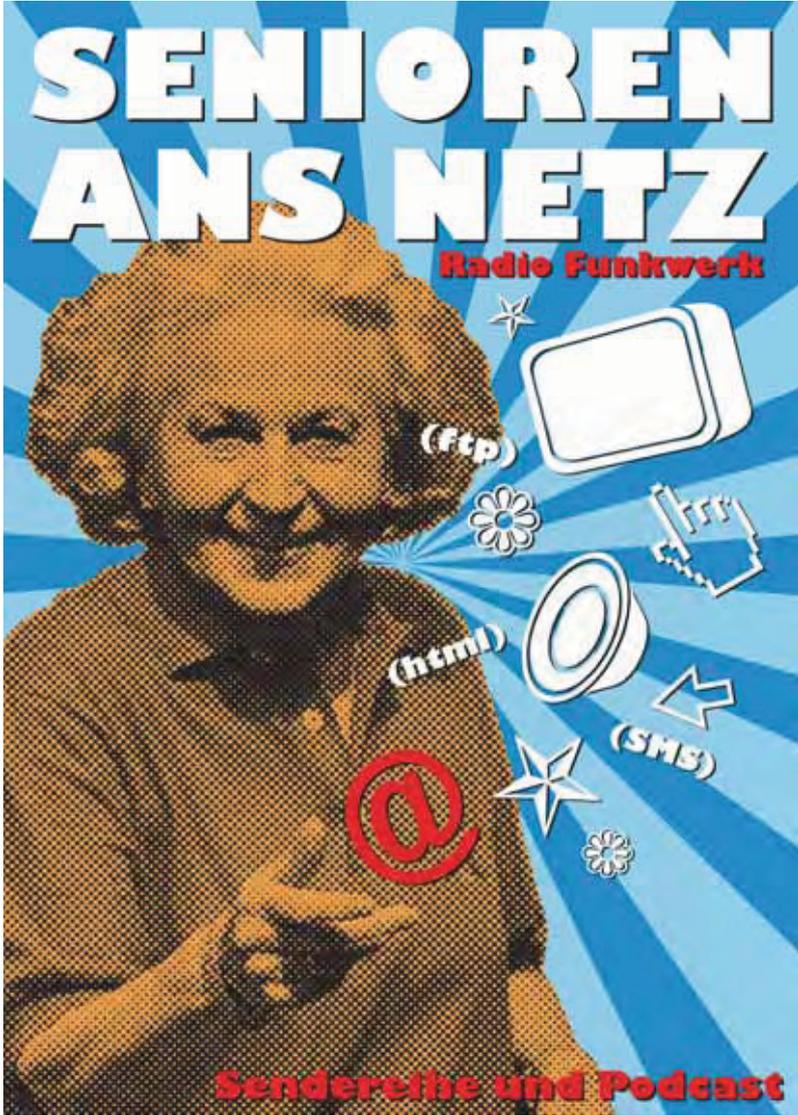
Statistik Radio Funkwerk	2006	2007
Eingetragene Nutzer	2987	3378
davon neu im Berichtsjahr	503	391
Redaktionsgruppen	70	63
davon neu im Berichtsjahr	5	9
aktive Nutzer	-	752
Gäste	-	1504
Teilnehmer an Schulungen	274	413
Medienpädagogische Projekte	68	30
betreute Kinder und Jugendliche	824	543
Auszubildende	2	2
FSJ	4	4
Praktikanten	11	12
Sendevolumen	61/59 h	61/59 h

Im Jahr 2007 konnten weniger neue Nutzer akquiriert werden als noch ein Jahr zuvor. Das hat einerseits mit der Verlagerung der Arbeitsschwerpunkte im OK zu tun. Durch Schulungen und Projekte sollte die Qualität des Angebotes verbessert werden - sowohl für die Nutzer als auch für die Hörer von Radio Funkwerk. Andererseits war auch die Personalsituation im Jahr 2007 sehr angespannt. Gründe hierfür liegen in der Neubesetzung der Stelle des Medienpädagogen, Ausfällen durch Krankheit, der verstärkten Beteiligung an externen Projekten (Neubesetzung der Referentenstelle in der TLM), technischen Umstrukturierungsmaßnahmen und der Renovierung der RABATZ-Räumlichkeiten.

Der deutliche Anstieg der Teilnehmerzahl an den Schulungen und Workshops ist jedoch ein Indiz dafür, dass die gestartete Qualitätsoffensive des OK sehr erfolgreich angelaufen ist. 2007 sind 121 reguläre Weiterbildungsveranstaltungen für Nutzer angeboten worden. Hinzu kommen zwei Durchgänge der TLM-Lehrerfortbildung, ein Radioworkshop der Konrad-Adenauer-Stiftung, die betreuten Themenprojekte und andere Aus- und Weiterbildungen (siehe unten)

Die Position, der im Berichtszeitraum aktiven Nutzer, wurde im Vorjahr noch nicht erhoben. Sie bezieht sich auf die Radiomacher, die mit einem Sendebbeitrag an die Öffentlichkeit getreten sind. Auch der freiwillige Eintrag auf der Sendeanmeldung über die an der Sendung beteiligten Gäste ist neu - aber als fakultative Angabe eben nicht wirklich verlässlich. Es ist eher anzunehmen, dass noch weit mehr Menschen im Laufe des Jahres am Bürgerrundfunkprogramm mitgewirkt haben. Betrachtet man die Daten der aktiven Nutzer und der Gäste insgesamt, so haben im Jahr 2007 mindestens 2.256 Menschen den Platz des Konsumenten vor dem Radiogerät mit dem des Produzenten hinter dem Mikrofon getauscht.

Dass im Berichtsjahr wesentlich weniger medienpädagogische Projekte stattgefunden haben, ist aus der Sicht des OK mit der Neubesetzung der Medienpädagogenstelle und der Renovierung der Räumlichkeiten zu erklären.



2. Wesentliche Zielsetzungen für das Berichtsjahr 2007

Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2007 war das Thema Radio und Internet, was sich wie ein roter Faden durch viele Projekte und Aktivitäten zog. Hier sollen nur die vier Wichtigsten genannt werden.

Aus rechtlichen Gründen konnten wir im Jahr 2007 leider noch keinen Livestream des Radioprogramms im Internet anbieten. Darum suchte der OK nach anderen Möglichkeiten der Internetpräsenz. Als ersten Podcast startete Radio Funkwerk im Juni die täglichen Veranstaltungstipps für Erfurt, Weimar und Umgebung. Es folgten drei weitere Podcastreihen im Berichtsjahr. Mit einem Erfahrungsbericht über das Anbieten von Audiodateien zur asynchronen Mediennutzung im Bürgerradio trat der OK zum **TLM-Zukunftsworkshop "Neue Wege der Kommunikation - Herausforderungen für den Bürgerrundfunk und die Medienpädagogik"** in Gera auf. In Kooperation mit der Seniorenredaktion Kaffeezeit und der Volkshochschule Erfurt initiierte der OK das Projekt **"Senioren @ns Netz"** (siehe unten). Außerdem haben wir unter dem Titel **"Von A wie Atavar bis W wie Wiki"** eine Vortragsreihe zum Thema Web 2.0 und seine Möglichkeiten angeboten - als Fortbildung sowohl für Mitarbeiter als auch für Nutzer des Bürgerradios.

Eine zweite Zielsetzung für das Jahr 2007 war der Ausbau der Netzwerkfunktion des Bürgerradios. Neben der Intensivierung von Kooperationsprojekten wollten wir vor allem auch Synergieeffekte zwischen den einzelnen Redaktionen innerhalb des Bürgerradios unterstützen. Hier seien nur einige Beispiele genannt, die belegen, wie vielfältig sich die Serviceleistungen von Seiten des Bürgerradios gestalten.

Exemplarisch für die Netzwerkfunktion des OK's sind die Gagarintage im November 2007. Radio Funkwerk stellte nicht nur die Sendezeit zur Verfügung, der Bürgersender fungierte auch als Organisationsbüro, Beratungsstelle und Informationsplattform für alle Kooperationspartner. Anlässlich des Besuches des 1. Kosmonauten Juri Gagarin in Erfurt vor 44 Jahren organisierte unsere russischsprachige Redaktion, „Radio Akzent“, zusammen mit der Ausländerbeauftragten der Thüringer Landesregierung und dem russischen Konsulat in Leipzig ein Gagarin-

Festival in Erfurt. Parallel zum Programm wurde unter dem Titel „**Russisch war die erste Sprache im Weltraum**“ eine Sendereihe entwickelt mit russischen DJs, Literaten und Gesprächsrunden zur Raumfahrt. Hierfür arbeiteten die Funkwerk-Redaktionen „Radio Akzent“ und „Kaffeezeit“ mit Prof. Dr. Holt Meyer von der Philosophischen Fakultät der Universität Erfurt und Detlef Höhner von Radio F.R.E.I. zusammen. Diese gemeinsame Arbeit zum Thema Juri Gagarin soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. Es ist ein Forschungsgegenstand von Prof. Dr. Meyer, der über das Bürgerradio weiter nach Zeitzeugen suchen möchte und in der Seniorenredaktion „Kaffeezeit“ einen wichtigen Kooperationspartner gefunden hat. Ähnlich gestaltete sich die Medienpartnerschaft für das Kunstprojekt „**Piano in Rot**“. Zum Jazz, der Poesie und der Malerei kam als Öffentlichkeitsarbeits- und Reflexionsebene die Radiosendung.

In Kooperation mit dem Verein Kinderhilfe Tschernobyl Erfurt 2004 e.V. und der Redaktion „Güne Welle“ organisierte der OK einen **Radiotag für 20 Kinder aus Weißrussland**. Die Redaktion „Aus der Schule geplaudert“ unterstützte das Präventionsprojekt der KoWo und des ThILLM „**Leben zwischen Traum und Wirklichkeit**“. Es wurde im Rahmen der Arbeit des Runden Tisches zur Armutsbekämpfung im Raum Erfurt entwickelt und soll Jugendlichen helfen, ihr Leben schuldenfrei aufzubauen.

2007 wurden zwei **Tatfunkprojekte** der Eberhard von Kuenheim Stiftung und der BMW Group im OK betreut. Zwar geht es in diesen Projekten vorrangig um unternehmerisches Handeln, aber das wird anhand einer Radiosendung erprobt. Und so beschäftigten sich ein Mediencoach und 30 Thüringer Schüler auch mit Themen wie Bildungschancen, Religion oder Rassismus im Sport. Die produzierte Sendung wurde bei Radio Funkwerk ausgestrahlt.

Die Journalistenakademie der Adenauer-Stiftung lud ihre Stipendiaten 2007 zum wiederholten Male zu einem einwöchigen Radioworkshop in den OK ein. Das Ergebnis „**Jona-Gold – Lokaljournalismus mit Biss**“ wurde im August den Hörern von Radio Funkwerk präsentiert. Die 14 Jungjournalisten haben u. a. die neue Erfurter Biergartenrichtlinie aufs Korn genommen, eine Reportage über Erfurter

Problemviertel produziert und sogar eine Senioren-Bauchtanzgruppe ausfindig gemacht.

Eine dritte Zielsetzung für das Berichtsjahr lag in der Verbesserung der Qualität, das heißt zwar keineswegs direkt, aber doch auf einem indirekten Weg die Programmqualität zu heben. Denn ein Radio, das nicht gehört wird, kann seine Funktion als Bürgermedium auch nicht erfüllen. So konnten wir viele der schon langjährigen Nutzer davon überzeugen, an technischen und vor allem redaktionellen Schulungen sowie am Sprechtraining teilzunehmen. Wie in der Statistik ausgewiesen, waren diese Bemühungen von Erfolg gekrönt. Andererseits verstärkten wir unsere Anstrengungen, einzelnen Nutzern bei ihren Sendungen Hilfestellungen anzubieten und zu geben. Dabei kam das von uns entwickelte Bürgerfunkformat **“Interview-fix”** sehr häufig zum Einsatz. Ein Funkwerkmitarbeiter stellt sich als Moderator für das Sendeanliegen des Nutzers zur Verfügung und macht aus dem für Radioneulinge oft schwierigen Dialog zwischen Redakteur und Hörer ein Dreiecksgespräch.

Der OK griff die Anregung des Nutzerbeirates auf, dass sich einige Sendungen ungünstig platziert sahen. Zum Beispiel, dass auf **“Radio Shalom”**, dem Magazin für jüdisches Kulturleben, eine Hardrocksendung folgte. Im Laufe des Jahres führten wir mit den Nutzern viele Diskussionen über Hörgewohnheiten und versuchten durch eine subtile Neuordnung der festen Sendepplätze die schlimmsten **“Brüche”** zu nivellieren.

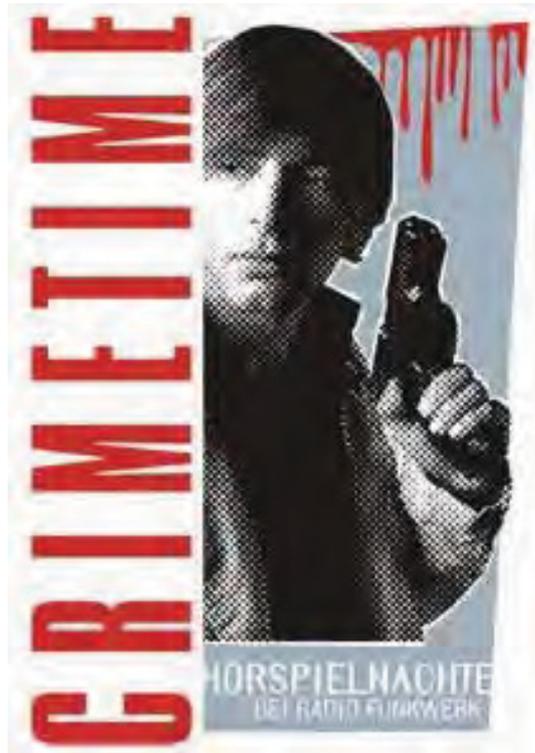
Des Weiteren arbeitete das Team von Radio Funkwerk während des Berichtszeitraumes an der besseren Auffindbarkeit von einzelnen Sendungen und Themen. Das Programmschema wird jede Woche im Internet veröffentlicht und ständig aktualisiert. Andererseits ermunterten wir unsere Nutzer, Ankündigungstrailer zu produzieren und mit anderen Radiomachern zu kooperieren, damit auf ihre Sendungen und Beiträge hingewiesen wird.

Als ersten Schritt zur Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit für einzelne Sendungen und Themen startete der OK den Versuch, Informationen bereits im Vorfeld der Ausstrahlung einzuholen. Zum täglichen Sendebeginn um 13 Uhr wird das

Programm des Tages verlesen. Das wollten wir mit Angaben über die Sendeinhalte ergänzen. Dabei konnten wir allerdings nur mäßige Erfolge erzielen. Die Nutzer können oder wollen zwei bis drei Tage vor einer Livesendung häufig keine Angaben zu ihren Themen machen, sind schwer erreichbar oder fühlen sich in ihrem Recht auf selbstbestimmte Inhalte beeinträchtigt.

Zumindest in punkto Nachhörbarkeit konnten 2007 Erfolge erzielt werden. Neben den Podcasts **“Senioren @ns Netz”** und **“Veranstaltungstipps”** gibt es seit 2007 auch die Sendungen **“BücherBar”** und **“Aus der Schule geplaudert”** in unserer **Mediathek** zum Runterladen oder Abonnieren. Und letztlich dienen auch die von Radio Funkwerk angebotenen Thementage zur Verbesserung der Programmqualität. Hier arbeitet eine temporäre Redaktion unter Anleitung eines Projektleiters gemeinsam über einen längeren Zeitraum an der medialen Umsetzung eines Themas.

Ein viertes Ziel für 2007 war die Renovierung der RABATZ-Räume. Dieses Vorhaben konnte im September abgeschlossen werden. Die beiden Studios, das Büro und die Küche wurden mit relativ wenigen finanziellen Mitteln kindergerecht neu gestaltet. Fröhliche Farben, neue Möbel und viel Platz für kreative Köpfe laden Schulklassen, Kindergartengruppen und Redaktionen zum Radiomachen ein.



3. Einzelaspekte

3.1 Veranstaltungen

In den eher dunklen Zeiten am Anfang und am Ende des Jahres platzieren wir unsere Off-Air-Veranstaltungsreihe Hörspielnächte. Die Themen 2007 waren **“Crimetime”** und **“Hörbühne 47”**. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, auf die ureigene Kunstform des Radios aufmerksam zu machen, aber auch die von der Raumkapazität her nur begrenzten Möglichkeiten des Bürgerradios als Veranstaltungsort zu nutzen. Aus finanziellen und rechtlichen Gründen, aber auch weil es dem Charakter eines Bürgerradios nicht entspricht, werden keine von anderen Sendern produzierten Hörspiele bei Funkwerk ausgestrahlt.

Zum Rahmenprogramm der **Hörspielnächte** gehörten jedes Mal ein Programmheft - wie zu einem Theaterabend. Ein assoziativer "Vorfilm" stimmte das Publikum auf das Hörereignis ein. Das Catering wurde thematisch auf das jeweilige Radiokunstwerk zugeschnitten. So vorbereitet konnten die Gäste in den Liegestühlen versinken, die Augen schließen und den "Lauschangriff" genießen. Vorgestellt wurden in der ersten Staffel Krimis aus drei Ländern und in der zweiten Hörspiele der Gruppe 47. In der Hochzeit der Radiokunst hatten die Autoren neben Romanen auch Hörwerke geschrieben und produziert. Im Jahr 2007 fanden drei Hörspielnächte statt, die alle sehr gut besucht waren. Insgesamt bestanden die beiden Staffeln aus sechs Veranstaltungen. Im Anschluss an Heinrich Bölls Radiosatire **“Doktor Murkes gesammeltes Schweigen”** am 20. Dezember 2007 fand eine Nutzerweihnachtsfeier im OK statt. Eingeladen hatten wir dazu auch den Zauberer Roland Mak.

Zum Familienevent **Kinder-Kult** auf der Erfurter Messe in Erfurt im April war Radio Funkwerk mit einem Gläsernen Studio vor Ort. Von dort wurde jeden Tag live gesendet und berichtet. Dabei hatten die PiXEL-Kids, die wenige Wochen später beim Festival **“Goldener Spatz”** das Spatzenradio produzieren sollten, ihre Radio-Generalprobe. Sie gingen auf O-Tonjagd unter den Messebesuchern, probierten selbst die Angebote an den einzelnen Ständen aus und bekamen auch den einen oder anderen Politiker vor das Mikrophon.

Während sich die Besucher am gemeinsamen Stand der TLM im TV-Studio in ferne Welten versetzen lassen konnten, wurden sie in der Radioabteilung zu Geräusche-Memory, Filmmelodienraten oder einem Hörspielworkshop eingeladen. Sehr erfolgreich waren auch die DJ- und MC-Workshops mit DJ Gran Roihal und MC Candel, die die Besucher mit der Kunst des taktgenauen Plattendrehens und des Rappesangs vertraut machten.

Auch 2007 nahm Radio Funwerk am **Girls´Day** , dem Mädchen Zukunftstag, teil. Ziel dieser bundesweiten Aktion ist es, Schülerinnen mit technischen Berufsbildern vertraut zu machen. Dieser Tag wurde als eigenständiges Projekt von den beiden Freiwilligen im OK durchgeführt. Die Teilnehmerinnen am Girls´Day bekamen nicht nur eine fachmannische Studioführung, sondern durften sich auch selbst an der Technik ausprobieren. Entstanden ist ein gebauter Beitrag mit Umfrage, Musik und Autorentext. Und das nicht nur als Souvenir für zu Hause, sondern der Beitrag konnte auch ausgestrahlt werden.

Zum Kinder-Film&Fernseh-Festival "**Goldener Spatz**" waren die PiXEL-Kids zusammen mit den Funkwerkmitarbeitern wieder als Reporter unterwegs. Vom 12. bis 16. Mai 2007 berichtete die Spatzenredaktion täglich ab 16 Uhr vom Geschehen im Kino. Sie fanden heraus, welche Filme sich wirklich lohnen und holten die Kinostars ins Radio. Ein Kinotrailer machte die Festivalbesucher auf die Radiosendung aufmerksam.

Das Rollende Radiocamp **RAFUNKEL** hat in diesem Jahr Station in Magdala, einer 2000 Seelen-Gemeinde zwischen Erfurt und Weimar, Station gemacht. Ziel dieses nun schon zum 9. Mal stattfindenden Projektes ist es, auch in den Landkreisen medienpädagogische Projektarbeit zu ermöglichen. Gleichzeitig sollte Kindern, die vielleicht nicht in den Urlaub fahren, eine sinnvolle Feriengestaltung angeboten werden. Rafunkel ist eine Kooperation mit der TLM-Medienwerkstatt.

Zum sehr erfolgreichen Konzept von RAFUNKEL gehört, dass sich das Team der Medienpädagogen meist im Pfarrhaus einmietet und die Kinder des Dorfes zu einer Woche Radioarbeit einlädt. Dabei bilden sich in der Regel nach dem Alter gestaffelte Gruppen, die eine Magazinsendung oder ein Hörspiel produzieren.

Zum Abschlussfest am Ende kommen auch die Eltern, Freunde und Geschwister. Die entstandenen Beiträge werden zu diesem Zeitpunkt ausgestrahlt und für eine Stunde hat das Bürgerradio die Aufmerksamkeit eines ganzen Dorfes. Meist wird über das Radiocamp ein kleiner Film gedreht und zum Fest präsentiert, so dass sich auch die Gäste ein Bild vom Camp machen können. Die Magdalaer Radiokinder sind in ihrem Projekt zuallererst der dringenden Frage nachgegangen, was denn zur Wendezeit tatsächlich zur Schließung des einstigen Freibades geführt hatte. Andere beschäftigten sich mit der Namensgebung des Ortes, inklusive des Rätsels, warum Magdala eigentlich so oft umbenannt worden ist. Die Hörspielgruppe hingegen hatte erstaunlich intensive Kontakte zu Außerirdischen. „Geburtstag einmal anders“ war der Titel, was soviel meinte, dass die Geschenke diesmal aus dem All kamen.



3.2 Höhepunkte und Themenprojekte

Unter der Leitung des ehrenamtlichen Radiomachers Richard Schaefer, der jeden Monat einmal mit der „Europastunde“ auf Sendung geht, haben sich Nutzer und Praktikanten mit unserem Heimatkontinent und der EU beschäftigt. Fast zwei Monate hatte die Redaktion Filme gesehen, Recherchen betrieben und Gespräche geführt. Am 24. März 2007 wurde die Themensendung **„Europa wird 50“** anlässlich des 50. Jahrestages der Unterzeichnung der Römischen Verträge im Bürgerradio ausgestrahlt. Die Themensendung spannte den Bogen von der Legende um die Namensgebung unseres Kontinentes und den antiken Wurzeln unserer Kultur (inklusive der Bürokratie), über Meilensteine der jüngeren Geschichte vom Schuman-Plan von 1950 bis zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft im Jahr 2007. Dabei wurde geklärt, warum wir in Europa heute ein Buch von links nach rechts lesen, was es mit den 12 Sternen in der Europaflagge auf sich hat oder warum die Europahymne bis heute noch ohne Text ist. Und natürlich ist die Redaktion auch der Frage nachgegangen: wie und wo wird Europapolitik gemacht und vor allem, was merken die Bürger in Thüringen davon. Dazu wurden Interviews mit dem Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Gerold Wucherpfennig, mit Thüringer Europaabgeordneten und vielen Bürgern geführt.

Zusammen mit der Seniorenredaktion und der Volkshochschule Erfurt konzipierte Radio Funkwerk einen Internetkurs für die Generation 50+. **„Senioren @ns Netz“** ist eine bislang 16-teilige Sendereihe und wird gleichzeitig als Podcast zum Nachhören angeboten. Seniorengerecht wird dort erklärt, wie das mit dem ARPA-Net in den 60er Jahren alles angefangen hat, wie ein Computer funktioniert, welche Gefahren im Netz lauern, was man im und mit dem Netz der Netze alles machen kann bis zum heiklen Thema Internetsucht. Kurz, ein kleines, auf die Zielgruppe zugeschnittenes Kompendium, das Lust machen soll, sich mit dem Medium zu beschäftigen. So sehr sich die Seniorenredaktion auch für das Projekt begeisterte, den Content konnten sie nicht ohne Hilfe produzieren. Hier arbeitete ein Netzwerk von Nutzern, studentischen Praktikanten und Funkwerkmitarbeitern zusammen. Herr Matthias Wendel von der Volkshochschule Erfurt übernahm die Fachberatung und die Redaktion. Als flankierende PR-Maßnahme für den

Seniorenkurs wurde eine Werbekarte herausgebracht „Senioren @ns Netz“ fand große Resonanz sowohl in der Presse als auch bei den Hörern.

„**Vom schwierigen Umgang mit Wundern und Heiligen**“ war der Titel eines Thementages am 19. November am Ende des Elisabethjahres 2007. Die Redaktion „BücherBar“ hatte für diesen Anlass eine Gesprächsrunde mit Experten aus den beiden Landeskirchen und Wissenschaftlern aufgenommen. Alle anderen Beiträge zu diesem Thementag waren im Laufe des Jahres von Nutzern produziert worden und wurden lediglich noch einmal wiederholt.

Bereits zum vierten Mal nahm Radio Funkwerk 2007 am bundesweiten **Vorlesetag** teil. Der Vorlesetag ist eine Initiative der „Stiftung Lesen“ und der Zeitung „Die Zeit“. Ziel ist es, Kinder durch Vorlesen fürs Selber-Lesen zu begeistern. Sie auf spielerische Weise bei ihrer Fantasie- und Sprach-Entwicklung zu unterstützen. Dazu haben wir prominente Lesepaten angesprochen. Und die waren gern bereit, aus ihren Lieblingskinderbüchern zu lesen. Am 23. November 2007 wurde das fünfstündige „Lesefest“ im OK ausgestrahlt.

In Kooperation mit den Organisatoren der Erfurter Herbstlese hat die Redaktion „BücherBar“ von Oktober bis Dezember vom inzwischen größten deutschen Literaturfestival berichtet. Unterstützt wurde die Nutzerredaktion bei der wöchentlichen Sendung „Mitgelesen“ von den beiden Freiwilligen unseres OKs. Die übernahmen die Aufzeichnungen der Lesungen. In einer **Lesenacht** vom 14. zum 15. Dezember 2007 ließen die Radiomacher die 11. Erfurter Herbstlese noch einmal Revue passieren. Acht Autoren boten acht Stunden Literatur nonstop.

Vor ihrer Weihnachtssendung statteten die „**Schwarzfunker**“ von RABATZ dem Thüringer Landtag einen Besuch ab. Sie fragten bei Thüringer Politikern nach – welche Bedeutung für sie das Fest hat, wie sie es verbringen und welche Wünsche sie den Kindern für das Jahr 2008 mit auf den Weg geben möchten. Und da Weihnachten besonders ein Fest für Kinder ist, hakten die Schwarzfunker gleich nach, wie die Politiker die Initiative „Thüringen sagt Ja zu Kindern“ unterstützen. Ausgestrahlt wurde die Sendung am 26. Dezember 2007 bei Radio

Funkwerk. Und darin hatten sich die Jungjournalisten auch ganz eigene Gedanken zum Thema Kinderrechte gemacht.

Beim **Rundfunkpreis Mitteldeutschland 2007 - Bürgermedien** - gingen drei der Auszeichnungen an Funkwerkredakteure. Sebastian Krüger erhielt mit dem Feature „Wie aus Albert - Einstein wurde“ den 1. Preis für das beste Experiment. Den Länderpreis Thüringen teilten sich Reinhardt Kurz für das Hörspiel „Radegunde“ und Stefan Dietrich für eine Themensendung zum Deutsch-Französischen Jahr.





3.3 Aus- und Weiterbildung

Das Hörspielseminar „**Theater für die Ohren**“ für Studenten der Erfurter Universität wurde sowohl im Wintersemester 2006/2007 als auch im Wintersemester 2007/2008 angeboten. In der Lehrveranstaltung werden Grundzüge der Geschichte des deutschen Hörspiels und Grundlagen der Dramaturgie behandelt. In zwei praktischen Workshops entwickeln und produzieren die Seminarteilnehmer dann ein eigenes kleines Hörspiel. 2007 entstand „Eine Messaliance zwischen Kabale und Kola“.

Das Hörspiel ist eine Auseinandersetzung mit Schillers Drama „Kabale und Liebe“. Die Studentenproduktion wurde im Februar bei Radio Funkwerk ausgestrahlt.

Im Berichtsjahr fanden auch zwei Durchgänge der **Medienpädagogischen Qualifizierungsseminare für Thüringer Lehrer** im OK statt. Während die TLM-Medienwerkstatt den Theorieteil bestreitet, ist das Funkwerkteam in der Regel für die Radiopraxis zuständig. Auch diesmal unterstützten wir die Lehrer bei der Produktion eigener Radiobeiträge. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen entwickelten ein Hörspiel über das „Königreich der Worte“ und eine Magazinsendung zum Thema Schulschwänzer. Beides war im Januar 2007 im Bügerradio zu hören.

Auch die **Fortbildungen der TLM für Medienschaffende in Thüringen** werden in den beiden eigengetragenen Offenen Kanälen der TLM durchgeführt. Im Jahr 2007 waren sieben Veranstaltungen bei Radio Funkwerk geplant, von denen allerdings drei aus Mangel an Anmeldungen entfielen.

Das **Schulungsprogramm**, das das Bügerradio vor allem für seine Nutzer zusammenstellt, umfasst sowohl technische als auch journalistische und redaktionelle Inhalte. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 121 Veranstaltungen angeboten. 24 Seminare mussten abgesagt werden, da der betreffende Mitarbeiter verhindert war oder keine Anmeldungen vorlagen. Die meisten Seminare wurden von Mitarbeitern des OKs selbst durchgeführt. Für Sprech- und Stimmtraining und die Veranstaltungen zum Presserecht konnten wir eine Logopädin und einen Journalisten als Referenten gewinnen. Auch für die DJ'n und

MC'n-Workshops sowie die Vorträge zum Web 2.0 wurden von externen Lehrkräften durchgeführt. Die Reihe „Von A wie Atavar bis W wie Wiki“ war ebenso wie die Fortbildungsangebote der TLM vorrangig als Weiterbildung für die Mitarbeiter des Offenen Kanals angelegt.

Themen des OK-Schulungsangebotes

1. Allgemeine Informationsveranstaltungen

(ohne Nutzeranmeldungen)

Info-Time

OK-Einführungsveranstaltung

In zwei Stunden durchs Radio

Ein unverbindliches Informationsangebot bei RABATZ für Schulklassen, Jugendgruppen, Kindergärten und andere pädagogische Einrichtungen.

2. Technikkurse

Tipps & Tricks für O-Ton-Jäger

Einführung in die mobile Reportagetechnik

Jetzt Schnitt

Einführung in das digitale Audio-Schnittsystem Samplitude

Live on air

Einführung in die Technik des Sendestudios und Anleitung zum Fahren einer Live-Sendung

CORA - das ist Computerradio

Nutzung der Sendeablaufsteuerung zur Vorbereitung von Live-Sendungen

3. Journalistische und redaktionelle Themen

Alles was Recht ist

Einführung in das Presse- und Rundfunkrecht

Journalistische Darstellungsformen im Überblick

Einführung und Übungen

Interviewtraining

Einführung, Fragetechnik und Übungen

Der gebaute Beitrag

Einführung

Schreiben fürs Radio

Einführung und Übungen

Grundlagen der Moderation

Einführung und Übungen

Wie wirken Medien?

Einführung

4. Sprechtraining

Bei Stimme bleiben, in Stimmung bringen

Sprechtraining für Anfänger

Sprechtraining für Fortgeschrittene

Schreiben, Sprechen und Lesen für das Radio

Sprech- und Textvorbereitung und Übungen

5. Workshops und Themenprojekte

Von A wie Atavar bis W wie Wiki

Das Web 2.0 und seine Möglichkeiten

Wörter Juggeln und Beats Dubbeln

DJ´n und MC´n Workshop mit MC Candel und DJ Gran Roihal

Kleine Schule vom Schall

Einführung in die Akustik mit praktischen Beispielen

Europa wird 50

Themenprojekt zum 50. Jahrestag der Unterzeichnung der Römischen Verträge

Senioren @ns Netz

Internetkurs für die Generation 50+ in Kooperation mit der Redaktion Kaffeezeit und der Volkshochschule

Vom schwierigen Umgang mit Wundern und Heiligen

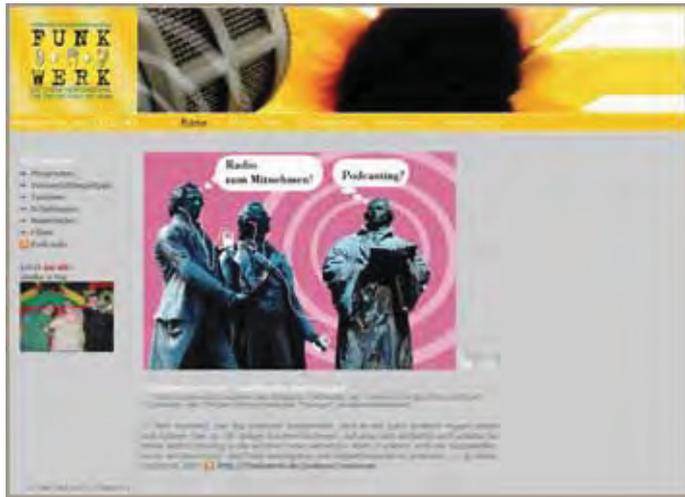
Themenprojekt zum Elisabeth-Jahr 2007



4. Die technische Entwicklung

Anfang des Jahres 2007 wurde die Audio-Schnittsoftware Samplitude auf fünf Arbeitsstationen von Version 6 auf Version 9 upgegradet. Dadurch ist es möglich, bei der Aufnahme einen 24 Bit-Modus zu verwenden. Der führt zu wesentlich besseren Ergebnissen bei der Verarbeitung von Sprachmaterial. Die Version Samplitude 9 selbst stellte allerdings deutlich höhere Anforderungen an die Hardware. Deshalb wurden sukzessiv an diesen Stationen die alten durch leistungsfähige Mehrkernrechner ersetzt. Die Umstellung selbst war für die Nutzer weitgehend unauffällig, da das Design und die Funktionalität der alten Samplitude-Versionen beibehalten wurde.

Ein Laptop mit externer PCX-Soundkarte - z. B. für mobile Live-Sendungen und medienpädagogische Projekte - ging im Dezember 2007 in die Testphase. Für die beiden Azubildenden Mediengestalter in Bild und Ton wurde ein leistungsfähiger Audio- und Videoschnittplatz eingerichtet, auf dem die Schnittsoftware EDIUS 4 von Canopus zum Einsatz kommt.



5. Öffentlichkeitsarbeit

2007 ist es endlich gelungen, die Genehmigung für eine Außenwerbeanlage an der Fassade des Gebäudes zu erhalten und dort eine Werbetafel anzubringen.

Die Kinderfilm GmbH drehte im September 2007 für die Sendung TRICKBOXX eine kurze Reportage über das medienpädagogische Projekt RABATZ. Der Film zeigt, wie die jungen Radiomacher den Erfurter Oberbürgermeister interviewen, eine Straßenumfrage machen und ihre Radio-Sendung produzieren. Der Film wurde im KI.KA ausgestrahlt.

Der von Radio Funkwerk herausgegebene Newsletter erschien im Jahr 2007 fünf Mal. Mit dieser Internetpublikation weisen wir auf besondere Sendungen, Veranstaltungen und Projekte hin und berichten über das OK-Leben. Auf der Startseite unseres Internetauftrittes informierten wir 2007 zudem regelmäßig über aktuelle Events. Die Internetseiten des Bürgerradios wurden wöchentlich aktualisiert. Darauf wurden regelmäßig das OK-Programm, die Podcasts und die Veranstaltungstipps eingestellt. Auch An- und Abmeldungen von Nutzerredaktionen wurden regelmäßig eingepflegt. Die Mediathek umfasst neben den Podcasts inzwischen auch 14 Filme, die wir über Nutzerredaktionen und OK-Projekte gedreht haben. Auch 2007 entstand ein Film über das Mediacamp RAFUNKEL.

Für die beiden Staffeln der Hörspielnächte „Crimetime“ und „Hörbühne 47“, die Projekte „Senioren @ns Netz“ und die Gagarintage konnten wir Karten drucken und verteilen. Außerdem wurden zwei Plakate mit Denkmalmotiven in Auftrag gegeben und realisiert. Weitere Druckerzeugnisse waren Informationsblätter für Veranstaltungen wie beispielsweise Kinder-Kult, das Spatzenradio und RAFUNKEL sowie zwei Broschüren mit dem Schulungsprogramm des Bürgersenders.

In der Monatszeitschrift t.akt wurde 2007 regelmäßig das Programm des Bürgersenders veröffentlicht. Außerdem schalteten wir dort turnusmäßig Anzeigen. Auch im Studentenkalender Dschungelbuch war Radio Funkwerk mit einer Anzeige und einem redaktionellen Beitrag vertreten.

Die lokalen Zeitungen für eine Berichterstattung über den Offenen Hörfunkkanal zu begeistern, war auch 2007 nicht leicht. Im Anhang sind die Pressemitteilungen und Zeitungsartikel aufgelistet.

Zugriffsstatistik des Radio Funkwerk-Internetauftrittes

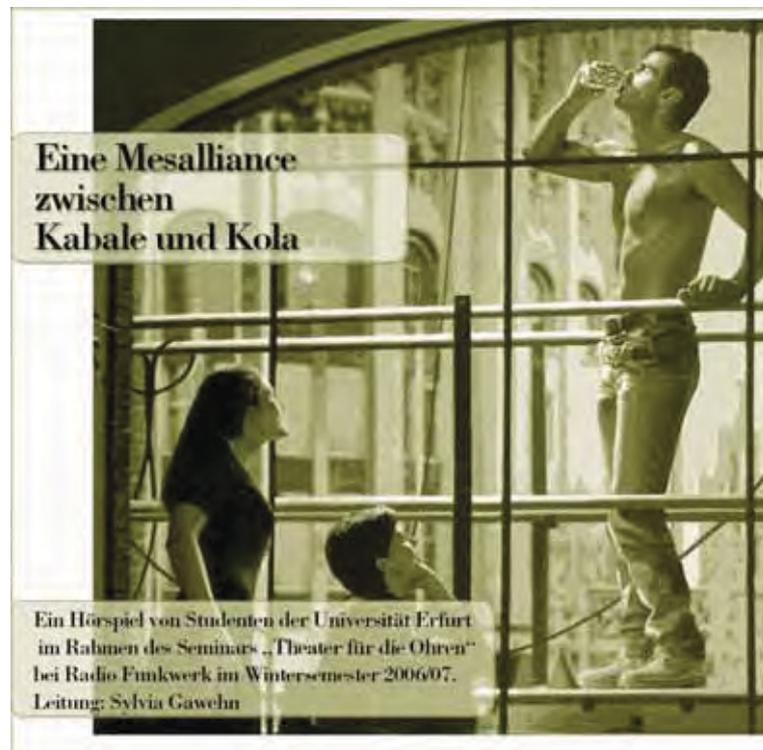
Die Angaben beziehen sich auf einen monatlichen Durchschnittswert während des Berichtsjahres 2007:

190.990 Hits

12.925 Visits

6.530 Besucher

Das heißt, dass unsere Homepage 2,3 Millionen Mal im Jahr von 155.100 unterschiedlichen IP-Adressen angefragt wurde. Insgesamt haben 78.360 Besucher 2007 den Internetauftritt von Radio Funkwerk aufgerufen.



6. Kooperationen

Wichtige Kooperationspartner im Jahr 2007 waren die Universität Erfurt, die TU Ilmenau – für die wir Lehrveranstaltungen realisiert und als Praktikumsstelle fungiert haben. Mit Einrichtungen wie der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung, dem Kinder-Film&Fernseh-Festival GOLDENER SPATZ, der GEW, der Ausländerbeauftragten der Thüringer Landesregierung, dem Christophorus Werk, der LKJ, dem Bildungswerk für berufsbezogene Aus- und Weiterbildung Thüringen (BWAU), dem Lebenshilfe e.V., der FAV, der IHK und dem Ice-Breaker e.V. hat Radio Funkwerk im Laufe des Jahres informativ und projektbezogen zusammengearbeitet.

Für das ThILLM übernahm der Bürgersender 2007 die Aufnahmen für die in Thüringen stattfindenden Sprachprüfungen in Berufsschulen und Gymnasien. Mit der Kinderfilm GmbH und dem Landesfrauenrat Thüringen beispielsweise hat der Offene Hörfunkkanal im Zusammenhang mit dem Frauenmedienpreis kooperiert.

2007 konnte der schon lange mit dem Geraer Bürgerfernsehen geplante Azubi-Tausch in die Tat umgesetzt werden. Für eine Woche hat Maria Kretschmann, Auszubildende im 3. Lehrjahr im OK Gera, die Kamera gegen Mikro und Audio-Mischpult getauscht und sich mit der Produktionsweise im Radio vertraut gemacht. Eine Schülerredaktion des Fernseh-OK in Saalfeld ist zu einem Jingleproduktionsworkshop in den Erfurter Bürgersender gekommen, um ein Image-Jingle zu produzieren. Denn seit Oktober 2006 hat das Bürgerfernsehen für Saalfeld und Rudolstadt einen neuen Namen und einen neuen Slogan: "SRB- entdecke die dritte Dimension". Die angehenden Medienprofis lernten während ihres Workshops im Radio eine ganze Menge über den Einsatz von Atmo, Musik und Geräuschen, über Bilder im Kopf des Hörers, das akustische Geschichtenerzählen und die Dramaturgie des Hörens.

Vielleicht sollte noch erwähnt werden, dass das Medienmonopol(y), welches die Mitarbeiter der TLM dem Direktor Dr. Henle zur Verabschiedung überreicht haben, in einer sehr schönen und freiwilligen Kooperation aller Angestellten in den Räumen von Radio Funkwerk erdacht erprobt und gebaut worden ist.



7. Zielsetzungen für das Jahr 2008

Mit Sendungen von öffentlichen Plätzen und von Veranstaltungen will Radio Funkwerk im Jahr 2008 seinen Bekanntheitsgrad steigern und die Menschen verstärkt auf die Möglichkeiten des Bürgersenders aufmerksam machen. Dazu sollen eine von Telefonanschlüssen unabhängige Übertragungstechnik über UMTS erprobt werden.

Zur Steigerung der lokalen und regionalen Verankerung des Bürgersenders streben wir vor allem in der zweiten Jahreshälfte in zunehmenden Maße Medienpartnerschaften mit Events an, die weniger im Focus der professionellen Medien stehen.

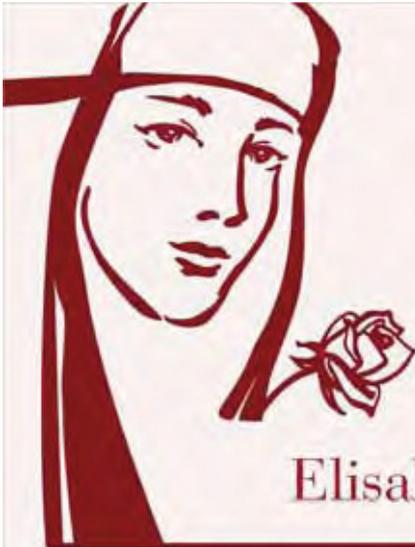
Die Netzwerkfunktion des Offenen Kanals soll auch 2008 weiter ausgebaut werden. Angedacht sind gemeinsame Thementage und Kooperationsprojekte mit anderen Bürgersendern.

Geplant ist eine Kooperation mit dem Wartburg-Radio Eisenach zum Bachgeburtstag im März und anlässlich des 70. Jahrestages der Reichsprogromnacht im November 2008. Mit dem Bürgerfernsehen Saalfeld ist eine gemeinsame Radio- und TV-Werkstatt zum Familienevent Kinder-Kult auf der Erfurter Messe vereinbart.

Für das 68er-Projekt "Jugend made in Germany", die Erfurter Herbstlese und die Lesenacht ist eine Zusammenarbeit mit dem OK Gera anvisiert. In der zweiten Jahreshälfte will Radio Funkwerk zum Jahr der Mathematik und der Wissenschaft 2008 in Kooperation mit dem OK Jena treten. Jena ist Stadt der Wissenschaft und hier hat das Gedenkjahr im öffentlichen Leben eine besondere Bedeutung.

Anlässlich des Magdeburger Allee-Festes und des Tages der Offenen Tür im Thüringer Landtag im Juni gibt es bereits Gespräche mit verschiedenen Nutzerredaktionen hinsichtlich gemeinsamer Sendungen und Aktionen.

Angesichts des bevorstehenden Wahljahres 2009 wollen wir in der zweiten Jahreshälfte Projekte zur politischen Bildung forcieren. Angedacht ist eine Veranstaltungsreihe "Wie funktioniert Politik". Denn sowohl zur demokratischen Teilhabe als auch zur Medienkompetenz gehört politische Bildung.



Elisabeth 2007

Eine Gesprächsrunde bei Radio Funkwerk
zum Ende des Elisabeth-Jahres 2007
am 19. November 2007



Europa wird 50
Thementag zum 50. Jahrestag
der Unterzeichnung
der Römischen Verträge

8. Anlagen

8.1 Pressemitteilungen

Thementag bei Radio Funkwerk

22.03.2007

Europa wird 50

Europa wird 50 – ein halbes Jahrhundert voller Erfolge und Rückschläge, kleiner Schritte und großer Siege. Seit Wochen beschäftigt sich eine Projektgruppe bei Radio Funkwerk, dem eigengetragenen Offenen Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt, mit dem Europa-Jubiläum. Am 25. März 1957 wurden die Römischen Verträge unterzeichnet, sie gelten als Geburtsurkunde der späteren Europäischen Union.

Die Redaktion ist u. a. den Fragen nachgegangen: Wie und wo wird Europapolitik gemacht? Vor allem, was merken die Bürger in Thüringen davon? Dazu wurden Interviews mit dem Thüringer Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Gerold Wucherpennig, mit Thüringer Europaabgeordneten und vielen Bürgern geführt. Rechtswissenschaftler der Friedrich-Schiller-Universität Jena geben Auskunft über die Diskussion um die Europäische Verfassung. Zudem legt ein Schweizer Publizist dar, welche Gründe die Alpenrepublik von einem Beitritt zur EU abgehalten haben.

Zu hören sind die entstandenen Beiträge der 12 Radiomacher am 24. März 2007 ab 13.00 Uhr in einer Sondersendung bei Radio Funkwerk. Dazu gibt es interessante Musik aus ganz Europa, die übrigens auch zu den Rechercheergebnissen des Projektes gehört.

Thüringer Bürgerrundfunk erstmals im Internet zu hören - Ausgewählte Sendereihen von Radio Funkwerk künftig als Podcast

22.06.2007

Thüringer Bürgerrundfunk wird künftig weltweit auch über das Internet zu hören sein. Radio Funkwerk, der Offene Hörfunkkanal der TLM in Erfurt und Weimar, wird ab kommendem Montag zwei wichtige Veranstaltungsreihen als Podcast zum Abruf bereitstellen.

„Neue Hörgewohnheiten verlangen neue Wege“, erklärte Jochen Fasco, Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt. „In Zeiten von MP3, iPod und Internet muss auch der Bürgerrundfunk diese neuen Technologien nutzen.“ Die Ausstrahlung von Sendungen über UKW wird dadurch nicht in Frage gestellt, meinte Fasco. Das Internet hat hier vor allem ergänzenden Charakter. Durch den Abruf von Sendungen können auch Hörer angesprochen werden, die die UKW-Übertragung nicht hören konnten.

Unter www.tlm-funkwerk.de werden neben „Senioren @ns Netz“ auch die „Veranstaltungstipps“ im Internet abrufbar sein oder gratis abonniert werden können. Für Einsteiger ins Podcasting gibt Radio Funkwerk in seinem Internetangebot eine gut verständliche Anleitung.

Fasco: „Eine wichtige Aufgabe des Bürgerrundfunks ist es, alle Altersgruppen an Medien heranzuführen. Mit dem Angebot für Senioren wird die wichtige Zielgruppe der älteren Mediennutzer direkt angesprochen werden.“

Die Beiträge werden über längere Zeit abrufbar sein und damit den Zugriff auch auf zurückliegende Sendungen ermöglichen.

Anmerkungen:

Podcast ist "Radio zum Mitnehmen". Der Begriff „Podcasting“ setzt sich zusammen aus "iPod" und "Broadcasting" und bezeichnet das Produzieren und Anbieten von Mediendateien über das Internet, die insbesondere für MP3-Player ins Netz gestellt werden.

Die Sendungen von Radio Funkwerk werden auf den Bürgerrundfunkfrequenzen 96,2 MHz (Erfurt) und 106,6 MHz (Weimar) ausgestrahlt.

Die 3.333. Lizenz zum Selber-Radiomachen bei Funkwerk

29.10.2007

Heute wurde bei Radio Funkwerk, dem Offenen Hörfunkkanal der TLM, die 3.333. Lizenz zum Selber-Radiomachen vergeben. Sie ging an Heike Räder, die Vorsitzende des Vereins „Kinderhilfe Tschernobyl Erfurt“. Die neue Bürgerfunkerin wurde vom Direktor der TLM, Jochen Fasco, persönlich mit einem Blumenstrauß begrüßt. Nachdem sie zunächst als Studiogast Radioluft schnupperte, ist sie ab sofort selbst aktive Radiomacherin und hat den Platz vor dem Radiogerät mit dem hinter dem Mikrofon getauscht.

Ihr Engagement im Radio will Heike Räder auch mit ihrer Vereinsarbeit verbinden. Jedes Jahr lädt der Verein „Kinderhilfe Tschernobyl Erfurt“ in den Sommerferien 40 Kinder aus strahlengeschädigten Gebieten in Weißrussland nach Thüringen ein. Da müssen Gasteltern gesucht, Partner gefunden und der Transport organisiert werden. Dabei helfen natürlich die Sendungen im Offenen Kanal sehr.

3.333 Menschen haben den Bürgersender für Erfurt und Weimar in den vergangenen acht Jahren bereits aktiv genutzt, um mit ihren Themen und Anliegen an die Öffentlichkeit zu gehen. Viele tun das sogar regelmäßig, wie der Blick auf das Wochenprogramm verrät - von der russischsprachigen Sendung „Radio Akzent“ bis zur Seniorenredaktion. Der Offene Kanal bietet vielfältige Schulungen, Workshops und Themenprojekte an, in denen jeder den Umgang mit der Technik und die Grundlagen journalistischen Arbeitens kennen lernen kann.

Auch Kinder und Jugendliche können bei Radio Funkwerk Hörfunkbeiträge produzieren. Für sie gibt es das medienpädagogische Projekt RABATZ mit eigenen Räumen und einer Medienpädagogin.

Die TLM hat insgesamt 11 Bürgerfunkprojekte in Thüringen eingerichtet und trägt den überwiegenden Teil der mit dem Betrieb verbundenen Kosten. Radio Funkwerk ist nicht nur der Bürgersender mit der größten technischen Reichweite, sondern nun auch der mit den meisten Nutzern.

Vorlesen im Radio: Tag des Buches bei Radio Funkwerk - Prominente stellen ihre liebsten Kindergeschichten vor

21.11.2007

Bereits zum vierten Mal beteiligt sich Radio Funkwerk, der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), an der bundesweiten Kampagne "Wir lesen vor – Große für Kleine".

Vorlesen ist eine wunderbare Sache für Zuhörer und Vorleser. Daher nutzt auch in diesem Jahr wieder eine Vielzahl prominenter Lesepaten aus Politik, Kultur und Wirtschaft die Chance, aus ihren Lieblingskinderbüchern vorzulesen. Dazu gehören die Vorsitzende der CDU-Fraktion im Thüringer Landtag, Christine Lieberknecht, der Thüringer Kultusminister, Prof. Dr. Jens Göbel, die Oberbürgermeister von Erfurt, Andreas Bausewein und Weimar, Stefan Wolf und viele, viele andere.

Die Geschichten für Kleine und Große sind am 23. November von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Bürgerradio in Erfurt auf 96,2 MHz und in Weimar auf 106,6 MHz zu hören. Alle kleinen Zuhörer dürfen gespannt sein.

Der Vorlesetag ist eine Initiative der „Stiftung Lesen“ und der Zeitung „Die Zeit“. Ziel dieses größten Vorlesefestes Deutschlands ist es, Kinder wieder für die Bücherwelt zu begeistern und sie auf spielerische Weise bei ihrer Fantasie- und Sprachentwicklung zu unterstützen.

Lesenacht bei Radio Funkwerk - Acht Autoren bieten acht Stunden Literatur nonstop

12.12.2007

Die Nacht vom 14. zum 15. Dezember wird bei Radio Funkwerk, dem Offenen Hörfunkkanal der TLM, zur Lesenacht – acht Stunden Literatur nonstop. Ausgestrahlt werden Aufzeichnungen ausgesuchter Autorenlesungen der diesjährigen Erfurter Herbstlese. Es ist eine Radio-Nachlese, für alle, die die über 70 Veranstaltungen des Literaturevents nicht besuchen konnten.

Bei Funkwerk stellen acht Autoren ihre Bücher vor. Es lesen:

- Julia Franck: „Die Mittagsfrau“,
- Thomas Glavinic: „Das bin doch ich“,
- Rocko Schamoni: „Sternstunden der Bedeutungslosigkeit“,
- Ilija Trajanow: „Kampfabsage“,
- Miriam Meckel: „Das Glück der Unerreichbarkeit“,
- Ariadne von Schirach: „Tanz um die Lust“,
- Oliver Uschmann: „Wandelgermanen“ und
- Kathrin Passig, Aleks Scholz: „Lexikon des Unwissens“.

Die Lesenacht bietet Bücherwürmern und Nachtschwärmern gleichermaßen einen Grund zum Aufbleiben. Das Spektrum reicht von der Belletristik bis zum Sachbuch. Von 00.00 Uhr bis 08.00 Uhr wird es im Bürgersender um Abwehrstrategien gegen das allgegenwärtige Informationsdauerfeuer, den Kulturkampf, gegen eine übersexualisierte Wirklichkeit, um Männerwohngemeinschaften, geballtes Unwissen oder auch um den Frust am Schreiben gehen.

Hinweis:

Radio Funkwerk ist in Erfurt auf 96,2 MHz, in Weimar auf 106,6 MHz und im Kabelnetz auf 90,35 MHz und 107,35 MHz zu empfangen.

Radiokunst im Liegestuhl bei Radio Funkwerk

17.12.2007

Am 20. Dezember startet Radio Funkwerk, der Offene Hörfunkkanal der TLM, unter dem Motto „Hörbühne 67“ die dritte Staffel der Hörspielnächte. Die Schriftsteller, die sich von 1947 bis 1967 als Gruppe 47 trafen, prägten noch weit über ihr letztes Treffen hinaus das intellektuelle Leben in Deutschland. Neben großer Literatur schrieben sie auch Hörwerke. Drei davon werden in den Räumen des Bürgersenders zu hören sein.

Für die Off-Air-Vorstellungen sind passende kleine optische und kulinarische Inszenierungen geplant. Es gibt auch ein Programmheft wie zu einem Theaterabend. Zu hören gibt es:

am Donnerstag, 20. Dezember 2007, um 19.00 Uhr

Doktor Murkes gesammeltes Schweigen

nach einer Erzählung von Heinrich Böll

Hörspielbearbeitung: Hermann Naber; SWR/SR 1986

Für einen Autor wird das Wort „Gott“ eines Tages zum Problem. Der Radioredakteur Dr. Murkes erhält den Auftrag, seine Vorträge davon zu bereinigen und das Wort zu ersetzen.

am Freitag, 25. Januar 2008, um 19.00 Uhr

Träume

Günter Eich; NWDR 1952

Menschen, die bereits unendlich lange Zug fahren. Eltern, die ihr Kind verkaufen. Urwaldforscher, die mit dem Fluch des Vergessens belegt werden. Eichs Träume sind Albträume.

und

am Freitag, 22. Februar 2008, um 19.00 Uhr

Der gute Gott von Manhattan

Ingeborg Bachmann; SWF/BR/RIAS 1958

In New York begegnen sich Jan und Jennifer. Ihre Liebe beginnt ganz leise und steigert sich zu einem die „vernünftige Welt“ gefährdenden Zustand.

Liegestühle für den entspannten Genuss der Radiokunst stehen - wie gewohnt - bereit. Durch die begrenzte Platzkapazität ist eine Voranmeldung bei Radio Funkwerk für die einzelnen Hörspielnächte erforderlich.

In dieser bereits zwei Mal sehr erfolgreich durchgeführten Veranstaltungsreihe wurden in den letzten Jahren preisgekrönte Soundstories und Kriminalhörspiele präsentiert.

Radionachwuchs fragt Politiker zu Weihnachten - Politiker ziehen Jahresbilanz und verraten Weihnachtspläne bei Radio Funkwerk

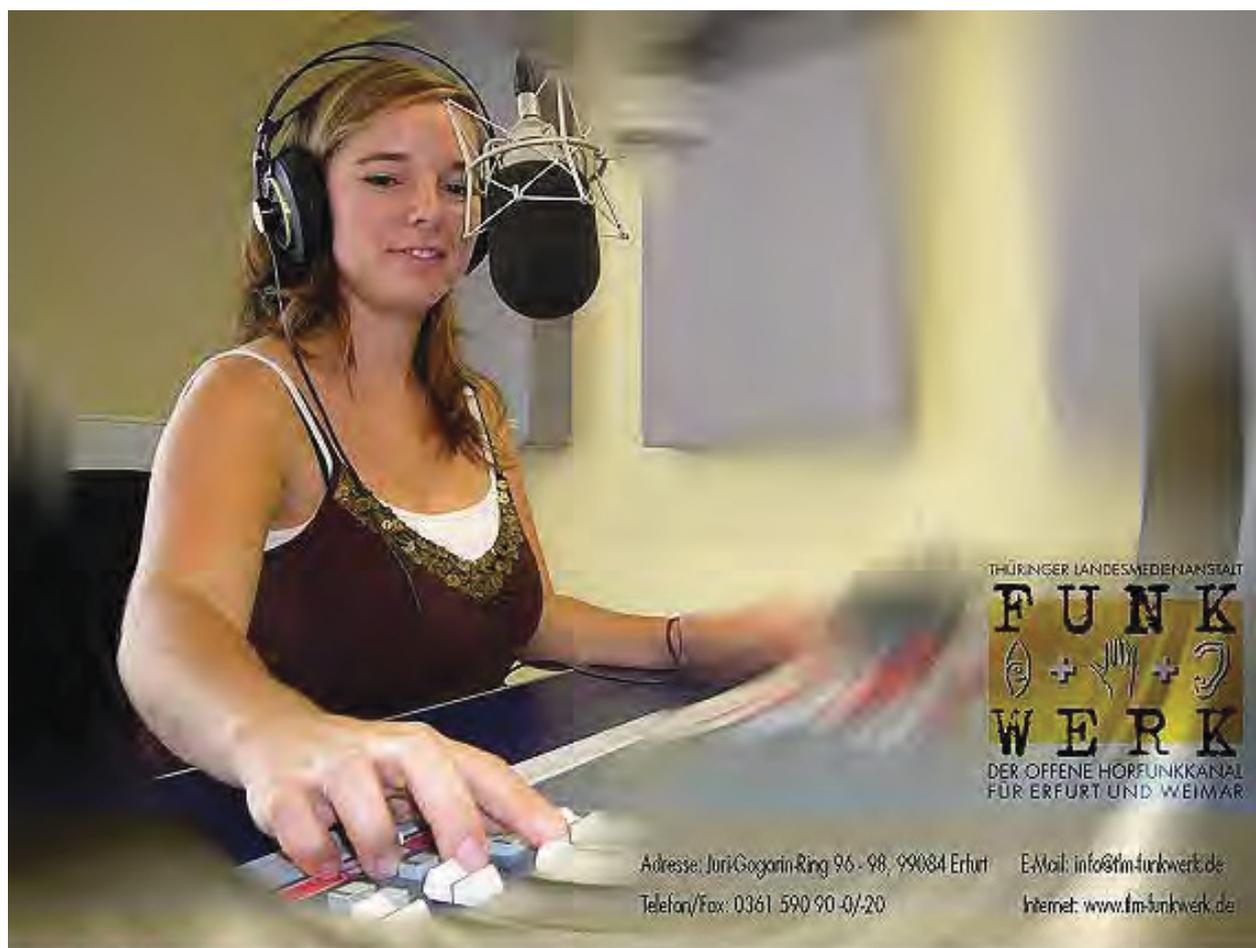
21.12.2007

Die „Schwarzfunke“, eine der Jugendredaktionsgruppen bei Radio Funkwerk, interviewten für ihre Weihnachtssendung Thüringer Politiker. So wollten Josephine, Anton, Dominik und Lukas von den Politikern beispielsweise wissen, wie kinderfreundlich sie ihre Entscheidungen einschätzen, was für sie Weihnachten bedeutet und wie sie das Fest feiern.

Mit der Landtagspräsidentin Prof. Dr. Dagmar Schipanski (CDU) und dem Kultusminister Prof. Dr. Jens Goebel sprachen die jungen Reporter auch über Schule und Ausbildung. Für den Medienminister Gerold Wucherpfennig sind die medienpädagogischen Aktivitäten der TLM ein ganz wichtiger Baustein zum Kindermedienland. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Christoph Matschie wünschte, dass 2008 ein Jahr wird, das allen Kindern unabhängig von ihrer Herkunft gleiche Entwicklungschancen bietet. Landtagsabgeordneter Matthias Bärwolf (Die Linke) fordert den Nachwuchs auf, sich mehr in die Politik einzumischen und Rechte einzufordern.

Genau das machen die „Schwarzfunke“ beim Bürgersender. Unter Anleitung von Medienpädagogen bringen sie Themen ins Radio, die sie wirklich interessieren. Auch in ihrer Weihnachtssendung kommen nicht nur die Erwachsenen zu Wort.

Die komplette Weihnachtssendung der „Schwarzfunke“ wird am zweiten Weihnachtsfeiertag von 15.00 bis 16.00 Uhr auf UKW 96,2 in Erfurt und 106,6 MHz in Weimar gesendet. Im Kabel ist Radio Funkwerk außerdem auf 107.90 MHz zu empfangen.



THÜRINGER LANDESMEDIENANSTALT
FUNK
 + + +
WERK
 DER OFFENE HÖRFUNKKANAL
 FÜR ERFURT UND WEIMAR

Adresse: Juri-Gagarin-Ring 96 - 98, 99084 Erfurt

E-Mail: info@fm-funkwerk.de

Telefon/Fax: 0361 590 90-0/-20

Internet: www.fm-funkwerk.de

Radio Funkwerk

Radio Funkwerk ist mit allem ausgestattet, was man zum Radiomachen braucht - vom Mikrofon bis zum Schnittprogramm. Ansonsten ist im Bürgerradio alles anders als bei privaten und öffentlich-rechtlichen Sendern. Dort machen die Profis für dich das Radioprogramm. Hier sitzt du an den Reglern und im Sessel des Programmchefs, ehrenamtlich. Jeder Produzent ist für seinen Sendebbeitrag selbst verantwortlich. Gesendet wird alles, was geltendes Recht nicht verletzt.

Man hört sich in Erfurt auf UKW 96,2 MHz und im Kabel auf 107.9 MHz oder 90.35 MHz

Das klingt gut, aber du gehörst zu denen, die noch nie eine Radiosendung gemacht haben? Darauf sind wir eingerichtet. Unsere Medienassistenten beraten dich, zeigen dir wie man Beiträge gestaltet oder eine Live-Sendung fährt. Funkwerk bietet außerdem Schulungen zu Schnitt- und Sendetechnik und zu Themen des Hörfunkjournalismus an. Du wirst schnell feststellen, wie einfach Radiomachen ist. Die aktuellen Schulungstermine findest du auf den Internetseiten von Funkwerk.

Und was kostet das Selber-Radio-Machen? Um es gleich zu sagen – Arbeit, Zeit und Engagement! Radio Funkwerk stellt dir das technische Equipment gebührenfrei zur Verfügung. Auch die Ausstrahlung deiner Sendebeträge und die Schulungen sind kostenlos.

Übrigens kannst du das Bürgerradio und das medienpädagogische Projekt RABATZ auch über ein Praktikum kennenlernen. Außerdem bietet Radio Funkwerk innerhalb der BA-Berufsfeldausbildung an der Universität Erfurt ein Hörspielseminar an.



Offener Hörfunkkanal Jena e.V.

Sachbericht für das Jahr 2007

Gliederung:

- 1. Statistik*
- 2. Vereinsentwicklung*
- 3. Zielsetzung für 2007*
- 4. Umsetzung der Ziele*
 - 4.1. Allgemeine Entwicklung*
 - 4.2. Einzelaspekte*
 - 4.3. Technische Entwicklung*
- 5. Öffentlichkeitsarbeit*
- 6. Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien*
- 7. Zusammenarbeit mit der TLM*
- 8. Ausblick 2008 mit Zielsetzung*
- 9. Schlussbemerkung*

1. Statistik

1.1. Eingetragene Nutzer

Am 31. Dezember 2007 waren 1713 Nutzer eingetragen. Davon sind 733 Frauen/Mädchen und 963 Männer/Jungen. Es sind 17 Vereine als Nutzer registriert. Im Berichtsjahr haben sich 133 Nutzer neu registrieren lassen. Der Zustrom neuer Nutzer hat damit sich gegenüber dem Vorjahr leicht abgeschwächt. Eine genaue Ursachenanalyse haben wir bisher nicht vorgenommen. Da wir aber mit dem bereits aktiven Bestand an Radiomachern an unserer Kapazitätsgrenze arbeiteten, kam der verminderte Zustrom nicht ungelegen.

1.2. Redaktionsgruppen

Es arbeiteten insgesamt 74 Redaktionsgruppen im Radio OKJ. Im Jahr 2007 sind 18 neue Gruppen dazu gekommen, 8 Redaktionen hatten ihre Arbeit eingestellt.

1.3. Sendevolumen

Das Sendevolumen belief sich auf durchschnittlich 58,25 Stunden Erstsendungen pro Woche, wobei 69 Stunden Sendezeit pro Woche angeboten wurde. Dazu kamen wochentags in der Zeit von 7 bis 9 und 11 bis 15 Uhr, am Samstagnachmittag und Sonntagnachmittag ca. 42 Stunden Wiederholungen pro Woche. Es sind im Berichtsjahr insgesamt 43 Sondersendungen mit einem Volumen von 97 Stunden ausgestrahlt worden.

1.4. Medienpädagogische Projekte

Die medienpädagogische Arbeit wird für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche ausschließlich im medienpädagogischen Projekt RABATZ geleistet. Die Arbeitsteilung zwischen Offenem Kanal und RABATZ hat sich seit vielen Jahren bewährt und funktioniert hervorragend. RABATZ ist eine wesentliche Stütze innerhalb des Offenen Kanals und hat eine herausragende Rolle für die öffentliche Wahrnehmung. Einzelheiten zu RABATZ sind im Kapitel 4.2. ausgeführt.

1.5. Praktikanten/FSJ

Es wurden im Berichtsjahr insgesamt 14 Praktikanten betreut. Davon waren 2 studentische Praktika mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten. Andere Praktikumsformen waren Überbrückungspraktika, Schülerpraktika oder Praktika im Rahmen von Weiterbildungen. Eine Besonderheit hatten wir im letzten Jahr mit einem Praktikum eines Spätaussiedlers, der in einer Eingliederungsmaßnahme beschäftigt war. Hier kam es besonders auf die Integration des Praktikanten unter sprachlichen Gesichtspunkten an. Dieser Praktikant war hochqualifiziert im Bereich Radio, er hatte umfangreiche Berufserfahrung beim staatlichen Radio Minsk aufzuweisen. Er hat das Spektrum im Offenen Kanal in der Zeit seines Praktikums sehr bereichert, auch wenn die sprachlichen Barrieren noch sehr hoch waren.

Außerdem wurde eine FSJ-Stelle weitergeführt.

2. Vereinsentwicklung

Der Verein hat sich weiterhin gut entwickelt. Die Anzahl der Mitglieder war stabil auf hohem Niveau. Zum 31.12.2007 zählte der Verein 50 Mitglieder. Ein Mitglied ist Ende Oktober verstorben.

Die üblichen Vereinsaktivitäten waren die regulären Vereinssitzungen, Aktionen zum Sendegeburtag jeweils am 13. März und eine Vereinsweihnachtsfeier. Die Veranstaltungen wurden zu unserer Zufriedenheit besucht. Daran dass es, wahrscheinlich wie in jedem Verein, einen Kern von Aktiven gibt, die regelmäßig zu Veranstaltungen kommen, während andere Vereinsmitglieder die Arbeit durch eine passive Mitgliedschaft unterstützen, hat sich nichts geändert. Diese Aufteilung war für die praktische Arbeit durchaus von Vorteil, weil sie, egal ob aktives Vereinsmitglied oder passiver Unterstützer, sehr verlässlich war.

Beim Personalbestand gab es keine Veränderungen, es werden zwei Mitarbeiter/in Vollzeit beschäftigt (Leiter, Medienpädagogin). Dazu gibt es zwei Medienassistenten und eine Sachbearbeiterin auf Teilzeitstellen. Eine Stelle wurde in der zweiten Jahreshälfte neu besetzt, der Verein trennte sich von Walter Zander und hat stattdessen Frau Dorit Weber-Liel eingestellt.

Das medienpädagogische Projekt RABATZ ist mit einer Stelle ausgewiesen, die von Beginn an von Frau Dr. Eckelkamp besetzt ist.

Außerdem konnten zwei junge Frauen nacheinander auf einer FSJ-Stelle beschäftigt werden. Der Wechsel auf dieser Stelle fand im September statt. Die junge Frau, die bis August auf der Stelle beschäftigt war, hat ein Studium der Germanistik und Psychologie begonnen.

Außerdem wurden eine Reihe von Aushilfen als Sendehelfer bei Bedarf auf Honorarbasis eingesetzt.

3. Zielsetzung für 2007

Die Schwerpunktthemen im Jahr 2007 waren:

- a) Verbesserung unserer öffentlichen Präsenz
- b) Stärkung der politischen Diskussion im Programm
- c) Test der „medialen Doppelstadt Jena-Weimar“
- d) Fortsetzung der medienpädagogischen Arbeit in bewährter Weise

Zur Umsetzung dieser Themen hatten wir uns eine Reihe von Projekten vorgenommen:

- Zu a) 1. Off-Air Aktionen bei Veranstaltungen
(1. Mai, 2. Jenaer Familientag, Live-Sendungen von Festen)
- 2. Beteiligung an der Nacht der Wissenschaften
- 3. Sendung zum Festumzug „750 Jahre Wenigenjena“
- 4. Fortsetzung und Ausbau der Reihe „Disput im Radio“
- Zu b) 1. Realisierung der Live-Übertragung der Sitzungen des Stadtrates
- 2. Themenschwerpunkt G8-Gipfel
- Zu c) 1. Testlauf zur Sinnhaftigkeit eines gemeinsamen Morgenmagazins
von Radiomachern aus Jena mit Radio LOTTE
- Zu d) 1. Fortsetzung des medienpädagogischen Projektes RABATZ
- 2. Fortsetzung des Tatfunk-Projektes

4. Umsetzung der Ziele

4.1. Allgemeine Entwicklung

Das Jahr 2007 war von unterschiedlichen Entwicklungen, sowohl intern wie extern geprägt. Einerseits hat sich die Arbeit mit ehrenamtlichen Radiomachern weiter verstetigt, der Offene Hörfunkkanal Jena ist ein fester Bestandteil der Kulturlandschaft in Jena und wird als solcher auch wahrgenommen. Es gelingt auch zunehmend besser, die Besonderheiten des Bürgerrundfunks in der Stadt zu kommunizieren. Eine wesentliche Verbesserung ist uns bei der Kommunikation im politischen Raum gelungen. Dies war nur möglich durch die gezielte Ansprache von Politikern auf unterschiedlichen Ebenen und eine gezielte Einladung in die Räume des Radios. Diese Aktivitäten erforderten einen sehr großen Kraft- und Zeitaufwand und haben erheblich Ressourcen gebunden. Die Anstrengungen haben sich aber insofern gelohnt, dass die Basis für die Kommunikation in Politik und Verwaltung der Stadt viel sicherer und fundierter geworden ist (so jedenfalls unser Eindruck).

Das Programm von radio okj hat sich auch 2007 weiter entwickelt. Es haben wieder eine Reihe von Nutzern ihre Sendungen in gewohnt zuverlässiger Weise produziert und ausgestrahlt. Zu nennen wären exemplarisch das Campusradio, das die Schiene zwischen 9 Uhr und 11 Uhr an Wochentagen mit einer Magazinsendung bespielt. Aber auch Radiomacher wie die Gruppen um MAX-FM, Anstoss – Sport aus Jena, Good-Time-Oldies, Seniorenbüro, IKOS, Radio Jena, Radio Speziale, Jenaer Philharmonie und viele andere haben in hervorragender Weise anspruchsvolles Programm produziert. Als Besonderheit war festzustellen, dass sich einige Radiomacher, die schon eine geraume Zeit keine Sendungen mehr produziert hatten, zurückgemeldet haben. Andererseits sind wieder viele neue Sendungen entstanden. Auch gab es einige Sendungen, die von den Radiomachern aus verschiedenen Gründen eingestellt wurden. Dieser Prozess ist nach wie vor sehr dynamisch und hat jedes Jahr eine andere Ausprägung.

Im März wurde ein Testlauf einer gemeinsamen Sendung mit Radio LOTTE gestartet. Dabei sollte ein gemeinsames Morgenmagazin in der Zeit von 7 Uhr bis 9 Uhr ausgestrahlt werden. Der Testlauf war befristet bis Ende Juni und sollte bei Erfolg fortgesetzt werden. Nach einer intensiven Begutachtung des Programms sind wir zu dem Schluss gekommen, das Projekt nicht fortzusetzen. Maßgeblich für diese Entscheidung war, dass das Programm nicht im Ansatz ein Kooperationsprojekt war. So sind alle Angebote, die wir für Zuarbeiten aus Jena von unseren Radiomachern gemacht haben, ausgeschlagen worden. Auch die Nutzung der hier vorhandenen Infrastruktur spielte keine Rolle. Faktisch war das Projekt von Radio LOTTE, entgegen eigenen Beteuerungen, auf eine Ausweitung des Sendegebietes ausgelegt. Auch war unter inhaltlichen wie ästhetischen Gesichtspunkten weder für die Hörer noch für die Radiomacher aus Jena ein Mehrwert vorhanden. Im Gegenteil, das Campusradio, das in Jena in der Zeit von 9 Uhr bis 11 Uhr ausgestrahlt wird, hat oft die gleichen Themen behandelt wie das vorhergehende Magazin von Radio LOTTE. Diese Doppelungen im Programm in ähnlicher Präsentation stellten ein

ernstes Problem dar. Zu sinnvollen Absprachen der Redaktionen kam es nicht, ebenso sind keine gemeinsamen Strukturen für z. B. Programmmulieferungen entstanden.

Bei diesem Projekt hat sich ganz klar die große Bedeutung der lokalen Verankerung von Bürgerrundfunk gezeigt. Unsere Besonderheit liegt in der lokalen Verwurzelung und der Möglichkeit, lokale Themen aus verschiedenen Blickwinkeln in einer großen Breite und Tiefe in der öffentlichen Diskussion zu behandeln. Schon ein Sprung von 24 km (Entfernung Jena – Weimar) über die Stadtgrenzen hinaus wird von den Hörern nicht angenommen, weil es der Spezifik des erwarteten Programms nicht entspricht.

Von vielen Hörern wurden die Werbespots innerhalb des Programms von Radio LOTTE, die ästhetisch wie herkömmliche Radiowerbung produziert waren, sehr kritisch betrachtet. Dabei wurde besonders kritisiert, dass es mehrmals vorgekommen ist, dass der Sprecher des Werbespots identisch war mit dem Moderator der Sendung, was dem Gebot der Trennung von Werbung und Programm widerspricht.

Aus all diesen Gründen haben wir beschlossen, dass es nicht sinnvoll ist, eine Kooperation mit Radio LOTTE auf Dauer anzustreben.

Sportberichterstattung war eine wichtige Säule im Programm von radio okj. Die Spiele des Fußballklubs FC Carl Zeiss Jena konnten nach dem Aufstieg des Klubs in die zweite Bundesliga wegen rechtlicher Probleme nicht mehr übertragen werden. Fortgesetzt wurden die Übertragungen der Basketballspiele der Science City Jena, die in der 1. Bundesliga spielten. Die Realisierung solcher Übertragungen stellte die Organisation vor einige logistische Probleme, da die Termine der Spiele mit anderen Sendungen kollidierten. Durch gezielte Absprachen der einzelnen Radiomacher war es immer gelungen, eine Lösung zu finden.

In den Sommermonaten bestimmte wieder die alljährliche Kulturarena das Programm. Viele Radiomacher beschäftigten sich auf unterschiedliche Weise mit dem Thema. Außerdem war es in Absprache mit JenaKultur wieder möglich, direkt von der Kulturarena zu berichten. Diese Berichte flossen ein in eine regelmäßige tägliche Sendung, die gemeinsam von verschiedenen Radiomachern gestaltet wurde.

Inzwischen gibt es umfangreiche Erfahrungen mit der Übertragung von Sendungen von verschiedenen Stellen der Stadt. In Absprache mit der Stadt Jena sind verschiedene Punkte der Stadt für eine Übertragung per Codec ausgerüstet worden. Das Streaming via Internet hat sich als ein weiterer Übertragungsweg von Programm in den Sender etabliert. Dabei muss man allerdings sagen, dass es derzeit nicht möglich ist, eine ähnliche Versorgungsstabilität bei gleicher Qualität wie bei einer Codec-Übertragung zu gewährleisten. Es kam immer wieder zu Ausfällen und Unterbrechungen von Übertragungen durch nicht lokalisierbare Fehler bzw. Fehler, die außerhalb unseres Einflussbereichs lagen. Das war für die Programmmacher sehr ärgerlich. Wir werden die Entwicklung weiter beobachten.

Im letzten Quartal des Jahres war die Arbeit von einer umfangreichen technischen Nachrüstung geprägt. Erfreulicherweise wurde von der Thüringer Landesmedienanstalt der komplette Betrag für die anstehende Nachrüstung im Jahr 2007 ausgeschüttet. Dadurch konnte die Nachrüstung, nicht wie geplant in zwei Teilen, in einem Stück realisiert werden. Diese erfreuliche Entwicklung war in der Ausführung dann mit viel Arbeit verbunden. Die nötige Gerätekonfiguration wurde geplant, die Ausschreibung mit Unterstützung der TLM realisiert, die Aufträge ausgelöst und der Einbau durchgeführt. Unsere Planungen wurden allerdings von verschiedenen Problemen über den Haufen geworfen. Die Entfernung der alten Schalldämmung war derart schwierig, dass dafür volle zwei Wochen benötigt wurden. Eine weitere nicht geplante Arbeit war die komplette Renovierung der Studios bedingt durch die Beschädigungen wegen der Entfernung der angeklebten Schalldämmung. Das Ergebnis kann sich allerdings sehen lassen, die Studios wirken jetzt deutlich aufgeräumter und moderner, die Schalldämmung hat einen höheren ästhetischen Wert. Dazu kommt, dass die jetzt eingebaute Technik hervorragend funktioniert. Viele der bisherigen Probleme konnten gelöst werden, den Nutzern steht jetzt ein Speicherplatz von mehr als 1 Terrabyte zur Verfügung. Das Netzwerk funktioniert erstmals problemfrei.

Bei den Reportageeinheiten wurde durch den Einsatz von „Flashmics“ ebenfalls ein Quantensprung erreicht.

Das Sendeschema gestaltet sich am Ende des Jahres wie folgt:

Montag	08:00 Uhr bis 09:00 Uhr	Wiederholung vom Sonntag
	09:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Campusradio
	11:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Wiederholung vom Samstag
	15:00 Uhr bis 22:00 Uhr	Erstsendungen
	22:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Campusradio LateNight
Dienstag	07:00 Uhr bis 09:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf)
	09:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Campusradio
	11:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag
	15:00 Uhr bis 22:00 Uhr	Erstsendungen
	22:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Wiederholung Campusradio
Mittwoch	07:00 Uhr bis 09:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf)
	09:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Campusradio
	11:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag
	15:00 Uhr bis 22:00 Uhr	Erstsendungen
	22:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Wiederholung Campusradio
Donnerstag	07:00 Uhr bis 09:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf)
	09:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Campusradio
	11:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag
	15:00 Uhr bis 22:00 Uhr	Erstsendungen
	22:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Wiederholung Campusradio
Freitag	07:00 Uhr bis 09:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf)
	09:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Campusradio
	11:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag
	15:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Erstsendungen
	10:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Erstsendungen (ab 16 Uhr Vorproduktion oder Außenübertragung)
Sonntag	10:00 Uhr bis 14:00 Uhr	Erstsendung (Vorproduktion)
	14:00 Uhr bis 20:00 Uhr	Wiederholungen
	20:00 Uhr bis 21:00 Uhr	Erstsendung (Vorproduktion)
	21:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Wiederholungen

In der Zeit vom 5. März bis 29. Juni wurde in der Zeit von 7 Uhr bis 9 Uhr an Wochentagen die Sendung „Lotte Macchiato“ von Radio LOTTE übernommen.

Das Sendekonzept spiegelt die gewachsene Struktur entsprechend den Bedürfnissen der Nutzer wieder. Die angebotene Sendezeit wurde im Jahr 2007 nicht vollständig genutzt. Damit können trotz des hohen Anteils an festen Sendeplätzen immer noch genügend freie Plätze für spontane Sendungen angeboten werden. Es gibt immer einige wenige Nutzer, die die angemeldete Sendezeit nicht regelmäßig wahrnehmen. Bei der Disposition von festen Sendeplätzen setzten wir die Regelung um, dass der feste Sendeplatz gestrichen wird, wenn der Nutzer dreimal hintereinander ohne Entschuldigung seinen Platz verfallen lässt. Konkret betraf das zwei Radiomacher, die dann keine Sendungen mehr produzierten.

Die im Jahr 2004 eingeführten Öffnungszeiten haben sich bewährt wurden beibehalten:

Montag	15:00 Uhr bis 20:00 Uhr
Dienstag bis Donnerstag	12:00 Uhr bis 20:00 Uhr
Donnerstag	12:00 Uhr bis 22:00 Uhr
Freitag	12:00 Uhr bis 24:00 Uhr
Samstag	10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Dienstag bis Freitag in der Zeit von 8 Uhr bis 12 Uhr sind die Räume des Offenen Hörfunkkanals Jena dem medienpädagogischen Projekt RABATZ vorbehalten.

Generell kann gesagt werden, dass der Offene Hörfunkkanal Jena ein hohes Ansehen in der Stadt Jena als fester Bestandteil der Kultur- und Bildungslandschaft genießt. Die Angebote des Offenen Hörfunkkanals werden geschätzt. Einen besonderen Wert stellt die Zuverlässigkeit als beständiger Partner für die vielen einzelnen Radiomacher und Institutionen dar. Der Umfang unserer Angebote richtet sich derzeit nicht nach dem Bedarf innerhalb der Stadt Jena, sondern nach den Möglichkeiten, die dem Offenen Hörfunkkanal Jena entsprechend der geltenden Förderbedingungen zur Verfügung stehen. Dementsprechend gestalteten sich die räumliche, personelle und materielle Ausstattung. Nach unserer Einschätzung könnte die Struktur des Offenen Kanals deutlich mehr leisten und dem Bedarf in Jena besser gerecht werden, wenn sich die Rahmenbedingungen verbessern würden.

4.2. Einzelaspekte

Neue Sendungen/Formate

Auch im Jahr 2007 entstanden wieder eine Reihe neuer Sendungen. Hier werden nur Sendungen genannt, die mehrmals produziert wurden. Radiomacher, die nur eine Sendung produziert haben gab es auch, aber aus Gründen der Relevanz bleiben sie hier unerwähnt.

Einige Sendungen waren auf Anlässe aus dem gesellschaftlichen Leben der Stadt bezogen. So gab es beispielsweise eine Sendereihe in portugiesischer Sprache als Begleitung zum „Festival de Coiores“.

Vertreter der Jungen Union haben eine Sendereihe mit dem Titel „Die dunkle Seite der Macht“ entwickelt und strahlen diese regelmäßig aus.

Es entstanden wieder mehrere Sendungen zu speziellen Musikrichtungen wie z. B. „Irieradio“, „Funky Crash“, „Krise im Gebeat“, „Inicial“, Ladzone Trommelbass sowie eine Sendereihe zur jährlichen Kulturarena.

Die Schulredaktion des Christlichen Gymnasiums ging mit der Sendung „Redaktion CGJ“ ab Februar 2007 regelmäßig auf Sendung.

Die Sitzungen des Jenaer Stadtrates wurden im Jahr 2007 erstmalig live übertragen. Dank der Unterstützung des Eigenbetriebs KIJ ist es gelungen, die technischen Voraussetzungen für Live-Übertragungen aus dem Rathaus zu schaffen und die Sitzungen per Codec zu übertragen. Im Dezember wurde die Übertragung dann auf einen Internetstream umgestellt.

Neu im Programm war auch die Sendung „Russische Kontur“, eine Sendereihe die sich mit moderner russischer Musik beschäftigte. Für Vielstimmigkeit sorgten Sendungen wie „Radio Brasiliera“ und „American Hour“ in Portugiesisch bzw. Englisch.

Eine Reihe von Sendungen beschäftigten sich ausführlich mit den Ereignissen um den G8-Gipfel.

Anlässlich der Abschlussveranstaltung der „Lernstatt Demokratie“ wurde von Schülern eine Sendung im Rahmen von RABATZ produziert und ausgestrahlt.

Im Juni wurde eine Sendereihe mit dem Titel „OB-Sprechstunde“ gestartet. In dieser Sendung stellte sich der Oberbürgermeister der Stadt Jena, Dr. Albrecht Schröter, den Fragen der Bürger. Zu diesem Zweck wurde eine spezielle Mail-Adresse und ein Anrufbeantworter für die Fragen der Bürger geschaltet. Außerdem hatten die Bürger die Möglichkeit sich live an der Sendung zu beteiligen.

Unter dem Titel „Musik meines Lebens“ startete im Oktober eine Sendereihe, in der Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens der Stadt zu Wort kamen und über sich und ihre Beziehung zur Musik erzählten.

In der Adventszeit wurden wieder verschiedene weihnachtliche Programme produziert. So gab es eine Lesung aus einem Buch „Nikolaus in Not“, ein Adventskalender wurde von jungen Musiker als Fortsetzungsgeschichte gestaltet und eine Gruppe von Jugendlichen produzierte aus ihrer WG jeweils an den Adventssonntagen alternative Adventskonzerte.

Themenschwerpunkte

Die Themenschwerpunkte im Jahr 2007 waren:

- Sport
- Campusradio
- Reihe „Disput im Radio“
- G8-Gipfel
- Rock gegen Rechts
- Kultur, Theater
- Kulturarena
- soziale Themen
- Lokalpolitik
- Musik

Neben den ständig wiederkehrenden Themen gab es auch 2007 besondere Schwerpunkte. Diese ergaben sich aus der aktuellen Situation in der Stadt und den meist kulturellen Veranstaltungen. Ein fester Bestandteil im Programm sind die verschiedenen Sendungen rund um die Kulturarena. Naturgemäß ist es für viele Radiomacher von besonderem Interesse, mit Größen der internationalen Musikszene Interviews zu machen oder deren Musik vorzustellen. Um dem Ereignis Kulturarena gerecht zu werden, haben sich verschiedene Nutzer zusammengeschlossen und eine gemeinsame Sendereihe „Arena-Tour“ ins Leben gerufen. An jeder Sendung waren mehrere Radiomacher beteiligt. Sie bestand aus drei Teilen: 1. Impressionen, Konzertkritik, 2. Vorschau auf den aktuellen Tag, 3. Vorschau auf die restliche Woche. Koordiniert wurde die Sendung von einer Praktikantin. Mitarbeiter dieser Redaktionsgruppe hatten die Möglichkeit, sich für die Kulturarena akkreditieren zu lassen, dank der guten Zusammenarbeit mit JenaKultur.

Als ein weiterer Themenschwerpunkt hat sich die Stadtgeschichte entwickelt. In Kooperation mit dem Stadtmuseum, dem Institut für Volkskunde und Kulturgeschichte an der Philosophischen Fakultät der FSU-Jena ist ein Projekt ins Leben gerufen worden, das sich mit der Geschichte der Stadt Jena im 1900 bis 2000 beschäftigte. In diesem Projekt sind verschiedene Produkte entstanden, die für die einzelnen Projektpartner von Bedeutung waren. Für das Stadtmuseum wurde zum Beispiel für die Ausstellung „Pubertät im Spiegel von Biologie, Psychologie und Kultur“ eine selbsterklärende Präsentation der verschiedenen Musikstile und deren Beziehungen zueinander ausgearbeitet und hergestellt. Außerdem wurde ein Audioguide mit Zeitzeugeninterviews konzipiert und produziert.

Auch im Jahr 2007 wurden die Sitzungen des Stadtrates wieder im Programm ausgestrahlt, nun allerdings live. Dank der Unterstützung des städtischen Eigenbetriebs KIJ wurden zu Beginn des Jahres die Voraussetzungen geschaffen, die Sitzungen per Codec zu übertragen. In einer zweiten Ausbaustufe wurde die Sendung via Internetstream in den Sender übertragen. Dabei gab es allerdings anfangs große technische Probleme. Diese konnten erst nach Anschaffung eines neuen Laptops von Seiten KIJ, der für die Übertragungen speziell konfiguriert wurde, behoben werden.

Verschiedene lokale Ereignisse und Feiertage fanden sich natürlich auch im Programm wieder. So wurden Sondersendungen zum 1. Mai, zu Ostern, Weihnachten und Silvester, zu Veranstaltungen in Jugendclubs produziert.

Viele Radiomacher beschäftigten sich auch mit den Ereignissen um den G8-Gipfel in Heiligendamm. Dazu wurden unabhängig voneinander vor, während und nach dem Gipfel intensiv Sendungen ausgestrahlt, die sich vornehmlich kritisch mit den Ereignissen beschäftigten.

Eine neue Qualität hat die Auseinandersetzung im Radioprogramm mit dem wieder erstarkenden Rechtsradikalismus erreicht. Natürlich gab es wieder zahlreiche Sendungen um den Termin des sogenannten „Fest der Völker“ der NPD am 08.09.2007, auch an diesem Tag selbst. Neu war allerdings, dass sich ein neues bürgerliches Bündnis, das „Aktionsnetzwerk gegen Rechts“ gegründet hat, in das der Offene Hörfunkkanal intensiv eingebunden ist. Mit dem Aktionsnetzwerk soll die Arbeit gegen rechtes Gedankengut verstärkt und verstetigt werden. Dabei soll es darum gehen, mit ganzjährlichen Aktionen gegen rechte Ideen vorzugehen. Innerhalb des Aktionsnetzwerkes wurden verschiedene Untergruppen

gebildet. Die Gruppe, in der sich Radiomacher vor allem beteiligen, ist der Arbeitskreis Geschichte. Hier werden Aktionen geplant und durchgeführt, die an die Verbrechen während der Nazizeit erinnern sollen, vor allem mit Blick auf lokale Ereignisse, sozusagen die Verbrechen vor der eigenen Haustür.

Eine besondere Sendung gelang mit einer Übertragung aus dem Jenaer Stadtmuseum „Göhre“. Hierbei wurde ein Musikstück aus den Räumen des Museums live übertragen. Es handelte sich um Improvisationen zu Gemälden, die zu der Zeit ausgestellt waren. Zwei Musiker, eine Cellistin und ein Perkussionist saßen nach 22 Uhr in der für den Publikumsverkehr geschlossenen Galerie und ließen sich von den Bildern inspirieren. Das Ergebnis wurde ausschließlich im Radio übertragen.

Kooperationen

Kooperationen bestanden mit:

- Eigenbetrieb JenaKultur
- Lobdeburgschule
- Anger Gymnasium
- Ostschule
- Kindersprachbrücke
- Theaterhaus Jena
- AWO
- Radio Funkwerk Erfurt
- Radio LOTTE Weimar
- Kindergarten Pinocchio
- Jenaplanschule
- Regelschule Winzerla
- Volkshaus Jena
- Bädergesellschaft Jena
- Stadtwerke Jena
- DRK Kreisverband Jena
- Landesjugendring Thüringen
- Jugendclub Eastside
- Stadtmuseum Göhre
- Institut für Volkskunde der FSU Jena
- Fachhochschule Jena
- Friedrich-Schiller-Universität Jena

Das medienpädagogische Projekt RABATZ

Rahmenbedingungen im Offenen Kanal

1. Technische Voraussetzungen

RABATZ arbeitete seit Sommer 2006 mit zwei Aufnahmesets, d. h. ein Sharp-MD-Set und ein Marantz-Flashrecorder. Die Kindergruppen, insbesondere aus Kindergärten, kamen mit der neuen Technik hervorragend klar. In der Schnitttechnik wurden verschiedene Alternativen zu Sony-BMS-Edit ausprobiert und diskutiert, aber noch keine überzeugende Lösung gefunden. Neben BMS wird für anspruchsvollere Projekte mit Kleingruppen Samplitude bereitgehalten. Eine geringere Störanfälligkeit ist bislang nicht erwiesen.

2. Personal

Die personelle Ausstattung des Projektes hat sich nicht verändert. Frau Dr. Eckelkamp ist als Medienpädagogin auf der Vollzeitstelle angestellt. Verstärkung bekommt die Medienpädagogin von einem studentischen Praktikanten. Sporadisch konnte eine FSJ-Absolventin in einzelne Kindergarten-Projekte einbezogen werden.

Entwicklung der medienpädagogischen Arbeit

1. Kindergärten

Die Kindergärten stellten im Jahr 2007 das Hauptklientel bei RABATZ. Zahlreiche Anmeldungen füllten sehr schnell die Projektzeiten, zumal meist der gesamte Vorschuljahrgang an den Angeboten teilnehmen sollte. Da nur in wenigen Kitas 2 - 3 Gruppen gleichzeitig arbeiten konnten, mussten die Gruppen sukzessive eingeplant werden, sodass meist 2 oder 3 Wochen für eine einzige Kindertagesstätte reserviert waren. Die Projekte fanden vorwiegend in den Einrichtungen statt, da die fest gefügten und auf den personellen Rahmen zugeschnittenen Programme keine mehrstündigen Treffen zuließen.

Die Besuche im Studio beschränkten sich somit immer auf ein oder zwei Tage im Verlauf einer Projektwoche. Allerdings konnte hier und dort ein weiterer Projekttag zur Präsentation in der Folgewoche organisiert werden.

Bedauerlicherweise wurden die Leitfäden nicht in allen Einrichtungen an die durchführenden Erzieherinnen weitergeleitet. Vor Beginn der Projekte musste daher oft der Leitfaden noch einmal weitergereicht und Ziele des Projekts besprochen werden.

Die Projekte stießen insgesamt auf große Begeisterung und die meisten Kindergärten möchten sie für das kommende Schuljahr in ihr Programmangebot einplanen.

2. Schulen

Die Grundschulen waren nach wie vor hauptsächlich mit AG-Redaktionen vertreten. Diese genossen besondere Wertschätzung und wurden daher im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten auch unterstützt. Die Defizite an räumlichen und personellen Mitteln an den meisten Grundschulen machten sich jedoch auch bei den medienpädagogischen Projekten bemerkbar.

Auf Grund einer Krankheitsvertretung wurde der Vorlesewettbewerb der Grundschüler in diesem Jahr von einer Gruppe Zweitklässler dokumentiert. Diese konnten zeigen, was sie im Laufe des Schuljahres gelernt hatten und machten ihre Sache sehr gut. Positiv wirkte sich ihr Einsatz vor allem auf ihr Selbstbewusstsein aus.

Die Verleihung des Hörspielpreises des Kultusministeriums (Jenaplan-Schule und Talschule) und die Teilnahme ausgewählter Schüler am Talentcamp stellte einen abschließenden Höhepunkt des Schuljahres dar.

Bei der Nutzung von RABATZ durch Regelschulen kamen häufig Lehrer auf das Angebot zurück, das sie von früheren Projekten kannten. Dabei wurde deutlich, dass sie sich mit den Voraussetzungen, Methoden und Zielen intensiv auseinander gesetzt haben und sehr viel effizienter mit ihren Klassen auf die Projekte vorbereitet waren. Sie neigten zu mehr Experimentierfreude und vertrauensvollem Umgang mit den Reaktionen ihrer Klassen auf die neue Umgebung. Die Erwartungen der Lehrer an die Medienpädagogin waren sehr hoch. Bislang gelang es aber gerade in großen Gruppen nicht, für stressfreie Abläufe insbesondere bei auswärtigen Klassen und somit für einen reibungslosen Projektverlauf zu sorgen.

Die Gymnasien waren ebenfalls meist durch Gruppen vertreten, deren Lehrer Vorerfahrung haben. Doch auch einige neue Kollegen konnten gewonnen werden, wobei die Kontakte entweder durch Anregung

von Schülern oder Kollegen zustande kamen. Hier war insbesondere ein Hörspielprojekt an der Integrierten Gesamtschule zu nennen. Die meisten Termine fanden in der Schule statt. Dafür wurden mehrere ganze Vormittage bereit gestellt, sodass eine intensive und gründliche Vor- und Einarbeitung möglich war. Solche Projekte waren jedoch selten, da die meisten Lehrer nicht bereit waren, diese im angemessenen Umfang in ihren Lehrplan zu integrieren.

Bei den Förderschulen waren in diesem Jahr eher Klassen mit älteren Schülern vertreten, deren Selbstbewusstsein und Motivation in Verlauf der Projekte gut auflebten.

3. Jugendzentren und Vereine

Ein auswärtiges Jugendzentrum (Wasserturm Eisenberg) gründete eine Redaktion, die sich auf Grund des Alters der Teilnehmer schnell von RABATZ emanzipierte und nun selbstständig aktiv wurde. Begrüßenswert war die intensive Arbeit der „Kindersprachbrücke“, die Projekte mit Migrantenkindern durchführte und häufig die medienpädagogische Unterstützung durch technische Hilfe sowie Fortbildung und Reflexion für die Betreuer suchte, sich anschließend jedoch so weit wie möglich verselbstständigte. Eine ausführliche Projektbeschreibung fand Eingang in der jüngsten Ausgabe des GMK-Jahresheftes 2007 mit dem Beitrag von Ebersbach/Schäfer.

Qualifizierungsangebote

Jeder neue Nutzer erhielt eine sogenannte technische Einweisung, in der die Grundlagen für die Produktion von Radiosendungen vermittelt werden. Diese Einweisungen fanden laufend statt und richteten sich terminlich nach den Anforderungen der Nutzer.

Außerdem waren insgesamt 11 spezielle Veranstaltungen für Nutzer geplant. Das Workshopkonzept wurde im Internet und in der Presse publiziert. Die Tabelle zeigt, welche Weiterbildungen geplant waren und wie sich die Resonanz gestaltete:

<i>Termin</i>	<i>Zeit</i>	<i>Thema</i>	<i>Teilnehmer</i>
2. bis 4. März	Fr. 17:00 Uhr bis So. 16:00 Uhr	Grundlagenworkshop Radioproduktion	5
14. März	17:00 Uhr bis 21:00 Uhr	Trailer, Jingle	ausgefallen
18. April	17:00 Uhr bis 21:00 Uhr	Stimmbildung & Moderation	ausgefallen
9. Mai	17:00 Uhr bis 21:00 Uhr	Informationen fürs Radio verarbeiten	ausgefallen
9. Juni	17:00 bis 21:00 Uhr	„Hilfe, meine Daten sind weg“ Krisenmanagement im Studio	ausgefallen
5. September	17:00 Uhr bis 21:00 Uhr	Stimmbildung & Moderation	ausgefallen
19. bis 21. Oktober	Fr. 17:00 Uhr bis So. 16:00 Uhr	Grundlagenworkshop Radioproduktion	9
7. November	17:00 Uhr bis 21:00 Uhr	Stimmbildung & Moderation	4
14. November	17:00 Uhr bis 21:00 Uhr	Hörpiel 1	4
28. November	17:00 Uhr bis 21:00 Uhr	Hörpiel 2	5

Die Erfahrungen der letzten Jahre, dass die Resonanz auf die Workshopangebote relativ schwach war, haben sich auch 2007 bestätigt. Es mussten eine Reihe von Veranstaltungen wegen mangelnder Beteiligung ausfallen. Allerdings ist es in diesem Jahr erstmalig gelungen, beide geplante Grundlagenworkshops gut besucht durchzuführen.

Ferienangebote

In den Osterferien, Sommerferien und Herbstferien wurde offenes Ferienradio angeboten. Die Angebote wurden in der Tagespresse beworben und in Kinder- und Jugendeinrichtungen mit Flyern bekannt gemacht. Die Angebote wurden in bewährter Weise als Kooperation mit dem Jugendclub Eastside veranstaltet. Dabei wurde sowohl in den Räumen des Jugendclubs, als auch in den Studios des Radios gearbeitet.

Veranstaltungen/Höhepunkte

Das Jahr 2007 stand unter dem Vorzeichen, die Präsenz des Offenen Hörfunkkanals Jena in der Stadtöffentlichkeit zu verbessern. Dazu haben einige Radiomacher verschiedene Ideen entwickelt bzw. bereits 2006 gestartete Projekte fortgesetzt.

Eines dieser Projekte war die Übertragung des Festumzugs zum 750-jährigen Bestehen des Stadtteils Wenigenjena, in dem sich die Räume des Offenen Hörfunkkanals Jena befinden. Dieser Umzug führte direkt an den Studios vorbei. An prominenter Stelle wurde der Festumzug von verschiedenen Radiomachern kommentiert und parallel sowohl im Radio als auch vor Ort ausgestrahlt.

Bereits 2006 wurde mit der Reihe „Disput im Radio“ begonnen, die im Jahr 2007 fortgesetzt wurde. Hierbei handelte es sich um öffentliche Diskussionsrunden, die in unterschiedlichen Veranstaltungsräumen in der Stadt aufgezeichnet wurden. Das Konzept sah vor, dass über bestehende gesellschaftliche Barrieren hinweg Wissenschaftler, Künstler und einfache Bürger zu bestimmten Themen miteinander ins Gespräch kommen. Die Resonanz auf diese Veranstaltungen war sehr unterschiedlich und nicht zufriedenstellend. Den Radiomachern ist aber klar, dass eine solche aufwändige Form geraume Zeit braucht, um ihr Publikum zu finden.

Im Rahmen des Sendeaustauschs innerhalb der Offenen Kanäle wurde, wie im Jahr 2006, eine Sendung zum Tanz- und Folkfest Rudolstadt ausgestrahlt. Produziert wurde die Sendung im Offenen Hörfunkkanal Nordhausen.

Die Kulturarena 2007 war natürlich wieder ein Höhepunkt im Programm. Dieses Ereignis haben wieder viele Radiomacher in ihren Sendungen intensiv verarbeitet. Das musikalische Spektrum der Kulturarena war traditionsgemäß sehr breit. So gab es für fast jeden Musikgeschmack mindestens ein Konzert. Dazu kamen die Arena-Ouvertüre im Stadtteil Jena-Lobeda, die Eröffnung mit einem Theaterspektakel und die Kinderarena. Diese Bandbreite fand sich auch in den Sendungen wieder. Viele Radiomacher produzierten Sendungen zu ihren Lieblingsbands. Außerdem wurde eine tägliche „Arena-Tour“ in der Zeit von 14:30 Uhr bis 15:00 Uhr als Sondersendung produziert. Für diese Sendereihe hatten sich mehrere Radiomacher zusammengeschlossen und eine Redaktion gebildet, die das gesamte Spektrum der Kulturarena abbilden wollte. Die Mitglieder dieser Redaktion hatten von JenaKultur das Privileg eingeräumt bekommen, mit den Künstlern Interviews zu führen. In internen Sitzungen wurde beschlossen wer welche Termine wahrnahm und Beiträge dazu produzierte. Die Zusammenarbeit wurde in dieser Form erstmalig praktiziert und hat sich als sinnvoll bewährt.

Weitere Höhepunkte waren die Übertragungen der Basketballspiele der Science City Jena. Auch wenn die Mannschaft nicht erfolgreich spielte, waren die Übertragungen sowohl eine Herausforderung für die Macher (wegen der Lautstärke in der Halle verstanden die Moderatoren ihr eigenes Wort nicht) aber auch ein Genuß, bei dem viel von der Stimmung während des Spiels im Radio transportiert wurde.

Ein weiterer Höhepunkt war die Sendung gegen das sogenannte „Fest der Völker“ der NDP am 8. September 2007. Dazu produzierten zwei Radiomacher eine Live-Sendung von 7 Uhr bis 17 Uhr. Während dieser Sendung wurde von den Schauplätzen in der Stadt berichtet, wobei natürlich die Aktionen gegen den Naziaufmarsch im Vordergrund standen. Es gab aber auch Interviews mit dem Pressesprecher der Polizei zur Lage aus deren Sicht. Interessant war wieder, wie viele Menschen sich als Reporter von den verschiedenen Orten gemeldet haben und wie viele das Radio als Informationsmedium gezielt für diesen Anlass genutzt haben.

4.3. Technische Entwicklung

Die technische Entwicklung hat im letzten Quartal 2007 einen entscheidenden Sprung gemacht, gemessen an der Praxistauglichkeit der Komponenten für den Bürgerrundfunk kann man durchaus von einem Quantensprung sprechen. Durch die erfreuliche Erhöhung der Mittel für Ersatzbeschaffungen auf über 30.000 € durch die Thüringer Landesmedienanstalt war es möglich, alle zur Erneuerung vorgesehenen Komponenten auszutauschen. Dadurch konnte eine Nachrüstung „aus einem Guss“ vorgenommen werden. Der Vorteil dabei war, dass die Computertechnik komplett für unsere Zwecke zugeschnitten geliefert werden konnte. Alle Computerkomponenten im Studiobereich wurden erneuert, das Netzwerk erweitert, die Speicherkapazität erhöht, ein Umstieg auf das Schnittprogramm Amplitude vorgenommen.

Damit wurde ein Standard erreicht, der den Anforderungen der intensiven Nutzung zum ersten Mal wirklich entspricht. Nach der Phase der Konfiguration und Abstimmung der einzelnen Komponenten arbeitet das Studionetzwerk seitdem absolut zuverlässig. Die Radiomacher haben den Umstieg auf das neue Schnittsystem weitgehend problemfrei akzeptiert.

Bei den Reportagegeräten kann man von einer analogen Entwicklung sprechen. Mit der Nachrüstung konnten wir komplett auf bandlose bzw. MD-freie Reportagegeräte umsteigen. Im Einsatz sind insgesamt vier Flashmics (1 Gerät in Reserve), zwei Zoom H4 (zwei in Reserve), ein Marantz Flashrecorder. Die Geräte arbeiten gut und zuverlässig. Besonders bemerkenswert ist die Qualität der Flashmics. Das trifft sowohl auf die Klangqualität des aufgezeichneten Materials, als auch auf die Handhabung des Gerätes zu. Bei der Handhabung ist festzustellen, dass das Flashmic durch die einzigartige Unkompliziertheit der Bedienung besonders für den Bürgerrundfunk geeignet ist. Es ist durch seine kompakte Bauweise in jeder Situation schnell einsetzbar. Die Fehlerquote durch Bedienung ist nahe Null. Viele Radiomacher wissen die Zuverlässigkeit und gute Qualität des Flashmics zu schätzen und arbeiten ausschließlich mit diesem Gerät.

Eine weitere wesentliche Verbesserung hat die Erneuerung der Schalldämmung in den Studios gebracht. Auch wenn die Entfernung des alten Schallschutzes und die danach nötige Renovierung zu einer Verlängerung der Schließung wegen der Nachrüstung von zwei Wochen geführt hat, rechtfertigt das Ergebnis den Aufwand in vollem Umfang. Die Studios wirken wie neu eingerichtet, der ästhetische Wert der neuen Schalldämmung ist deutlich höher. Zu vermuten ist auch, dass die Lebensdauer der Schalldämmung deutlich höher sein wird.

Bei der technischen Entwicklung kann man mit Fug und Recht von einer sehr erfreulichen Entwicklung sprechen, die für die Radiomacher deutlich spürbar ist.

Im Jahr 2007 wurden einige Geräte ausgemustert. Grund dafür war, dass sie technisch veraltet und nicht mehr den Anforderungen entsprachen. Das betraf vor allem die Computer in den Studios, die mit der Nachrüstung ersetzt wurden und Computer im Bürobereich, die durch hauptsächlich die alten Studiocomputer ersetzt wurden. Außerdem wurden einige alte MD-Recorder ausgemustert, da diese Form der Aufnahme praktisch nicht mehr vorkommt.

Außerdem mussten wir Mitte des Jahres feststellen, dass einige bereits ausgemusterte Geräte gestohlen wurden. Wir haben Anzeige erstattet, die Ermittlungen führten aber zu keinem Erfolg. Alle Abgänge sind in der Inventarliste dokumentiert.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Präsenz des Offenen Hörfunkkanals Jena in der Lokalpresse war nach wie vor gut, das tägliche Programm erscheint in der TLZ, OTZ und im Allgemeinen Anzeiger. Außerdem wurde das Programm im Videotext von Jena-TV und Kahla-TV veröffentlicht.

Im Jahr 2007 haben wir wieder einen jährlichen Programmflyer herausgebracht. Diesmal unterstützten die Stadtwerke Jena-Pößneck und die Bädergesellschaft als Sponsoren den Druck des Flyers. Die Auflage wurde auf 4.000 Stück erhöht. Die Flyer wurden an insgesamt 60 Stellen in der Öffentlichkeit ausgelegt. Mit dabei waren Ämter, Gaststätten, Kneipen, kulturelle Einrichtungen und Geschäfte. Fast alle Programmflyer wurden im Jahr 2007 abgesetzt.

Unser Internetauftritt wurde weiter entwickelt. Das aktuelle Programm wurde immer auf der Startseite angezeigt. Gegen Ende des Jahres haben wir allerdings die Entscheidung gefällt, die Internetseite komplett zu überarbeiten und mit neuen Funktionen, wie z. B. einem Livestream zu versehen. Bereits im Jahr 2007 wurde ein neues Design entwickelt. Der Wechsel zu einem neuen Provider wird 2008 vollzogen.

Die Zugriffszahlen schwankten im letzten Jahr zwischen 2.000 und 6.000 Zugriffen, wobei 800 bis 5.500 Besucher gezählt wurden.

Außerdem gab es Anzeigen in verschiedenen Telefon- und Adressbüchern, die zur Auffindbarkeit des Offenen Hörfunkkanals Jena wichtig sind.

Auf eine Transparentwerbung während der Kulturarena haben wir aus Kostengründen verzichtet.

Zur täglichen Öffentlichkeitsarbeit gehörte auch die ständige Information der Presse über besondere Ereignisse im Sender. Dabei haben wir feststellen müssen, dass es zunehmend schwieriger geworden ist, eine Pressemitteilung erfolgreich in der Lokalpresse zu platzieren. Das gelang in der Regel nur noch bei außergewöhnlichen Ereignissen.

6. Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien

Formal ist die Zusammenarbeit bzw. der Erfahrungsaustausch der Thüringer Bürgersender über die LAG-Bürgermedien organisiert. Im Jahr 2007 war die Aktivität der LAG auf ein Mindestmaß reduziert. Das hat sicherlich damit zu tun, dass es wenig Bedarf gab, sich auszutauschen. Bemerkenswert war auch, dass die Aktivität der LAG in einer Zeit am höchsten war, als die beiden NKLs politisch an der Veränderung ihrer Position in der Bürgerrundfunklandschaft gearbeitet haben. Eine Zusammenarbeit innerhalb der LAG macht aber nur dann Sinn, wenn sie sich als Interessenvertretung aller Bürgersender versteht und auch entsprechend tätig wird. Diese Bewährungsprobe für die LAG steht noch aus. Für die Ebene des Erfahrungsaustauschs sind die Treffen der unterschiedlichen Sender wichtig und notwendig, ebenso wie Treffen auf OK-Leiter Ebene.

Es gab verschiedene Nutzer, die ihre Beiträge eigenverantwortlich auf verschiedenen Sendern verbreiteten. So wurden die Sendungen von MAX-FM in Eisenach, Erfurt und Weimar ausgestrahlt, ein Radiomacher von Radio F.R.E.I. verbreitet seine Sendung „Plektrum“ auch bei radio okj. Die Anzahl dieser Beiträge war überschaubar und beeinflusst den freien Zugang für Nutzer aus Jena in keiner Weise. Ansonsten erreichten uns nur sporadisch Anfragen von Radiomachern aus anderen Städten. Wie viele Nutzer aus Jena ihre Beiträge in anderen Sendern ausstrahlten, entzieht sich unserer Kenntnis, da die Nutzer eine Weitergabe ihrer Sendungen nicht bei uns anmelden müssen.

7. Zusammenarbeit mit der TLM

Die Zusammenarbeit mit der TLM hat sich im Laufe des Jahres deutlich verändert. Man kann von einer deutlichen Verunsicherung in den Beziehungen zur TLM sprechen. Begonnen hat diese Entwicklung mit der Ankündigung, das medienpädagogische Projekt RABATZ am Offenen Hörfunkkanal Jena zu schließen. Dieser Ankündigung gingen keinerlei inhaltliche Gespräche über die Sinnhaftigkeit und Wirksamkeit des Projektes voraus. Nach allen Signalen, die wir bis dahin bekamen, war das Projekt in Jena das am erfolgreichsten, am besten organisierte und der Bedarf war ständig angestiegen. Diese Signale wahrnehmend, kam uns nie ein Zweifel an der Notwendigkeit der Fortführung von RABATZ. Die Ankündigung der Schließung traf uns nun wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Entsprechend groß war auch die Bestürzung und das Unverständnis aller Beteiligten. Keiner konnte glauben, dass die Thüringer Landesmedienanstalt den hart erarbeiteten „Schatz“ RABATZ aus den Händen geben würde. Die Entscheidung war umso unverständlicher da der Bedarf an medienpädagogischer Arbeit von allen damit beschäftigten Personen und Institutionen als ständig steigend und das Arbeitsfeld als immer wichtiger beschrieben wurde.

8. Ausblick 2008

Die Schwerpunktthemen sind im Jahr 2008:

- a) Medienpartnerschaft mit JenaKultur anlässlich der „Stadt der Wissenschaften“
- b) Aufbau einer Partnerschaft zu dem in Gründung befindlichen Lokalradio in San Marcos, der Partnerstadt in Nicaragua
- c) Kooperationsprojekte mit den Offenen Kanälen in Saalfeld, Erfurt und Gera
- d) Erhaltung der medienpädagogischen Arbeit in Jena
- e) Fortsetzung der erfolgreichen Projekte zur Steigerung der öffentlichen Präsenz
- f) Mitarbeit im Aktionsnetzwerk gegen Rechts
- g) Mitarbeit an einer Kulturkonzeption für die Stadt Jena

Zur Umsetzung dieser Themen haben wir uns eine Reihe von Projekten vorgenommen:

- Zu a)
 - 1. Aufzeichnung von Vorträgen
 - 2. mediale Begleitung von geeigneten Veranstaltungen
- Zu b)
 - 1. technische und organisatorische Beratung des Projektes
 - 2. bei Bedarf Überlassung von gebrauchten Geräten
 - 3. Schulung von Projektmitarbeitern
- Zu c)
 - 1. gemeinsame Sendung mit dem SRB zum TFF in Rudolstadt
 - 2. gemeinsame thematische Sendungen mit Radio Funkwerk und dem OK Gera
- Zu d)
 - 1. Argumentative Überzeugungsarbeit in alle Richtungen für den Fortbestand von RABATZ
 - 2. Sensibilisierung der Verantwortlichen in der Stadt Jena zur Bedeutung von RABATZ
 - 3. Bemühungen zur Erschließung weiterer Finanzierungsquellen
- Zu e)
 - 1. Off-Air Aktionen bei Veranstaltungen
(1. Mai, Jenaer Familienfest, Live Sendungen von Festen)
 - 2. Sendung zu den Aktionen gegen den Naziaufmarsch im September
 - 3. Fortsetzung und Ausbau der Reihe „Disput im Radio“
- Zu f)
 - 1. Mitarbeit im AK Geschichte
 - 2. Mitarbeit bei Veranstaltungen
 - 3. technische Unterstützung der Veranstaltungen
- Zu g)
 - 1. Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitsgruppe

Die Ziele dieser Projekte sind:

- Zu a) Die Verleihung des Titels „Stadt der Wissenschaften“ ist für Jena von besonderer Bedeutung. Innerhalb dieses Jahres kann die Stadt sich und ihr wissenschaftliches wie kreatives Potenzial angemessen präsentieren. Der Offene Hörfunkkanal Jena als lokaler Kommunikator ist ein idealer Partner zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der vielen interessanten Veranstaltungen über die Grenzen der wissenschaftlichen Institutionen hinaus.
- Zu b) Bereits im Jahr 2006 begannen die ersten Gespräche zur Gründung eines Lokalradios in Jenas Partnerstadt San Marcos, Nicaragua. An diesen Beratungen waren wir beteiligt. Es hat sich gezeigt, dass für die Organisatoren dieses Projektes die Erfahrungen, die der Offene Hörfunkkanal Jena in seiner bisherigen Geschichte gesammelt hat, von Nutzen sein können.

Ein weiterer interessanter Aspekt ist eine lebendige Partnerschaft mit dem noch zu gründenden Radio in San Marcos. Dabei könnten Programme gegenseitig ausgetauscht werden und so eine mediale Brücke zwischen den beiden Städten geschlagen werden.

Zu c) Schon seit einigen Jahren gibt es immer wieder Kooperationsprojekte mit anderen Bürgersendern. Im Jahr 2008 soll nun eine gemeinsame Redaktion mit dem OK-Saalfeld zum Tanz- und Folkfest in Rudolstadt gebildet werden. Dabei sollen Fernsehmacher mit den Abläufen beim Radio vertraut gemacht werden und umgekehrt Radiomacher Einblicke in die Besonderheiten des Fernsehens bekommen. Gleiches gilt für die Kooperation mit dem OK Gera, wobei hier der Fokus auf einer thematischen Zusammenarbeit liegt. Mit Radio Funkwerk sollen gemeinsame themenbezogene Sendungen entstehen.

Zu d) Medienpädagogische Arbeit wird unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung der Medien immer wichtiger. In Zukunft werden die Heranwachsenden bedingt u. a. durch die Auswirkungen der Digitalisierung mit einer ungeahnten Fülle von Medieninhalten konfrontiert.

Für einen kompetenten Umgang mit diesen Angeboten ist eine medienpädagogische Vorbereitung von entscheidender Bedeutung. Auf diesem Arbeitsfeld haben wir bereits erfolgreiche Arbeit geleistet. Dabei ist ein aktives Netzwerk von Schulen, Kindertagesstätten und Jugendeinrichtungen entstanden, deren Mitarbeiter sich verantwortungsbewusst für die ihnen anvertrauten Kinder einsetzen. Das medienpädagogische Projekt ist dabei der zentrale Knoten, der Ort der für die Partner eine zuverlässige, fachlich fundierte und technisch professionell ausgerüstete Basis darstellt. Ohne das medienpädagogische Projekt wären die vielen Medienprojekte in den Schulen nicht möglich.

Unter Berücksichtigung aller dieser Punkte und wenn der Offene Hörfunkkanal seine Aufgabe nachhaltig und sinnvoll erfüllen will, bleibt nur der Weg, das medienpädagogische Projekt auf gleichem Niveau fortzuführen. Dazu sind alle Anstrengungen zu unternehmen, die drohende Beendigung des Projektes durch die TLM abzuwenden und eine langfristige Finanzierung (von welcher Seite auch immer) zu erreichen.

Zu e) Mit Übertragungen von öffentlichen Ereignissen der Stadt ist immer eine Intensivierung der Wahrnehmung des Offenen Hörfunkkanals verbunden. Auch nach neun Jahren auf Sendung gibt es immer noch einige, die von Bürgerrundfunk noch nichts gehört haben. Diese zu erreichen wird lange einer intensiven Arbeit bedürfen. Sichtbarkeit im Stadtbild und in der Kulturlandschaft ist dazu ein gutes Mittel.

Zu f) Das „Aktionsnetzwerk gegen Rechts“ wurde im Herbst 2007 ins Leben gerufen. Intention des Netzwerkes ist es, Menschen zusammenzubringen, die sich aktiv der inzwischen erheblichen Gefahr für die Demokratie in diesem Land durch ein Erstarken des Rechtsradikalismus entgegenstellen wollen. Diese Aufgabe kann nur dann gelingen, wenn sich viele, nicht nur aus Anlass von Naziaufmärschen sondern ständig gegen rechtes Gedankengut zur Wehr setzen. Der Arbeitskreis Geschichte innerhalb des Aktionsnetzwerks ist eine solche Initiative. Dort geht es darum, die Erinnerung an die Gräueltaten der Nazizeit wachzuhalten, vor allem mit Blick auf das, was in Jena passiert ist. Der Offene Hörfunkkanal stellt für die Verbreitung der Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe eine perfekte Plattform dar.

Zu g) Der Offene Hörfunkkanal Jena ist von der Stadt angesprochen worden, in der Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines Kulturkonzeptes für die Stadt mitzuwirken. Diese Einladung nehmen wir gern an und freuen uns darauf, die Aspekte des Bürgerrundfunks in die Konzeption einbringen zu können.

Zeitraum der Realisierung

Die meisten Projekte erstrecken sich über das ganze Jahr 2008. Nur die unter c) genannten Projekte sind an die Termine der Veranstaltungen gebunden.

Indikator

Erfolgreich wenn:

- Zu a) Vorträge aufgezeichnet werden können und sich das Ereignis „Stadt der Wissenschaften“ im Programm wiederfindet,
- Zu b) das Lokalradio in San Marcos gegründet wird und wenn es in der ersten Stufe ein intensiver Kontakt entsteht, aus dem dann eine Partnerschaft entstehen kann,
- Zu c) gemeinsame Sendungen produziert werden und Erfahrungsaustausch zwischen den Radio- und Fernsehmachern entsteht,
- Zu d) das medienpädagogische Projekt auch über das Jahr 2008 weiter bestehen kann und eine langfristige Finanzierung der medienpädagogischen Arbeit gesichert ist,
- Zu e) Sendungen aus dem öffentliche Raum übertragen werden,
- Zu f) die Kooperation mit dem Aktionsnetzwerk weiterhin erfolgreich funktioniert,
- Zu g) die Position des Offenen Hörfunkkanals in der Kulturlandschaft der Stadt gestärkt wird.

9. Schlussbemerkungen

Das Jahr 2007 kann man als erfolgreiches Jahr für den Offenen Hörfunkkanal Jena beschreiben, auch wenn diese positive Einschätzung durch die angekündigten Einschnitte bei der Medienpädagogik deutlich eingetrübt wurde. Damit ist ein nicht homogenes Bild entstanden, einerseits hat sich die technische Seite sehr stark verbessert, andererseits verschlechterte sich die Stimmung am Ende des Jahres 2007 durch die unverständliche Ankündigung der Schließung von RABATZ.

Erneut ist deutlich geworden, dass der Erfolg des Offenen Hörfunkkanals auch eine bedenkliche Seite hat. Die personellen, räumlichen und finanziellen Strukturen sind klar überlastet. Es gibt in Jena mehr Bedarf, als durch die Mitarbeiter derzeit abzudecken ist. Diese Entwicklung stellt für uns eine große Herausforderung dar. Das weitaus größte Problem ist inzwischen, dass verschiedene Fixkosten in einer Weise gestiegen sind, dass sie nicht mehr an anderer Stelle kompensiert werden können. Außerdem muss festgestellt werden, dass die Mitarbeiter von der aktuellen Lohnentwicklung abgekoppelt sind. Es gab seit 2001 keinerlei Gehaltsanpassungen mehr. Wenn die Arbeit auf gleichem Niveau langfristig und nachhaltig abgesichert werden soll, ist eine Gehaltsanpassung unbedingt notwendig. Ansonsten läuft der Offene Hörfunkkanal Gefahr, sein qualifiziertes Personal zu verlieren, da die Mitarbeiter ihre Familien absichern müssen. Noch ist die Stimmung der Mitarbeiter gut und sie tolerieren die Reallohninbußen, die Frage ist nur – wie lange noch?

Trotz der dunklen Wolken am Horizont wurde das Jahr 2007 bedingt durch die technische Nachrüstung mit einem nahezu euphorischen Schub beendet. Der Verein und die Mitarbeiter sind bereit, sich den Herausforderungen im Jahr 2008 zu stellen.

Jena, 28. Mai 2008



Offener Kanal Nordhausen 2007



Jahresbericht Offener Hörfunkkanal Nordhausen

2007

1. Statistik

Zu Beginn des Jahres 2007 waren im Offenen Kanal Nordhausen insgesamt 594 Nutzer registriert, davon 258 weibliche, 333 männliche und drei Vereine.

Im Jahr 2007 meldeten sich insgesamt 53 neue Nutzer an, 16 weibliche und 37 männliche, so dass der OKN zum Jahresende insgesamt 647 eingetragene Nutzer verzeichnen konnte. Der Großteil der neuen Nutzer kommt aus Nordhausen und der näheren Umgebung.

Von den registrierten Nutzern des Offenen Kanals sind zurzeit rund 90 im OKN aktiv. Zirka 40 Nutzer und Nutzerinnen haben ihre Stammsendung und senden wöchentlich, vierzehntägig oder monatlich live oder produzieren ihre Sendung vor. Das unterstreicht die durchgehende Beständigkeit bei unseren Stammsendungen, welche bereits seit mehreren Jahren registriert werden kann. Mehr als 20 Nutzer und Nutzerinnen sind dem Offenen Kanal seit 2000 treu geblieben und senden heute noch regelmäßig.

Der Offene Kanal Nordhausen war auch im Jahr 2007 durchschnittlich 460 Stunden im Monat on air, das heißt, ca. 110 Stunden in der Woche. Im ersten Halbjahr des vergangenen Jahres wurden durchschnittlich 25 bis 30 Stunden live gesendet. Im zweiten Halbjahr war allerdings ein leichter Rückgang bei den Live-Sendungen zu verzeichnen. In diesen sechs Monaten wurden durchschnittlich 25 Stunden live gesendet. Die Schnittplätze und das zweite Studio waren mit 50 Stunden im ersten Halbjahr und rund 35 Stunden im zweiten Halbjahr in der Woche fast durchgehend gut ausgebucht.

2007 absolvierten vier Studenten ein Praktikum im OKN. Die Dauer der Praktika betrug im Durchschnitt eins bis zwei Monate. Die Studenten produzierten Sondersendungen, für die sie aufwendige Recherchen durchführten.

2. Vereinsarbeit

Die Vereinsarbeit war im Jahre 2007 von weiteren Bemühungen geprägt, die Anzahl der Vereinsmitglieder zu erhöhen und speziell unsere besten Partner im Sendebetrieb zu gewinnen. Der Förderverein des Theaters Nordhausen trat unserem Trägerverein ebenso bei, wie der Förderverein der Fachhochschule Nordhausen. Im Gegenzug trat der Offene Hörfunkkanal Nordhausen e.V. diesen beiden Vereinen bei. Regelmäßig kam der Vereinsvorstand zusammen, um sich vom OK-Leiter über Projekte, Probleme und Erfolge berichten zu lassen. So wurden besonders die Umbauarbeiten zur technischen Erneuerung der Sendeanlagen mit großem Interesse vom Verein verfolgt. In der Jahreshauptversammlung konnte eine positive Bilanz der Neuerungen im Jahre 2007 gezogen werden (Bonusfinanzierung, technische Erneue-

rung im Sender) und der Vereinsvorstand dankte den Mitarbeitern im Sender für ihre geleistete Arbeit.

Die Vereinsmitglieder sind auch bei der Akquise zusätzlicher finanzieller Mittel für den Sender eingebunden und aktiv.

3. Wesentliche Zielsetzungen für das Berichtsjahr

Das Jahr 2007 war bestimmt von den Anstrengungen, die nunmehr im Haushalt fehlenden 5.000 Euro, die Streichung der Fördergelder für eine FKJ-Stelle sowie die um 3 % erhöhte Mehrwertsteuer zu kompensieren. Alle drei schwierigen Themenfelder konnten erfolgreich bearbeitet werden.

Dank einer unter dem Mietspiegel liegenden Büromiete und der Akquise von 1.500 Euro Spendenmittel im Jahre 2007 konnte der OKN die komplette Bonusförderung der TLM in Anspruch nehmen und mit diesem zusätzlichen Geld die finanziellen Belastungen durch die Mehrwertsteuererhöhung kompensieren.

Es ist uns wie erhofft gelungen, die seit Jahren im OKN besetzte Stelle im Freiwillig Kulturellen Jahr zu erhalten, indem wir die Stadt Nordhausen als 50 %igen Ko-Finanzierer gewinnen konnten. Die fehlenden Mittel wurden uns im Rahmen der Bonusfinanzierung dankenswerterweise von der TLM zur Verfügung gestellt.

Die Nutzerzahlen und vor allem die Anzahl an neu produzierten Sendungen konnte trotz der umfangreichen Erneuerungen im Sender auf konstant hohem Niveau gehalten werden und der Übergang von der alten Hardware zu neuen Rechnern mit neuer Software ging reibungslos und störungsfrei vonstatten. Dafür gebührt neben der ausführenden Saalfelder Firma VST vor allem auch der TLM und hier besonders Herrn Heyer unser Dank, der sich immer für unsere Belange eingesetzt hat und unsere Forderungen unterstützt hat. Das ursprüngliche Ziel vom verlustfreien Umbau der Technik wurde bravourös gemeistert.

Die komplette Umgestaltung der Homepage des OKN gelang in der ersten Jahreshälfte und sorgte dafür, dass die Nutzer und Interessenten noch schneller und zielgerichteter mit dem Sender kommunizieren können. Die neue Übersichtlichkeit und Funktionalität der Seite wurde bereits vielfach gelobt, was uns in unserer Entscheidung bestätigte.

Ein weiteres angestrebtes Hauptziel für 2007 war ein gezielter Programmaustausch mit anderen OKs, um die Qualität der angebotenen Sendungen weiter erhöhen zu können und den Nordhäuser Hörern auch die Arbeit anderer Bürgerfunker vorzustellen. Dieses Ziel wurde noch nicht erreicht, was an mehreren technischen Faktoren lag.

4. Umsetzung der Ziele

4.1. Einschätzung der allgemeinen Entwicklung des Bürgermediums bezogen auf Bürgerbeteiligung, Medienkompetenzvermittlung und lokale publizistische Ergänzung, Verankerung vor Ort

Der Offene Kanal Nordhausen ist und bleibt eine feste Größe im kulturellen Leben der Stadt Nordhausen. Er genießt hohes Ansehen und wird bei gesellschaftlichen Anlässen regelmäßig mit einbezogen. Nach wie vor haben wir eine große Stammnutzerschaft, die sich aktiv und

regelmäßig ins Sendegeschehen einbringt, so dass wir einen gut gefüllten Wochenplan erstellen können, der in der Regel 110 Sendestunden pro Woche erbringt. Auf diese Entwicklung sind wir stolz, wissen aber auch, dass es keine Selbstverständlichkeit ist. Das wird immer wieder schmerzlich bewusst, wenn gut eingearbeitete, engagierte Nutzer uns verlassen, weil sie in Nordhausen keine Arbeit finden und in die alten Bundesländer abwandern. Inzwischen betrifft das nicht mehr nur die Abiturienten, die zum Studium gehen, sondern auch Facharbeiter und Auszubildende.

Immer wieder finden aber auch neue Nutzer den Weg in den OKN und die Themenpalette im Sender bleibt bunt und breit gefächert. Der Trend hin zur inhaltsvollen, aussagekräftigen Sendung als Ersatz für reine Musikabspielungen hält weiter an und wird von uns in Gesprächen, praktischen Tipps und Anwendungen unterstützt.

Die demografische Entwicklung im Sender entspricht der allgemeinen in Nordthüringen. Mehr und mehr finden ältere Menschen den Weg in den Sender und bereichern mit ihren Sendungen, die eine reichhaltige Lebenserfahrung vermitteln, das Programm des OKN.

Der OKN ergänzt sich mit den anderen lokalen Medien, hauptsächlich der Internet-Zeitung nnz-online, sehr gut und es ist zunehmend eine beidseitige Bereicherung an Informationen festzustellen. Durch viele interessante Sendungen und das Aufgreifen sehr populärer Themen (Beispiel Fußball-Live-Sendung) erhoffen wir uns einen weiteren ungebremsen Zustrom an neuen Nutzern. Ein sehr wichtiger Aspekt für unsere zukünftige Arbeit wird die medienpädagogische Betreuung der Kinder und Jugendlichen sein, denn das sind unsere Nutzer von morgen und die Vermittlung der Medienkompetenz gerade an diese Bevölkerungsgruppe ist uns sehr wichtig.

Mit aktuellen Magazinen, der täglichen Nachrichtensendung, vielen informierenden Sendungen, Gesprächsrunden zu lokalen Themen und ausführlicher Ankündigungen kultureller Ereignisse erfüllt der Sender in hohem Grade die Funktion eines informierenden und bildenden Mediums.

4.2. Einzelaspekte

4.2.1. Neue Sendung/Sendeformate

4.2.1.1. Neue Sendungen

Rätselbühne: Theaterfreunde können sich in dieser einstündigen Sendung auf das Programm des Nordhäuser Theaters einstimmen lassen. In der Sendung erfährt der Hörer von Dr. Anja Eisner, Chefdramaturgin des Theaters, nicht nur Wissenswertes über die Aufführungen und Veranstaltungen der folgenden Woche, sondern kann auch Musik aus Opern, Operetten, Musicals und Konzerten genießen.

Stereorauschen: Immer wieder finden neue Radiomoderatoren zum Offenen Kanal Nordhausen und bereichern das vielfältige Programm. Melanie Komm und Renè Keil wollen mit ihrer neuen Sendung „Stereorauschen“ die Hörer live unterhalten. Dabei ist das Themenspektrum sehr weit gefasst. Vom Elterngeld bis zu neuen Musikkonzerten – bei der Sendung Stereorauschen kommt alles zur Sprache.

Sanatorium: Nachwuchsbands gibt es mittlerweile wie Sand am Meer, doch nur selten schaffen es die Musiker, auch über regionale Grenzen hinaus bekannt zu werden. Eine Ausnahme ist die Band „Exterior“, die bereits eine Demo-CD produziert hat. Fabian Lehmann hat die jungen Musiker ins Studio eingeladen. In weiteren Ausgaben der Sendung werden die musikalischen Biografien von der Band „Die Ärzte“ und „Slayer“ besprochen.

Ein Lied für die Kinder von Tschernobyl: Jürgen Müller und Rosemarie Kerwitz gestalten gemeinsam eine Sondersendung für die Kinder von Tschernobyl. Mit Hilfe der 3. Welt Initiative Nordhausen organisierten sie bereits viele Hilfsaktionen und initiierten erneut ein Benefizkonzert, das im März 2007 im Theater Nordhausen stattfand. In dem Hörfunkbeitrag mit dem Titel „Ein Lied für die Kinder von Tschernobyl“ wird noch einmal auf vergangene Hilfsaktionen zurückgeblickt und die Aktion „Hilfe für die Kinder von Tschernobyl“ vorgestellt.

Studienkolleg NDH: Das Staatliche Studienkolleg ist eine der Fachhochschule Nordhausen zugeordnete Bildungseinrichtung, die ausländische Studienbewerber auf das Studium an einer Hochschule vorbereitet. Über ihrer Berufswünsche und Herkunftsländer berichten die ausländischen Studenten in der Sendereihe.

In der Sendung **Weiberwirtschaft** wurde erstmals mit dem Frauennetzwerk der Stadt zusammen gearbeitet. Dabei entstand eine Sendung über das Sommerfest 2007.

Die Drehorgel als verkanntes Instrument stand im Mittelpunkt der Sendung „**Drehorgelmusik**“ von Michael Stampniok, der auch monatlich Sendungen über den Nordhäuser Geschichts- und Altertumsverein gestaltet. In der zweistündigen Sendung erfahren die Hörer Geschichtliches und Humorvolles über das Instrument, sowie viel Drehorgelmusik.

Bei der Sendereihe „**Der ganz andere Bahnhof**“ geht es nicht um den Schienenverkehr. Im ganz anderen Bahnhof der Diakonie Nordhausen haben Suchtkranke seit 1999 einen besonderen Anlaufpunkt. Im Bahnhof Sollstedt finden Suchtkranke in verschiedenen Selbsthilfegruppen Rat und Halt. Mit Gesprächen werden sie auf Langzeittherapien in Facheinrichtungen vorbereitet, während des Entzugs begleitet und anschließend weiter betreut. Der kleine therapeutische Selbsthilfebetrieb bietet deshalb ein breites Tätigkeitsspektrum an. Darüber wird in der Sendereihe berichtet.

Tango, Tango heißt eine zweistündige Sendung der FSJlerin Julia Mauritz. Sie stellt die verschiedenen Tangoarten vor und erklärt anhand von Musikbeispielen die Unterschiede.

„**Punk N Roll –Mucke für die Subkultur**“ heißt eine neue Sendereihe im Offenen Kanal Nordhausen, bei der vor allem Nachwuchsmusiker zu Wort kommen. Moderator Marcus Gerlach hat bei seinen Indie-Konzertbesuchen immer das Aufnahmegerät dabei, um die Musiker zu interviewen. Gelingt dies nicht, dann werden die Fragen per Telefon beantwortet.

Menschliche und zwischenmenschliche Probleme standen bei folgenden Sendungen im Fokus:

- Macht der Sprache
- Der Mensch im Mittelpunkt
- Jeden Tag Leben
- Trauerarbeit
- Die Macht der Gefühle

4.2.1.2. Neue Sportsendungen

WWEntertainment-Show heißt eine neue Sendung rund um das Thema Wrestling, die von einem 16-jährigen Schüler gestaltet wird. Neben Grundbegriffen zum besseren Verständnis werden auch einzelne Sportler mit ihrer Biografie vorgestellt sowie Kämpfe der letzten Zeit ausgewertet.

Am 18. August startete das **Liga-Live-Studio** im Offenen Kanal Nordhausen. In der dreistündigen Live-Sendung werden von der angehenden Sportjournalistin Sandra Arm aktuelle Ergebnisse und Tabellenstände aller verfügbaren Fußball-Ligen von der Bundesliga bis zur Bezirksliga umfassend und zeitnah an die Fans weiter gegeben. Im Studio erreichen die Moderatorin die Infos über das Telefon. Neben den Zwischenständen schaltet die Moderatorin immer wieder per Handy auf die verschiedenen Plätze der Thüringenliga, von wo Laienkommentatoren live berichten. Hauptsächlich werden natürlich die Spiele des ortsansässigen Fußballvereins FSV Wacker 90 betreut. Das Magazin wird regelmäßig an den samstäglichen Spieltagen ausgestrahlt.

4.2.1.3. Sondersendungen

Im vergangenen Jahr wurde der 800. Geburtstag der Heiligen Elisabeth von Thüringen gefeiert. Auch im Offenen Kanal Nordhausen wurden zu diesem Ereignis Sondersendungen produziert. Zum einen entstand ein Beitrag der Kinder- und Jugendredaktion „Die Radiopiraten“, zum anderen produzierte das Theater Nordhausen einen Hörfunkbeitrag mit dem Titel „Die Heilige“.

Basis ist das Gewerkschaftsmagazin des Offenen Kanals Nordhausen. Im Rahmen des friedlichen Widerstandes gegen die Werksschließung der ansässigen Bike Systems GmbH wurden mehrere Sondersendungen gestaltet.

Sondersendungen wurden vor allem zu den Feiertagen produziert. So befassen sich die Radiopiraten-Hörspiele: Eierlei, Osterfeier und Der Osterhase mit dem Osterfest, zu Himmelfahrt sendete der Offene Kanal Nordhausen vier Stunden live und war natürlich auch beim Rolandsfest und Altstadtfest vertreten. Besonders viele Sondersendungen wurden vor den Weihnachtsfeiertagen produziert. Hier nur eine kleine Auswahl: „Geschichten zur Weihnacht“, „Amazing Grace“, „Dramaturgenweihnacht“ und „Guten Abend-Schön Abend“.

Der **Jahresrockblick** berichtete in einer vierstündigen Live-Sendung über die Tops und Flops in der Musikszene. Dazu wurden verschiedene Gäste eingeladen, die sich zum Musikgeschehen äußerten.

4.2.1.4. Neue Beitragsreihen

„**Auf ein Wort**“ heißt eine neue Beitragsreihe im Offenen Kanal Nordhausen. Andrea Peter, Lehrerin aus Rengelrode, berichtet Wissenswertes über die deutsche Sprache. Die Beiträge werden in der OKN-Jukebox ausgestrahlt.

Amicaró heißt eine neue Beitragsreihe im Offenen Kanal Nordhausen, die in Zusammenarbeit mit dem studentischen Projekt „Miteinander“ entstand. Ausländische Studierende der Fachhochschule Nordhausen und des Studienkollegs in Nordhausen führen seit März 2003 Begegnungen mit Schülern der Region Nordhausen durch. Sie bieten an Schulen in den Unterricht integrierte Lernprojekte zu interkulturellen Themen wie z.B. gemeinsames Musizieren, gemeinsames interkulturelles Kochen, Basteln mit Materialien des vorgestellten Landes

an. In dieser Beitragsreihe werden einzelne Länder vorgestellt und kulturelles Wissen an die Hörer vermittelt.

4.2.1.5. Weiterführung von Sendungen

Mit Semesterbeginn an der Fachhochschule Nordhausen startete auch wieder das **Campusradio**, diesmal mit einer neuen Besetzung. Die neuen Moderatoren berichteten beispielsweise über die 2. Hochschulwoche für Weltoffenheit und Toleranz und den Basar der Möglichkeiten.

Von Alef zu Taf: Philip Egbune von der "Jüdischen Gemeinde Nordhausen" will nicht nur die jüdischen Feste vorstellen, sondern den Hörern auch Kochrezepte, Witze sowie allgemeine Informationen rund um den Glauben liefern. Die Sendung wird in russischer und deutscher Sprache moderiert.

Theater im Radio: Die Dramaturgin Dr. Anja Eisner des Nordhäuser Theaters stellt einmal monatlich ein aktuelles Stück vor. In dem 15-minütigen Beitrag berichtet sie über die Aufführung am Theater, die Darsteller und den Inhalt des Stückes.

RoFuKi: Seit 2002 gibt es die Radiosendung Rofuki-Radio beim OK Nordhausen. Nach einer längeren Pause wurde im August 2007 die Sendung, bei der es vor allem um Newcomer-Bands geht, wieder ausgestrahlt.

Vereine stellen sich vor: Auch im Jahr 2007 fanden zahlreiche Vereine den Weg in die Studios des Offenen Kanals Nordhausen, um dort über ihre Arbeit zu berichten. Den Erhalt des Waldbades in Ilfeld hat sich ein neu gegründeter Förderverein zur Aufgabe gemacht. Im Rahmen der Sendereihe „Vereine stellen sich vor“, die von der Journalistin Sandra Witzel produziert wird, geben der Ilfelder Bürgermeister Renè Schröter-Appenrodt, die Vereinsvorsitzende Andrea Duitsmann und ihr Stellvertreter Jens Etzrodt Auskunft über Strategien zur Erhaltung des Waldbades und neue Angebote für die Besucher.

Ingrid Müller und Frank Witting stellten die Arbeit des Sozialverbandes VdK im Offenen Kanal vor und sprachen dabei über die Geschichte aber auch über aktuelle Probleme, wie beispielsweise die Barrierefreiheit im öffentlichen, gesellschaftlichen und privaten Leben.

4.2.2. Themenschwerpunkte

Themenschwerpunkte festzulegen fällt auch für das Jahr 2007 nicht leicht, zu breitgefächert ist das inhaltliche Spektrum der verschiedenen Sendungen gewesen. Ein Hauptthema der Sendungen und Beiträge im vergangenen Jahr war der Mensch in seiner gesellschaftlichen Stellung und im rasanten Wandel dieser Gesellschaft in Zeiten der Globalisierung. In verschiedenen Ratgebersendungen wurde auf Probleme und Lösungsstrategien eingegangen.

Ein weiterer Schwerpunkt im Sendeprogramm war der Sport. Besonders die gesammelten Erfahrungen mit Fußball-Live-Übertragungen wurden von den Nutzern und Hörern des OKN interessiert verfolgt.

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt, den wir seit Jahren intensiv verfolgen zeigt sich bei der medialen Begleitung der Heimatfeste in und um Nordhausen. Dabei entstanden beispielsweise die Sendungen „Rolandsfest 2007“ und „Altstadtfest 2007“.

4.2.3. Kooperationen

Im vergangenen Jahr konnten bestehende Kooperationen gefestigt und neue Partner gefunden werden. So unterstützen seit Jahren die Kreismusikschule, das Theater Nordhausen, der Geschichtsverein, die Wanderführergruppe Ilfeld, die städtischen Fußballvereine und der Verein Rockt für unsere Kinder den Offenen Kanal. Im vergangenen Jahr wurden Kooperationen mit dem Projekt Miteinander und dem Frauennetzwerk aufgebaut. Der Offene Kanal Nordhausen beteiligte sich bereits zum dritten Mal am bundesweiten „Girls Day“ und am Thüringenweiten Bürgerradioprojekt „Visual Audio – Europe on Air“.

4.2.4. Medienpädagogische Projekte

Im Rahmen eines Medienprojektes gestalteten acht Schüler der Oberstufe 2 aus der Förderschule „Sankt Martin“ unter der Leitung von Manuela Hunger und Viola Neumann im Offenen Kanal Nordhausen einen Hörfunkbeitrag mit dem Thema „Meine Klasse und ich“. Zwei Jugendliche führten Interviews und stellten viele Fragen an ihre Klassenkameraden. Für die Aufnahmen war lange Vorbereitungszeit und viel Übung notwendig, sagte die Klassenlehrerin Viola Neumann. Trotz großer Aufregung und Lampenfiebers lösten die jungen Medienmacher ihre Aufgabe mit Bravour.

Im Rahmen des Schüleraustausches mit den Niederlanden entstand das Hörspiel „Huang, der Drache“ im Offenen Kanal Nordhausen. Dieses Hörspiel wurde sowohl in deutscher als auch in niederländischer Sprache produziert.

In der zweiten Hälfte des Jahres 2007 wurden nur wenige medienpädagogische Projekte im nordthüringischen Bereich durchgeführt. Die medienpädagogische Arbeit konnte von den Mitarbeitern des OKN nicht realisiert werden. Dies hatte zur Folge, dass die Nordthüringer Schulen keinen konkreten Ansprechpartner für medienpädagogische Fragen im Sender hatten.

Im November 2007 wurde die von der TLM zusätzlich geschaffene Stelle der Medienpädagogin durch Claudia Dechant neu besetzt. Bereits während ihrer Studienzeit sammelte die junge Frau Erfahrungen im journalistischen, medienpädagogischen und bildungspolitischen Bereich. Ihre dabei erworbene Kompetenz kam ihr von Anfang an in ihrer Arbeit für den Offenen Kanal Nordhausen zugute. Sie arbeitete sich selbstständig und eigenverantwortlich in die Stelle ein und knüpfte Kontakte zu den Schulen, den Kindertagesstätten und den sozialen Jugendeinrichtungen im Landkreis Nordhausen.

Nach kurzer Einarbeitungszeit konnten erste Erfolge erzielt werden, wie zum Beispiel eine Kooperation mit dem Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasium in Nordhausen. Hier werden besonders die drei 6. Klassen der Schule durch Projektstunden im Video- und Audibereich unterstützt. Ziel der Zusammenarbeit ist die Produktion mehrerer Hörspiele, Videodokumentationen und einer Radiosendung. Durch diese Kooperation konnte sich bereits eine Redaktionsgruppe gründen, die sich einmal pro Woche im OKN trifft und Sendungen plant. Weiterhin hat bereits eine fünfte Klasse des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums aus Nordhausen mehrere Hörspiele unter der Anleitung von Frau Dechant produziert.

Für die Gespräche mit den einzelnen Institutionen besucht die Medienpädagogin die Einrichtungen, um Terminabsprachen persönlich vor Ort zu treffen. Für die kommenden Monate sind eine ganze Reihe von Projekten geplant.

Darüber wird es Fortbildungskurse für LehrerInnen geben, die vor allem durch die Zusammenarbeit mit der Medienfachberaterin im Kreis Nordhausen Frau Facius organisiert werden. So wurde der 27.02. für ein Treffen zum Thema „Mediennutzung an Schulen“ zwischen der Medienpädagogin des Offenen Kanals Nordhausen und den Lehrern/-innen der Regelschule „Gotthold Ephraim Lessing“ sowie eine Weiterbildung zum Thema Web 2.0 festgelegt.

Durch die Wiederaufnahme der medienpädagogischen Arbeit des Offenen Kanals Nordhausen mit Pädagogen in Nordthüringen, kann die Vermittlung von Medienkompetenz an Lernende der Region nun wieder stärker gefördert und mehr Kinder und Jugendliche für die Arbeit im Sender interessiert werden.

4.2.5. Qualifizierung

Auch im vergangenen Jahr wurden wöchentlich Qualifizierungsmöglichkeiten im Sender angeboten. Dabei wurde von den Mitarbeitern eine allgemeine Einführungsveranstaltung zu Grundlagen des Radiojournalismus und ein Qualifizierungsseminar im Bereich Schnitttechnik entwickelt. Aufgrund der beschränkten finanziellen Möglichkeiten können keine Referenten von anderen Einrichtungen gewonnen werden. Allerdings sind auch aus der Nutzerschaft keine Wünsche diesbezüglich an uns herangetragen worden. Im vergangenen Jahr zeigte sich wieder, dass eine individuelle und am konkreten Beispiel durchgeführte Ausbildung durch unsere Medienassistenten wesentlich beliebter ist als Gruppenveranstaltungen, weil die auftretenden Probleme oder Fragen bei Produktionen von den Produzenten sofort gelöst werden müssen. Die regelmäßig angebotenen theoretischen Weiterbildungstermine wurden von den Nutzern des OKN nicht angenommen. Im OKN hat sich vielmehr die individuelle, sachbezogene Schulung durchgesetzt.

4.2.6. Höhepunkte

Im Rahmen einer Ferienfreizeit fand ein Radioworkshop für Kinder im Offenen Kanal Nordhausen statt. Die Teilnehmer im Alter zwischen 8 und 10 Jahren schrieben selbst Hörfunktexte und produzierten anschließend einen Beitrag. Die selbst ausgesuchten Themen recherchierten sie im Internet und Zeitschriften. So wurden in dem Beitrag mit dem Namen „Kunterbunt – das Kindermagazin“ Bücher und ein Film vorgestellt. Die Kinder führten selbstständig ein Interview mit einer Mitwirkenden des Zirkus „Zappelini“. Die Ferienfreizeit wurde von einer Mitarbeiterin des Projektes „Traumfänger“ des Jugendsozialwerkes Nordhausen e.V. in Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal und dem Mobilè geleitet.

4.3. Technische Entwicklung

Die Erneuerung der vier Sendecomputer in den Studios und Schnittplätzen sowie des Ausspiel- und Server-PCs vom 27. bis 30. August 2007 war ein wichtiger, weil dringend notwendiger, Schritt. Sie konnte dankenswerterweise auf Grund der Sonderförderung der TLM im Rahmen der Lizenzverlängerung durchgeführt werden.

Die Sendecomputer waren bereits sieben Jahre alt und nicht mehr auf dem Stand der Technik. Die Ausfälle häuften sich. Der Umbau konnte in wenigen Tagen bei minimalem Programmausfall durchgeführt werden. Hierfür verantwortlich zeichnete die Firma VST aus Saalfeld.

Das Sendesystem des Offenen Kanals Nordhausen ist jetzt sicherer und schneller geworden. Wir arbeiten ausschließlich auf einer gespiegelten Serverfestplatte, die bei Defekt eine Res-

taurierung der Daten ermöglicht. Als Software kommt im Wesentlichen die Nachfolgeversion der bisher benutzten BMS-Radiosoftware zum Einsatz, welche die Übernahme der vorhandenen umfangreichen Datenbanken problemlos ermöglichte. Der jetzt erweiterte Funktionsumfang des Systems wurde von den Nutzern sehr gut angenommen und entspricht dem Stand der Technik, da wir jetzt auch mit mp 3-Files und externen USB-Geräten arbeiten können.

Die Installation eines mit dem Internet verbundenen Computers im Studionetzwerk erweist sich als richtig und notwendig. Der Rechner kann zum Programmaustausch mit anderen OKS genutzt werden, über ihn können wir das OKN-Programm ins Internet stellen und er ist auch für den digitalen Sendemitschnitt geeignet.

Im Herbst wurden aus Mitteln der Ersatzbeschaffung zwei neue, moderne Aufnahmegeräte vom Typ „Flash-Mic“ gekauft. Sie arbeiten ohne drehende Teile und ohne Kabel und sollen die alten kassettenbasierten Rekorder ergänzen bzw. ablösen. Sie werden intensiv von den Nutzern nachgefragt, da sie sehr leicht zu handhaben sind und in guter Tonqualität aufzeichnen.

Wenn die noch auftretenden kleineren Probleme bei der automatischen Sendeablaufsteuerung behoben sind, kann festgestellt werden, dass der Offene Kanal Nordhausen aus technischer Sicht gut aufgestellt ist.

Für das Jahr 2008 haben wir uns in Absprache mit der TLM zum Ziel gesetzt, einen Internet-Stream zu installieren und die Protokollierung der Sendungen von VHS-Kassette auf Computermitschnitt umzustellen.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Wie seit seinem Sendestart versucht der OKN mit allen gebotenen Mitteln (außer teurer Printwerbung) auf sich und seine Möglichkeiten aufmerksam zu machen. Tausende Flyer, auf denen der Bürgerrundfunk bewerbend vorgestellt wird, wurden auch im Jahre 2007 von unseren Nutzern bei den verschiedensten Veranstaltungen verteilt. Diese Form einer konkreten, zielpublikumsbezogenen Werbung verfolgen wir schon über einen längeren Zeitraum recht erfolgreich.

Der vor Jahresfrist forcierte Weg, Unternehmungen und Veranstaltungen unserer Nutzer in der Öffentlichkeit mit zu unterstützen, unser Logo für Werbeprospekte und Plakate zur Verfügung zu stellen bzw. auf gut frequentierten Internetseiten mit unserer neuen Homepage verlinkt zu sein, erscheint uns momentan erfolgreich und entspricht eher den Gegebenheiten der Zeit als Zeitungswerbung.

Redaktionell bieten wir den Printmedien immer wieder ausgewählte Sendungen zur Vorstellung an, ein Angebot, das unterschiedlich genutzt wird.

Die partnerschaftlichen Beziehungen zur Nordhäuser Internetzeitung „nntz-online“ verschafften uns auch 2007 viel Öffentlichkeitskontakte, wie auch das Wirken der einzelnen Vereinsmitglieder und Mitarbeiter in anderen Vereinen, Institutionen und städtischen Einrichtungen, in denen sie immer wieder den OKN zur Sprache brachten.

Die neue Internetpräsenz des OKN ist ein weiterer Aspekt unserer Öffentlichkeitsarbeit, der immer besser zur Bewerbung des Senders verhilft.

6. Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien

Durch die umfangreichen Umbaumaßnahmen an unseren Rechnern und der Notwendigkeit uns selbst erst einmal richtig mit der neuen Software und ihren Möglichkeiten vertraut zu machen, ist die Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien in sehr theoretischen Überlegungen stecken geblieben.

Im Zuge des Internet-Streamings sind viele Möglichkeiten gegeben und momentan befinden sich die Offenen Kanäle in einer Überlegungsphase, wie eine sinnvolle und dann auch kontinuierliche Zusammenarbeit der Sender aussehen könnte.

Ein aktionistisches Übernehmen irgendwelcher Sendungen nur um den Sendeplan aufzustoßen wird in Nordhausen nicht stattfinden. Gesucht werden muss nach Sendeformaten, die unsere Hörer interessieren und begeistern können und vor diesem Hintergrund werden wir sehr genau abwägen, wie sinnvoll einzelne Übernahmen sind.

Die tägliche Zusammenarbeit mit den anderen Thüringer Offenen Kanälen funktionierte auch 2007 gut. Schnell, unbürokratisch und qualitativ hochwertig war der Austausch und wenn es auch nur banale Fragen betraf. Die Leiter der Offenen Kanäle haben sich vorgenommen, im Jahre 2008 regelmäßig zu Meinungsaustauschen zusammen zu kommen und Erfahrungen und Tipps an die anderen OKs weiter zu geben.

7. Zusammenarbeit mit der TLM

Die Zusammenarbeit mit der TLM war im Jahre 2007 maßgeblich geprägt von den umfangreichen technischen Erneuerungen unserer Rechner im Sendebereich. In konstruktiven und sachdienlichen Besprechungen vor allem mit unserem jederzeit erreichbaren und kompetenten Ansprechpartner Herrn Heyer, wurden die Richtlinien festgelegt und zielgerichtet und zügig mit der ausführenden Firma VST ausgeführt. Gerade in der Zeit, als es keinen Bürgerfunkbeauftragten in der TLM gab, war es wichtig, so verlässliche Partner wie Herrn Heyer, Herrn Günthel und Frau Weiß an unserer Seite zu wissen. Die beiden letztgenannten halfen uns tatkräftig, die neuen abrechnungstechnischen Anforderungen umzusetzen.

Schöner ist es für einen Offenen Kanal wie unseren natürlich, wenn wieder ein konkreter Mitarbeiter da ist, der sich ausschließlich um die Belange des Bürgerfunks kümmern kann. Wenn wir auch von der Besetzung dieser Stelle mit Martin Ritter überrascht worden sind, so freuen wir uns umso mehr, mit ihm die nächsten Schritte auf dem sicherlich nicht leichter werdenden Weg zu gehen.

8. Ausblick auf das Folgejahr

Für das Jahr 2008 haben wir uns im Offenen Kanal Nordhausen vorgenommen, unsere Nutzer- und Sendungszahlen auf dem erreichten Niveau zu erhalten, weil eine weitere kontinuierliche Steigerung der Anzahl aktiver Nutzer nach unseren Erfahrungen und der derzeitigen demografischen Entwicklung in Nordthüringen nur schwer zu erreichen sein wird. Wir kämpfen aber darum.

Inhaltlich werden wir uns als Sender verstärkt in Projekte, Prozesse, Veranstaltungen und öffentlich relevante Diskussionen in Nordhausen einbringen und unsere Nutzer animieren, sich zu engagieren und Gesicht zu zeigen, wo immer es geht.

So sind wir beispielsweise Medienpartner des vom Bund geförderten Projektes gegen rechte Gewalt „Vielfalt tut gut“ und werden dazu Sendebeiträge erstellen. Im Jahre 2009 wird naturgemäß der 20. Jahrestag des Mauerfalls und der friedlichen Revolution in der damaligen DDR im Fokus der Berichterstattung stehen und wir werden in verschiedenen Sendebeiträgen an diese Zeit erinnern und Fazit ziehen. Wir waren und sind Medienpartner für das große Stadtfest „Rolandfest“, wir werden den populären Fußballverein FSV Wacker 90 medial begleiten, wir werden Musikprojekte jeglicher Art unterstützen, vom Kammerorchester der Kreismusikschule bis zur aktiven Hip-Hop-Szene und den regionalen Bandcontests.

Das erklärte Ziel für das kommende Jahr ist es, per Internet über einen Live-Stream zu senden, die gebotenen technischen und nun auch rechtlichen Möglichkeiten (Gema-Vertrag der TLM für den Bürgerrundfunk) auszunutzen.

Als großes Ziel für 2009 stellt sich für uns auch dar, die Stelle der Medienpädagogin zu erhalten und Wege, vor allem aber Mittel zu finden, diese wichtige Position im Sender zu etablieren.

Ein internes Ziel der Mitarbeiter ist es, mehr Nutzer zur Inbetriebnahme unserer neuen Aufnahmegeräte zu bewegen, mehr interaktive Sendungen anbieten zu können, in die der Hörer aktiv mit eingebunden werden kann. Dieser inhaltliche Aspekt ist unserer Meinung nach in der letzten Zeit nicht genügend berücksichtigt worden und gerade die Technik der Dialogführung, der Interviewführung wird von uns verstärkt an die Nutzer herangetragen werden. Ziel ist es dabei, noch mehr Sendungen zu erstellen, die unsere Hörer interessieren, für den Sender begeistern und nicht zuletzt ihr lokales und regionales Selbstwertgefühl stärken.

Olaf Schulze
Leiter Offener Kanal Nordhausen

Wartburgradio 96.5 - 2007



**Bericht des
Offenen Hörfunkkanals Eisenach e.V./
Wartburg-Radio 96,5
für die Thüringer Landesmedienanstalt
(TLM)
Berichtsjahr 2007**

Verantwortlich:

Nora Schweiger
Leiterin des Wartburg-Radios

1. Statistik

1.1. Eingetragene und neue Nutzer im Berichtsjahr 2007

Die Zahl der eingetragenen Nutzer stieg 2007 um 139 Personen auf 699 RadiomacherInnen. Das ist die höchste Zunahme von RadiomacherInnen seit Bestehen des Senders - mit Ausnahme des Gründungsjahres. Das Durchschnittsalter sank im Vergleich zum Vorjahr von 24 Jahren auf 21 Jahre. 267 der Nutzer waren weiblich, 374 männlich, damit gleicht sich auch das Geschlechterverhältnis der aktiven RadiomacherInnen zunehmend an. 58 NutzerInnen waren im Berichtsjahr als institutionelle Nutzer eingetragen.



Neue Nutzer 2007: Eckhard Ponto und Dominik Entrich machen die Sendung Hit-Karussell 96,5

1.2. Redaktionsgruppen

Auf der Grundlage, dass eine Redaktionsgruppe aus mindestens zwei Personen bestehen muss, die eine Sendung sowohl inhaltlich als auch vom Aufbau her gemeinsam entwickeln, und diese auch zusammen produzieren, sendeten im Berichtsjahr 53 Redaktionsgruppen. Damit verbleibt die Anzahl fast auf dem Niveau des Vorjahres.

Wie schon in den vorherigen Jahren ist die größte Redaktion wieder die ökumenische „Kirche im Wartburg-Radio“ mit über 20 Mitgliedern. Geleitet wird sie von Ilka Wagner und Herrmann Sudhoff, die sowohl inhaltlich als auch organisatorisch und zeitlich den größten Teil der Redaktionsarbeit übernehmen.

Auch im Jahr 2007 ist die zweitgrößte Redaktionsgruppe das Team der „Morgenshow am Samstag“. Im dritten Jahr ihres Bestehens verlor die Gruppe aufgrund der Fluktuation von Studienanfängern einige Mitglieder, konnte aber im gleichen Zeitraum auch neue Moderatoren hinzugewinnen, so dass sie zurzeit 17 Mitgliedern zählt. Diese Redaktion zeichnet sich durch ein festes Sendeformat aus, wird aber von Mitgliedern betreut, die



Der harte Kern der Wartburg-Radio-Morgenshow

zudem alle eine eigene Sendung im Wartburg-Radio produzieren und im rotierenden Wechsel die Morgenshow (zumeist als Moderationsteam) moderieren.

Die überwiegende Anzahl der Redaktionsgruppen verfügt über einen festen Sendeplatz, der mindestens einmal monatlich im Sendeschema verankert ist.

Für einige spezielle Sendungen bildeten Nutzerinnen und Nutzer, die sonst alleine oder in festen Gruppenkonstellationen produzieren, eine offene Redaktionsgruppe. So wird bei bestimmten Anlässen und Liveübertragungen über die Redaktionsgruppengrenzen hinaus kooperiert, was den Zusammenhalt der RadiomacherInnen untereinander stärkt und eine Liveübertragung von wichtigen, lokalen Großveranstaltungen ermöglicht, wie zum Beispiel dem Ruhlaer Sommerskilauf und die Berichterstattung vom dem Eisenacher Frühlingsfest Sommergewinn.

1.3. Sendevolumen pro Woche

Im Jahr 2007 konnte das Sendevolumen pro Woche im Wartburg-Radio über das ganze Jahr hinweg stabil bei 53 Sendestunden gehalten werden. Mit Wiederholungen sendete das Wartburg-Radio innerhalb des Jahres 96 Stunden pro Woche. Eine Veränderung der möglichen Sendezeit ist momentan nicht angedacht, kann aber flexibel an der Nachfrage ausgerichtet werden, bisher kann der Bedarf nach lockeren und festen Sendeplätzen jedoch schnell und unkompliziert erfüllt und den Wünschen der Nutzer entsprochen werden.

1.4. Praktikanten

Im Jahr 2007 hat das Wartburg-Radio 16 Praktikanten beschäftigt. Da es sich bei einem unbezahlten Praktikum um eine „Win-Win-Situation“ handeln muss, also für beide Seiten ein eindeutiger Vorteil erkennbar sein sollte, ist es wichtig während eines Praktikums Wissen und Praxiserfahrung für die berufliche Zukunft zu vermitteln. Aus diesem Grund bietet es sich an, Praktikanten anzunehmen, die sich über einen längeren Zeitraum engagieren möchten und in die Arbeitswelt eines Offenen Kanals eingeführt werden können. Der Aufwand zum Einarbeiten eines Ein-Wochen-Schülerpraktikanten steht oftmals in keinem Verhältnis zur Dauer und zum Nutzen des Praktikums für beide Parteien. Personen, die bereits als Nutzer aktiv sind, werden bevorzugt für ein Praktikum angenommen, da sie in aller Regel bereits gut mit den Anforderungen in unserem Radiosender vertraut sind und um ihre gewünschten Lernziele wissen.

1.5. 1-€-Maßnahme

Im Berichtsjahr wurde erneut die Möglichkeit genutzt, eine 1-€-Maßnahme für die medienpädagogische Betreuung von Kindern und Jugendlichen zu beantragen und einzusetzen. Die ARGE Wartburgkreis/Eisenach zeigte sich hierbei erneut sehr kooperativ. Im Jahr 2007 stand dem Sender für das gesamte Jahr eine derartige Unterstützung zur Verfügung.

Sie wurde von zwei Personen besetzt: bis zum 11. Oktober wurde sie von Jacqueline Witticke ausgefüllt, vom 22. Oktober an hatte Patrick Djuritsch die Stelle inne. Beide haben sich als sehr belastbare Personen erwiesen, die die ihnen übertragenden Aufgaben zu unserer vollsten Zufriedenheit erledigten. Ihre freundliche Umgangsweise und die Fähigkeit sich schnell und sicher in die professionelle Hörfunktechnik einzuarbeiten, halfen ihnen bei der sehr guten Bewältigung der anfallenden Aufgaben.

Beide haben dem Wartburg-Radio 96,5 durch ihre Tätigkeit wertvolle Unterstützung geleistet und viele Projekte sind dank ihrer Mitarbeit sehr erfolgreich verlaufen. Neben der intensiven Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, haben beide auch eigene Sendungen produziert.

2. Vereins- und OK-Entwicklung

Im Jahr 2007 waren in den ersten drei Quartalen drei Mitarbeiter beim Wartburg-Radio fest angestellt: der Leiter Gunnar Poschmann, der Medienassistent Marco Fischer und die Verwaltungsmitarbeiterin Cornelia Tschaar.

Nach dem Weggang des Leiters im September 2007, haben die beiden anderen Mitarbeiter unter der kommissarischen Leitung Marco Fischers die anfallende Arbeit bis zum Ende des Jahres sehr erfolgreich allein bestritten.

Die Finanzsituation des Senders ist ausgeglichen und steht auf einem festen Fundament. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass die große Mitgliederzahl verlässliche Beitragseinnahmen gewährleistet. Der Trägerverein „Offener Hörfunkkanal Eisenach e.V.“ zählt inzwischen insgesamt 64 Mitglieder, wovon es sich bei 25 Mitgliedern um Institutionen handelt. Durch die permanente und genaue Kostenkontrolle gelang es dem Verein, eine stabile Rücklage zu bilden, die eine gute Planungssicherheit gewährleistet.

2.1. Wahl des neuen Vorstandes

Der Trägerverein des Wartburg-Radios 96,5 hat am 31. Mai 2007 satzungsgemäß einen neuen Vorstand gewählt. Zum neuen Vorsitzenden wurde das langjährige Vereinsmitglied Volker Weber ernannt. Er löste damit nach acht Jahren Klaus Wuggazer als Vorsitzenden ab, der dem Verein seit der Gründung vorstand, der aber auf eigenen Wunsch nicht zur Wiederwahl antrat. Als Stellvertreterin des neuen Vorsitzenden wurde Christina Rumpf in ihrem bisherigen Amt bestätigt. Gleiches trifft auch auf Uwe-Jens Ebert als Schatzmeister zu. Petra Werner wechselte innerhalb des Vorstandes: Sie ist die neue Schriftführerin. Als neues Mitglied ist Nicole Päsler von der Mitgliederversammlung erstmals in den Vorstand gewählt worden. Als wichtigstes Ziel des neuen Vorstandes nannte Volker Weber die Neubeantragung der Sendelizenz Ende 2008 und damit die Sicherung und den Fortbestand des Wartburg-Radios in Eisenach sowie das aktive Werben um jüngere Vereinsmitglieder und die Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten und weiteren Jugendeinrichtungen.

2.2. Weggang Gunnar Poschmanns, Leiter des Wartburg-Radios

Im September 2007 verließ Gunnar Poschmann das Wartburg-Radio um sich in seiner Heimatstadt Jena neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Die Stadt Jena hat den Titel „Stadt der Wissenschaft 2008“ vom deutschen Stifterverband verliehen bekommen. Gunnar Poschmann bekleidet nun seit September 2007 die Funktion des Pressesprechers.

Die Stelle des Leiters wurde umgehend neu ausgeschrieben und zum 1. Januar 2008 durch Nora Schweiger wieder besetzt.

3. Wesentliche Zielsetzungen für das Berichtsjahr

Im Jahr 2007 hat es einen großen Zuwachs an neuen Nutzern und Nutzerinnen gegeben, das Ziel die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer auf 700 zu steigern, ist mit 699 leider sehr knapp verfehlt worden.

Das Niveau an Kooperationen, vor allem mit Schulen und lokalen Organisationen und Veranstaltern, konnte ausgebaut werden.

Ein Projekt mit dem Kinder- und Jugendzentrum „Alte Posthalterei“ und der Stadtbibliothek ist im Rahmen der Eisenacher Kinderkulturnacht verwirklicht worden.

Zudem sind im Berichtsjahr viele Großveranstaltungen in Eisenach und Umgebung vom Wartburg-Radio-Technikteam und seinen Nutzern begleitet worden, zum Beispiel der Stadtjugendtag, der Thüringentag und das Musikfestival „HipHop trifft Minnesang“, um hier nur einige der im Folgenden näher beschriebenen Veranstaltungen zu nennen.

4. Umsetzung der Ziele des Bürgerrundfunks

Verschiedene Schwerpunkte sind im Zusammenhang mit der Arbeit des Wartburg-Radios im vergangenen Jahr zu nennen: einerseits die Ausweitung der medienpädagogischen Arbeit, andererseits die Festigung der lokalen Verankerung des Senders in Eisenach und der Wartburgregion. Zu diesem Zweck hat das Wartburg-Radio alle wichtigen regionalen Ereignisse in und um Eisenach begleitet. Neben dem schon fest verankerten Medienpädagogikprojekt Ferienradio sind auch weitere Kooperationen in diesem Bereich entstanden, die für die Zukunft von großer Tragweite sein werden und dem Sender einen noch besseren Stand in der Eisenacher Öffentlichkeit verschaffen.

4.1. Einschätzung der allgemeinen Entwicklung

Das Wartburg-Radio trägt zur Ergänzung der lokalen Medienlandschaft insofern bei, als sich hier die Bevölkerungsgruppen artikulieren können, die in den herkömmlichen Medien kaum berücksichtigt werden. So hat die Kirche mit ihren speziellen Themen genauso ein Stimmrohr wie die Senioren, die Schüler oder auch chronisch kranke Menschen, die alle Sendungen mit ihren persönlichen Schwerpunkten und Themenkreisen im Wartburg-Radio produzieren. Hier hat der Sender mit der Neuaufnahme von Menschen aller Bevölkerungsschichten seine Aufgabe erfüllt und sein Ziel weiter verwirklicht.

Einen neuen Radiopreis ins Leben zu rufen, ist dem Sender im Jahr 2007 geglückt, die Neudefinierung des Preises und die inhaltliche Ausrichtung am Eisenacher Jahresthema 2007 „Elisabeth - eine europäische Heilige“ entstand im Jahr 2007, der Preis wird am 19. April 2008 vergeben. Die Ausschreibung und Bewerbungsfrist für den Radiopreis GEHorCH mit seinem kulturellen Schwerpunkt hatte im Jahr 2007 einen besonderen Anteil an der Präsenz des Senders in der Öffentlichkeit. Hier kamen viele neue Nutzer, vor allem jüngeren Alters, in den Sender um Beiträge zum Thema zu produzieren und sich zu bewerben.

4.2. Neue Sendungen und Sendeformate

4.2.1. „Jazz um 5“

Mit der Sendung „Jazz um 5“, moderiert und produziert von Alexander Blume, dem bekannten Jazzmusiker und Besitzer der Yamaha Musikschule in Eisenach, hat das Wartburg-Radio wieder eine regelmäßige Jazzsendung in seinem Repertoire. Immer montags in der Zeit von 17 Uhr bis 18 Uhr stellt Alexander Blume eine Jazz-CD vor und führt den geeigneten Hörer in die Klänge



Alexander Blume im Studio

des neuen und alten Blues und Jazz ein. Einmal monatlich setzt er den Schwerpunkt auch auf lokale und regionale Bands und Musiker, führt in deren Stilrichtung und Tonkunst ein.

4.2.2. „Bücherwurm - die Literatursendung“

Seit April 2007 wird im Wartburg-Radio auch eine regelmäßige Büchersendung gesendet, der „Bücherwurm“, produziert und moderiert von Jacqueline Witticke. Hier stellt sie alte und neue Bücher aller Genres vor - für kleine und für große Leser. Sie bespricht deren Inhalt, erläutert die Handlung und die Charaktere der Protagonisten und bezieht die Rezensionen namhafter Kritiker ein. Passend zum jeweiligen Thema gibt es auch musikalische Untermalung.

4.2.3. 2day - der Tag und seine Geschichte

„2day“ bildet neben „Gottes Wort zum Tag“ die Einführung und den Abschluss des Programmtages beim Wartburg-Radio, im Gegensatz zum kirchlichen Rahmen „Gottes Wort zum Tag“ allerdings aus weltlicher Sicht. Produziert von unserer Einjahres-Praktikantin Katharina Krech und weiteren Radiomachern wird hier der jeweilige Tag und seine Geschichte beleuchtet. Wichtige Ereignisse aus Politik und Weltgeschehen, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur werden vorgestellt, große Katastrophen erläutert, die Namens- und Feiertage benannt. Auch Todes- und Geburtstage berühmter Persönlichkeiten fehlen in dieser dreiminütigen Einstimmung nicht, die als Konstante täglich das Programm des Wartburg-Radios einrahmt.

4.3. Medienpädagogische Arbeit

Das Wartburg-Radio hat die medienpädagogische Arbeit innerhalb seines Wirkungskreises stark intensiviert. Da das Wartburg-Radio jedoch über keinen eigenen Medienpädagogen verfügt, wurde diese Arbeit im Jahr 2007 von den Mitarbeitern des Radios und der studierenden Medienpädagogin Franziska Klemm abgedeckt.

4.3.1. Ferienradio

Im Berichtsjahr wurde das medienpädagogische Konzept Ferienradio zu einer kontinuierlichen Projektreihe, die in fast allen Ferienzeiten angeboten werden konnte. Hier wurden die Kinder in ihrer Freizeit und ohne Zwang innerhalb von wenigen Tagen mit dem gesamten Spektrum der Hörfunkarbeit vertraut gemacht: von der Themenentwicklung über



Ferien-Radio im August 2007

die journalistische Aufbereitung bis hin zur Aufnahme und zum Schnitt, um letztendlich ihre eigene Sendung zu produzieren und zu senden. Hier steht vor allem die durchwachsene Altersstruktur, aber auch die Freiwilligkeit der Teilnehmer im Vordergrund, was zu einer lockeren Arbeitsatmosphäre und ertragreichen Produkten beiträgt.

4.3.2. Projektwochen und -tage mit Schulen

Das Angebot eines Radioworkshops mit anschließender (Live-)Sendung während der Projektwochen der in Eisenach ansässigen Schulen wird von einem Großteil dieser Schulen auch in Anspruch genommen. Auch außerhalb der üblichen Projektwochen kamen zunehmend Lehrer mit oder ohne Vorstellungen und Projektideen, die für ihre Schüler Projekttage im



Schüler der Evangelischen Grundschule beim Interviewtraining

Wartburg-Radio durchführen wollten. Im Berichtsjahr lag auch hier der inhaltliche Schwerpunkt auf dem Eisenacher Jahresthema „Elisabeth - Eine

europäische Heilige“. Es entstanden neben sehr vielfältigen Magazinsendungen, zum Beispiel mit dem Martin-Luther-Gymnasium, auch Hörspiele und Literatursendungen, Berichte, Interviews und Umfragen - jeweils auf das Alter, den schulischen Bezug und die Wünsche der Projektinitiatoren und -teilnehmer abgestimmt.

Hier lernten die Schüler und Schülerinnen alle Bereiche der Medienkompetenz kennen: von der Medienkritik über die Medienkunde bis hin zur Mediennutzung und Mediengestaltung.

4.3.3. Girls-Day

Auch im Jahr 2007 nahm das Wartburg-Radio mit zwei Veranstaltungen am Girls-Day teil. Das Angebot gliederte sich jeweils in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Hier wurden den Mädchen und jungen Frauen Ausbildungswege und eine praktische Einführung in die Radioarbeit vorgestellt.

Im ersten (theoretischen) Teil der Veranstaltung erläuterte der Leiter, Gunnar Poschmann, die für die Berufsorientierung wesentlichen Fragen: Was ist eigentlich Radio? Wie funktioniert es? Welche Wege der Ausbildung führen zum Hörfunk? Hörfunk und Technik: was muss Frau können?

In einem sich anschließenden zweiten Teil machte die 1-€-Kraft, Jacqueline Witticke, einen Ausflug in die Praxis der Radioproduktion mit den Gästen und führte sie in die Grundlagen der Aufnahmetechnik und des Schnitts ein, wobei kleine Interviews und Umfragen zu relevanten Themen entstanden.

4.3.4. Freiwilliges Ökologisches Jahr

Zu einem festen Bestandteil der Arbeit und des Programms des Wartburg-Radios gehört auch die Zusammenarbeit mit den jugendlichen Teilnehmern des Bildungs- und Orientierungsjahres „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ (FÖJ). Hier hat sich in den vergangenen Jahren eine kontinuierliche Kooperation mit der Projektleiterin Barbara Morgenroth vom Kinder- und Jugendpfarramt der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland entwickelt. Als Verantwortliche des Trägers organisiert sie verschiedene Seminare, wovon in den letzten Jahren auch immer eines in unserem Hause stattfand. In diesen Seminaren werden von den FÖJ-Teilnehmern oder den Trägern festgesetzte Themen wie Ökosysteme, Nachhaltigkeit oder Globalisierung behandelt und mit der Hilfe des Wartburg-

Radios journalistisch aufbereitet und technisch umgesetzt. In den drei dafür vorgesehenen Tagen entstanden somit sehr qualitativ hochwertige Wortbeiträge zu gesellschaftlich relevanten Themen und eine Sendung mit Experteninterviews und Live-Diskussionen.

4.4. Lokale Verankerung/Veranstaltungen in der Region

Das Wartburg-Radio ist in die Veranstaltungsabläufe der Region fest eingebunden, so dass eine kooperative und kollegiale Grundstimmung zwischen dem Sender, den Nutzern und den Veranstaltern herrscht, die eine (Live-)Berichterstattung von den wichtigsten Ereignissen vor Ort fast immer möglich machte.

4.4.1. Kinderkulturnacht

Das Wartburg-Radio hat sich am 14. Juli 2007 an der hiesigen Kinderkulturnacht beteiligt. Der Sitz des Radios, der Hellgrevenhof, hat zu dieser Kinderkulturnacht eine Premiere erlebt: vier Einrichtungen haben hier mit vereinten Kräften zusammengearbeitet und den schönen Innenhof des alten Gebäudes belebt. Im Wartburg-Radio durften die teilnehmenden Kinder in einer Live-Sendung aus ihrem Leben



Kinderkulturnacht 2007

erzählen, zu Berichterstattem des Geschehens vor Ort werden und erläutern wie der Piratenkapitän James Hook im Storchenturm Geschichten von Peter Pan erzählte. In Kooperation mit der Stadtbibliothek wandelten die Kinder auf den Spuren der Heiligen Elisabeth und konnten auch von der Bastelstraße des Jugendzentrums „Alte Posthalterei“ berichten. Selbstverständlich durften sich die kleinen Radiomacher auch Lieder wünschen und ihre Verwandten grüßen.

4.4.2. Hip Hop trifft Minnesang

Die Erinnerung an die sagenhaften Sängerkriege als Höhepunkt mittelalterlicher Kultur inspirierte regionale Hip Hop-Projekte zu der Idee eines "Kleinen Sängerkriegs des 21. Jahrhunderts" auf der Wartburg. Maximal 500 Freunde des Hip Hop durften die Veranstaltung im Sommer 2007 besuchen. Das Wartburg-

Radio war mit seinem mobilen Studio und den engagierten Nutzern René Schubert und Nicole Päsler auch bei der zweiten Auflage des Hip Hop-Kampfes

live vor Ort und übertrug den Hip Hop-Wettbewerb. Die Außenreporter interviewten Gäste sowie Teilnehmer zu ihrer Intention und Motivation. „So gravierend der Unterschied in Form und Technik der musikalischen Umsetzung auch sein mochte, so nah ist sich doch, über die Jahrhunderte hinweg, was in den Texten bekannt gegeben wurde“, stellten die Moderatoren gemeinsam fest.



Das Wartburg-Radio auf der Wartburg!

4.4.3. Ruhlaer Sommerskilauf

Aufgrund der drohenden Klimakatastrophe wurde in den letzten Jahren in Ruhla schon mal der Ernstfall geprobt. Wie es sich anfühlte, ohne Schnee Ski zu fahren, konnte dort ausgiebig getestet werden. Die Teilnehmer liefen kostümiert und mit echten Skiern. Prämiert wurde neben der Sprintwertung am Ende und den



Eine Nutzerin des Wartburg-Radios beim Ruhlaer Sommerskilauf

Mannschaftssiegen auch das beste Kostüm. Das Wartburg-Radio 96,5 berichtete live vom Sommerski-Event, das mittlerweile zu einer der angesagtesten Veranstaltungen der Region geworden ist. In der Livesendung wurden einzelne Mannschaften und Skiläufer vorgestellt, während des Laufens interviewt oder die Gäste zu ihrem Wunschsieger befragt.

4.5. Kooperationen

Vielfältige Kooperationen gehörten auch im Jahr 2007 zur Basis der Arbeit des Wartburg-Radios. Sie ermöglichten die Zusammenarbeit mit vielen alten und neuen Projektpartnern aus der Region und stellten zudem einen guten Multiplikator für die Anwerbung neuer Nutzergruppen dar.

Zu den Kooperationspartnern 2007 gehörten (in alphabetischer Reihenfolge):

- Adapoe Sound Weimar
- Albert Schweitzer Gymnasium Ruhla
- Alle Bürgermedien Thüringens/ Landesarbeitsgemeinschaft der Thüringer Bürgermedien
- Alle Eisenacher Schulen
- Allgemeiner Anzeiger
- BBC World Service London
- Buchhandlung Leselust Eisenach
- Bündnis gegen Rechtsextremismus Eisenach
- Caritas Eisenach e.V.
- CCN
- Evangelische Kirche Eisenach
- Fanfarenorchester Eisenach
- Förderverein der Stadtbibliothek Eisenach
- Freiwilliges ökologisches Jahr
- Girlsday 2007
- Hans-Böckler-Stiftung
- Jugendamt der Stadtverwaltung Eisenach
- Jugendzentrum "Alte Posthalterei"
- Katholische Kirche Eisenach/ Caritas
- Kinderbürgermeisterin Eisenach
- Landestheater Eisenach
- Lutherverein e.V.
- MDR Korrespondentin Eisenach Ruth Breer
- Michael Praetorius Gesellschaft Creuzburg
- Musikhaus Mollenhauer
- Netzwerk der Eisenacher Jugendarbeit
- NOKO Bürgermedien
- On Stage (Kulturverein in Eisenach)
- Opelautohaus Schorr
- Pressestelle der Stadt Eisenach
- RadioJournal
- Radioworks (Ralf Wendt)
- Regelschule Behringen
- Sommergewinnsunft Eisenach e.V.
- Sommerskiverein RSV 03
- Stadtbibliothek Eisenach
- Stadtführerverein Eisenach e.V.
- Stadtjugendring
- Stadtverwaltung Eisenach
- Technologie- und Berufsbildungszentrum Wilhelmsthal
- Thüringer Allgemeine
- Thüringer Landeszeitung/ Eisenacher Presse
- Thüringer Museum Eisenach
- Timespin Jena
- Ton, Licht & Kommunikation Thoralf Ziegler
- Tourismus GmbH Eisenach
- Tryboll Kirchheim bei Arnstadt
- „Vielfalt tut gut“
- Volkshochschule Eisenach
- Wartburg-College Waverly /Iowa/U.S.A.
- Wartburg-Sparkasse
- Wartburg-Stiftung

4.6. Technische Entwicklung

Aufgrund der modernen Ausstattung des Radios sind 2007 kaum Ersatzbeschaffungen bzw. Reparaturen angefallen. Obwohl die mobile Technik recht häufig im Einsatz war, konnten auch hier die Abnutzungserscheinungen in Grenzen gehalten werden.

Als Ersatzbeschaffung sind drei mobile Flash-Recorder als Reportagegeräte, sowie ein Doppel-CD-Player für Außenübertragungen angeschafft worden.

Die Flash-Recorder ersetzen die betagten MD-Portis, womit jetzt ein besserer und schnellerer Zugriff auf das aufgenommene Audiomaterial besteht.

Ebenfalls wurde für Außenübertragungen ein InEar-Monitoring-System gekauft, damit die Moderatoren frei beweglich sein können und nicht an kabelgebundene Kopfhörer "gefesselt" sind. Außerdem ist eine moderne Digitalkamera zu Dokumentationszwecken angeschafft worden.

5. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Der Offene Hörfunkkanal Eisenach betrieb auch 2007 eine regelmäßige und nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit und kann auf eine sehr gute Zusammenarbeit mit der hiesigen Presse und den öffentlichen Veranstaltern verweisen. Neben regelmäßigen Pressemitteilungen, Pressegesprächen und Pressebesuchen zu speziellen Projekten im Sender nutzt der OK Eisenach auch Veranstaltungen und Kooperationsprojekte um das öffentliche Interesse zu wecken und das Ansehen des Senders zu stärken.

Alle Pressemitteilungen und Einladungen zu Gesprächen erhält die Redaktion des Pressespiegels der Thüringer Landesmedienanstalt ebenso, wie die zahlreichen Artikel der Eisenacher Presse zum Wartburg-Radio. Das tägliche Programm und alle Sonderaktionen des Senders können auch auf der Internetseite www.wartburgradio.com eingesehen werden.

5.1. Zusammenarbeit mit der Presse/Kooperationsveranstaltungen

5.1.1. Radiodiskussion zur Zukunft des Landestheaters

Am 16. März 2007 fand im Wartburg-Radio auf Einladung der Thüringer Allgemeinen Eisenach und der Buchhandlung LeseLust eine prominent besetzte Live-Diskussionssendung zur Zukunft des Theaters in Eisenach statt. Es ging um die

Abschaffung des Musiktheaters, dieses sollte in die Kulturstiftung Meinigen übergehen. Zu diesem heiklen Thema waren hier nicht nur der Theaterintendant Michael W. Schlicht und der Staatssekretär Walter Bauer-Wabnegg als direkte Kontrahenten eingeladen, sondern auf der Kritikerseite auch der Eisenacher Mathematikprofessor Jürgen Stückrad von der Bürgerinitiative Pro Musiktheater. Als oberster Vertreter der Stadt musste der Eisenacher Oberbürgermeister Matthias Doht Rede und Antwort stehen. Für die Bürger Eisenachs gab es nach der Diskussion zudem die Möglichkeit sich live via Telefon an der Diskussion zu beteiligen oder ihre Fragen und Kritik als Email kund zu tun.



Illustre Diskussionsrunde

5.1.2. Meine liebste Weihnachtsgeschichte

Im letzten Jahr gab es einen Adventskalender der Thüringer Allgemeinen und das Wartburg-Radio war der entsprechende Medienpartner. Jeden Tag verbarg sich hinter einem Türchen eine mehr oder minder bekannte Weihnachtsgeschichte, zu hören täglich im Wartburg-Radio und auf der Internetseite der Thüringer Allgemeinen im Eisenacher Lokalteil. „Früher gehörten Märchen und Geschichten zum Alltag der Menschen. Heute finden Erwachsene oft keine Zeit mehr, Kindern etwas vorzulesen. Doch gerade wenn die Tage kürzer werden und Kerzenlicht die Wohnungen erleuchtet, wenn es draußen schneit und fröstelt, dann kramt der eine oder andere im Bücherschrank oder schaltet das Radio an“. ¹ In der Zeit vor Weihnachten konnte man jeden Tag einer vergnüglichen oder besinnlichen Weihnachtsgeschichte zuhören. Im Wartburg-Radio traten deshalb seit dem 1. Dezember 2007 insgesamt 23 Menschen aus Eisenach und dem Wartburgkreis vor das Mikrofon und lasen ihre persönliche Lieblingsweihnachtsgeschichte, der die Leser der TA und die Hörer des Wartburg-Radios lauschen konnten.

5.2. Veranstaltungen

5.2.2. Thuringentag 2007 in Eisenach

Vom 6. bis zum 8. Juli 2007 fand der Thuringentag in Eisenach statt. Auf dieser regional und lokal wichtigen Veranstaltung war auch das Wartburg-Radio präsent. Während des dreitägigen Landesfestes moderierten die engagierten Wartburg-Radio-Nutzer Petra Werner, Nicole Päsler und Danny Shekow das Bühnenprogramm

¹ Vgl: Schmidberger, Katja, Thüringer Allgemeine, 03.12.2007

bei dem sehr gut besuchten Kinder- und Familienfest in der Wandelhalle in Eisenach.

Am Samstag, den 7. Juli gab es zwischen 14 Uhr und 17 Uhr zudem eine Live-Berichterstattung zum Fest aus dem Wartburg-Radio mit den Moderatoren Hubert Schlegelmilch und Rolf Einecke. Als Außen-Reporter für die vielfältigen Programmteile auf 19 Plätzen der Stadt waren Uwe-Jens Ebert und Renardo Schlegelmilch unterwegs.

Den Festumzug am Sonntag durften Petra Werner und der damalige OK-Leiter Gunnar Poschmann von der MDR-Bühne am Karlsplatz aus beobachten, kommentieren, diskutieren und moderieren.

5.2.2. Stadtjugendtage 2007

Die Stadtjugendtage 2007, als Höhepunkt und Präsentation der Jugendarbeit in Eisenach zu verstehen, fanden im Zusammenhang mit den Kinder- und Jugendschutztagen statt.

Neben vielen thematischen Einzelangeboten in der Woche, die verstärkt Aufmerksamkeit für das Regelangebot der Vereine, Schulen und Einrichtungen für Jugendliche bewirken sollten, war ein Tag ausschließlich der "Jugendmesse" auf dem Marktplatz vorbehalten. Hier stellte auch das Wartburg-Radio sein medienpädagogisches Angebot vor. Nicole Päsler und Marco Fischer berichteten live und kommentierten das laufende Programm, stellten einzelne Projekte und Angebote vor und befragten die Besucher.

Natürlich war auch Musik im Spiel: nicht nur als Bühnenprogramm, zu dem neben DJ's und Hip Hop-Projekten weitere Akteure geladen waren, sondern es gab auch ein gemeinsames Trommeln mit den unterschiedlichsten Percussionsinstrumenten, vom Regenfass bis zur Kaffeebüchse. Auch diesem musikalischen Highlight konnte man im Wartburg-Radio lauschen.

5.3. Internetauftritt

Das Internetangebot des Wartburg-Radios ist mit einer regen Inanspruchnahme ein fester Bestandteil des Senders und seines Programms. So sind die Zugriffszahlen nur leicht zurückgegangen, was nach der Verdoppelung der Zugriffe von 2005 zu 2006 als „normaler“ Rückgang bezeichnet werden kann. Die genauen Zahlen finden Sie im Anhang des Berichts. Die Einrichtung eines Livestreams im ersten Quartal des Jahres 2008 erscheint auf diesem Hintergrund als besonders wichtig und sinnvoll, wobei die

herkömmlichen Wege der Kommunikations- und Informationsverbreitung selbstverständlich weiterhin den Hauptverbreitungsweg bilden werden. Da das Wartburg-Radio auch ältere oder sozial benachteiligte Nutzer hat, die nicht über einen eigenen Internetanschluss verfügen. Nicht nur einige Nutzer, sondern auch viele Hörer des Wartburg-Radios sind aufgrund der bekannten Überalterung Eisenachs oft nicht mit der modernen Informationstechnologie des Internets vertraut.

6. Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien

Die Zusammenarbeit mit den anderen Bürgermedien Thüringens verläuft einerseits innerhalb der Landesarbeitsgemeinschaft, andererseits gibt es jedoch auch einen regen Programmaustausch mit verschiedenen Thüringer Bürgermedien.

So wird aus Nordhausen die Sendung Soundcheck übernommen, ein monatliches Welt- und Folkmagazin. Im Gegenzug geht unsere Alternative-Rocksendung 6 o'clock wöchentlich nach Nordhausen.

Die Jugendradiogruppe „Max FM“ ist seit Jahren fester Bestandteil im Medienumfeld Thüringens, somit verfügen sie auch über einen festen Sendeplatz innerhalb des Programms am Samstagmorgen im Wartburg-Radio. Neu kam im Berichtsjahr das jüdische Magazin „Shalom“ dazu, das den multikulturellen Charakter des Eisenacher Hörfunkkanals stärkt.

Die Zusammenarbeit mit den Nutzern der anderen Offenen Hörfunkkanäle verläuft problemlos, der Austausch der Sendungen ist dank der Nutzung des Internets kostengünstig und technisch leicht umzusetzen.

7. Zusammenarbeit mit der Thüringer Landesmedienanstalt

Nachdem die Stelle des Bürgerrundfunkreferenten seit dem 31. Mai 2007 nicht besetzt war, hat sich die Zusammenarbeit mit der Landesmedienanstalt als schwieriger erwiesen. Diese Stelle ist ja nun seit Dezember wieder mit Martin Ritter besetzt, der unseren Sender auch schon besuchte. Wir hoffen, dass mit Herrn Ritter nun wieder eine beständige und kooperative Zusammenarbeit eintreten wird, die die Kommunikation zwischen der Landesmedienanstalt und dem Wartburg-Radio stärkt.

Die Zusammenkunft in der Landesmedienanstalt im Frühjahr 2007 in Erfurt zu den neuen Förderrichtlinien war sehr informativ und wir haben sie als sehr angenehm und lehrreich in Erinnerung.

8. Ausblick auf das Folgejahr (Zielsetzungen)

Ein zweifelsohne aufregendes Ereignis im Jahr 2008 wird die Neuvergabe der Sendelizenz zum Jahreswechsel durch die Landesmedienanstalt sein. Dies ist ein großer Schritt für das Wartburg-Radio, da es sich hier um die erste Neubeantragung seit der Gründung des Senders im Jahr 2001 handelt.

Das Wartburg-Radio hat sich als Ziel gesetzt auch im Jahr 2008 für noch mehr Bürger und Bürgerinnen ein Kommunikationsmedium darzustellen, auch und gerade für jene Bevölkerungsgruppen, die sich in den öffentlich-rechtlichen und privaten Medien kein Gehör verschaffen können. Die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer (und natürlich auch der Hörer), die das Wartburg-Radio als Kommunikationsinstrument verstehen, soll im Jahr 2008 weiterhin gesteigert werden.

Vor allem die medienpädagogische Arbeit steht 2008 im Mittelpunkt, da ein Offener Kanal aufgrund seiner Zugangsoffenheit besonders geeignet für die Vermittlung von Medienkompetenz ist, denn hier werden alle ihre Bereiche abgedeckt. Gerade in unserer heutigen Informationsgesellschaft, in der Medienkompetenz als **DIE** Schlüsselqualifikation betrachtet wird und in nahezu jeder Diskussion über den Umgang mit Medien auftaucht, ist eine kontinuierliche medienpädagogische Arbeit unerlässlich.

Im Jahr 2008 wird es zudem einen neu aufgelegten, thematisch orientierten Radiopreis, den GEHorCH, geben. Wir hoffen durch diesen Anreiz zu einer Qualitätssteigerung des Programms beizutragen und möchten zudem die ehrenamtliche und zeitaufwendige Arbeit unserer Radiomacher wert schätzen und belohnen.

Auch sollte die Anzahl der Kooperationen, nicht zuletzt mit anderen Medienpartnern, erhöht werden, so ist zum Beispiel eine enge Zusammenarbeit mit dem lokalen Kino zum Förderprojekt „Die Gesellschafter“ geplant, in dem Jugendliche begleitend zu den in diesem Rahmen gezeigten Dokumentarfilmen, Beiträge, Diskussionen und Kritiken produzieren.

Auch die historisch-politische Ebene des Radiojournalismus sollte wieder ins Blickfeld gerückt werden, so dass im Zusammenhang mit der Wanderausstellung „Zug der Erinnerung“ und dem 70. Jahrestag der Pogromnacht einige Sendungen und Projekte zum Inhalt der Deportationen und der Verfolgungen im dritten Reich in Vorbereitung sind. Mit Sicherheit wird es am 8. November 2008 einen Thementag zur Pogromnacht geben.

Offene Fernsehkanäle

Offener Kanal Gera 2007



Der Offene Kanal Gera im Jahr 2007

1. Statistik

Das Jahr 2007 war im Offenen Kanal Gera ein besonderes Produktions- und Sendejahr. Vor dem Hintergrund der Bundesgartenschau, die 2007 in Gera und Ronneburg stattfand, vollzog der Offene Kanal Gera eine Art Paradigmenwechsel – weg vom einseitigen Fokus auf den Produzenten hin zur Produzenten- und vor allem neu jetzt auch zur Zuschauerperspektive. Im Mittelpunkt stand die Frage, welche Themen und Formate könnten im Jahr der Bundesgartenschau die Rezipienten des Offenen Kanals interessieren und somit ein größtmögliches Interesse an den Produktionen der Nutzerinnen und Nutzer wie auch an einer eigenen Produktion erzeugen?

Mit dem TLM-Sonderfernsehprojekt kunstSCHAU.tv antwortete der Offene Kanal Gera in der Zeit während der Bundesgartenschau auf diese und andere Fragestellungen: Welche Zielgruppen sollen in welcher Form angesprochen werden? Welche Zielgruppen können zusätzlich für das Bürgerfernsehen interessiert werden? Ziel des von der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) finanzierten Projektes war die Förderung des Bürgerrundfunks mit Beteiligung von neuen Nutzergruppen und Partnern, die lokale Berichterstattung über das Großereignis Bundesgartenschau aus der Sicht der Bürger, die Erprobung experimenteller Formate und die Vermittlung von Medienkompetenz.

Im Sendejahr 2007 konnten 118 neue aktive Nutzer gewonnen werden. Aufgenommen wurden ausschließlich die jeweils Projektverantwortlichen und Multiplikatoren, die ihrerseits Bürgerinnen und Bürger für das Medium Bürgerfernsehen interessierten und in ihren Projekten mitarbeiten ließen. Das Durchschnittsalter der neuen Nutzer lag bei 22 Jahren, 55,1% waren männlich und 44,9% weiblich. Das Durchschnittsalter der neuen volljährigen Nutzerinnen und Nutzer betrug 34 Jahre und das der minderjährigen 14 Jahre.

Damit stieg die Zahl der im Offenen Kanal Gera registrierten Nutzerinnen und Nutzer auf 2.831 (1.197 weiblich, 1.634 männlich, 186 minderjährig, 2.645 volljährig).

Davon beteiligten sich aktiv 217 registrierte Nutzerinnen und Nutzer im Jahr 2007.

Neben dem halbjährigen Sonderfernsehprojekt kunstSCHAU.tv bearbeiteten Nutzerinnen und Nutzer in 49 Sendebeträgen politische Themen und Fragestellungen. Dabei wurden kommunalpolitische, regionalpolitische, landespolitische und bundespolitische als auch allgemein politische Fragestellungen behandelt.



Ines Wegner: „Aufzeichnung der Stadtratssitzung“, 01/07,
Ines Wegner: „EinBlick zurück nach vorn. Maik Fabisch im Gespräch mit dem Oberbürgermeister Dr. Norbert Vornehm“,

Michael Rost: „Deutschlandbilder. Fotoprojekt deutscher Jugendlicher und Migranten aus Hermsdorf“,

Ines Wegner: „Aufzeichnung der Stadtratssitzung“, 02/07,
Renate Licht: „Rente mit 67. Diskussion mit Ostthüringer Bundestagsabgeordneten“,
Rudolf Barkowski: „Günther Rehbein. Über die Stationen seiner Inhaftierung bis zur Deportation nach Workuta“,

Janusz Riese: „Jugendzeit in den 30ern und 40ern. Waltraud Kühn und Marianne Bilohlavek über Kindheits- und Jugenderlebnisse während der Kriegs- und Nachkriegszeit in Gera“,

Gitta Zschach: „Kulturstammtisch. Kulturpolitik in Gera“,
Thomas Elstner: „Aus der Arbeit des DGB Region Ostthüringen. Vom Neujahrsempfang zum Gewerkschaftsfernsehen...“,

Claudia Poser: „Kinderarmut in Deutschland“, Teil 1,
Claudia Poser: „Kinderarmut in Deutschland“, Teil 2,
Christoph Beer: „Live aus dem Hinterhof: Das Theater mit dem Theater“, kulturpolitische Diskussion zur Zukunft des Geraer Theaters,

Marcel Henninger: „imPULS, gesellschaftskritischer Experimentalfilm“,
Ines Wegner: „Aufzeichnung der Stadtratssitzung“, 03/07,
Renate Licht: „Ohne Sonntage gibt es nur Werktage“ Diskussionsrunde zur Sonntagsarbeit,
Michael Theilig: „Kulturstammtisch. Kulturpolitisches Forum in der Villa Schulenburg“,
Gitta Zschach: „Perspektiven: Otto Dix Stadt Gera – Profilierung zu einer Stadt der Medienpädagogik in Deutschland“,

Thomas Elstner: Bericht über die Montagsdemonstrationen im Jahr 2006. Ein Rückblick auf die unterschiedlichen Themen“,

Ines Wegner: „Aufzeichnung der Stadtratssitzung“, 04/07,
„Aufzeichnung der Stadtratssitzung“, 05/07,

Roland Ilse: „Widerstandskämpfer. Betroffene äußern ihre Meinung“,
Torsten Wolf: „espresso.tv – Globalisierung und G8: Was hat das mit mir zu tun? Vertreter von Attac, Politik, Wirtschaft und Gewerkschaft diskutieren die Auswirkungen der Globalisierung auf die Region“,

Dorit Karbstein: „Familienfreundliche Unternehmenskultur – Wo steht Gera? Diskussionsrunde des lokalen Arbeitsbündnisses“,

Ines Wegner: „Aufzeichnung der Stadtratssitzung“, 06/07,
Frank Karbstein: „Wir brauchen keine Almosen. Diskussionsrunde zur Opferentschädigung: Außenstelle BStU in Gera und Gedenkstätte Amthordurchgang e.V. diskutieren mit Sozialminister Zeh über Entschädigungszahlungen“,

Ralf Braungart: „Zukunftsdebatte“,
Ines Wegner: „Aufzeichnung der Stadtratssitzung“, 07/07,
Roland Ilse: „Gespräch mit Renate Licht über die programmatischen Eckpunkte der Linkspartei“,
Thomas Elstner: „Der Wasserprotest. Warum müssen Zeulenrodaer Bürger für Oberflächenwasser bezahlen?“,

Roland Ilse: „Erinnerung. Studiogespräch über die Verbrechen im Sozialismus“,
Fexreddin Hacibeyli: „espresso.tv – Bundestagsabgeordnete zur Wirtschaftsentwicklung in der Region“,
Roland Ilse: „Geburtstag von K. Becker. 60. Jahrestag der Selbstbefreiung von Häftlingen des KZ Buchenwald“,

Ines Wegner: „alle anders – alle gleich. Antidiskriminierungstour“,
Roland Ilse: „Peter Lückmann im Gespräch über Heiligendamm – G8-Gipfel“,
„Gründungsdokumente“,

Thomas Elstner: „Montagsdemonstration in Gera. Bericht von 3 Jahren Montagsdemonstration“,
Roland Ilse: „Meinungen zu den programmatischen Eckpunkten 'Die Linke'. Roland Ilse im Gespräch mit Peter Lengert (WASG)“,

Doreen Fulde: „10 Jahre Amthordurchgang e. V. - Vorstellen des Trägervereins der Gedenkstätte“,
Ines Wegner: „Aufzeichnung der Stadtratssitzung“, 08/07,
Chr. Wagner-Schurwanz: „Bleiberecht für Flüchtlinge. Chancengleichheit und Integrationspolitik sind im Bleiberecht nicht wirklich für Menschen aus anderen Ländern realisierbar“,
Diskussion zur interkulturellen Woche,

Thomas Elstner: „Der Lokführerstreik in Gera“,
Roland Ilse: Norbert Hein. Die Meinung des Kreissekretärs der CDU zum Linksprogramm“,
Ines Wegner: „Aufzeichnung der Stadtratssitzung“, 09/07,
Frank Karbstein: „Unsere DDR – Erinnerungskultur und Wahrheit über ein verschwundenes Land“,
Sendung der Birthler-Behörde und der Gedenkstätte „Amthordurchgang“ e. V.,

Renate Licht: „Mindestlohn. Talkrunde des DGB Ostthüringen“,
Ines Wegner: „Aufzeichnung der Stadtratssitzung“, 10/07,
Thomas Elstner: „Argumente für den Mindestlohn“,
Claudia Poser: „Kinderrechte ins Grundgesetz. Eine Aktion der UNICEF-Arbeitsgruppe Gera und Stellungnahmen zu den aktuellen Geschehnissen“,

Ines Wegner: „Aufzeichnung der Stadtratssitzung“, 11/07,
Ute Reinhöfer: „Gera 2008 – Dr. Norbert Vornehm im Interview. Der OB im Gespräch mit Michael Meinhard über Pläne und Vorsätze für das neue Jahr“.

In 76 Beiträgen beschäftigten sich die Bürgerinnen und Bürger des Verbreitungsgebietes mit kulturellen und künstlerischen Themen.

Fast ein Drittel der Beiträge bilden Konzertmitschnitte, Berichte über Konzerte und Musikworkshops, Musikmagazinsendungen mit Musikbeiträgen und Bandporträts, Musikclips und die Vorstellung von Museen, wie z. B. das Heinrich-Schütz-Haus in Bad Köstritz oder Händelmuseum in Halle.

Berichte, Reportagen über Ausstellungen und die Dokumentation von Ausstellungseröffnungen nahmen einen weiteren großen Teil der Beschäftigung mit Kunst und Kultur in den Nutzerbeiträgen ein. Hier reichte das inhaltliche Spektrum von der Schülersausstellung über die Vorstellung regional ansässiger Künstler bis zur Berichterstattung über die Höherbiennale oder einer Ausstellung mit historischen Dokumenten zur Stadtentwicklung. Daneben lasen Nachwuchsschriftsteller und freie Autoren aus eigenen Werken und stellten sich in Studiogesprächen den Fragen der Nutzer und Zuschauer. Aber auch Comedy-Sendungen oder die Aufzeichnung von Faschingsveranstaltungen wurden von Einzelnutzern und Vereinen mit den Produktionsmitteln des Offenen Kanals aufgenommen, geschnitten und ausgestrahlt.

Das Thema „Land und Leute“ griffen Nutzer in 51 weiteren Beiträgen auf. Sie gestalteten diese in Form von Aufzeichnungen verschiedener Jubiläumsveranstaltungen, Porträts, Berichten über Naturschutzaktionen oder besondere Ereignisse in der Region, Reiseberichten und Studiogesprächen über die Arbeit von Initiativen und Institutionen.

35 Beiträge vermittelten Informationen zum Thema „Soziales/Lebenshilfe“. Das Geraer Netzwerk gegen häusliche Gewalt stellte in 13 Folgen die Interventions- und Beratungsstelle, die Polizei, das Frauenhaus, den Schlupfwinkel, das Sorgentelefon und den Kinderschutzdienst, das Frauen- und Familienzentrum, den Weißen Ring, Rechtsanwälte, das Versorgungsamt, das Jugendamt, das Sozialamt, die Gleichstellungsbeauftragte, die ARGE und das Netz gegen Rechts sowie, deren Hilfsangebot vor. Daneben spielte in drei Sendebeiträgen das Thema „Erben und Verschenken“ eine Rolle. Darüber hinaus stellten sich verschiedene Sozialinitiativen wie z. B. die Grünen Damen oder auch die Sozialeinrichtungen im Bieblachcenter, die Seniorenvertretung sowie gesundheitsfördernde Einrichtungen mit Aktionen vor. Ferner strahlte der Offene Kanal Gera 2007 unter der Rubrik „Lebenshilfe“ die Sendereihe „Facetten des Lebens“ aus, in der ein 66-jähriger ehemaliger Berufsschullehrer und freier Autor zu den Stichworten „Liebe“, „Verleumdung“, „Sterbehilfe“, „Verirrungen des Geistes“, „Schulerlebnisse“, „Weltferne oder der Blick in andere Dimensionen“ und auch „kleine Liebesgeschichten“ las und in Kommentaren darüber reflektierte.



In der Kategorie „Kirche/Religion/Philosophie“ wurden 2007 insgesamt 16 Beiträge ausgestrahlt. Allein neun Folgen der Sendereihe „Auf der Hintertreppe der Engel“ produzierten die Nutzer im Verbund mit Praktikanten und Auszubildenden unter Anleitung eines Mitarbeiters im Fernsehstudio des Offenen Kanals Gera. In dieser Reihe wurde unter anderem Fragen gestellt wie „Spricht Gott mit mir?“, „Josef - ein echt cooler Träumer?“, „Passionszeit - Leidenszeit?“.

Um den „Sport“ drehte sich alles in 18 Beiträgen. Besondere Höhepunkte waren die Tanz-Europameisterschaften 2006 in Gera, die 2007 sendefertig geschnitten und kommentiert wurde, und die Tanz-Weltmeisterschaften 2007, die ebenfalls in Gera stattfand. Zur Ausstrahlung kamen drei Teile der EM und zwei der WM: Die EM-Eröffnungsveranstaltung, Impressionen aus den EM-Vorrunden, das EM-Finale, der Standardtag der WM-Tanz-Profis, der Lateintag der WM-Tanz-Profis.

Das Thema „Medien“ beherrschte in 9 Produktionen die Szenen in den Nutzer-Beiträgen, welche in 13 Einzelsendungen ausgestrahlt wurden. Neben der Diskussionsrunde „10 Jahre OKG. Erfolge und Perspektiven“ und dem Bericht „Unterwegs in Sachen Bürgerfernsehen“ stand die weitere Entwicklung des Bürgerrundfunks unter anderem auch in der dreiteiligen Aufzeichnung „Aufbruch nach Digitalien – Digitalisierung des Bürgerrundfunks“ sowie in der ebenfalls dreiteiligen Reihe „Das Internet – Herausforderung für den Bürgerrundfunk“ auf dem Programm.

Im Rahmen des „Beitragsaustausches“ mit anderen Offenen Kanälen und Medienwerkstätten wurden 13 Ausgaben des Kurzfilmmagazins DORSCH-TV, zehn Preisträgerfilme der Videofilmtage Thüringen/Rheinland-Pfalz sowie Trailer der Organisation Brot für die Welt ausgestrahlt.

In der Rubrik „Sonderprojekte“ produzierten vom 3. Mai bis 14. Oktober 2007 Nutzerinnen und Nutzer durchschnittlich 148 Minuten pro Woche sendefähiges Material (2 Stunden 28 Minuten). Die einzelnen Beiträge wurden zu einer Programmabfolge zusammengestellt, überleitende Moderationen erarbeitet, News mit Praktikanten produziert und in einer Magazinsendung ausgestrahlt.

In 25 Sendewochen strahlte der Offene Kanal Gera 125 Nachrichten aus der Region, 24 Folgen der Studiogesprächsreihe „Leben mit der Wismut“ mit Wismutangestellten und Menschen, deren Lebensumfeld durch die Wismut geprägt wurde, aus. In neun Talkrunden kamen Experten zu Wort, die sich vor allem den negativen Folgen des Uranbergbaus widmeten.





Im Rahmen des TLM-Sonderfernsehprojektes strahlte der Offene Kanal darüber hinaus drei Filmbeiträge, darunter der 90-minütige Spielfilm „Berggeschrei“ und die Reportage „Im Schatten des Urans“, zwölf Studioproduktionen und Aufzeichnungen von Veranstaltungen auf der BUGA, 55 Berichte über die Gartenschau und Ausstellungen während der BUGA und 24 Videokunstbeiträge aus.

2007 beendeten zwei Auszubildende zum Mediengestalter in Bild und Ton erfolgreich ihre Lehre im Offenen Kanal Gera. Im Herbst erhielten zwei junge Frauen erneut die Möglichkeit, im Offenen Kanal Gera ihre Ausbildung zum Mediengestalter in Bild und Ton in Trägerschaft der TLM und des Ostthüringer Ausbildungsverbundes aufzunehmen.

Im Ausbildungsbereich entstanden im Jahr 2007 15 Beiträge, darunter auch die zwei praktischen Prüfungsarbeiten „CrazyHydrants – Kunst am Straßenrand“ und „Blaulicht im Fokus. Ein Feuerwehrreporter im Einsatz“. Die Ergebnisse der Ausbildung konnten im Offenen Kanal Gera verfolgt werden. Das inhaltliche und formale Spektrum der einzelnen Beiträge reichte von der Berichterstattung über fleißige Weihnachtsmänner und die Ausstellungseröffnung im Offenen Kanal über die Aufzeichnung einer Diskussionsrunde zur Europaförderung bis zur Umsetzung einer Spezialkochsendung mit Prominenten in einer Hotelküche.

Die Fortbildungsangebote des Offenen Kanals waren ebenfalls auf die Förderung der Fähigkeiten ausgerichtet, die sich im Jahr der Bundesgartenschau der Auseinandersetzung mit Gesellschaft und Natur durch Medien widmeten. Allein drei Videokunstworkshops wurden im Rahmen des Schulungs- und Seminarangebotes des Offenen Kanal durchgeführt. Die Möglichkeit eines standardisierten Einführungsseminars „Infotime“ nutzten 19 Bürgerinnen und Bürger. Darüber hinaus wurden zahlreiche Einzeleinführungsgespräche, die individuell auf die Bedürfnisse der jeweiligen Personen zugeschnitten waren, durchgeführt. Das Seminar „Der Bericht“ besuchten drei Teilnehmer und der fünfteilige praxisbezogene Kurs „Das Live-Magazin“ bildete sieben Personen fort. Acht Personen nahmen am Kurs „Was ist ein Podcast?“ teil und die „Schule des Sehens“ besuchten fünf Teilnehmer.

Darüber hinaus erhielten 17 junge Erwachsene die Möglichkeit ein Praktikum im Geraer Bürgersender zu absolvieren. Im PiXEL-Fernsehen wurden sieben Praktikanten betreut, darunter ein Schülerpraktikant. Auch 2007 war der Offene Kanal so Praxispartner für verschiedene Aus- und Fortbildungseinrichtungen wie z. B. für die Staatliche Berufsbildende Schule Technik, die Grundig Akademie Gera, die Euro-Schule in Gera, die TU Ilmenau, das TÜV Rheinland Bildungswerk Gera oder die Staatliche Berufsbildende Schule Greiz. Des Weiteren wurden Praktikumsplätze studien- oder berufsvorbereitend vergeben.



Das PiXEL-Fernsehen war Partner der Fachhochschule Jena, FB Sozialwesen, der Universität Leipzig für Studenten der Kommunikations- und Medienwissenschaften, der TU Chemnitz und der Regelschule Gera-Debschwitz.

Eine Praktikumsstelle wurde durch den Ostthüringer Wirtschaftsverband gefördert. Im Rahmen dieses Praktikums erhielt eine Dipl. Ingenieurin für Landschaftsschutz und Umweltbildung die Möglichkeit, ihre Diplomarbeit, die Konzeption für ein Natur-Kunst-Projekt mit Schülerinnen und Schülern zu erproben und im Verbund mit anderen Praktikanten medial zu begleiten. Im Ergebnis entstanden drei Filme „Kunst als Schlüssel der Natur erleben“. Diese Praktikantin hatte darüber hinaus maßgeblich Anteil an der Umsetzung bzw. Durchführung des Medienkunstparcours.





2. Einrichtung

Im Rahmen der Qualifizierungsangebote für Mitarbeiter Offener Kanäle und anderer Formen nichtkommerziellen Bürgerrundfunks initiierte der Offene Kanal Gera die Durchführung eines Zukunftsworkshops „WEB 2.0 – Herausforderung für den Bürgerrundfunk“.

Der Offene Kanal intensivierte im Jahr 2007 nochmals die Arbeit mit dem OK-Beirat und führte einen moderierten Workshop zur Verbesserung der Arbeit im OK unter Einbeziehung des Internets durch. Als integrierende und zugleich fördernde Maßnahme organisierte der Offene Kanal Gera eine Dankeschön-Veranstaltung für die Geraer Akteure des Projektes kunstSCHAU.tv. Gemeinsam mit dem Beirat absolvierten die Mitarbeiter des Offenen Kanals einen Workshop zur Produktion und Einordnung von Vodcasts. Alle Mitarbeiter besuchten zudem eine von der IHK durchgeführte Weiterbildung zum „BUGA-Gästeführer“ (4-teilig). Zwei Mitarbeiter nahmen an den TLM-Seminaren „Medienrecht im Bürgerrundfunk“ und „Journalistische Recherche“, eine Mitarbeiterin am Kurs „Videokunst“ und ein Mitarbeiter am Trickfilmworkshop teil.

Für das Projekt kunstSCHAU.tv stellte die Stadt Gera kostenfrei Räume zur Verfügung, in die der Offene Kanal Gera sein Sonderstudio baute, um in unmittelbarer Nähe zum Eingangsbereich der Bundesgartenschau vom Großereignis berichten zu können. Gemeinsam mit dem Stadtjugendring wurden das Studio und ein Schnittraum betrieben.

3. Wesentliche Zielsetzungen 2007:

- erweiterte Zielgruppenansprache,
- Artikulationsforum und Förderung der Teilhabe von Bürgerinnen und Bürgern an politischen Willensbildungsprozessen im Nahraum,
- Förderung von Medienbildung und Vermittlung von Medienkompetenz,
- Erprobung inhaltlicher und gestalterischer Möglichkeiten des Bürgerfernsehens und Qualifizierung des „Programms“,
- Teilhabe an der Erprobung neuer Medientechnologien.

4.1. Umsetzung der Zielsetzungen

Vom 3. Mai bis zum 14. Oktober 2007 erprobte der Offene Kanal Gera einen neuen Ansatz im Bürgerrundfunk mit dem Sonderprojekt kunstSCHAU.tv. Im Mittelpunkt stand die Berichterstattung über die Bundesgartenschau 2007 in Gera und Ronneburg.



KUNSTSCHAU IV



Ziele des von der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) finanzierten Projektes waren die Förderung des Bürgerrundfunks mit Beteiligung von neuen Nutzergruppen und Partnern, die lokale Berichterstattung über die Bundesgartenschau aus der Sicht der Bürger, die Erprobung experimenteller Formate und die Vermittlung von Medienkompetenz.

Neben der Ausstrahlung eines durchschnittlich zweieinhalbstündigen, wöchentlichen Magazins wurden zahlreiche Workshops mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erfolgreich durchgeführt. Diese intensive mediale Auseinandersetzung mit einem national bedeutsamen Ereignis, wie der Bundesgartenschau, stellte die Leistungsfähigkeit des Bürgerrundfunks heraus, stärkte die Akzeptanz bei den Zuschauern und trug dazu bei, neue Nutzergruppen für den Offenen Kanal Gera zu erschließen.

Mit Projekten wie dem Medienkunstparcours wurden zudem neue Formate entwickelt und gleichzeitig erprobt. An die erweiterte Zielgruppenansprache und die bundesweit relevante Thematik knüpfte der Offene Kanal Gera mit seinem Angebot an, kunstSCHAU.tv auch in Saalfeld und Dortmund auszustrahlen.

Neue Ansätze ergaben sich weiter durch die Produktion von Sendereihen und mit weit reichenden technischen Dienstleistungen durch das Personal des Bürgersenders, mit der Berichterstattung über die Bundesgartenschau in lokalpublizistischer Ergänzung anderer lokaler Medienangebote mit Kooperationspartnern wie dem Stadtjugendring, die Erprobung experimenteller Formate wie mit der „Schule des Sehens“ oder einer Übernahme von Aufgaben für Vereine auf der Bundesgartenschau durch Nutzer und das Personal des Offenen Kanals Gera als „Medienexperten“ in der Region.



KUNSTSCHAU.AT





**Auszug aus einem Protokoll des IPPNW-Treffens am 7. 11. 2006
in Jena, Weinbergstr. 18**

Anwesend: Kerstin und Hendrik Bergmann, Barbara Bodechtel, Matthias Marquitz, Irene und Joachim Misselwitz, Gabi Rönnefarth,

Gast: Sebastian Pflugbeil, Berlin,

Thema: Vorbereitung der IPPNW-Aktion Buga 2007

Konkrete Ergebnisse:

1. Themenabende „Offener Kanal“

1.1. Wismut und die Atombombe: Nach langer Diskussion mit S. Pflugbeil wird das Thema geändert in: „**Wismut und der Weg der russ. Atombombe**“. Über die Geschichte des Uranbergbaus könnte Rainer Karlsch referieren, über Standorte der russ. Atombomben und Schäden in Russland könnten Götz Neunech(?) oder Wolfgang Liebert sprechen (Xante Hall fragen).

1.2. „Wismut und Umweltzerstörung“: Gerhardt Schmidt (Ökoinstitut) und Michael Beleites haben zugesagt. Peter Diehl wird nicht als geeignet befunden. Frank Lange vom Umweltkreis Ronneburg soll angesprochen werden.

1.3. „Auswirkungen des Uranabbaus auf die Gesundheit“: Frau Kreuzer (Bundesamt für Strahlenschutz) hat zugesagt. Die dort erhobenen Daten werden für wichtig gehalten, auch wenn die zugrunde gelegten Strahlungsmessungen von S. Pflugbeil nicht für exakt eingeschätzt werden. Der Vertreter der „Atomopfer e. V.“, Herr Löffler, kann wegen seines Kehlkopfkrebses wohl nicht sprechen und Frau Wartha wird lediglich die Krankengeschichte ihres verstorbenen Mannes darstellen. Der von Barbara angesprochene ehemalige Wismutpathologe will auf keinen Fall teilnehmen. Vorschlag: den ehemaligen leitenden Betriebsarzt der Wismut ansprechen. Auf jeden Fall sollte Prof. Kuni eingeladen werden! Er ist sehr kompetent und verfügt über immense Erfahrung bei der Begutachtung von Strahlenschäden. Prof. Kuni möchte möglicherweise einen weiteren Vortrag halten. Barbara wird prüfen, ob das im Krankenhaus möglich ist.

1.4. „Atomenergie – Zugriff zur Bombe“: Da Xante Hall, die Themenverantwortliche, nicht anwesend ist, wird dieser Punkt nicht behandelt.

1.5. „Energiewende: Vom Atom zur Sonne“: Angelika Claußen würde sehr gern teilnehmen, möchte aber nicht zusätzlich bei 1. 3. als Moderatorin mitwirken. Hans-Josef Fell würde kommen, fordert aber ein Honorar. Er kommt daher wahrscheinlich nicht in Frage. Frau Sladek ist prinzipiell bereit, muss aber noch endgültig zusagen. Der Leiter eines sehr bekannten Solarforschungsinstituts in Jena soll noch angesprochen werden. Als Moderator wird Herr Nagel, Jena, akzeptiert.

...

5. Nächstes Treffen ist am 3. 1. 2007 geplant, vorausgesetzt dass Xante Hall kommen kann.

Jena, den 15.11.06

J. Misselwitz



Gera, 11.12.2006

Konzeption

Leben mit der Wismut

Das Jahr 2007 hat für die Städte Gera und Ronneburg und damit auch für die Wismut-Region insgesamt besondere Bedeutung. Die Bundesgartenschau wird in diesem Jahr in einer Landschaft entstehen, die einst in weltpolitischem Kalkül genutzt, ausgebeutet und verändert wurde. Das brachte Veränderungen für einzelne Menschen, für Familien und Dorfgemeinschaften mit sich, die als einschneidend, lebensverändernd und teilweise existenziell erlebt wurden. Der Abbau von Uran mit all seinen Folgen in vielerlei Hinsicht auf die Politik, die Landschaft, die Menschen und die persönlichen Schicksale ist ein Kapitel der DDR- und Regionalgeschichte, die lang noch nicht uninteressant geworden ist, weder für die ehemals Beschäftigten, noch für die Angehörigen oder die mittelbar davon Betroffenen. Grund dafür sind strategische Taktiken der Geheimhaltung und Täuschung, die bis heute fortwirken. Die im Rahmen eines groß angelegten Sanierungsprogramms der Bundesrepublik Deutschland geplante Umgestaltung der Landschaft wird dieses Problem nicht lösen. Probleme der menschlichen Beziehungen bleiben davon unberührt. Eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten des persönlichen Erlebens, mit dem „Leben mit der Wismut“ soll ein Beitrag sein, dies zu ändern.

Der Offene Kanal Gera in Trägerschaft der Thüringer Landesmedienanstalt plant zu diesem Zweck eine Serie von Gesprächen in Interviewform mit Menschen, die mit dem Wismut-Bergbau in der Region Erfahrung gemacht haben und diese Geschichten bereit sind, vor der Kamera zu erzählen. Es soll dies, wenn möglich, ein Querschnitt durch die verschiedenen Erfahrungsbereiche werden und unterschiedliche Beschäftigungen als auch aufeinander folgende zeitliche Perioden einschließen. Es soll darum gehen, was für die einzelnen Interviewpartner in dieser Zeit wichtig und spannend war, was im Rückblick heute noch Bedeutung hat, wo die eigenen Vorstellungen verwirklicht werden konnten oder das Leben durch den Bergbau fremdbestimmt wurde. Dieses Projekt soll in Form von Sozialportraits ein Beitrag zur Oral History, zum verbalen Festhalten der Geschichte der Wismut -Region werden.

Die Bundesgartenschau wird 26 Wochen dauern – in jeder dieser Wochen soll im Rahmen des Sonderfernsehprojektes kunstSCHAU.tv eines dieser Interviews ausgestrahlt werden. Geplant sind für jedes dieser Gespräche ca. 20 Minuten Sendezeit.

Andreas Bley
Nutzer des Offener Kanals Gera

Ablauf PiXEL-Präsentation am 28. Juni 2007 im Thüringen-Pavillion

Zeit	Inhalt
9.00-9.30 Uhr	Info-Time Medienpädagogen berichten über die Arbeit des Offenen Kanals für Kinder und Jugendliche (PiXEL) anhand von Projektbeispielen aus der Schule
9.30-10.00 Uhr	Quizsendung „Geraers klügster Buga-Besucher“ – Aufzeichnung mit der Jugendreaktion „Radiologen“
10.00 – 10.30 Uhr	Info-Time Medienpädagogen berichten über die Arbeit des Offenen Kanals für Kinder und Jugendliche (PiXEL) anhand von Projektbeispielen aus der Redaktionsarbeit
11.00 – 12.00 Uhr	PiXEL-Kino Produktionen aus dem Feriencamp „Kuhlisse“ mit Kommentaren der Medienpädagogen
12.00 – 12.30 Uhr	Mittag
12.30 - 13.30 Uhr	Redaktionssitzung „Goldener Spatz“ Vorbereitung zur Live-Sendung um 16.00 Uhr
13.30 – 14.00 Uhr	Interview TLM/Offener Kanal zum Konzept des PiXEL-Fernsehens Anfrage: Fasco/Heyen
14.00 – 14.30 Uhr	Interview mit dem Staatssekretär Kjell Eberhardt, Thüringer Kultusministerium
14.30 – 15.00 Uhr	Info-Time Medienpädagogen berichten über die Arbeit des Offenen Kanals für Kinder und Jugendliche (PiXEL) anhand von Projektbeispielen aus der Offenen Arbeit
15.00 – 17.00 Uhr	Live-Aufzeichnung „Rückblick Goldener Spatz 2007“ aus dem Thüringen-Pavillion
17.00 – 19.00 Uhr	„Über die Schulter geschaut“ – PiXEL-Redakteure schneiden Bilder des Tages von der Buga

Parallel zu dem Programm werden an einem Stand Informationen, Broschüren etc. zur TLM, zum Offenen Kanal und PiXEL durch Mitarbeiter weitergegeben.



KUNSTSCHAU IN



Kooperationspartner/Nutzergruppen und Leistungen

Nr.	Kooperationspartner	Kooperationsleistung
1.	Wirtschaftsverband Ostthüringen	Finanzierung von einer Praktikantin, Erprobung Umweltprojekt und Erstellen von Filmen (Video-Dokumentation und Kommentierung mit animierten Kunstfiguren)
2.	Stadt Gera	Kostenfreie Nutzung von Studioräumen in unmittelbarer Nähe des BUGA-Gebietes (→ kunstSCHAU.tv-Sonderstudio)
3.	Stadtjugendring Gera	- Gründen einer BUGA-Redaktionsgruppe, Einstellen von 3 ABM-Kräften, wöchentliche Berichterstattung (u.a. „Nachwachsende Rohstoffe“, „Ikebana“, „Neue Landschaft“, „Grabgestaltungen“... - Aufbau einer OK-Jugendredaktion, Berichterstattung über Blumenschauen, Partnerschaftsgärten
4.	IHK	Ausbildung der Mitarbeiter des Offenen Kanals zu BUGA-Gästeführern (Vermittlung von Fachwissen über Geschichte und Aufbau der Bundesgartenschau sowie der beteiligten Regionen)
5.	Höhlerverein	Durchführen von 3 Studiogesprächen und einem Kunstfest im kunstSCHAU.tv-Sonderstudio
6.	[schassen galerie]	24 Studiogespräche „Leben mit der Wismut“, (Mitglieder der Kunstinitiative [schassen galerie] porträtierten in Studiogesprächen Menschen, die von der Wismut-Region, dem BUGA-Gebiet, geprägt wurden)
7.	Bergbauverein	Bereitstellen von Informationsmaterial
8.	Kultur- und Freizeitverein Thränitz	Ausrufen eines Videowettbewerbes „Das beste BUGA-Video“, Ausloben von 3 Preisen, Durchführung und Aufzeichnung einer Festveranstaltung in der dörflich geprägten Geraer Gemeinde (eingemeindetes Dorf am Rande Geras)
9.	Ronneburger Umweltverein	Bereitstellen von Informationen, Durchführen von Informationsveranstaltungen mit der Wismut-GmbH, Teilnahme von Experten an Talkrunden
10.	Internationale Ärzte für die Verhinderung eines Atomkrieges, Ärzte in soziale Verantwortung e. V., Arbeitsgruppe Thüringen	5 Expertentalksendungen - „Umweltzerstörung durch die Wismut“ - „Auswirkungen des Uranabbaus auf die Gesundheit“ - „Atomenergie – Zugriff zur Bombe“ - „Atomwaffen heute in Deutschland“ - „Vom Atom zur Sonne – Energiewende in Deutschland“
11.	Kulturdirektion der Stadt Gera/GERAmedia	Organisation und Durchführen von Experten-Talk zur Marke „Otto-Dix-Stadt Gera“
12.	BUGA-Förderverein	Organisation und Redaktion einer Unterhaltungssendung auf der BUGA
13.	Filmclub Comma e.V.	Präsentation von Künstlerfilmen, u. a. „rivers and tide“
14.	Bauhaus Universität Weimar/ FB Mediengestaltung	Gemeinsame Pressekonferenz, Teilnahme am Studiogespräch „Leben mit der Wismut“, Produktion des einstündigen Features „Das Schweigen des Sichtbaren“ im Rahmen der Lehre und Ausstrahlung in kunstSCHAU.tv
15.	Fachhochschule Jena	Entwickeln eines Medienkunstparcours für das PiXEL-Fernsehen im Offenen Kanal Gera, Durchführen und Evaluieren der Module mit Schulklassen aus Ostthüringen
16.	Berufsakademie Gera	Produzieren von Experimentalfilmen im Rahmen der Lehre für kunstSCHAU.tv
17.	Wismut GmbH	Bereitstellen von Informationsmaterial (u.a. Archiv-Filme)
18.	Bürgersender	- Nutzer des OK Fulda produziert Impressionen zur BUGA-Stadt Gera - Die Offenen Kanäle Saalfeld und Dortmund strahlen kunstSCHAU-Beiträge im Rahmen des jeweils zulässigen Programmaustausches aus
19.	Thüringer Staatskanzlei	Podium zur Präsentation des Projektes kunstSCHAU.tv auf der BUGA
20.	Thüringer Kultusministerium	Podium zur Präsentation des PiXEL-Fernsehens auf der Bundesgartenschau – PiXEL-Kinder führten im Medienzelt Interviews
21.	Stadtverband der Amateurkünstler Gera e. V.	Gemeinsames Finale von kunstSCHAU.tv auf der großen Veranstaltungsbühne auf der Bundesgartenschau, Einbringen der Showelemente
22.	Chorvereinigung Cantabile e.V.	Teilnahme am Experten-Talk, öffentliche Aufzeichnung einer moderierten Chorprobe im kunstSCHAU.tv-Sonderstudio
23.	Bürgerinnen und Bürger / Künstlerinnen und Künstler	- Videokunstbeiträge - Videobeiträge (Berichte über Ereignisse auf der Bundesgartenschau, Aufzeichnungen von Veranstaltungen auf der Bundesgartenschau...) - Spielfilm „Berggeschrei“ - Reportage „Im Schatten des Urans“ - Durchführen eines internationalen Video-Workshops auf der Bundesgartenschau (culture bridges)



KUNSTSCHAU.N



Praktikantinnen und Praktikanten, Auszubildende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Offenen Kanals Gera arbeiteten im Team mit den genannten Kooperationspartnern und leisteten hier vor allem technische und logistische Unterstützung.

Die Kooperationspartner lieferten in abgestimmten zeitlichen Rhythmen (wöchentlich, monatlich oder auch punktuell) Beiträge, die im Offenen Kanal Gera federführend von einer Studentin der TU Ilmenau für die Magazinsendung kunstSCHAU.tv zusammengestellt wurden. Der Magazincharakter des Sonderfernsehprojektes, die Präsentation von News wie auch die Formulierung und Moderation ankündigender Beiträge zu den Nutzerbeiträgen einschließlich des Versandes in andere Offene Kanäle erforderte eine Umstellung organisatorischer und technischer Abläufe im Offenen Kanal Gera.

Während mit einer wöchentlichen Vorschau auf die Wetterlage bereits 2006 begonnen worden war, recherchierten und produzierten Nutzer, Praktikanten und Auszubildende unter Anleitung der OK-Mitarbeiter erstmals Nachrichten aus der Region im Rahmen von kunstSCHAU.tv. Dabei wurde die Gestaltung eines Nachrichtenblocks auch nach Beendigung des Sonderprojektes kunstSCHAU.tv fortgesetzt.

Hilde Kessler: „QuOK – Das Wetter. Wetteraussichten für die kommende Woche“, 08.01.2007 – 01.08.2007, wöchentlich,
„QuOK – Das Wetter. Wetteraussichten für die kommende Woche“, 29.08.2007 – 05.09.2007, wöchentlich,
„QuOK – Das Wetter. Wetteraussichten für die kommende Woche“, 19.09.2007 – 19.12.2007, wöchentlich.

Bürgerfernsehen | Praktikanten:

„news. Neuigkeiten aus der Geraer Region“, 07.11.07,
„news. Neuigkeiten aus der Geraer Region“, 14.11.07,
„news. Neuigkeiten aus der Geraer Region“, 21.11.07,
„news. Neuigkeiten aus der Geraer Region“, 28.11.07,
„news. Neuigkeiten aus der Geraer Region“, 05.12.07,
„news. Neuigkeiten aus der Geraer Region“, 12.12.07,
„news. Neuigkeiten aus der Geraer Region“, 19.12.07,
„news. Neuigkeiten aus der Geraer Region“, 26.12.07.

Im Zuge der Bundesgartenschau erhielt auch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nochmals neue Impulse. Höhepunkte der Arbeit waren die Produktion von Live-Sendungen mit der OK-Jugendredaktion des Goethe-Gymnasiums im Thüringen-Pavillon – ein Interviewpartner war u. a. Medienminister Gerold Wucherpfenning -, die Abschlussendung von kunstSCHAU.tv auf der großen Bühne der Bundesgartenschau mit dem Oberbürgermeister der Stadt Gera, Dr. Norbert Vornehm, der Landrätin von Greiz, Martina Schweinsburg, dem Bürgermeister von Ronneburg, Manfred Böhme, der Amateur-Big-Band Gera und vielen anderen Partnern von kunstSCHAU.tv wie auch die Produktion des PiXEL-Fernsehens im



KURSTISCHAU TV



Thüringen-Pavillon mit einem Interview des Staatssekretärs Herrn Eberhardt, dem Ferienfilmcamp „KUHlisse - Filme vom Acker“ mit der Produktion „Das Geheimnis der Blumen“ und als ein besonderer Schwerpunkt die konzeptionelle Erarbeitung und Durchführung des Medienkunstparcours.

- 37 Module des Medienkunstparcours wurden in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Jena durchgeführt. Im Vorfeld entwickelten Medien- und Kunstpädagogen in einem Seminar mit Studenten die notwendigen Handlungsanleitungen. Die Durchführung erfolgte mit Unterstützung des Wirtschaftsverbandes Ostthüringen und unter Anleitung eines Medienpädagogen.
- An der Berufsakademie wurde ein Vorbereitungskurs und die Gestaltung von Experimentalfilmen durch einen Medienpädagogen des PiXEL-Fernsehens angeleitet.

Daneben gab es vielfältige Ansätze, sich künstlerisch, journalistisch und medienpädagogisch mit der Bundesgartenschau im Verbund von Redaktionsteams, Einzelnutzern, Vereinen, dem Wirtschaftsverband Ostthüringen, der Bauhaus Universität, der Fachhochschule Jena und der Berufsakademie Gera auseinanderzusetzen.

4.2. Weitere Einzelaspekte

Die Verleihung des SPiXELs wie auch die Produktion der klassischen PiXEL-News erfolgte während des Goldenen Spatzen durch Kinder und Jugendliche des PiXEL-Fernsehens. Das Festival wurde wie in den vorangegangenen Jahren vom Offenen Kanal Gera maßgeblich unterstützt. Unter anderem zeichnete der Offene Kanal eine Live-Tier-Show im UCI Kino auf und sorgte für die Übertragung des Bildes auf die Großleinwand.

Erstmals fand GERAMedia in kleiner Form und intensiver Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal statt (im Rahmen von kunstSCHAU.tv).

Mit der Mitgestaltung und Durchführung des Zukunftsworkshops „WEB 2.0 – Herausforderung für den Bürgerrundfunk“ in der Tonhalle in Gera knüpfte der Offene Kanal Gera an die Tradition an, bundesweite Fachveranstaltungen am Standort Gera zu planen und durchzuführen.

Auch 2007 beteiligte sich der Offene Kanal Gera an der Durchführung und Förderung der Videofilmtage Thüringen/Rheinland-Pfalz. Zwei Mitarbeiter fuhren nach Koblenz. Der Offene Kanal bot hier einen Workshop zur lokalen Berichterstattung an.

Der Beitrag „Waisenhaus Greiz“, der in Zusammenarbeit mit dem PiXEL-Fernsehen gestaltet wurde, erhielt gleich zwei Preise: den Mitteldeutschen Bürgermedienpreis und den Medienpädagogischen Preis der Stadt Gera auf den Videofilmtagen Thüringen/Rheinland-Pfalz.



KURSTSCHAU IN



4.3. Technische Entwicklung

2007 war das Jahr des mobilen Sendestudios. Zahlreiche Veranstaltungen auf der Bundesgartenschau als auch im Sonderstudio in der Geraer Tonhalle konnten so qualifiziert vor Ort aufgezeichnet werden. Für das Sonderstudio war eine Traverse zur Aufnahme von Studioscheinwerfern angeschafft worden.

Ein Schnittplatz im Büro der Medienassistenz wurde als Schnittcomputer für die Zusammenstellung des Magazins „kunstSCHAU.tv“ eingerichtet.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Mit zahlreichen werbewirksamen Maßnahmen konnte der Geraer Bürger-sender insbesondere auf das TLM-Sonderfernsehprojekt aufmerksam machen. Das Spektrum umfasste sechs Seite in der Wochenzeitung „Neues Gera“, den Druck diverser Postkarten und Flyer zur Bewerbung von Veranstaltungen, Sendungen und eines Videowettbewerbes in Zusammen-arbeit mit dem Kultur- und Freizeitverein Thränitz, Pressegespräche und Pressemitteilungen, thematische und Themen ankündigende Sendungen im Offenen Kanal Gera, den Einsatz des mobilen Studios, zwei Tage der Offenen Tür mit Kunstaktionen, Ausstellungseröffnungen und Live-Talks sowie einen Informationstag im Offenen Kanal Gera als Medientag des Bistum Dresden/Meißen. Hier wurden beispielsweise allein 50 Personen in die Möglichkeiten des Bürgerfernsehenders theoretisch und medienpraktisch eingeführt. Darüber hinaus fertigte der Offene Kanal Gera Werbematerialien an (Kugelschreiber, Tasse), die Stadt Gera präsentierte kostenfrei mehrfach das Imageplakat „Bürgerfernsehen der TLM“ in 50 Citylight-Schaukästen in der gesamten Stadt Gera.

6. Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien

Im Laufe des Jahres 2007 arbeitete der Offene Kanal Gera mit anderen Offenen Kanälen und Landesmedienanstalten zusammen. Neben der Mitarbeit im Vorstand des Bundesverbandes (BOK) war die Leiterin auch 2007 wieder Mitglied der Jury zum Bürgermedienpreis in Nordrhein-Westfalen. Kooperationen gab es mit Vereinen, Schulen, höheren Bildungseinrichtungen, dem Wirtschaftsverband Ostthüringen und der Stadt Gera.

7. Ausblick

- Der Offene Kanal Gera diskutiert mögliche Entwicklungsoptionen mit Fachleuten und Nutzern.
- Der Offene Kanal Gera beteiligt sich an der Entwicklung interaktiver Fernsehformate und fördert das Thema durch Mitwirkung an einer thematischen Fachveranstaltung im Rahmen des 10. PiXEL-Geburtstages.
- Der Offene Kanal setzt das Projekt kunstSCHAU.tv fort, in dem es punktuell Fragen der Nachhaltigkeit diskutiert und eine Langzeitdokumentation fördert.
- Der Offene Kanal knüpft an die Erfahrungen aus dem Projekt kunstSCHAU.tv mit dem Format „Treffpunkt DiX-Stadt“ an, indem es 2008 die notwendigen Voraussetzungen, wie Partner, Räume etc. schafft. Perspektivisch wird damit die weitere Etablierung als der „lokale Bürgerfernsehsender“ der Region Ostthüringen verbunden.
- Der Offene Kanal fördert die Teilhabe der Bürger des Verbreitungsgebietes an Medien und gesellschaftlichen Willensbildungsprozessen sowie die Kommunikation im Nahraum.
- Der Offene Kanal überarbeitet seinen Internetauftritt.
- Der Offene Kanal kooperiert mit anderen Bürgersendern.

Ute Reinhöfer



Thüringer Landesmedienanstalt



Wir laden herzlich ein zur Eröffnung des Sonderfernsehprojektes der Thüringer Landesmedienanstalt/Offener Kanal Gera in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring Gera:



kunstSCHAU.tv



am 3. Mai 2007 in der Tonhalle
Offener-Zentrum-Strasse 1, 07545 Gera

ab 17.00 Uhr: Einlass
17.30 Uhr: Eröffnung Dr. Victor Henle, Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt
17.45 Uhr: Grußwort Dr. Frank Rühling, Kulturdirektor der Stadt Gera
18.00 Uhr: Gute Musik, angelegte Gespräche, Thüringer Rostbratwürste vom Grill und Köstritzer Bier vom Fass
19.00 Uhr: Öffentliche Aufzeichnung des 1. Expertengesprächs „Wernit und der Weg zur rissigen Atomombe“
anschließend Lounge mit DJ Lampe und Visuals von pixicato

- kunstSCHAU.tv ... ist ein Sonderprojekt der Landesmedienanstalt, an dem sich jeder beteiligen kann.
- kunstSCHAU.tv ... produziert und sendet während der Bundesgartenschau vom 3. Mai bis 14. Oktober 2007.
- kunstSCHAU.tv ... ermöglicht und schafft Begegnungen, beteiligt Menschen an öffentlicher Kommunikation, leiht Fenster ins Geistes- und Körperliche, belebt die Debatte zum Thema „Gärten und Landschaftskunst“, ist künstlerisch-experimentelles Feindsehen und dokumentiert Landschaft im Wandel.



Informationen für die Moderatoren zu den Gästen in meinen nächsten Studiogesprächen „Leben mit der Wismut“

5. Sendung

Ekkehard Riedel

Kipperfahrer und Hauer, jetzt Bergbauverein,
kleine Geschichten und Scherze, Uniform – „Ehrenkleid“ („Epualetten“)
Schmuck

6. Sendung:

Gerhard John

Vom Pferdetreiber zum Reviersteiger, als Gefangener in Russland gelernt,
erzählt von der Situation in den Wohnbaracken und von Wismut – Zugfahrten,
zum Schluss Fachverantwortlicher für die Ausbildung Facharbeiter Bergbau,
Berglampen und Heilige Barbara Schutzpatronin der Bergleute

7. Rolf Nieß

Kam aus Kalibergbau, erzählt von Planerfüllung, Obersteiger und
stellvertretender Revierleiter, beschreibt, was man an politischer Haltung und
Tätigkeit tun musste und was auch nicht (Nichttrinker – Außenseiter – Zahntag
ist gleich Schnapstag)

8. Gerda und Karl Ziermann

Sie war im Büro. Er war in der Materialversorgung. Erzählen Story über Sepp
Wenig – der Adolf Hennecke des Bergbaus, Karl Ziermann kam aus Maxhütte
in die Wismut.

Andreas Bley



Auszug aus dem Drehbuch von Dr. Detlef Ebert zum BUGA-Boogie

U.R. Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste! Mit dieser wunderschönen Bundesgartenschau, die so viele Erwartungen übertrifft und auf die wir alle mit Recht stolz sein dürfen, ist natürlich auch der BUGA-Förderverein am Ziel aller Wünsche, aller Hoffnungen und aller Bemühungen angelangt.

Seit seiner Gründung im Jahre 1999 war es wichtigstes Anliegen des Vereins, die Bürger der Städte Gera und Ronneburg sowie die Menschen der ganzen Region für die Idee der Bundesgartenschau zu sensibilisieren und zu begeistern. Das gelang mit zunehmendem Erfolg! Doch auch für zahlreiche Bürgerinitiativen bot der BUGA-Förderverein eine Plattform zu öffentlicher Diskussion und konstruktivem Diskurs. Insofern kann diese Bundesgartenschau in Gera und Ronneburg mit Fug und Recht als ein wirkliches Gemeinschaftswerk von professionellen Planern, von Ausstellungsmachern und nicht zuletzt von bürgerschaftlichem Engagement. Für insgesamt 140 Millionen Euro hat Gera moderne Sportanlagen und einen attraktiven Stadtpark bekommen und in Ronneburg haben die Landschaftsgestalter im wahrsten Sinne des Wortes Berge versetzt. Sie haben eindrucksvoll gezeigt, wie man das hässliche Entchen der Uranbergbaufolgelandschaft in eine schöne Prinzessin verwandeln kann, an der wir uns nun alle nicht satt sehen können. Mit unserem nun folgenden Programm möchten wir deshalb ein wenig Rückschau auf das Wirken des BUGA-Fördervereins halten und die wichtigsten Ereignisse für noch einmal Revue passieren lassen. Dabei wollen wir auch das eine oder andere Fenster in die Vergangenheit öffnen, denn diese Bundesgartenschau hat ja viel mit Geschichte zu tun, mit nationaler, europäischer und Weltgeschichte!

(Anmoderation Friedrich Freiherr von Hardenberg, U. R. verlässt dabei die Bühne via Tanzfläche)

U.R.: Meine Damen und Herren, auch im Geraer Bundesgartenschau Gelände und damit ganz in unserer Nähe befinden sich ja mit den Prinzenhäusern und der Villa Jahr Bauwerke, die Ende des 19. Jahrhunderts erbaut wurden und von Geras großer wirtschaftlicher Blütezeit zeugen. Die reussische Residenzstadt hatte sich damals dank kluger Ansiedlungspolitik und rühriger Firmengründer in die Liga der wohlhabendsten deutschen Kommunen katapultiert. Doch zur Großstadt mit beinahe 150.000 Einwohnern machte Gera nicht die Erfindung der Dampfmaschine, sondern bekanntlich eine ganz andere, die Erfindung der Atombombe! Der Uranbergbau um Ronneburg expandierte zu einem Mega-Unternehmen mit 10.000en Beschäftigten. Die DDR wurde zum drittgrößten Uranproduzenten der Welt – und damit eben auch zu einem Brennpunkt im Kalten Krieg zwischen Ost und West, zwischen Moskau und Washington.

Schon bald nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurden überall in der Umgebung von Gera Probebohrungen durchgeführt, um die dringend gebrauchten Uranerzlagertstätten zu finden. Doch das waren nicht die ersten Geologen die in unserer Region unterwegs waren. Liebe Gäste, lassen Sie sich nun in die Vergangenheit entführen, an einen Sommerabend des Jahres 1800 in irgendeinen Gasthof in Gera, der Residenzstadt der reussischen Fürsten jüngerer Linie.



M.G.: (Über Lautsprecher Textkonserve mit Stimme von Martin Grünheit:)

„Man sagt, ich hätte die Sprache der Blumen verstanden und die Gespräche der jungen Rosen belauscht.

Das mag sein, doch ich war Bergbauingenieur und wie in die zahlreichen Bergwerke Sachsens und Thüringens bin ich auch in das eigene Selbst hinabgestiegen, um seine Geheimnisse und Schätze zu entdecken und ans Licht zu befördern!“

(Zu einem der brandenburgischen Konzerte tänzelt Novalis gemessen und würdevoll zur Bühne und zu einem Stehtisch mit Handmikro, stellt Schwarzbier und Glas auf den Tisch, legt den Zylinder daneben, gießt sich ein und trinkt genüsslich. Erst dann Musik aus.)

Novalis: Oh ja. Köstritzer Schwarzbier. Der Geheimrat von Goethe empfahl es mir unlängst: das Köstritzer Schwarzbier sei gut gegen meine schwarzen Gedanken. Ich bezweifle, dass er meine „Hymnen an die Nacht“ überhaupt gelesen hat. (hymnisch:) Auch diese Nächte im Reußen-Land sind heilig, unaussprechlich und geheimnisvoll! Doch der Philister fühlt und ahnt davon nichts... (trotzig-elitär:) Ein dreifaches „Glück auf“ dem deutschen Philister! (prostet einem imaginären Philister zu und trinkt einen kräftigen Schluck Schwarzbier)

U.R: Guten Abend, Georg Phillipp Friedrich Freiherr von Hardenberg!

(kurzes Erschrecken, fasst sich sogleich:)

Novalis: Gnädige Dame, Sie dürfen Novalis sagen!

U.R: Herr Novalis, seit Ihrem Romandebüt im Vorjahr sind Sie der neue Superstar am deutschen Literatenhimmel. Was machen Sie in dieser Gegend? Spielt ihr nächster Roman in Gera?

Novalis: (stauend, gedankenversunken:) Diese Haare, dieses Blond...Gnädige Frau, Sie haben selbst aus dieser Entfernung eine ganz frappierende Ähnlichkeit mit meiner so früh verschiedenen Geliebten, meiner ganz unvergleichlichen, göttlichen Sophie! Wie mag das erst in nächster Nähe sein!

Mein Gott, was hab' ich da für einen Zaubertrunk im Leibe, ich seh' ja nun Sophie sogar in jedem Ger'schen Weibe!. Sind es der Wirkung des Bieres oder des Weibes erste Zeichen, ich fühle meine Knie erweichen! (entschlossen:) Nein, nein, ich muss mich weiter im einsam' Bette wie auf der Planeten Kreisbahn wälzen, denn in der Nähe dieser Sonne würde ich wie Wachs zerschmelzen! (stutzt und erinnert sich:) Oh, verzeihen Sie mir, Sie hatten mich etwas gefragt.

U.R: Ja, ich wollte wissen, ob nach Ihrem Erfolgstitel „Heinrich von Offerdingen“ Ihr nächster Roman vielleicht in Gera spielt?



Novalis: *Oh nein! Ich bin als Geologe und Bergamtman im ganzen mitteldeutschen Raum unterwegs um nach Bodenschätzen zu suchen. Vor allem Erdkohle und Salz. Wie Sie wissen habe ich nach meinem Jurastudium in Jena auch noch die Bergakademie Freiberg absolviert und bin nun Salinenassessor. Die Poesie betreibe ich nur nach Feierabend. Hier gibt es übrigens nur Zechstein, wengleich mit wunderbaren Fossilien. Doch für den Bergmann ist hier nichts zu holen. Das Schwarzbier rechne ich mir trotzdem als große Entdeckung an. Auch die einzigartige Unterkellerung der gesamten Stadt. Doch was nun über diesen „Höhlern“, wie sie hier ihre Bierkeller zu nennen belieben, an nagelneuen Gebäuden gen Himmel strebt, hat mich noch mehr überrascht! Gera galt schließlich als im Flammenorkus versunkene Stadt. Den Lichtschein des großen Stadtbrandes konnte man damals bis in meine Heimat nach Leipzig und Halle sehen! Solch erstaunlicher Bürgerfleiß vermag durchaus der Künstler Phantasie anzuregen, um nicht nur zurück in den schimmernden Urgrund der Geschichte, sondern auch in die fernere Zukunft künftiger Welten zu blicken: Wie mag es den reussischen Untertanen bei solchem Fleiß in 100 oder 200 Jahren gehen?*

U.R: Diese Antwort wird Novalis sich selbst schuldig bleiben müssen.

Wir können aber den talentierten Nachwuchsschauspieler fragen, der heute Abend in die Rolle des romantischen Dichters geschlüpft ist.

Herzlich Willkommen Martin Schönheit von der Theaterfabrik Gera!

...



Projekt „SichtWeise“ von Dr. Andreas Erben

Das Subjekt in der Inszenierung BUGA

Philosophie des Projektes

„Das Selbst ist kein Bild, auch keine Fotografie, es ist auch kein bewegtes Video. Es gleicht mehr einer hin und her springenden Kamera, die sich von einer Szene zur anderen bewegt und in der die Schwierigkeiten der jeweiligen Veränderung auf den Kameramann – und das sind wir – zurückwirken und ihm ein Gefühl von Identität verleihen.“

Richard Sennett

Die Umsetzung der Philosophie

Der Vorspann könnte unterschiedliche Menschen vor Fenstern oder Fensterfronten (z.B. Coffee Culture) unterschiedlicher Größe und Form zeigen. Das letzte Bild hellt sich immer mehr auf bis auf weißem Grund das Wort „SichtWeise“ erscheint.

Nach dem Vorspann beginnt der Beitrag mit dem Blick auf ein ganz bestimmtes Landschaft- oder Stadtsegment, das aus dem hellen Grund hervortritt. Der Autor wird zuerst mit dem Rücken vor der AusSicht gezeigt (Einordnung des Subjekts, Anspielung auf D.C. Friedrich). Dann wendet sich der Autor der Kamera zu und spricht. Jeder Beitrag könnte einer grundlegenden Erzählform folgen (Das Subjekt behauptet sich in einer sich wandelnden Welt durch seine Geschichte):

- Wie bin ich zu diesem **GeSichtSPunkt** gekommen?
- Was sehe ich? – die **AusSicht**
- Was bewirkt das, was ich sehe, in mir? – die **EinSicht**
- Wie ist das, was in mir ausgelöst wird, mit den Wahrnehmungen und EinSichten anderer Menschen verknüpft? – die **UmSicht**
- Was folgt aus meinen EinSichten und UmSichten für mein Handeln? – die **VorSicht**

Denkbar sind auch kurze Interviews mit anderen Menschen, die über ihre Zugänge – ihre GeSichtSPunkte – zur Inszenierung BUGA sprechen.

...

Nach dem Wortbeitrag wendet sich der Autor wieder ab. Das Bild verschwindet im Weiß. Ein Abspann (auf Weiß) folgt.

Praktisches

- Der Autor übernimmt die Planung und die inhaltliche Verantwortung
- Kameraführung und nötiger technischer Support werden vom O.K. Gera bereitgestellt.
- Die Überführung des Materials in eine Form, die sendereif ist, übernimmt der O.K. Gera
- Ein Sendebeitrag pro Woche wird angestrebt
- Zeitrahmen: etwa 4-6 Minuten

Dr. Andreas Erben
Handwerkstr. 2
07545 Gera
Tel./Fax 0365 8009399

Gera, den 23. Jan. 2007



Von: Kathrin Schäfer [mailto:e-werkweimar@gmx.de]
Gesendet: Donnerstag, 28. Juni 2007 13:11
An: info@ok-gera.de
Betreff: Anfrage Unterbringung Kunstprojekt Das Schweigen des Sichtbaren

Lieber OK,

zusammen mit Studenten und Mitarbeitern der Bauhaus-Uni Weimar u.a. Wolfram Höhne, Markus Schlaffke, Andreas Paeslack organisiere ich das Projekt 'Das Schweigen des Sichtbaren' zur BUGA2007. Auch der OK wird die im Projekt entstandenen Interviews und Filmbeiträge senden. Dazu steht Wolfram Höhne bereits in Kontakt zu Frau Reinhöfer.

Vom 15.-22.7. touren wir mit unserem kleinen quek junior Wohnwagen, der zu einer kleinen Ausstellungsplattform umfunktioniert ist, durch die Region Gera/Ronneburg. Während der Stationen finden Veranstaltungen statt und wir sammeln als Filmproduktionsteam Geschichten, Reaktionen des Publikums, die die schon im Wohnwagen gezeigten vorhandenen filmischen Beiträge später zu einer Mischung aus 'Experten-' und Erfahrungswissen verkomplettieren.

Mein eigentliches Anliegen warum ich schreibe ist, ob es eine Möglichkeit gibt, uns in diesem Zeitraum in den Räumen des OK etc. irgendwie unterzubringen? Wir sind 10 Personen und äußerst pflegeleicht:) Schlafsäcke und Isomatten parat. Unser Budget ist recht klein und eigentlich legt jeder schon drauf, sodass eine 'kommerzielle' Unterbringung unleistbar ist, jedoch eine gemeinsame Basisstation in Gera unerlässlich scheint.

Ich würde mich über jede Idee dazu freuen.
Telefonisch bin ich zu erreichen unter: 01778547133
Vielen Dank!

Viele Grüße
Kathrin Schäfer

--
e-werk weimar e.V.
Am Kirschberg 4
99423 Weimar

T: 0049(0)177 85 47 133
F: 0049(0)03643 748870
@: e-werkweimar@gmx.de



Von: Karl-Heinz Bornschein [mailto:kh-bornschein@gmx.de]
Gesendet: Montag, 23. April 2007 12:59
An: u.reinhoefer@tlm-okgera.de
Betreff: kunstschau-tv

Hallo Ute,

anbei die Dokumentation einiger Aktivitäten zu kunstschau-tv.

Aktivitäten zur Vorbereitung von kunstschau-tv 23.4.07

2.4. Vortrag in den EURO - Schulen (ca. 15 Zuhörer)

5.4. Besuch von 5 Schülern im OK

17.4. Vortrag in drei Klassen der technischen Berufsschule (60 Schüler).

Anja Lohmann meldet sich direkt.

18.4. Gespräch mit Herrn Marcus Hampel, Direktor des MC-turbo Rennsporttechnik, Praxisbetrieb von Anja Lohmann.

18.4. Gespräch mit Dr. Hensel, Direktor Goethe Gymnasium.

20.4. Besuch einer Schulklasse im OK

Bastian Dressel,

Stefan Hempel,

Sebastian Elster,

Tobias Meier und

Eric Buchert melden sich für kunstschau-tv.

24.4. Vortrag in einer Klasse der technischen Berufsschule

25.4. 9 Uhr Beginn Praktikum Anja Lohmann im OK

25.5. 14 Uhr Beginn Praktikum Team 1 kunstschau-tv im OK



liebe kunstSCHAU.tv – mitstreiter,

die buga geht langsam ihrem ende entgegen, und auch kunstschau.tv wird mit einigen ausgewählten aktionen das anstehende finale mitgestalten. hier die nächsten termine:

I. der „faszination höhle“ nachgehen!

gemeinsam mit dem höhlerverein, der [schassen galerie] und dem stadtjugendring lädt der offene kanal gera zu einem künstlerfest mit dem talk „faszination höhle“ am

21. september 2007 um 19.00 uhr in die tonhalle (ins kunstSCHAU.tv-studio) ein.

alexandre decouigny gestaltet eine musikalische klang-performance, und frank hrouda moderiert die expertendiskussion.

II. kunstSCHAU.tv-videowettbewerb – 500 euro zu gewinnen!

liebe kunstSCHAU.tv-macher, ihr habt jede menge berichte gestaltet, nachrichten gesprochen, ereignisse auf der buga im video festgehalten. der kulturverein thränitz hat einen videowettbewerb ausgelobt. bitte beteiligt euch mit eurem besten beitrag. dieser sollte nicht länger als 10 minuten sein. vielleicht könnt ihr ein längeres video kürzen, oder ihr holt einfach noch einmal die kamera und zeigt uns eure spezielle sicht auf die bundesgartenschau 2007. ein wenig zeit ist ja noch. Und wer möchte nicht 500,00 euro gewinnen? der film sollte nicht länger als zehn minuten sein. Also, überlegt genau, was ihr von der buga zeigen wollt. bitte reicht eure beiträge bis zum **30. september 2007** ein – entweder im ok gera oder beim kulturverein thränitz (tel. 0365 773 29 790).

live auf der buga kunstSCHAU.tv revue passieren lassen

derzeit diskutieren wir, ob unsere abschlussendung am 10. oktober 2007 auf der bühne im hofwiesenpark produziert werden kann. merkt euch auf jeden fall den termin schon einmal vor, denn dort wollen unsere jungmoderatoren ernesta, falk und max mit euch über eure projekte sprechen.

III. schluss ist, wenn schluss ist!

am **17. oktober 2007** startet kunstSCHAU.tv zum letzten mal. ihr seid herzlich eingeladen, mit uns auf dieses ereignis im „internen“ kreis der kunstSCHAU.tv-macher anzustoßen.

euer ok-team

gera, 13. september 2007



**MODERATIONS-Ablauf „Kindermedienland Thüringen“
am 04.08.2007 im Thüringen-Pavillon BUGA 2007
(Stand per 31.07.2007)**

Redaktionsleitung: Karl-Heinz Bornschein

Redaktion: Susanne Schmidt
Falk Müller

Moderation: Falk Müller
Ernesta Mertinsaite
Maximilian Kundt

Kamera: David Ackermann
Kevin Schmidt

Maz/Schnitt Michael Goldbuch
Ton Christian Eckart

PR-Redaktion: Karina Gebhard

----- **MAZ – Trailer KunstSCHAU.tv**

Ernesta: Liebe Gäste, herzlich willkommen beim Offenen Kanal und beim PiXEL-Fernsehen - das ist der Offene Kanal für Kinder und Jugendliche. Wir begrüßen Sie hier auf der BUGA 2007 im Thüringen-Pavillon. Mit dieser Sendung möchten wir uns im Rahmen der Aktion „Kindermedienland Thüringen“ vorstellen.

Falk.: Hallo! Das ist Ernesta Mertinseide – und ich bin Falk Müller.
Im Offenen Kanal kann jeder, der sich anmeldet, sein eigener Produzent sein...
...und im PiXEL-Fernsehen kann auch jeder zwischen sechs und siebzehn Jahren produzieren und das Fernsehen so gestalten, wie er es sich wünscht.

Ernesta: Es gibt da ganz verschiedene Möglichkeiten, selbst kreativ zu werden. Eine davon ist der „Medienkunstparcours“. Sue Wittig ist eine der Mitarbeiterinnen.

Falk: Kommen Sie doch bitte nach vorn!

Ernesta: Sue, was ist der Medienkunstparcours und wer kann daran teilnehmen?

Wie wurde der Medienkunstparcours angenommen? - (Reaktion der Kinder/Eigeninitiative der Kinder/Reaktion der Eltern bzw Lehrer)

Falk: Wir zeigen euch jetzt einen Eindruck vom Projekt „Medienkunstparcours“ – viel Spaß!

----- **FILM MEDIENKUNSTPARCOURS**

Ernesta.: Verehrtes Publikum, pünktlich zum Sommerferienbeginn hat das PiXEL-Kinderfilmcamp „KUHlisse“ begonnen. Frisch vom Schnittplatz heute hier in den Thüringen-Pavillon gekommen, werden sie nun die Weltpremiere des entstandenen Umweltkrimis erleben!



----- **UMWELTKRIMI**

Falk: Zu Gast haben wir jetzt den PIXEL-Medienpädagogen Mirko.
- KUHlisse - Was bedeutet der Name eigentlich? (Verweis auf "KUH")
Das Projekt spielte sich in Gera-Untermhaus ab. Wie haben die Bürger mitgespielt?
- Wie viele Video-Interessierte wirkten dieses Jahr mit?
- Können Sie uns kurz die Story erläutern?

Fragen an den Camp-Teilnehmer:

- Welche Aufgabe hattest du beim Video-Camp?
- Würdest du das Camp weiterempfehlen?

Ernesta: Spannend wie ein Umweltkrimi waren auch die Veränderungen, die man im Geraer BUGA-Gebiet mitverfolgen konnte – und natürlich die Verwandlung des ehemaligen Ronneburger Wismut-Gebiets in die Neue Landschaft.
Wir zeigen Ihnen jetzt unseren BUGA-Trailer, der schon 2004 entstanden ist.

----- **TRAILER (1 Min)**

Falk: Da wir ja heute aus der BUGA-Kernzone Hofwiesenpark senden, haben wir eine Person eingeladen, die über die Bundesgartenschau ganz genau Bescheid weiß. Mario Walther, wir freuen uns, Sie hier begrüßen zu dürfen.

Falk.: Kommen Sie doch ans Mikrofon!
Wir haben nämlich einige Fragen an Sie.

Falk: Sie sind der Stabschef der BUGA 2007. Was hat man da den ganzen Tag zu tun?

Falk.: Für die BUGA konnten Sie bestimmt viel planen und entscheiden. Welche der Verwandlungen lag Ihnen denn besonders am Herzen?

Falk: Was passiert denn mit dem BUGA-Gelände, wenn die Gartenschau im Oktober ihre Pforten wieder schließt? Und was machen Sie dann?

... (Sie befürworten also, soviel wie möglich zu erhalten?)

Falk: Wie teuer war die BUGA eigentlich?

Falk: ...und wer hat das alles bezahlt?

Falk: Wir beschäftigen uns nun heute hier mit Medien. Wie wird die BUGA denn in den regionalen, aber auch überregionalen Medien wahrgenommen?

Es gibt einen Medienpartner: das MDR Fernsehen. Darf der Partner nur über das Positive berichten? [Pendelbus Vergabe...]

Falk: Vielen Dank für Ihre Antworten, Herr Walther.
Und nun zeigen wir Ihnen noch unseren kleinen Film über die neue Landschaft Ronneburg.
Film ab!



----- **MAZ „Neue Landschaft“ (3Min)**

- Max: Guten Tag – mein Name ist Max Kundt. Der Offene Kanal bietet während der Bundesgartenschau das Sonderfernsehprojekt „kunstSCHAU.tv“ an, bei dem ich auch mitwirke.
- Im Publikum sitzt Frau Reinhöfer, die Leiterin des Offenen Kanals Gera. Hallo, kommen Sie bitte zu mir. Was bedeutet „Bürgerfernsehen“ (in Gera)?
- Max: Woher kommt denn das Geld für die Kameras und das Fernsehstudio?
- Max: Was bietet Ihre Einrichtung für Kinder und Jugendliche?
- Max: Welche Möglichkeiten hat man im PiXEL-Fernsehen machen, wer kann im PiXEL-Fernsehen mitmachen?
- Max: Welche Möglichkeiten bietet die BUGA dem Offenen Kanal?
Es wurde ja zum Beispiel die Sendung kunstSCHAU.tv gestartet. Was ist das Besondere an dieser Sendung?
- U. Reinh.: Antwort + VORSTELLUNG DER BETEILIGTEN !
- Max: Vielen Dank für das Interview. Wir zeigen Ihnen jetzt unsere Eindrücke vom Hofwiesenspark.

----- **MAZ Hofwiesenspark (3 Min)**

- Ernesta: Es gibt beim Offenen Kanal eine Person, die einige von Ihnen aus dem Publikum bestimmt kennen. Antje moderiert die Sendung kunstSCHAU.tv. Heute ist sie bei uns zu Gast.
- Antje: Hallo
- Ernesta: Wie bist Du denn zum Moderieren gekommen? Und wann hast du damit angefangen?
- Ernesta.: Bist du sehr aufgeregt, wenn die Kamera läuft?
- Ernesta: Kannst du uns eine Kostprobe einer Moderation geben?

----- ***Textbrett in die Bühnenmitte, Klappenansage***

- Antje: Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, ich darf Sie an dieser Stelle durch das Programm begleiten. Ich lade Sie ein, mit uns zurückzuschauen und ein Stück BUGA- Geschichte Revue passieren zu lassen. „Diese Bundesgartenschau wird Zeichen setzen“, so Bundespräsident Horst Köhler zur BUGA-Eröffnung. Sehen Sie jetzt den ersten Bericht, der in der Sendung kunstSCHAU.tv ausgestrahlt wurde.



----- **HORST KÖHLER-FILM (6 Min)**

Falk.: Unter den Gästen habe ich Gerold Wucherpfennig entdeckt, er ist der Medienminister Thüringens. Kommen Sie doch bitte auf die Bühne!

Falk: Guten Tag, Herr Wucherpfennig.

Falk.: Im Internet habe ich gelesen, dass sie bereits in verschiedenen Ämtern tätig waren, darunter auch das Amt für Landschaftspflege und Städtebau. Sie sind also nicht nur Medienexperte - Sie sind sozusagen auch Fachmann für Pflanzen und Gestaltung. Was ist für Sie das Besondere der BUGA '07 in Gera und Ronneburg?

Falk.: Von einem Amt ins andere. Wie sind Sie dann Medienminister geworden und warum ist Thüringen ein Kindermedienland? Was können Kinder und Jugendliche in den Medien bewirken?

Falk.: Welche wichtigen Bausteine des Kindermedienlandes werden auf der BUGA vorgestellt?

Falk: Wir danken Ihnen für Ihre Informationen und wünschen Ihnen noch einen wunderschönen Aufenthalt auf der BUGA.

...

Max.: Wir sind am Ende unserer kleinen Sendung angelangt: Für Sie, liebe Gäste hier im Thüringenzelt, geht es gleich weiter mit dem Spielfilm „Wer küsst schon einen Leguan?“.

Es geht um den 13-jährigen Tobias, der eine spannende Freundschaft mit dem Chefautor einer Soap schließt. Gemeinsam müssen beide feststellen, dass das Leben noch mehr als eine Soap ist.

Von Ihnen liebe Zuschauer daheim an den Bildschirmen möchte ich mich verabschieden, denn unsere Sendezeit ist für heute zu Ende. Tschüss bis bald im Offenen Kanal Gera!

Ich wünsche Ihnen nun gute Unterhaltung mit dem mehrfach preisgekrönten Film „Wer küsst schon einen Leguan?“

----- **MAZ – Film**

Offener Kanal Eichsfeld 2007





Bürgerfernsehen

Verein "Offener Kanal Eichsfeld-Bürgerfernsehen" e.V.

Sachbericht
2007

Das Jahr 2007

Steigerung der Wahrnehmung durch Reichweitenexpansion

Einhergehend mit dem neuen Erscheinungsbild des OKE erfuhr der Sender einen weiteren Schub an Nutzungszahlen. Neben der Quantität der Nutzer konnte die produzierte Sendezeit erneut merklich erhöht werden. Der Hauptaufschwung ist vor diesem Hintergrund in der erweiterten Empfangbarkeit zu finden. So wird das Signal des OKE seit dem vergangenen Jahr zusätzlich in zwei Kabelnetze eingespeist.

1. Statistik

156 neue Nutzer in das Nutzerverzeichnis ein, darunter: 80 neue männliche sowie 76 neue weibliche Nutzer. Der Offene Kanal Eichsfeld zählte damit 990 eingetragene Nutzer am 31. Dezember 2007.

Die vom Trägerverein des Offenen Kanal Eichsfeld initiierte und produzierte Sendung „Die Woche im Eichsfeld“ ist fester Bestandteil der Informationsversorgung der Bürger des Landkreises Eichsfeld. Sie hat mit einem Sendevolumen zwischen 10 und 20 Minuten ihren festen Platz vor dem Block der anderen Nutzerbeiträge.

Mit 155 Minuten durchschnittlicher Sendedauer pro Woche an neuen Beiträgen liegt das Sendevolumen auf einem höheren Niveau gegenüber dem Vorjahr. 446 Beiträge füllten ein interessantes Programm, das sind 26 mehr als im Jahr 2006. Die durchschnittliche Länge eines Beitrages betrug dabei 18 Minuten. Das Gesamtvolumen aller im Jahr 2007 gezeigter Beiträge betrug 8.070 Minuten. Somit ist eine Steigerung von 293 Sendeminuten gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Das Medienpädagogische Projekt RABATZ gehört am Offenen Fernsehkanal Eichsfeld zum untrennbaren Bestandteil im OK-Angebot. Kinder, Jugendliche und MultiplikatorInnen nutzen die Möglichkeit Medienprojekte an den Offenen Kanälen durchzuführen. Unter dem Motto „Kinder und Jugendliche machen ihr eigenes Fernseh- und Hörfunkprogramm“ werden sie bei der Gestaltung von einer Medienpädagogin unterstützt. Sie berät die jungen Filme- und Radiomacher bei ihren Projektideen, begleitet sie inhaltlich und technisch sowie organisatorisch. Es sind Schul-, Kita- und Freizeitprojekte, Mediacamps und Redaktionsgruppen, in denen ganz unterschiedliche Medienprojekte von Kindern und Jugendlichen produziert wurden. Die Vielfalt der Medienprojekte lässt sich aufzählen in Reportagen, Live-Sendungen, Hörspiele, Musiksendungen bis hin zu Trailern und Jingles.

Rückblickend auf das Jahr 2007 haben insgesamt 154 TeilnehmerInnen aus dem Landkreis Eichsfeld die Chance wahrgenommen, ein Video- oder Audioprojekt zu initiieren. Dabei entstanden 14 Video- und Audioprojekte.

Ein Hauptaufgabenfeld beim Projekt RABATZ sind die Betreuung und Durchführung der medienpraktischen Schulprojekte, die mit Hilfe der Medienpädagogin und der Technik der OKs realisiert werden. Die LehrerInnen aus dem Schulamtsbereich Worbis setzen sich mit der Medienpädagogin in Verbindung und finden gemeinsam einen Zeitraum für die Projektdurchführung. Die Projekteinführung findet entweder in der Schule oder in den RABATZ-Räumen des OKE statt. Die Projektfertigstellung findet am Laptopschnittplatz in den Schulen oder an den Schnittplätzen des Offenen Kanals statt, dafür besuchen die Schulklassen die Bürgermedieneinrichtungen. Die Schüler lernen die Einrichtung kennen sowie dessen Nutzung und Aufgaben.

Eine weitere Projektsäule bei RABATZ sind die der Kinder und Jugendredaktionen. Das Redaktionsteam am Offenen Kanal Eichsfeld nennt sich „Blue Kids“.

In der Freizeit ist der OK zum Treffpunkt für die jungen Fernsehmacher geworden. Vier Kinder und Jugendliche gestalten regelmäßig ihre eigenen Filme. Dabei ist die Art der Produktion unterschiedlich, entweder live oder es wird vorproduziert. Ihre Sen-

dungen erweitern das breite Sendeangebot durch Vielfältigkeit in der Themen- und Musikauswahl sowie bei den journalistischen Darstellungsformen. Es sind junge Fernsehmacher, die ihre Sendungen ernst nehmen, hoch motiviert sind und vorwiegend selbstständig arbeiten.

Seit 2007 richtet sich das medienpädagogische Angebot von RABATZ nicht ausschließlich an Schulkinder, sondern auch an die kleinen Besucher von Kindertagesstätten.

Hier haben schon die Kleinsten die Möglichkeit, erste Erfahrungen im Umgang mit Medien-Technik und die Wirkung von Medien zu erleben. Die frühe Auseinandersetzung mit dem Thema Medien ist notwendig in einer medialisierten Welt. In den Kita-Projekten des Jahres 2007 hatten 40 Kinder des Landkreises Eichsfeld die Möglichkeit, den Umgang mit Medien-Technik zu erproben. Aus dieser Arbeit entstanden auch zwei Filme, die über den OKE ausgestrahlt wurden.

Neben dem Projekt RABATZ führen die Nordthüringer Offenen Kanäle medienpädagogische Fortbildungsangebote für Lehrer und Erzieher durch. Die Multiplikatoren erwerben Wissen über die handlungsorientierte Medienpädagogik sowie technische und gestalterische Fertigkeiten, die zur Herstellung eines Medienpraktischen Projektes notwendig sind. Im Schuljahr 2006/07 fand die Lehrerfortbildung am Offenen Kanal Eichsfeld statt, an dem sieben Lehrkräfte teilnahmen.

Am Sommermediencamp „Glühwürmchen trifft Sternschnuppe“, das von der TLM einmal im Jahr im Thüringer Wald organisiert wird, beteiligten sich die Offenen Kanäle Nordhausen und Eichsfeld. Hierfür wurde an den OKs, an regionalen Schulen und Freizeiteinrichtungen intensiv geworben. Zwei Schülerinnen des Landkreises Eichsfeld nahmen am Sommercamp teil.

Rückblickend auf das Jahr 2007 wurden 12 rabatz.tv-Sendungen mit ca. 30 Minuten pro Folge ausgestrahlt. Dies ergab eine gesamt Sendestundenzahl von 5,20 Stunden.

Das Kinder und Jugendsendefenster „rabatz.tv“ gehört zum festen Bestandteil in der Sendelandschaft des Offenen Kanal Eichsfeld.

Hier haben Schulen, Freizeiteinrichtungen und andere pädagogische Einrichtungen die Möglichkeit, ihre medienpädagogischen Projekte der Öffentlichkeit zu präsentieren. In einer selbst gestalteten Studiosendung reflektieren die Kinder und Jugendlichen ihr eigenes Filmprojekt.

Im dritten Quartal des Jahres 2007 wurden keine medienpädagogischen Projekte an den Offenen Kanälen Nordthüringens durchgeführt, da unerwartet ein Personalwechsel stattfand. Dieser hatte zur Folge, dass die medienpädagogische Arbeit für den Zeitraum von vier Monaten nicht stattfand.

Mit dem Stellenantritt der neuen Mitarbeiterin wurde zunächst vor allem intensiv im Bereich Öffentlichkeitsarbeit das Projekt RABATZ an Schulverwaltungseinrichtungen erneut vorgestellt. Außerdem wurden durch intensive Akquise seitens der Medienpädagogin wieder mehr Schulen auf das Projekt aufmerksam, so dass verschiedene medienpraktische Projekte für das Jahr 2008 geplant werden konnten. Für den Public Relationsbereich des gesamten Projekts bestehen Überlegungen eine MySpace-RABATZ-Seite zu kreieren, um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, auch im Internet gehört und gesehen zu werden.

2. Vereinsentwicklung/Einrichtung

2.1. Vereinsarbeit

Im vergangenen Jahr ist es zu keinen Veränderungen innerhalb des Vorstandes gekommen. Durch die Intensivierung der Vereinsarbeit konnte erreicht werden, das Programm des OKE in zwei weitere Kabelnetze einzuspeisen. Die daraus resultierende Steigerung der Anschlussdichte fand auch seinen Niederschlag in der öffentlichen Wahrnehmung, resp. Nutzerzahlen.

Vereinsmitglieder übernahmen im Berichtsjahr die Verteilung und den Betrieb der nicht direkt angeschlossenen Kabelkopfstationen der neu hinzugewonnenen Gemeinden Niederorschel, Bischofferode, Großbodungen und Dingelstädt. Dadurch konnten die Mitarbeiter des Offenen Kanals enorm entlastet werden.

Mehrere Eigenproduktionen und die zwangsläufig entstandene Präsenz wurden für die Eigenwerbung des Senders durch die Vereinsmitglieder intensiv genutzt. Der Sender verzeichnete eine in diesen neuen Verbreitungsgebieten gestiegene Beitrags- und Nutzerquote.

2.2 Qualifizierung der Mitarbeiter

Durch die angebotenen Kurse des Offenen Kanals und die intensive Betreuung der Nutzer innerhalb des Senders wurden die Mitarbeiter animiert, auf autodidaktischem Weg ihre Fachkenntnis zu erweitern.

3. Zielsetzung

Durch die vermehrt angebotenen Kurse, insbesondere im Bereich der Gestaltung und der Technik, hat sich der Offene Kanal als Geheimtipp in Sachen Kompetenzvermittlung bei den „Eichsfeldern“ etabliert, zumal es bei den örtlich ansässigen Bildungsträgern nichts Vergleichbares im Portfolio gibt. Die Erneuerung der Technik und die sukzessive Umstellung der Signalzuführung zu den „Außenstationen“ des OKE zählen neben der Medienkompetenzvermittlung zu den prioritären Aufgaben für das Jahr 2008.

Der Ju – Jutsu Verein Leinefelde nutzt nach wie vor die Möglichkeit der Kurzberichterstattung innerhalb der Sendung „Die Woche im Eichsfeld“. Des Weiteren lassen die Begleiter der Sportler keine Möglichkeit aus, in Form von längeren Beiträgen über Landes- und Deutsche Meisterschaften zu berichten.

Dieses seit Monaten stetige Engagement inspirierte den „Eichsfelder Boxring“, ebenfalls in die Sportberichterstattung einzutreten. Die von den Medienassistenten geleistete Hilfestellung reduzierte sich sehr schnell auf ein Minimum, so dass ein weiterer „Selbstläufer“ zu verzeichnen ist.

4. Umsetzung der Ziele

Der OKE war in den vergangenen Monaten angenehm oft in den örtlichen Zeitungen zu vernehmen. Angekündigt wurde nicht nur das Kursangebot, es gab auch mehrere größere Berichte bis hin zur Titelseite.

Nutzer, die mittlerweile Studiengänge im Bereich Medien ergriffen haben, schlossen sich mit weiteren Kommilitonen zu einem festen Produktionsteam zusammen und drehten im Jahr 2007 die erste Staffel einer Soap-Persiflage.

Seit Jahren sucht der Chor des Lingemann-Gymnasiums „Future Voices“ den OKE auf, um seine Musicals zu produzieren. Das mittlerweile dritte Musical ist im Jahr 2007 fertig geschnitten und gesendet worden. Es umfasst 140 min Länge und wurde mit sieben Kameras aufgezeichnet.

Die Burg Hanstein feiert im Jahr 2008 ihr 700-jähriges Bestehen. Im Zuge dieses Ereignisses begannen 2007 die Dreharbeiten hierzu. Gezeigt werden die Geschichte der Burg und die der Bewohner.

Im Rahmen der Sendereihe „nachgefragt bei ...“ konnte der OKE neben lokalen Gesprächspartnern einen äußerst prominenten Gast begrüßen: Frau Inge Sielmann. Der Ruf von Herrn Prof. Sielmann, sowie die von ihm initiierte Stiftung mit Sitz bei Duderstadt geht weit über das Eichsfeld hinaus. So fand dieses Studiogespräch nicht nur Beachtung in der Presse, es wurde auch in voller Länge im Stadtradio Göttingen gesendet.

Als weiteren prominenten Gast verzeichnete der OKE den 1. Generalsekretär des Chinesischen Botschafters, Herrn Du Kening. Er war ebenfalls in der Reihe „nachgefragt bei...“ Interviewgast.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Kurse Kamera, Schnitt und DVD-Produktion wurden auch im vergangenen Jahr erfolgreich angeboten. Sie sind modular aufgebaut und bedingen sich einander nicht.

Die Internetpräsenz wurde, ähnlich den Kursen, stetig genutzt. Die Zugriffswerte, 55.281 im Jahr 2007, gegenüber 53.347 im Jahr 2006, belegen den Rückhalt bei den Nutzern/Zuschauern. Im März 2008 startet die neue Internetpräsenz des Offenen Kanal Eichsfeld. Sie wird vornehmlich als sekundärer Übertragungsweg zum eigentlichen Programm fungieren. Neben den Beiträgen der Nutzer wird zusätzlich beitragsbezogen eine Diskussionsplattform angeboten. Aufgrund der ungünstigen Ausgestal-

tung des „GEMA-Vertrages“ seitens der Landesmedienanstalten im Bezug auf die Bereitstellung von Video on Demand Angeboten und der dadurch erforderlichen S-DSL Anbindung des OKE können derzeit nur Beiträge zusätzlich gezeigt werden, die eindeutig keine GEMA-pflichtigen Musikanteile enthalten. Entweder durch die Anschaffung der finanzintensiven S-DSL Anbindung oder die entsprechende Ausgestaltung des „GEMA-Vertrages“ ist ein Live-Streaming Angebot respektive parallele Verbreitung des Programms des OKE via Internet möglich.

Der Betrieb der neuen Internetplattform wäre ohne das enorme finanzielle Entgegenkommen unseres Webhoster Syndicat IT&Internet ebenfalls nicht in dieser Form realisierbar.

6. Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien

Der Offene Kanal Nordhausen und der Offene Kanal Eichsfeld betreiben gemeinsam mit Unterstützung der Thüringer Landesmedienanstalt das Projekt RABATZ. Bedingt dadurch arbeiten die beiden Nordthüringer Bürgersender eng zusammen. Geplant ist für 2008 die Unterlegung des Radiosignals vom Offenen Kanal Nordhausen zum Videotextangebot des Offenen Kanal Eichsfeld.

7. Zusammenarbeit mit der TLM

Eine Ausweitung der Kommunikation zwischen der Thüringer Landesmedienanstalt und dem Offenen Kanal Eichsfeld fand 2007 erfreulicher Weise statt. Jedoch sollte an einer partnerschaftlichen Kooperation intensiver gearbeitet werden.

8. Ausblick auf 2008

Auch in diesem Jahr konnte die ausgezeichnete Zusammenarbeit des Offenen Kanal Eichsfeld mit dem Grundsicherungsamt fortgesetzt werden. Im abgelaufenen Jahr wurde das Team des Offenen Kanal Eichsfeld durch zwei Abiturienten in einem Langzeitpraktikum zur Vorbereitung eines einschlägigen Studiums verstärkt.

Die bisherigen Aktivitäten des Ju – Jutsu Verein Leinefelde werden auch im Jahr 2008 innerhalb der Sendereihe „Die Woche im Eichsfeld“ fortgesetzt.



Der kürzlich gegründete „Boxring Eichsfeld“ hat sich hierdurch inspirieren lassen und bereits erste Filme produziert.

Turnusmäßig finden im Jahr 2008 die Vorstandswahlen des Trägervereins statt. Der Verein strebt die in diesem Jahr anstehende Neulizensierung für den Betrieb eines Bürgerrundfunksenders erneut an. Im Zuge dessen wird an der Planung der Modernisierung des Geräteparks des Senders gearbeitet, um auch hier den Bürgern „Entsprechendes“ bieten zu können.

Die seit 3 Jahren - stabilisiert auf hohem Niveau - erreichten Nutzerzahlen sollen auch im Jahr 2008 weitestgehend wieder erzielt werden.

Dieter Sachse

Vereinsvorsitzender

SRB - Das Bürgerfernsehen für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt - 2007



Bericht 2007

1. Statistik

		davon neu im Berichtsjahr
Eingetragene Nutzer	1060 (bereinigt)	66
Redaktionsgruppen	2	
Sendevolumen pro Woche	Originäres Programm: 4 Erstsendungen a 1 Std. 21 Std. Wiederholungen Tagesschleife: 20-22 Std. pro Tag	
Medienpäd. Projekte	19	19
Betreute Kinder & Jugendliche	134	134
Auszubildende	2	1
Praktikanten	15	15

2. Vereinsentwicklung / Einrichtung

- a) Mitarbeiter - 4 hauptamtliche Mitarbeiter, 2 Mitarbeiter Fördermaßnahme davon:

- § 3 MA Förderung TLM
- § 1 MA Förderung TLM (geringfügige Beschäftigung)
- § 1 MA Förderung AGH in Kooperation mit Vereinsmitglied

- b) Qualifizierung

- § Leiterin - Diplompädagogin
- § Medienassistent - Systemadministrator
- § Medienassistent - Elektriker / Ausbilder
- § Verwaltungskraft - Sekretärin / Buchhaltung

- c) Ausbildung

- § Geförderte Ausbildung zum Mediengestalter Bild / Ton in Zusammenarbeit mit dem Ostthüringer Ausbildungsverbund (OAV)
- § 2. Ausbildungsgang wird fortgesetzt
- § 3. Ausbildung wurde seitens der IHK genehmigt; Beginn 15.09.07

- d) Praktika – insgesamt 18 Praktikanten aus folgenden Einrichtungen:

- § TU Ilmenau
- § FSJ mit Landesjugendring Thüringen e.V.
- § Sportakademie des LSB Thüringen e.V.
- § Regelschulen Saalfeld und Umgebung
- § Gymnasien Saalfeld und Umgebung
- § Fachoberschule Saalfeld
- § Fachhochschule Jena
- § Universität Magdeburg
- § ARGE - Rehabilitation
- § Bildungszentrum Saalfeld GmbH

- e) Mitgliederentwicklung

- § Stand zum 01. Januar 2007 8 jur. + 1 nat. Mitglied
- § Stand zum 31. Dezember 2007 8 jur. + 2 nat. Mitglied

f) Finanzentwicklung

§ Gesamtkosten

Im Jahr 2007 war die Liquidität des Trägervereins zu jeder Zeit gegeben. Entsprechend der zyklischen Berichterstattung der Studioleiterin an den Vorstand wurden jederzeit die notwendigen Maßnahmen ergriffen. Der Vorstand war somit jederzeit in der Lage entsprechend zu reagieren.

§ Sachkosten

Die Sachkostendeckung im laufenden Geschäftsjahr konnte nur durch eine konsequent sparsame Geschäftspolitik gewährleistet werden. Notwendigen Beschaffungen stehen vordergründig laufende Verpflichtungen gegenüber. Es entstanden Engpässe bei der Einsteuerung von Reparaturen an der Technik, die über die Position Nachrüstung nicht planbar waren.

§ Personalkosten

Auch im besagten Abrechnungsjahr wurde keine Entgeltanpassung der Mitarbeiter vorgenommen. Trotz erheblicher Drittmittelbeschaffung im Bereich der Personalkosten muss beachtet werden, dass diese Mittel i.d.R. projekt- bzw. personenkonkret auszureichen sind. Eine dauerhafte MP-Stelle konnte wiederum nicht etabliert werden. Die meisten Projekte dieser Art wurden durch die Mitarbeiter realisiert. Die ausgereichten Honorarentgelte wurden für Vertretungen (Krankheit) und sonstige Projekte eingesetzt.

Im Jahr 2006 hat der OK Saalfeld e.V. abermals die Zulassung für den Ausbildungsgang Mediengestalter Bild/Ton erhalten.

§ Prognose

Der Offene Kanal Saalfeld e.V. verfügt über eine gute bis sehr gute personelle und sächliche Ausstattung. Im Trägerverein besteht die Kompetenz, projektbezogene Drittmittel zu beschaffen und diese zweckbezogen zu verwenden.

Kritisch wird, wie in den vergangenen Jahren bereits dargelegt, die Situation für die Folgejahre gesehen: allgemeine Teuerungsraten schränken die Handlungsfähigkeit weiter ein. Kompensiert werden konnte dies im Jahr 2007 durch die Bonusförderung. Inwieweit sich das auch auf die Folgejahre übertragen lässt, kann gegenwärtig nicht bestimmt werden.

Weiterhin aktuell ist die im vergangenen Jahr beschriebene Situation im Bereich der Personalkosten. Übrige dritte Haushalte sind nach wie vor nicht in der Lage, konkrete Bezuschussungen auszureichen, die dann auf hinreichend qualifiziertes Personal wirken. Hier sollte auch weiterhin über alternative Entlohnungsmodelle nachgedacht werden, die die MA deutlicher am Erfolg der Einrichtung beteiligen und Entgelt nicht nur nach statischen Kriterien verteilt.

g) Vorstandsarbeit

§ Vorstandsberatungen: Der Vorstand berät regelmäßig über die Entwicklung und die erforderlichen Strategien. Er nimmt regelmäßig an den Teamberatungen der Mitarbeiter unter Leitung der Studioleiterin teil.

§ Mitgliederversammlungen werden jährlich zweimal durchgeführt.

3. Wesentliche Zielsetzung für das Berichtsjahr

- § Weiterer Ausbau der Aktivnutzerzahlen
- § Vorbereitung technischer Umstrukturierung im OK Saalfeld
- § Sendegebietserweiterung – Rudolstadt
- § Ausbau der Kooperationen mit regionalen Organisationen
- § Durchführung eines Projektes für die Gehörlosenredaktion
- § Fortführung der grundsätzlichen MP Arbeit auf Honorarbasis
- § Einbringung eines neuen Sendernamens für einen wirkungsvolleren öffentlichen Auftritt

4. Umsetzung der Ziele

Einschätzungen der allg. Entwicklungen des BM bezogen auf Bürgerbeteiligung, Medienkompetenzvermittlung und lokale publizistische Ergänzung, Verankerung vor Ort.

- § Die Anzahl der Neuzugänge im Jahr 2007: 66 Nutzer.
- § Ca. 1800 Nutzer haben den Sender im Jahr 2007 frequentiert.
- § 2431 Mal wurde die Technik / Ressourcen des OK's genutzt und mehr als 8471 Sendungen wurden im Zeitraum 2007 ausgestrahlt.
- § Die Sendegebietserweiterung konnte wiederum nicht erfolgen.
- § Ausbau der Kooperationen ist weiter fortgeschritten. Hervorzuheben ist die Kooperation mit der Sportschule Bad Blankenburg bei der Qualifizierung von angehenden Sportassistenten. Diese Kooperation ist in einer Vereinbarung verschriftlicht worden.
- § Die Gehörlosenredaktion arbeitete konsequent über das Jahr an ihren Themen. Der Landesverband unterstützte die Redaktion mit Dolmetschereinsätzen.
- § Im Jahr 2007 haben sich durch den verstärkten Einsatz von Praktikanten und Auszubildenden Redaktionen im Kultur- und Sportressort etabliert. Inzwischen haben sich diese Redaktionen verselbstständigt in Zusammenarbeit mit den Nutzern.
- § Das Schulungsangebot hat sich inhaltlich nicht erweitert. Die Gründe liegen in der Bindung möglicher Honorarmittel für die medienpädagogische Arbeit, da es wiederum nicht gelungen ist, eine Stelle über eine Fördermaßnahme zu etablieren. Die Grundthemen wurden auf Anfrage umgesetzt und so 14 Lehrgänge mit 62 Teilnehmern realisiert.
- § Die grundsätzliche medienpädagogische Arbeit wurde nur durch den Einsatz der verfügbaren Honorarmittel gesichert. (Beide vorstehenden Punkte wurden durch den Trägerverein auf Vorschlag der Studiuleiterin in den dargestellten Prioritäten gewichtet.)

Einzelaspekt

a) Neue Sendungen / Sendeformate

- § Vertiefung der Berichterstattung
- § Mitschnitte von Sportwettkämpfen
(Handballmeisterschaften-Thüringen-Liga)
- § Dokumentationen
- § Beteiligung an aktuellen Diskussionen durch Mitschnitte oder Berichterstattung
- § Theatermitschnitte
- § Lesungen
- § Konzertmitschnitte
- § Informationsservice zu Veranstaltungen, Ausstellungen etc.

b) Themenschwerpunkte

- § Berufsinformmarkt der IHK in Saalfeld (Januar)
- § Diafestival (Januar)
- § Uraufführung von Laien-Theaterstücken (März)
- § Mäusecup (Mai)
- § Bürgerbegehren Weststraße (Mai - Oktober)
- § Workshop mit FSJlern des Landesjugendringes Thüringen e.V. (Juni)
- § Tanz- & Folkfest Rudolstadt (Juni)
- § Kunstausstellungen (laufend)
- § Regionalsport (laufend)
- § Seniorensporttag
- § Hundertwasserausstellung Bad Blankenburg (Juli)
- § Buga Gera (August)
- § 10-jähriges Jubiläum der Heidecksburg Werkstätten Rudolstadt (August)
- § Gründung einer ev. Grundschule (August)
- § Frauen- und Mädchensporttag (September)
- § Eröffnung von Bauabschnitten in der Region (Tunnelbau Schaala, SBBS Rudolstadt-Schwarza, etc.)
- § Buchvorstellungen zu Themen des Dritten Reiches, Kunst etc. (laufend)
- § Sportlerball (Dezember)
- § Ausbildungsprojekt „Behinderte im Straßenverkehr“ (laufend)

c) Kooperationen

- § Freie Schule Milda
- § Sabelschule Saalfeld
- § Sprachförderzentrum Keilhau
- § Förderschule Schwarza
- § Fachoberschule Pöbneck
- § Sportakademie des LSB Thüringen e.V., Bad Blankenburg
- § Sportvereine der Region
- § Fördervereine (Tschernobyl, Gasmaschinenzentrale, Partnerschaftsverein, Verschönerungsverein ...)
- § Landesverband der Gehörlosen Thüringen e.V.
- § ASS GmbH Leipzig – Schriftdolmetscher
- § Lebenshilfswerk Ilmenau/Rudolstadt e.V.
- § Evangelische Stiftung Diakonie Christopherushof
- § Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinden Saalfeld
- § Theater-Spiel-Laden Rudolstadt
- § Kleinkunstabühne Rudolstadt
- § Saale – Galerie (Kunstgalerie)
- § Stadtmuseum Saalfeld
- § Ostthüringer Ausbildungsverbund Jena e.V.
- § Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Thüringen
- § Blitz e.V. Hütten
- § Neue Arbeit Neustadt e.V.
- § Stadtverwaltung Saalfeld
- § Stadtverwaltung Rudolstadt
- § Wirtschaftsrat der CDU e.V., Landesverband Thüringen
- § Wirtschaftsjunioren
- § Gewerbeverein Kaulsdorf

- d) Medienpädagogische Projekte
 - § Schulprojekte
 - vereinzelt auf Anfrage
 - Workshop mit Schülern (10 Teilnehmer) (September)
 - § Ferien-/Freizeitaktionen
 - Girl's Day (6 Teilnehmerinnen) (April)
 - Workshop mit Jugendlichen (1; 10 Teilnehmer) (November)
 - § Sonstiges
 - Behindertengruppen (1; 4 Teilnehmer) – nach Termin (laufend)
 - Schnuppertag „Fernsehstudio“ (4; 36 Teilnehmer)
 - Video-Workshop (6; 58 Teilnehmer)
 - Betreuung der Video-AG der Medienschule (1; 4 Teilnehmer) (laufend)

- e) Wahrgenommene Qualifizierungsangebote für Mitarbeiter
 - § Freie Träger

- f) Ferienangebote
 - § Video-Workshop *Jugendkultur, Politik und Fernsehen* (laufend)
 - § Ferienprojekt „Meine Stadt“ (August)

- g) Veranstaltungen / Höhepunkte
 - § Schulungsangebote – ganzjährig
veröffentlichte Termine / Angebote :
durchgeführte Schulungen : 14 mit 62 Teilnehmern
(1 Schulung mit externen Referenten)

Technische Entwicklung

Der Offene Kanal Saalfeld sendet seit April voll digital. Die seit dem 4. Quartal 2006 in Kooperation mit dem DARC errichtete Funkstrecke zur Übertragung von Video- und Audiosignalen ist im Dauertest erfolgreich.

Eine Sendegebietserweiterung könnte auf diesem Weg bezahlbar zur Verfügung stehen.

5. Öffentlichkeitsarbeit

(*Pressearbeit, Veranstaltungen, Internetauftritt(Zugriffsdaten)*)

- § Wenige Erwähnungen / Artikel über Projekte im OK in der Regionalpresse (OTZ, Allgemeiner Anzeiger, Marcus) erschienen
- § Regelmäßiger Newsletter (ca. 2-monatliche Veröffentlichung) über Projekte, Neuheiten und Veränderungen)
- § Lobbyarbeit bei Kommunalpolitikern
- § Präsentation bei den Wirtschaftsverbänden der Region
- § Internetpräsenz
- § Flyer und öffentlichkeitswirksame Artikel

6. Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien
 - § OK Gera – Technische Unterstützung bei ausgewählten Veranstaltungen
 - § OK Trier – Programmaustausch für die Partnerlandkreise
 - Zusammenarbeit bei der technischen Entwicklung einer automatisierten Sendeabwicklung entsprechend der bestehenden Voraussetzungen

7. Zusammenarbeit mit TLM
(Kontakte, Kommunikation, Unterstützung, Kritik, Anregungen)
Die Zusammenarbeit mit der TLM kann für das Jahr 2007 für das Kerngeschäft als gut eingeschätzt werden. Im Punkt der perspektivischen Entwicklung hätten wir mehr Transparenz erwartet, da dies mit einem erheblichen Veränderungspotenzial verbunden ist. Es ist uns bewusst, dass die nicht besetzte Stelle des Referenten für Bürgerfunk sowie andere in der Zukunft wirkende personelle Veränderungen wesentlich zu dieser Situation beigetragen hat. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lassen sich aber bereits wiederum positive Tendenzen erkennen.

8. Ausblick auf das Folgejahr (Zielsetzungen)
Der Schwerpunkt des Jahres 2008 ergibt sich aus dem Beschluss der Versammlung vom 18. März 2008, bei der Verlängerung der Zulassung des OK Saalfeld e.V. um ein weiteres Jahr verlängert wurde. Hier ist zu untersuchen, ob es perspektivisch von Vorteil wäre, den OK Saalfeld e.V. Fernsehen als Radio weiterzuführen oder unter Abwägung aller Faktoren ihn als Fernsehsender zu belassen. Hieran richten sich die Aktivitäten aus.

Nichtkommerzielle Lokalradios

Radio F.R.E.I. 2007



FREIER RUNDFUNK ERFURT INTERNATIONAL

Radio F.R.E.I.
UKW 96,2 MHz



96.2 MHz

F.R.E.I.

Jahresbericht
2007

1. STATISTIK

Nutzer/innen

	2006	2007
eingetragene Nutzer/innen	diese kumulative Statistik wird von uns nicht geführt	
Programmmacher/innen	130	135 (*14)
Redaktionsgruppen	42	41 (*3)
Besucher/innen öffentliche Sendungen / Veranstaltung	ca. 1.500	ca. 1.600
Teilnehmer/innen an Weiterbildungen	110	120
Anzahl der medienpädagogischen Projekte	15	16
betreute Kinder und Jugendliche	284	292 (**70)
Auszubildende	/	/
Praktikant/innen FSJ / FKJ	14 1	16 2
Sendevolumen pro Woche	74 Stunden	74 Stunden

* davon neu im Berichtsjahr
 ** davon Stammnutzer

Sendeschema

	MONTAG	DIESTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG		SONNTAG
00.00 - 01.00	Klangforschung	Zeitsprung/ Nautilus	Nautilus	Schrank	Musik zur Nacht		00.00 - 01.00
01.00 - 02.00							01.00 - 02.00
02.00 - 03.00							02.00 - 03.00
03.00 - 04.00							03.00 - 04.00
04.00 - 05.00							04.00 - 05.00
05.00 - 06.00							05.00 - 06.00
06.00 - 07.00							06.00 - 07.00
07.00 - 08.00	Rage/ Kaffeesatz	Kaffeesatz	Kaffeesatz	Kaffeesatz	Kaffeesatz		Sonntagsbeimlauf 07.00 - 08.00
08.00 - 09.00							Reizpappel 08.30 - 09.00
09.00 - 10.00	Vormittag im Programm	Vormittag im Programm	Vormittag im Programm	Vormittag im Programm	Vormittag im Programm		RadioKids 09.00 - 10.00
10.00 - 11.00							Gegensicht 10.00 - 11.00
11.00 - 12.00	H.P.C./Recherche/ Hausfabrik/jazzal	Chilligays/ Flektus	Gegenlicht	Imperial March / Empire of the Sun / 031 / S.F.P.O.S. / Kometenbrunn	F.R.E.Lull / African Spirit		LP der Woche 11.00 - 12.00
12.00 - 13.00	Nowosti	Nowosti	Nowosti	Nowosti	Nowosti		Nowosti 12.00 - 13.00
13.00 - 14.00							Easy Sunday 13.00 - 14.00
14.00 - 15.00							Easy Sunday/ Brasilonia 14.00 - 15.00
15.00 - 16.00							96,3 ab Drei 15.00 - 16.00
16.00 - 17.00							Interwelle / Nautilus 16.00 - 17.00
17.00 - 18.00							Sport vor Ort 17.00 - 18.00
18.00 - 19.00							H.P.C./Recherche/ Hausfabrik/jazzal 18.00 - 19.00
19.00 - 20.00							Nacht im Aquarium/ Memory Hits 19.00 - 20.00
20.00 - 21.00							20.00 - 21.00
21.00 - 22.00	Verstärker	Reibungspunkt/ Chilligays	African Spirit/ F.R.E.Lull	Imperial March / Empire of the Sun / 031 / Interwelle	Les talk more Rock		Mescalito 21.00 - 22.00
22.00 - 23.00	Zeitsprung F.R.E.I.JAZZ	Milestones/ Step De It	Bordertown/ Flektus	ZIP-FM	Fresh Files		22.00 - 23.00
23.00 - 24.00			Bordertown / Indicated	Weisser Fleck / Musik zur Nacht			Klangforschung 23.00 - 24.00

Sendeschema Radio F.R.E.I. | Stand März 2008

Sendungen und Sendezeiten

(Programmmacher/innen)

Sendetermin

01 Kaffeesatz (6)

Montag bis Freitag von 07.00 bis 09.00 Uhr

02 Rage (5)

jeden 1. und 3. Montag im Monat von 08.00 bis 09.00 Uhr

03 V.I.P. (9)

Montag bis Freitag von 09.00 bis 11.00 Uhr

04 Nowosti (6)

Montag bis Freitag und Sonntag von 12.00 Uhr - 13.00 Uhr

05 Verstärker (4)

Montag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr

06 Zeitsprung (3)

14-tägig | Montag von 22.00 bis 01.00 Uhr

07 F.R.E.I.JAZZ (5)

14-tägig | Montag von 22.00 bis 24.00 Uhr

08 Reibungspunkt (5)

14-tägig | Dienstag von 21.00 bis 22.00 Uhr

09 Chilligays (3)

14-tägig | Dienstag von 21.00 Uhr - 22.00 Uhr

14-tägig | Dienstag von 11.00 Uhr - 12.00 Uhr (Reprise)

10 Milestones (3)

14-tägig | Dienstag von 22.00 bis 24.00 Uhr

11 Step on it (1)

14-tägig | Dienstag von 22.00 bis 24.00 Uhr

12 African Spirit (4)

14-tägig | Mittwoch von 21.00 Uhr - 22.00 Uhr

14-tägig | Freitag von 11.00 Uhr - 12.00 Uhr (Reprise)

13 F.R.E.I.stil (2)

14-tägig | Mittwoch von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr

14-tägig | Freitag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

14 Plektrum (1)

14-tägig | Mittwoch von 22.00 bis 23.00 Uhr

14-tägig | Dienstag von 11.00 bis 12.00 Uhr (Reprise)

15 Indieacted (4)

14-tägig | Mittwoch von 23.00 bis 24.00 Uhr

16 Sehkrank (2)

Donnerstag von 00.00 bis 01.00 Uhr

17 Jugend macht Europa (1)

jeden 1. Donnerstag von 11.00 Uhr - 12.00 Uhr

jeden 2. Donnerstag von 21.00 Uhr - 22.00 Uhr (Reprise)

18 Grüner wirds nicht (1)

jeden 3. Donnerstag von 11.00 Uhr - 12.00 Uhr

jeden 4. Donnerstag von 21.00 Uhr - 22.00 Uhr (Reprise)

19 50 Plus (9)

jeden letzten Donnerstag im Monat von 11.00 Uhr - 12.00 Uhr

20 Weisser Fleck

Donnerstag von 22.30 bis 24.00 Uhr

21 Musik zur Nacht (1)

Freitag von 00.00 bis 01.00 Uhr

jeden 1. Donnerstag im Monat von 22.30 Uhr - 01.00 Uhr

22 Less talk more Rock (1)

Freitag von 21.00 bis 22.00 Uhr

23 Fresh Files (3)

Freitag von 22.00 bis 24.00 Uhr

24 Partyzone (2)

Sonntag von 00.00 bis 06.00 Uhr

25 Sonntagseinwurf (1)

Sonntag von 08.00 bis 08.30 Uhr

26 Rumpumpel (1)

Sonntag von 08.30 bis 09.00 Uhr

27 RadioKids (1)

Sonntag von 09.00 bis 10.00 Uhr

28 LP der Woche (3)

Sonntag von 11.00 bis 12.00 Uhr

29 Easy Sunday (2)

Sonntag von 13.00 bis 14.00 Uhr

14-tägig | Sonntag von 14.00 bis 15.00 Uhr

30 Brasilonia (1)

14-tägig | Sonntag von 14.00 bis 15.00 Uhr

31 96,2 ab Drei (3)

Sonntag von 15.00 bis 16.00 Uhr

32 Sport vor Ort (3)

Sonntag von 17.00 bis 18.00 Uhr

33 N.P.C. (5)

Sonntag von 18.00 Uhr - 19.00 Uhr

folgender Montag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

34 Raumfahrtjournal (1)

jeden letzten Sonntag im Monat von 18.00 Uhr - 19.00 Uhr

folgender Montag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

jeden 2. Donnerstag im Monat von 11.00 Uhr - 12.00 Uhr (Reprise)

35 N.I.A. – Frauenredaktion (4)

14-tägig | Sonntag von 19.00 bis 21.00 Uhr

36 Memory Hits (3)

14-tägig | Sonntag von 19.00 bis 21.00 Uhr

37 Mescalito (8)

Sonntag von 21.00 bis 22.00 Uhr

38 Klangforschung (2)

Sonntag von 22.00 bis Montag 01.00 Uhr

seit 2007 neu im Programm

39 Gegenlicht (9)

Mittwoch von 11.00 bis 12.00 Uhr

Sonntag von 10.00 bis 11.00 Uhr (Reprise)

40 Interwelle (6)

14-tägig | Sonntag von 15.00 bis 16.00 Uhr

14-tägig | Donnerstag von 21.00 bis 22.00 Uhr (Reprise)

41 Erfurter Hörmagazin (4)

6 x im Jahr | Sonntag von 16.00 bis 17.00 Uhr

Sendungsübernahmen

Recherche (Radio Corax)

jeden 1. Sonntag im Monat von 18.00 Uhr - 19.00 Uhr

folgender Montag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

ZIP-FM (Nachrichtenmagazin der Freien Radios)

Donnerstag von 21.00 Uhr - 21.30 Uhr

Neue Töne (Radio Lotte)

Mittwoch von 00.00 Uhr - 01.00 Uhr

2. VEREINSENTWICKLUNG/EINRICHTUNG

RADIO- UND VEREINSSTRUKTUR

Radio F.R.E.I. ist ein gemeinsames Projekt der beiden Trägervereine Freies Radio Erfurt e.V. und KOMED e.V. (Kommunikative Medien und Lebensformen e.V.). Ersterer tritt gegenüber der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) als Lizenznehmer der Radiofrequenz auf, koordiniert die technische Struktur und sichert das Radioprogramm ab.

Der KOMED e.V. ist anerkannter freier Träger der Jugendhilfe und hat sich über 15 Jahre als Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit und Anbieter medienpädagogischer Bildungsarbeit in Erfurt etabliert. In diesem Zusammenhang setzt der KOMED e.V. längerfristige Projekte um, die z. B. von der EU oder dem BMFSFJ finanziert werden.

Nur durch die Symbiose dieser beiden Vereine und die enge Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern können vielseitige medienpädagogische Bildungsangebote, Veranstaltungen im kulturellen Bereich und ein vielschichtiges Radioprogramm realisiert werden.

Das Radioprogramm besteht aus 41 verschiedenen Sendungen und wird von 135 regelmäßig mitarbeitenden Programmacher/innen gestaltet, wobei eine Mitarbeit im Programm nicht an eine Vereinsmitgliedschaft gebunden ist. Seit dem offiziellen Sendestart am 12. Mai 1999 sendet Radio F.R.E.I. nach einer kurzen Zwischenstation in der Magdeburger Allee 116 bereits seit 2001 aus der Gotthardtstraße 21. Auf der Erfurter Lokalfrequenz 96,2 MHz und im Erfurter Umland auf der Kabelfrequenz 107,9 MHz sind wir wöchentlich 74 Stunden zu hören.

MITARBEITERSTRUKTUR UND WEITERBILDUNG

Zur Absicherung des reibungslosen Sendeablaufs und zur Realisierung administrativer Aufgaben sind zwei Mitarbeiter (1,5 VbE) fest angestellt. Weitere Personalstellen (ca. 1,75 VbE) im Bereich der medienpädagogischen Bildungsarbeit bringt der KOMED e.V. ein.

Das professionelle Arbeitsumfeld (z. B. Projektnetzwerke, ehrenamtlich arbeitende Strukturen im Verwaltungsbereich, adäquate Qualifizierungen des Personals) trägt zur Einhaltung und Erreichung von Qualitätsstandards bei. Im Rahmen projektgebundener Schulungsmaßnahmen qualifizieren sich alle Radio F.R.E.I.-Mitarbeiter regelmäßig in folgenden Bereichen weiter:

- Umsetzung von Gender Mainstreaming
- methodisch-didaktisches Handwerkszeug und spezielle Angebotsformen für benachteiligte Personengruppen, wie Menschen mit Behinderung und Migrant/innen
- interkulturelles und interreligiöses Lernen
- IT- und Technischschulungen

PRAKTIKA/FREIWILLIGES SOZIALES UND -KULTURELLES JAHR

Radio F.R.E.I. bietet für Studierende die Möglichkeit eines Praktikums in journalistischen und medienpädagogischen Arbeitsfeldern.

Die Praktikant/innen eignen sich den Umgang mit Radiotechnik (Aufnahmegerät, Audioschnitt, Sendestudio) radiojournalistische Grundlagen (Recherche, Schreiben fürs Hören, Moderation) oder Kenntnisse im Bereich Medienpädagogik, Projekt- und Bildungsmanagement an. Die Praktikant/innen produzieren selbstständig Beiträge, Umfragen, Interviews und sind vorrangig redaktionell, bei der Erstellung des Vormittagsprogramms tätig. Gängige Dauer der Praktika sind durchschnittlich 6 Wochen, im Bereich Medienpädagogik und Projektmanagement sind es mindestens 10 Wochen.

In Zusammenarbeit mit dem Landesjugendring Thüringen und Dank der finanziellen Unterstützung von Seiten der TLM sind wir seit einigen Jahren Einsatzstelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr. Durch die kontinuierliche Mitarbeit einer/s Freiwilligen konnten wir in den letzten Jahren besonders im Bereich der redaktionellen Arbeit das qualitativ hochwertige Niveau der täglichen Lokalberichterstattung sicherstellen.

Neu ist die Mitarbeit von Praktikant/innen in der Umsetzung medienpädagogischer und kultureller Projekte und die Initiierung eines Freiwilligen Kulturellen Jahres bei Radio F.R.E.I. (Koordinierungsstelle ist die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung). Der Freiwillige arbeitet seit September vorrangig im Bereich Projektarbeit. Neben umfangreichen Aufgaben innerhalb des Projekts „Erfurter Interreligiöser Dialog“ und der Mitarbeit bei zahlreichen Schulprojekten liegt ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit in der konzeptionellen Vorbereitung und Realisierung eines Schülerprojekts zum Thema WEB 2.0 und user generated webcontents. In Kooperation mit verschiedenen Erfurter Schulen sollen dabei eine Sendereihe, eine begleitende Internetseite und pädagogische Handreichungen / Lehrmaterialien entstehen.

MITGLIEDERENTWICKLUNG

Die Zahl der Vereinsmitgliedschaften ist mit ca. 150 Personen weitgehend stabil. Die Anzahl der Sendungsmachenden ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Die natürliche Fluktuation durch Wegzug in eine andere Stadt, die Aufnahme eines Studiums oder die Veränderung der persönlichen Interessen einiger Redakteur/innen konnte durch den Zuwachs besonders in den Redaktionen „Gegenlicht“ und „Interwelle“ mehr als kompensiert werden.

Die Teilhabe an der Gestaltung der Entwicklung des Radios ist durch eine flachhierarchische Organisation unserer Strukturen gewährleistet. Die wöchentliche, öffentliche Redaktionssitzung hat sich als Entscheidungsgremium für alle radiorelevanten Themen seit Jahren als funktionierende Struktur etabliert.

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum zwei Formen der Mitbestimmung wiederbelebt. Seit November gibt es ein wöchentliches Treffen der Hauptamtlichen und der interessierten Ehrenamtlichen zur Klärung organisatorischer und technischer Fragen, zur Koordinierung der unterschiedlichen Aufgaben und Termine und der verschiedenen Projekte von Radio F.R.E.I.

Bereits traditionell ist ein gemeinsames Klausur-Wochenende in der Jugendbildungsstätte Hütten. Vom 5. bis 7. Oktober 2007 wurde dieses unter dem Motto „Mit 17 hat man noch Träume“ (17 jähriges Jubiläum der ersten Live-Sendung im Oktober 1990) haben wir in zwei Teams an der Gestaltung der Radiozukunft gearbeitet. An diesem Wochenende wurde unter anderem beschlossen, das Radiopleikum als Ort intensiver inhaltlicher Diskussionen wieder zu beleben. Geplant im Quartalszyklus, fand das erste Treffen am 10. November statt. Die Vereinsmitglieder und Radiomachenden werden in diesem Rahmen über Status quo und Planungen informiert, um Beteiligung und aktive Gestaltung von Radioprogramm, Projekten und Abläufen zu ermöglichen.

Die Vorstandsarbeit der Vereine beinhaltet auf Grund der basisdemokratischen Organisationsstruktur die aktive Mitarbeit in den etablierten Gremien sowie die Vorbereitung und Durchführung der jährlichen Mitgliedervollversammlungen.

FINANZENTWICKLUNG

Alle unter dem Dach von Radio F.R.E.I. existierenden Projekte sind miteinander verzahnt und arbeiten mit dem Medium Rundfunk als Alleinstellungsmerkmal. Auf finanzieller Ebene werden die einzelnen Projekte separat bearbeitet und von unterschiedlichen Personen verwaltet. Die finanzielle Zuwendung der TLM machte es möglich, die technischen und infrastrukturellen Voraussetzungen zu schaffen, um die Produktion des NKL-Programms von Radio F.R.E.I. kontinuierlich abzusichern. Die bewilligten Mittel wurden auf der Grundlage des vorgelegten Wirtschaftsplanes verwendet.

Die finanzielle Unterstützung durch das Erfurter Jugendamt ermöglicht eine kontinuierliche Arbeit mit Kinder und Jugendlichen als offenes Bildungs- und Freizeitangebot, der schulbezogenen Jugendarbeit und auf dem Gebiet der (medienpädagogischen) Kompetenzvermittlung.

Langfristige Bildungs- und Kulturprojekte werden von öffentlicher Hand (EU, BMFSFJ, TKM, Jugendamt und Kulturdirektion Erfurt) oder von privaten Mittelgebern (Stiftungen etc.) finanziert. Auch darüber sichert Radio F.R.E.I. die Beschäftigung von adäquat qualifiziertem Personal und die Bereitstellung bedarfsgerechter Bildungs- und Integrationsangebote für verschiedene Zielgruppen ab.

3. ZIELSETZUNGEN UND ZIELERREICHUNG IM BERICHTSJAHR

RADIO F.R.E.I. ALS LOKALRADIO/BÜRGERBETEILIGUNG

Großes Ziel war, wie schon in den vergangenen Jahren: Radio F.R.E.I. – ein Radio von Erfurter Bürger/innen für Erfurter Bürger/innen.

Radio F.R.E.I. entwickelte ein mobiles Sendestudio. Seither ist es möglich, sehr unaufwendig von verschiedenen Standorten zu unterschiedlichen Anlässen zu senden. Die Erfurter Bevölkerung hat nun direkt vor Ort die Möglichkeit, aktiv am Radiogeschehen zu partizipieren und das Programm mitzugestalten.

Das 2006 begonnene Projekt „Radio – Kommunikation ohne Grenzen“ wurde 2007 fortgesetzt und integrierte im Gesamtprojektzeitraum von zwei Jahren insgesamt 45 langzeitarbeitslose Menschen mit Behinderung sowie Migrant/innen. Dabei entstanden neue Sendeformate und Produkte für benachteiligte Personen, z. B. die zweisprachige Sendung „Interwelle“ (deutsch-russisch), das „Erfurter Hörmagazin“ für Blinde und Sehbehinderte und die „Erfurter Sozialnachrichten“. Somit werden benachteiligte Zielgruppen in der Erfurter Bevölkerung mit spezifischen Informationen versorgt und haben selbst die Möglichkeit, bedarfsbezogene Audioprodukte bei Radio F.R.E.I. zu erstellen. Radio F.R.E.I. hat sich in den Jahren 2006 und 2007 für diese Zielgruppen zu einem Begegnungs- und Lernort etabliert, der Bedarf von Seiten der benachteiligten Personen steigt stetig an.

Auch für Senioren ist Radio F.R.E.I. inzwischen attraktiv geworden, eine 15-köpfige Redaktionsgruppe hat sich gebildet, die ein monatliches Seniorenmagazin produziert. Auch damit entstand ein niedrigschwelliges Beteiligungs- und Bildungsangebot für eine benachteiligte Zielgruppe, das mehr als rege nachgefragt wird.

Gleichzeitig wurde die begonnene Zusammenarbeit mit der Thüringer Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen der ehemaligen DDR weitergeführt, in dem das Ausstellungs- und Bildungsprojekt „EINSCHLUSS III“ im ehemaligen Stasiknast in Erfurt umgesetzt wurde. Somit werden stadt-historische Entwicklungen von Radio F.R.E.I. nicht nur medial begleitet sondern aktiv mitgestaltet.

Darüber hinaus gab es spezielle Live-Sendungen aus den Erfurter „Plattensiedlungen“. Wir berichteten über aktuelle städteplanerischen Entwicklungen, die soziale Infrastruktur und den Lebensalltag in diesen Wohngebieten.

Eine neue Veranstaltungsform, die Idee dafür entstand bei einem Wochenendseminar im Herbst 2006, ist das Radio-Buffer. Zweimal luden wir zu einem bestimmten Thema auf die F.R.E.I.-fläche ein, um mit unseren Gästen in einer besonderen Atmosphäre Ideen zu spinnen und Möglichkeiten der Kooperation zu besprechen.



das Radiomobil im Einsatz

SENDUNGEN UND NEUE SENDEFORMATE

In der Mitte des Jahres gründete sich eine neue Kinoredaktion. Seit September 2007 ist die Sendung **Gegenlicht** fester Bestandteil des Programms. Jeweils am Mittwoch von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr präsentiert die Redaktion Informationen rund um das weite Thema Film. In wechselnden Besetzungen wird die Welt des Kinos (zwischen Blockbuster und Lowbudget-Produktionen) besprochen, Soundtracks und Filmfestivals werden vorgestellt. Die Sendung wird in der wöchentlichen Sitzung der Redaktion koordiniert und im Regelfall von zwei Moderator/innen gestaltet, um der Sendung auch durch unterschiedliche cineastische Ansichten Dynamik zu verleihen.

Interwelle ist ein neues, zweisprachiges Sendeformat bei Radio F.R.E.I. Die Sendung wird seit Juli 2007 jeden zweiten Sonntag ausgestrahlt und in der Folgewoche im Abendprogramm wiederholt. In deutscher und russischer Sprache berichten die Redakteurinnen und Redakteure über das Leben in Deutschland aus Sicht russischsprachiger MigrantInnen. Dabei berühren sie Themen wie Politik, Kultur und Alltag. Dieses Programm soll einerseits dabei helfen, die neue Heimat kennen zu lernen, zu verstehen und kulturell zu entdecken, gleichzeitig informiert die Sendung über russische Kultur und Traditionen und berichtet über aktuelle politische Tendenzen wie zuletzt geschehen über die Wahl zur russischen Präsidentschaft.

Das **Erfurter Hörmagazin** des Blinden- und Sehbehindertenverbands Erfurt wird sechs Mal im Jahr von Radio F.R.E.I. als CD produziert und ist seit August 2007 auch im Programm zu hören. Der Verband war 2005 mit der Anfrage an uns herangetreten, die in Erfurt herausgegebene Hörzeitung für Blinde bei und mit Radio F.R.E.I. zu produzieren. 2006 wurden bereits vier Ausgaben der Hörzeitung ehrenamtlich bei Radio F.R.E.I. erstellt. Einzelne Beiträge wurden auch im Zuge von Übungsmodulen der Qualifizierungsmaßnahmen innerhalb des Projekts „Radio – Kommunikation ohne Grenzen“ von den Teilnehmenden produziert.

Diese Hörzeitung hat sich zu einem stark nachgefragten Medium für Blinde und Sehbehinderte entwickelt, die Auflage ist um ca. $\frac{1}{3}$ auf 200 Exemplare gestiegen. Immer mehr Betroffene (Sehbehinderte und Blinde) interessieren sich für das Produkt, aber auch für die Produktionsabläufe und die redaktionelle Arbeit. Diesem Interesse Rechnung tragend haben wir uns entschlossen, das Hörmagazin in einer speziell für das Radioprogramm bearbeiteten Ausgabe in unser Programm zu übernehmen.

Neben etablierten Standards im Vormittagsprogramm wie das *Montagsgespräch*, der *Medienflash*, die *LP der Woche*, der Kommentar *Aus neutraler Sicht*, der *Rathausreport* oder der wöchentliche *Kinogänger* gibt es seit 2007 **neue Rubriken** in der Sendung V.I.P. Einmal im Monat ist Andie Welskop vom Zughafen zu Gast im Vormittagsmagazin und berichtet über aktuelle Projekte und neue Bands. Der Zughafen ist ein freies Netzwerk von Künstlern, Organisatoren, Firmen und Projekten und dadurch ein Anziehungspunkt kreativer Köpfe mit Sitz im alten Erfurter Güterbahnhof.

Die Idee für **micro-trottoire** entstand während eines trinationalen Radioseminars im französischen Limoges. Diese wöchentliche Umfrage bietet häufig einen guten Einstieg in ein Studiogespräch oder schafft ein stimmungsvolles aktuelles Meinungsbild zu aktuellen Themen.

Kleine, kurze Gedichte von bekannten aber auch unbekanntem Autoren bereichern seit kurzem in der Rubrik **Alltagspoesie** das Programm. Umrahmt von Musik werden diese kurzen Stücke ganz unvermittelt, ohne festen Sendeplatz als kleine Irritation und kurze Unterbrechung im Programm eingesetzt. Innerhalb des Projekts „Radio – Kommunikation ohne Grenzen“ etablierte sich ein Team welches sich mit Barrieren im öffentlichen Leben und auf dem Arbeitsmarkt, die für Menschen mit Behinderung und andere Benachteiligte bestehen, beschäftigt. Dabei wurden regelmäßig die aktuellen Entwicklungen und Diskussionen der Arbeitsgruppe für ein „Barrierefreies Erfurt“, die bei der Stadtverwaltung/beim Büro des Oberbürgermeisters angesiedelt ist, medial begleitet. Die dabei produzierten **Sozialnachrichten** wurden einmal wöchentlich gesendet, täglich im Internet aktualisiert und dort als abrufbarer Podcast bereitgestellt.

Nach sporadischen Anfängen 2006 ist Andreas Bausewein jetzt in regelmäßigen Abständen zu Gast im Studio. In Vorbereitung dieser **Bürgerfragestunde** bieten wir unseren Hörerinnen und Hörern die Möglichkeit, Fragen per Fax oder e-Mail an uns zu senden, welche dann während der Sendung dem Erfurter Oberbürgermeister gestellt werden. Darüber hinaus sind wir auch einige Tage zuvor mit dem Aufnahmegerät in der Stadt unterwegs, um aktuelle Fragen aufzunehmen.

Seit einigen Jahren haben die Lokalnachrichten einen festen Platz im Vormittagsprogramm. Diese täglich produzierten Meldungen widerspiegeln aktuelle lokale Ereignisse. Seit 2007 können sie in unserem **Lokalnachrichtenarchiv** nachgelesen und nachgehört werden.

THEMENSCHWERPUNKTE

Aus den vielen Meldungen die unsere Redaktionen täglich erreichen und die sich vorrangig in unserem Tagesprogramm widerspiegeln, kristallisieren sich immer wieder „Dauerbrenner“ heraus. Das sind Ereignisse die das Leben in unserer Stadt für einen längeren Zeitraum prägen und die Menschen beschäftigen. In diesem Jahr waren das zum Beispiel die Diskussion um das „Hirschgartenloch“, um das Denkmal am Willy-Brand-Platz, der Streit um die geplante Theaterfusion zwischen Weimar und Erfurt oder die verschiedenen Reaktionen auf den geplanten Abriss von KOWO-Wohnungen. Im Programm von Radio F.R.E.I. tauchen diese Themen in vielfältiger Art auf: in den täglichen Lokalnachrichten, in Interviews mit Studiogästen zu aktuellen aber auch historisch interessanten Themen. Sie werden in Beiträgen verarbeitet, zum Beispiel bei der Gestaltung regionaler Kalenderblätter oder die Themen bieten Material für ganze Sendungen.

Ein Thema das die Redakteurinnen und Redakteure von Radio F.R.E.I. 2007 verstärkt und regelmäßig beschäftigt hat, ist der **Rechtsextremismus**. Grundlegend zu beobachten ist hier der Wandel im Erscheinungsbild, der Aktivitäten, Strukturen und Strategien des Rechtsextremismus. Augenscheinlich sind vor allem die starke Adaption und Vereinnahmung sozialer, globalisierungskritischer und sozialis-

tischer Themen in der inhaltlichen Argumentation wie im äußeren Erscheinungsbild rechter Gruppierungen. Vereinfacht gesagt: weg vom früheren „Glatzen“- und Schlägerimage hin zu einer breiten Verankerung in der Gesellschaft. Belege hierfür sind zum einen die Unterwanderung von regionalen Vereinen und Bürgerinitiativen (Bürgerrat „Rettet den Wiesenhügel“, „Bund der Vertriebenen“ Kreisverband Erfurt), oder die Gründung scheinbar harmloser, bürgernaher Vereine („Schöner Leben in Erfurt e.V.) und die Publikation entsprechender Presseerzeugnisse. Darüber hinaus auffallend ist der ständige Versuch den öffentlichen Raum durch offiziell angemeldete Veranstaltungen zu besetzen und die ebenso permanente Präsenz bei öffentlichen Veranstaltungen (Info-Veranstaltung zum Bürgerhaushalt, Sitzungen des Stadtrats). Die Zielrichtung ist klar zu erkennen: es geht darum, die eigenen Strukturen zu festigen, Sympathisanten und neue Mitglieder zu finden, die NPD als „Bürgerpartei“ zu etablieren um letztlich, wie schon in Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern, 2009 in den Thüringer Landtag einzuziehen. Diese Schlussfolgerungen resultieren aus alltäglicher Wahrnehmung und der journalistischen Auseinandersetzung mit konkreten Ereignissen in Erfurt und Thüringen.

In den täglich erstellten Lokalnachrichten, aber auch in thematischen Spezialsendungen setzten sich die Radiomacherinnen und Radiomacher „unter anderem mit folgenden Themen auseinander: die NPD-Demo „Arbeit für Millionen, statt Profite für Millionäre“ am 1. Mai in der Erfurter Innenstadt, die NPD-Kundgebung „Hier geblieben - anpacken!“ am 14. Juli vor der Thüringer Staatskanzlei, mit dem „Fest der Völker“ am 8. September in Jena oder mit der Kundgebung des Bürgerrats „Rettet den Wiesenhügel“ am 19. September 2007 auf dem Erfurter Fischmarkt. Höhepunkt war für uns in diesem Zusammenhang die 9-stündige Sondersendung am 1. Mai 2007.

Der NPD-Landesvorstand hatte Anfang Februar für diesen Tag eine Demonstration angemeldet und dazu bundesweit eingeladen. Ausgehend von den Zahlen verschiedenster Nazi-Aufzüge am ersten Maitag der letzten Jahre in anderen Städten, ging man von mindestens 500 aufmarschierenden Rechtsextremisten aus.

Anfang März konstituierte sich im Radio eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der geplanten Sendung. Diese Gruppe traf sich seit dem regelmäßig jede Woche. Vorbereitet wurde eine Live-Sendung (vergleichbar mit unserer Sondersendung am 25. Juni 2005) mit einem Mix aus Interviews, vorproduzierten Beiträgen und Vor Ort-Berichten. Im Vorfeld wurde bei der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und in Absprache mit dem Offenen Kanal Erfurt/Weimar ein Antrag auf Sendezeitverlängerung gestellt.

Unsere Absicht war es, durch eine ausgewogene Berichterstattung von allen Aktivitäten an diesem Tag zu berichten. Bis 12.00 Uhr lag der Schwerpunkt auf dem 1.Mai, dem Tag der Arbeit | Kampftag der Arbeiterbewegung | Maifeiertag. Durch den Aufbau eines Außenstudios auf dem Anger und Berichtende vor Ort begleiteten wir die Demo „Du hast mehr verdient“ vom Auftakt vor der Staatskanzlei bis zum Anger. Im Anschluss daran berichteten wir von der NPD-Demonstration sowie von den vielen, von Erfurter Bürgerinnen und Bürgern durchgeführten Protestaktionen gegen diesen Aufmarsch. Während der Sendung arbeiteten abwechselnd vier Moderatoren im Studio. Mehrere Redakteur/innen arbeiteten im Hintergrund um die eingegangenen Informationen abzugleichen und zu bündeln. Neben der aktuellen Berichterstattung durch mehr als 10 Außenreporter/innen, haben wir durch ausführliche Gespräche mit Studiogästen, durch Telefoninterviews mit Vertretern aller politisch und gesellschaftlich

relevanten Gruppen sowie durch den regelmäßigen On-Air-Kontakt mit der Einsatzleitung der Polizei und der EVAG über das aktuelle Geschehen informiert sowie Hintergründe beleuchtet und so den Hörerinnen und Hörern ein lebendiges Bild von den Ereignissen in der Stadt vermittelt.

Der **G8-Gipfel** in Heiligendamm war das 33. Gipfeltreffen der Regierungschefs der Gruppe der Acht. Das Treffen fand unter deutscher Präsidentschaft vom 6. bis zum 8. Juni 2007 statt. Es stand unter dem Motto „Wachstum und Verantwortung“.

Dank zahlreicher Radioaktivist/innen Freier Radios waren eine Woche lang ausführliche Interviews, Hintergrundinfos, Berichte und Reportagen vom G8-Gipfel und den Gegenaktivitäten zu hören. Meldungen über die Proteste und vielfältigen Aktionsformen gegen den G8 Gipfel hatten ebenso Freie Sendezeit wie Berichte zu Themen wie globale Landwirtschaft, Migration, Krieg und Militarisierung oder Sozialabbau und über die Repression der Polizei. Durch die Zusammenarbeit von über 50 Radiomachenden aus 14 verschiedenen Ländern, darunter auch zwei Macher von Radio F.R.E.I., wurde vor Ort ein komplettes Tagesprogramm gestaltet, welches über mehrere Internetstreams bereitgestellt wurde und von allen Freien Radios übernommen werden konnte.

Eine Woche lang haben wir diese Gemeinschaftsproduktion der Freien Radios zur *Kaffeessatzzeit* in unser Programm übernommen. Zusätzlich gab es in der Sendung *V.I.P.* einen täglichen thematischen Schwerpunkt.

Die Innenstadt von Erfurt hat sich in den letzten 15 Jahren von Grund auf verändert. Modernisiert und renoviert erscheint sie in neuem Glanz, kulturelle Infrastruktur, Handel und Tourismus florieren.

Im Gegensatz dazu haben sich außerhalb der Innenstadt soziale Brennpunkte entwickelt, besonders in den großen – während der DDR-Zeit errichteten – Plattenbausiedlungen im Norden und Süden Erfurts. Ein Viertel der Erfurter Gesamtbevölkerung lebt in diesen Plattenbausiedlungen.

Charakterisiert sind die Wohngebiete durch hohe Arbeitslosigkeits- und Armutsquoten sowie eine Bevölkerungsschicht, die zumeist zum sozial schwachen Milieu oder nach neuesten Studien zum "Prekariat" zählt. Ca. ein Fünftel aller dort lebenden erwerbsfähigen Einwohner/innen sind arbeitslos. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt auch erheblich über dem stadtweiten Durchschnitt. Sie betrifft jede/n Zehnte/n.

Im Rahmen der Projekts **Wir machen uns ne Platte** berichteten wir in vier, jeweils 3-stündigen Live-Sendung aus den drei größten Plattenbausiedlungen (Moskauer Platz und Rieth, Herrenberg und Wiesenhügel, Johannesplatz), und versuchten ein reales Bild des Stadtteils sowie den Bedürfnissen, Interessen und Ideen ihrer Bewohner zu zeichnen. Durch unser Sendemobil wurden die Stadtteile zum Außenstudio, die Hörer/innen zu Radiomachern.



Schulprojekte



unterwegs in Erfurt



Radioprojekt in Novi Pazar

„Ausgerechnet an diesem Tag“, sagt Carsten Rose von Radio F.R.E.I.. Ausgerechnet an dem Tag, an dem sich der ehemalige Pfarrer Roland W. im Augustinerkloster selbst verbrannt hat – als Grund gab er seine Sorge vor der Verbreitung des Islam an – gab es bei Radio F.R.E.I. ein Treffen der Religionen. Eine Premiere zudem: Wolfgang Nossen, Vorsitzender der Jüdischen Landesgemeinde, Imam Abdula Dümdar und Matthias Sengewald, Referent der Evangelischen Jugend in Thüringen, trafen sich in den Räumen des Radio-Senders, um mit jungen Radio-Machern aus Frankreich, Serbien und Deutschland über Religion, Identität und Integration, Streitkultur und die Wahrnehmung unterschiedlicher Kulturen zu diskutieren. Bis dato, so hieß es, seien sich die Religionsvertreter, insbesondere von Islam und jüdischem Glauben, nie begegnet, hätten Abstand gewahrt bei ähnlichen Einladungen. Diesmal aber wurde es eine lange und angeregte Diskussion, Vorbehalte – auch sprachliche Missverständnisse – hätten ausgeräumt werden können und der Abschied erfolgte mit Handschlag. „Wir müssen den Dialog fortsetzen“, sagte Nossen den Radiomachern anschließend als sein Fazit.

Thüringische Landeszeitung | 3. November 2006

Dieses erstmalige Aufeinandertreffen und der eindringliche Wunsch, den Dialog der Religionen fortzusetzen, waren für uns Anlass das Projekt **Erfurter Interreligiöser Dialog** zu initiieren um dadurch religionsbezogene Wissensdefizite und Stigmatisierungen in der Erfurter Bevölkerung abzubauen.

Neben der etablierten Verständigung zwischen Christen- und Judentum soll nun der Islam langfristig in diesen Dialog eintreten. Laut Aussagen des Erfurter Imams Abdullah Dümdar leben ca. 1.000 Muslime in Erfurt, ca. 200 davon besuchen regelmäßig die zwei in Erfurt befindlichen Moscheen. Trotzdem ist muslimisches Leben in Erfurt nach außen kaum sichtbar. Es gibt nur wenige Begegnungsmöglichkeiten mit Muslimen, die Gruppe zugewanderter Muslime bleibt meist unter sich.

Lokale Spuren der Religionen – insbesondere des Islam – sollen gesucht, muslimisches Leben in Erfurt vergleichend zu den anderen Religionen näher beleuchtet werden. Der lokale und lebensweltbezogene Ansatz steht im Vordergrund. Die thematische Auseinandersetzung soll mit unterschiedlichen Methoden und Angebotsformen z. B. durch eine einjährige Spurensuche, eine Veranstaltungs- und Sendereihe, die Entwicklung von Lehrmaterialien und Multiplikatorenschulungen praktisch umgesetzt werden.

Inhaltlichen Schwerpunkte der Sendungen sollen zum einen alltagsbezogene Beiträge z. B. zu Themen wie: religiöse Festtage, Traditionen, religiöse Orte sein, andererseits sollen aktuelle Themen und wissenschaftliche Bezüge einen festen Platz finden.

Auftakt des Projekts war ein RadioBuffet am 28. September 2007. Ein denkbar schwieriger Termin, zur Zeit des Fastenmonats Ramadan und noch dazu an einem Freitag: Sabbat bei den Juden aber auch der Kreuzigungstag Jesu. Was bietet man seinen Gästen an einem solchen Abend an? Das Konzept ging auf. Das Ergebnis: spannende Gespräche und mutige Fragen in ungezwungener Runde – ein Anfang. Am 1. November fand in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung eine Veranstaltung zum Thema: „Wie wir in Deutschland besser zusammenleben können“ mit Seyran Ates statt. Diese Veranstaltung wurde aufgezeichnet und war in Ausschnitten in unserem Programm zu hören.

Seitdem gibt es bei Radio F.R.E.I. regelmäßig Informationen, Beiträge und Interviews zu diesem Thema. Für 2008 ist eine eigene Sendung in Vorbereitung.

Auch in unserem Abendprogramm, speziell in den **Musikspezialsendungen** haben regionale Inhalte ihren Platz. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Sendung *Plektrum - Radio für Newcomer in Thüringen*. Seit 2006 im Programm, wird die Sendung in Erfurt produziert und von allen Bürgerrundfunksendern in Thüringen übernommen und ausgestrahlt. Das Feedback von Hörer/innen, aus der Szene und in der Presse ist sehr gut. Die Sendung selbst und das begleitende Portal www.plektrum.net sind fester Bestandteil der kompletten Thüringer Nachwuchsbandszene geworden. 14-tägig produziert, behandelt die Sendung das gesamte Spektrum rund um das Thema Nachwuchsbands. Von Terminen, Festivals, Konzerten über Workshops zu „Demo-Produktion“ oder „Das Bandfoto“, bis hin zu Neuvorstellungen von Bands aus der Region werden alle Bereiche beleuchtet. Die Sendung bietet so einen guten Einblick in diese Szene und gibt darüber hinaus wichtige Hinweise und Impulse für eine bessere Vernetzung der einzelnen Bands.

MEDIENKOMPETENZVERMITTLUNG/PÄDAGOGISCHE PROJEKTE

Schulprojekte

Diese Arbeit hat bei Radio F.R.E.I. eine sehr lange Tradition. Bereits seit 1991 organisieren wir Veranstaltungen und bieten Seminare und Workshops für Kinder und Jugendliche an. Grundsätzlich sind die anfänglich formulierten Ziele noch heute gültig. Wir bieten die Möglichkeit, mit Hilfe der bereitstehenden Technik und einer intensiven Betreuung, eigenständig Medienprodukte herzustellen und verschaffen dadurch einen einfachen und direkten Zugang zum Medium. Gleichzeitig ermutigen wir speziell diese Nutzer ihre alltäglichen Medienerfahrungen kritisch zu hinterfragen und die dabei gewonnen Erkenntnisse bei eigenen Produktionen anzuwenden. Im Vordergrund steht jedoch die handlungsorientierte Arbeit mit dem Medium Radio. Das Spektrum reicht hier von der Arbeit mit ganzen Schulklassen, über die Betreuung spezieller Redaktionen, Unterstützung von Seminarfacharbeiten, „Schnupperstunden“ für Grundschüler bis zur Begleitung von Projekten einzelner Kinder oder Jugendlicher.

Seit über 5 Jahren bieten wir Schulen regelmäßig die Möglichkeit, **Projektwochen** im Radio durchzuführen. Durch die aktive Medienarbeit, sozusagen als „Macher“, werden von den Kindern Themen und Realitätserfahrungen auf eine spezielle und intensive Weise erforscht, aufbereitet und anderen zugänglich gemacht. Die Schülerinnen und Schüler werden aufmerksamer und kritischer im Umgang mit den sie umgebenden Medien. Kooperation, Integration und Gesprächsführung werden durch praktische Medienarbeit erprobt und gefestigt. Im Zentrum dieser Projekte steht auch hier immer die Vermittlung von Medienkompetenz als soziale Handlungskompetenz, die Kindern und Jugendlichen das Rüstzeug zu einem selbst bestimmten, reflektierten, zielbewussten und kreativen Umgang mit den Medien gibt. In dieser Zeit entstanden in 50 unterschiedlichen Projekten mit insgesamt mehr als 900 Schülerinnen und Schülern Sendungen, bestehend aus Hörspielen, Interviews, Umfragen und Features. Diese Sendungen wurden in den regulären Sendeplan integriert. Grundsätzlich stellen Projekte in dieser Form einen Praxisbezug her und ermöglichen so ein intensiveres Lernen. Folgende Schulprojekte wurden 2007 von uns durchgeführt:

Von-Bülow-Gymnasium | Klasse 10 | 19 Schüler/innen
 15. bis 21. Januar 2007
 Special DDR 1968

Evangelisches Ratsgymnasium | Klasse 6 - 7 | 24 Schüler/innen
 22. bis 25. Januar 2007
 Magazinsendung

Friedrich-Ebert-Schule | Klasse 8 - 10 | 10 Schüler/innen
 Januar – März 2007
 Magazinsendung

Gutenberg-Gymnasium | Klasse 6 | 27 Schüler/innen
 13. bis 16. Februar 2007
 Magazinsendung

Kooperative Gesamtschule Am Schwemmbach | Klasse 6 | 21 Schüler/innen
 25. bis 27. April 2007
 Magazinsendung

Barfüßerschule | Klasse 4 | 20 Schüler/innen
 2. bis 4. Mai 2007
 Sprichwörter – Bedeutung und Ursprung

Kooperative Gesamtschule Am Schwemmbach | Klasse 6 | 25 Schüler/innen
 8. bis 11. Mai 2007
 Magazinsendung

Kooperative Gesamtschule Am Schwemmbach | Klasse 6 | 17 Schüler/innen
 17. bis 21. September 2007
 Straßen in Erfurt

Kooperative Gesamtschule Am Schwemmbach | Klasse 6 | 18 Schüler/innen
 8. bis 11. Oktober 2007
 Berühmtes aus Erfurt

Unter dem Titel **Radio Macht Schule** haben wir gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Friedrich-Ebert-Schule die ersten drei Monate des Jahres eine Sendung vorbereitet und dann am 29. März LIVE für mehrere Stunden aus dieser Schule gesendet. Aus den anfänglich 25 Interessierten kristallisierte sich im Laufe der Zeit eine Redaktionsgruppe von 12 Mädchen und Jungen heraus. An einem Nachmittag pro Woche traf sich die Gruppe anfänglich noch in der Schule, später dann im Radio und bereitete IHRE Sendung vor. Es entstand ein Hörportrait der Schule, die Biographie von Friedrich Ebert fand einen Platz in der Sendung ebenso wie ein Beitrag über den „Tag der offenen Tür“ und die Vorstellung verschiedener Erfurter Nachwuchsbands. Es wurden Interviews vorbereitet und Musik ausgewählt. Nach mehreren Trainingsstunden mit erfahrenen Sendungsmachern war es soweit, die Moderatoren des Vormittagsmagazins wurden kurzerhand „in die Besenkammer gesperrt“ und die Jugendlichen übernahmen für drei Stunden die Gestaltung des Radioprogramms.

Im Rahmen des schon erwähnten Projekts „Wir machen uns ne Platte“ gab es ebenfalls medienpädagogische Angebote. Mehrere Gruppen verschiedener Jugendlicher erstellten **Stadtteilfilme** bzw. Filmportraits. Sie entwickelten das Drehbuch selbst und drehten auch den Film größtenteils eigenständig. Filmart und Filmthema wählten die Jugendlichen selbst aus. Diese Gruppen wurden von kompetentem Projektpersonal begleitet, betreut und erhielten professionelle Hilfe.

Bereits im Herbst 2006 trafen sich französische Jugendliche aus Limoges (Radio R.T.F.), serbische Jugendliche aus Novi Pazar (Radio 100 Plus) und deutsche Jugendliche aus Erfurt zu einer **Trinationalen Radiobegegnung** bei Radio F.R.E.I. In multinationalen Gruppen recherchierten sie zu verschiedenen Themen und produzierten Beiträge. Vom 4. bis 10. März 2007 wurde die Begegnung in Novi Pazar fortgesetzt und fand mit einem letzten Treffen dieser Gruppen vom 25. Mai bis zum 2. Juni in Limoges ihren Abschluss. Arbeitsergebnis war jedes Mal eine dreisprachige Sendung welche in allen drei Radiostationen ausgestrahlt wurde. Nach drei Begegnungen waren die Teilnehmenden soweit auf einander eingestellt, dass die Sendung in Limoges sogar LIVE ausgestrahlt werden konnte. Dieses Projekt hatte, wie schon das Projekt 2004/05 mit Jugendlichen aus Limoges, Erfurt und Sarajevo (Bosnien und Herzegowina) das Ziel, den Grundstein für den Aufbau eines Netzwerkes und einer Kooperation freier Radiostationen in Frankreich, Deutschland und den Ländern Südosteuropas zu legen. Die einzelnen Seminare waren eine Plattform der Begegnung und des Erfahrungsaustauschs über die (politischen) Rahmenbedingungen sowie die inhaltlichen und technischen Aspekte der Arbeit junger Radioredakteur/innen in Bürgerradios. Die Projekte behandelten Themen, die die historische, politische, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Realität und das Alltagsleben der Jugendlichen unmittelbar betreffen.

Die Arbeit in den von den Jugendlichen selbstständig geleiteten multinationalen Redaktionsgruppen war geprägt von einer großen Autonomie in inhaltlichen Fragen. Während einer großen täglichen Sitzung aller Redaktionsgruppen wurden die Aufgaben und Regeln der gemeinschaftlichen Zusammenarbeit festgelegt. Die konsekutive Übersetzung erfolgte in drei Sprachen (französisch, serbisch, deutsch) und wurde von zwei Dolmetschern durchgeführt. Die Verständigung in den Arbeitsgruppen erfolgt meist in englischer Sprache.

„Radio – Kommunikation ohne Grenzen“ für Menschen mit Behinderung

Seit 2005 führte der KOMED e.V. das Projekt: **„Radio – Kommunikation ohne Grenzen“** zur Qualifizierung und Beschäftigung von arbeitslosen Menschen mit Behinderung und Langzeitarbeitslosen durch. Das Projekt wurde zum großen Teil durch die europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL finanziert und beinhaltete im gesamten Projektzeitraum drei sechsmonatige Qualifizierungsmaßnahmen. Die erste Maßnahme wurde im Juni 2006 abgeschlossen, die zweite Maßnahme am 16. April 2007 und die dritte wurde am 13. November 2007 beendet. Während der sechsmonatigen Qualifizierungsmaßnahmen wurden die Integrationschancen am (ersten) Arbeitsmarkt durch Kompetenz- und Wissenszuwachs gefördert, insbesondere durch die Vermittlung von Medienkompetenz und Schlüsselqualifikationen – wie soziale und kommunikative Kompetenzen – und die aktive Integration in einen geregelten Arbeitsalltag. Die Teilnehmenden arbeiteten größtenteils eigenverantwortlich und im Team bei Radio F.R.E.I., wobei Schlüsselkompetenzen, wie Teamarbeit und Selbstorganisation trainiert wurden. Zu Beginn der Maßnahme erfolgte ein für alle verbindlicher Einstiegsworkshop, der in die Radioabläufe, die radiointernen Tätigkeitsfelder, in Technik und Software einführte.

Darüber hinaus wurden Grundlagen zum deutschen Mediensystem, zur Interviewführung, zur Erstellung von Umfragen, zur Moderation und Recherchetätigkeit vermittelt.

Die Teilnehmenden erhielten dabei einen theoretischen Input und setzten diese erworbenen Kenntnisse sogleich in die Praxis um. Ziel dabei war es, einen eigenen kurzen Radiobeitrag zu erstellen. Nach dem Einstiegsworkshop bildeten sich anhand der präsentierten Arbeitsbereiche verschiedene Teams heraus. Neben der Arbeit in diesen Kleingruppen erarbeiteten alle Projektteilnehmenden zusätzlich Umfragen, Interviews und Nachrichten, die in den Morgenmagazinen von Radio F.R.E.I. gesendet wurden und unterstützten die Redakteur/innen bei der Vorbereitung und Durchführung weiterer Veranstaltungen und Live-Sendungen, z. B. im Rahmen der durchgeführten Kampagne: „Wir machen uns ne Platte“.

Es entstand eine projektbezogene Internetseite welche täglich aktualisiert und anhand barrierefreier Standards überarbeitet wurde. Kontrast- und Schrifteinstellungen wurden insbesondere für seh-schwache Personen angepasst. Für diese Gruppe wurde auch die Option eingerichtet, Textbeiträge anzuhören. Audiobeiträge, z. B. Interviews sind auch in Textform nachlesbar. Somit können auch gehörgeschädigte Personen die Internetseite aktiv nutzen.

Bei allen Projektbestandteilen und -maßnahmen wurden die Teilnehmenden angeleitet. Sie sollten aber so weit wie möglich selbst Arbeits- und Lösungsansätze entwickeln. Der Weg war sozusagen das Ziel. Bereits vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten der Teilnehmenden (z. B. Umgang mit PC) wurden aktiv aufgegriffen, aufgefrischt und erweitert, neue Kenntnisse z. B. der Umgang mit spezieller Software hinzugewonnen. Die Teilnehmenden wurden außerdem an die radiospezifische Technik (Studio-, Übertragungs- und Aufnahmetechnik) herangeführt, der routinierte Umgang damit wurde trainiert.

Um Medienarbeit und die Medienbranche näher kennen zu lernen, wurden einzelne Medienanbieter zum Beispiel das Thüringen Journal des MDR oder Antenne Thüringen in Weimar besucht. Besondere Aufmerksamkeit erlangte dabei die Unterscheidung zwischen kommerziellen und nicht-kommerziellen Medienanbietern. Durch die freundliche Unterstützung vom „Wartburg-Radio“ in Eisenach und den Kolleg/innen von Radio LOTTE Weimar konnten zwei Formen des nichtkommerziellen Radios vorgestellt werden.

Qualifizierungsangebote

Eine der ältesten Sendungen im Programm von Radio F.R.E.I. ist das wöchentliche Radiomagazin Mescalito, welches von und für Studierende produziert wird. Mescalito ist ein Audio-Forum für studentisches Leben, das Feste, Reformen, Demos und alles was Studierende bewegt, aufrollt und abspielt. Jeden Sonntag bevor die Woche beginnt, erfahren Erfurts Studierende worüber geredet wird und wurde.

Mescalito wird seit 2006 auch als **Lehrveranstaltung** angeboten, in deren Rahmen Workshops (Blockveranstaltungen) zum Thema Moderation und Interviewführung, zu journalistischen Grundlagen sowie zur Medienpolitik stattfinden. Die erlangten Kenntnisse und Fähigkeiten werden gleichzeitig praktisch umgesetzt, in dem das wöchentliche Studierendenmagazin produziert wird. Für Studierende

besteht damit die Möglichkeit, journalistisch tätig zu sein und interessante Themen aus ihrem Umfeld aufzugreifen, öffentlich zu machen und eigene Sendeprodukte zu erstellen. Dabei erlangen sie journalistische und technische Kompetenzen, die für eine berufliche Tätigkeit im Medienbereich von großem Nutzen sind.

Das Programm von Radio F.R.E.I. wird nicht von Profis gestaltet. Darum ist der Besuch eines Basis-**Workshops** für alle, die bei uns Sendung machen wollen, obligatorisch. Dabei werden die Grundlagen des Radiohandwerks vermittelt und erste eigene Schritte ermöglicht. Dieses Ausbildungsmodul ist ein regelmäßiges Angebot und wird von uns regulär einmal pro Quartal angeboten. In weiteren Seminaren z. B. zu Moderation oder Mehrspurschnitt, werden die Kenntnisse vertieft und erweitert. Folgende Workshops wurden 2007 in diesem Rahmen durchgeführt:

1. Februar	<i>Schreiben und Sprechen im Hörfunk</i>
16. und 17. Februar	<i>Basis</i>
22. Februar	<i>Studiotechnik</i>
27. und 28. April	<i>Basis</i>
11. und 12. Mai	<i>Moderation / Interview</i>
4. Juli	<i>Basis</i>
11. Juli	<i>Basis</i>
11. August	<i>Basis</i>
21. und 22. September	<i>Basis</i>
26. September	<i>Studiotechnik</i>
23. und 24. November	<i>Basis</i>
28. November	<i>Studiotechnik</i>

Einige Redaktionen bei Radio F.R.E.I. erfordern einen erhöhten Betreuungsaufwand. Das gilt besonders für die Redaktionen 50Plus und Interwelle. Hier bildeten sich im Laufe der Zeit Patenschaften, insbesondere durch eine Begleitung bei den technischen Abläufen, heraus die vor allem den Älteren unter den Radiomachenden (die Älteste ist über 80 Jahre) ermöglichen, ihre Gedanken und Vorstellungen zu realisieren.

Darüber hinaus organisierten wir für interessierte Kleingruppen Seminare und Workshops zu den Themen Hörfunkjournalismus, Recherche und Nachrichtenerstellung, Rundfunktechnik und Mediengestaltung. Diese Veranstaltungen waren für jeden zugänglich und wurden teilweise in Kooperation mit anderen Bildungsträgern realisiert. Für Interessierte wurde ein regelmäßiges Stimm- und Sprechtraining angeboten. Ein wichtiger Grundsatz: Jeder hilft jedem und teilt sein Wissen mit anderen. Gemeinsames Arbeiten ist oft die beste Weiterbildung.

Ferienangebote

Aufgrund der geringen Zahl festangestellter Mitarbeiter können wir solche Angebote speziell wegen des hohen Betreuungsaufwandes nur eingeschränkt anbieten. Dennoch haben wir in einer Ferienwoche, vom 5. bis 9. Februar täglich mit ca. 10 Schülerinnen und Schülern der Friedrich-Ebert-Schule an der Vorbereitung ihrer LIVE-Sendung gearbeitet. Darüber hinaus stehen unsere Türen jeder Zeit für interessierte Kinder und Jugendliche offen. Spontan und ohne lange Planung findet sich für sie die Möglichkeit, eigene Ideen und Wünsche unter Anleitung und mit unseren technischen Möglichkeiten zu realisieren.

VERANSTALTUNGEN

Um den Bekanntheitsgrad von Radio F.R.E.I. weiter zu erhöhen organisieren wir seit vielen Jahren Veranstaltungen und öffentliche Sendungen auf der F.R.E.I.-fläche, unserem "großen Sendesaal". Hierbei ergänzen sich zwei Faktoren aufs Beste. Einerseits bietet es uns die Möglichkeit mit unseren Hörerinnen und Hörern direkten Kontakt aufzunehmen, andererseits erweitern wir dadurch unser Programm. Das thematische Spektrum reicht von Vorträgen und Podiumsdiskussionen über Lesungen und Informationsveranstaltungen bis hin zu Konzerten und thematisch gestalteten Partys. Es wird entweder live gesendet oder für einen späteren Zeitpunkt aufgezeichnet.

Eine neue Veranstaltungsreihe erprobten wir Anfang Februar, das **Radio-Bufferet**. Grundgedanke des Abends: Wir laden uns Gäste ein die auf einem bestimmten Gebiet in Erfurt tätig sind. In gemütlicher Atmosphäre versuchten wir Netzwerkstrukturen anzuregen, haben gleichzeitig Mitstreiter für unser Programm gewonnen und neue Möglichkeiten für gemeinsame Projekte besprochen. Am ersten Abend waren Erfurter Theaterschaffende vom Theater "Die Schotte" bis hin zur Erfurter Oper zu Gast. Der zweite Abend fand am 28. September im Rahmen des Erfurter Interreligiösen Dialogs statt.

Zwei weitere, bereits etablierte Veranstaltungsreihen fanden 2007 ihre Fortsetzung. Zum ersten Mal versuchten Redakteur/innen verschiedener Sendungen im Oktober 2005 gemeinsam eine Frage zu beantworten: **Was ist ... JAZZ?** Mit einem Mix aus unterhaltsamer Information, Live-Musik und knisterndem Vinylsound ist dieses Format nach bislang sechs Abenden heute ein Geheimtipp bei Erfurter Partygängern.

Im April 2006 hieß es zum ersten Mal **ErfurtSlam**, ein Wettbewerb, bei dem sich Autoren mit eigenen Texten vor einer Publikumjury „bewähren“ müssen. Auch in diesem Jahr wurden wieder zwei Abende dieser Reihe durchgeführt. Beide Veranstaltungen trafen sich im September zu einem Marathon.

12. September | 22.00 Uhr | ErfurtSlam (zum vierten Mal im Radio) Auch in diesem Jahr haben wir in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen von *Junge Medien Thüringen e.V.* sowie mit Unterstützung der *Erfurter Herbstlese*, unsere Gäste mit Literatur und Musik wach gehalten, um am nächsten Morgen gegen 8.00 Uhr gemeinsam mit ihnen zu frühstücken. Anschließend wurde aufgeräumt, umgebaut und dann...

13. September | 22.00 Uhr | Was ist ...Soundtrack? Nachdem in diesem Jahr bereits die Fragen nach FrenchBeat und Disco erfolgreich beantwortet wurden, wurde in der aktuellen Ausgabe die Gattung "Filmmusik" genauer untersucht.

Insgesamt fanden 2007 26 öffentliche und 13 radiointerne Veranstaltungen auf der F.R.E.I.-fläche statt, darunter auch so traditionelle Veranstaltungen wie "Das politische Quartett – Erfurter Literaturgespräche".

- 27. Januar **Was ist ... French Beat?**
- 1. und 2. Februar Zwischenpräsentation EQUAL
- 7. Februar **Radio-Buffer | Heute: Theater**
- 14. Februar F.R.E.I.Kino – Der Ekel
- 2. März **Info Veranstaltung | Nazi-Strukturen in Erfurt**
- 5. März Begegnung | Jugendgruppe aus Frankreich
- 14. März Zukunftswerkstatt - quo vadis Radio F.R.E.I.
- 14. März F.R.E.I.Kino – Dark Star
- 16. März **Konzert | Wumme & Shit Lives One unplugged**
- 28. März **Das politische Quartett – Erfurter Literaturgespräche**
- 29. März **Abschlusspräsentation EQUAL Move it**
- 31. März **ErfurtSlam**
- 14. April **Was ist ... Disco?**
- 19. April **Szenario 2020 – Weichenstellung für die Zukunft**
- 7. Mai Transnationales Treffen EQUAL Move it
- 10. Mai **Kampf der Kulturen Bild des Islams in Presse und Öffentlichkeit**
- 14. bis 18. Mai Auftakt EQUAL III
- 15. Mai **Empfang Bürgerstiftung Erfurt**
- 31. Mai Begegnung | Jugendgruppe aus Uruguay & Brasilien
- 1. Juni **MOVEMENT – Filmfestival – Lange Nacht der Museen**
- 7. Juni Politischer Salon | Krämerbrücke
- 10. Juli Besuch Russische Studenten
- 12. Juli **Zwei gute Freunde wandern durchs Pränatal**
- 13. August **Deutsch-Japanischer Jugendaustausch | Begrüßungsabend**
- 5. September FSJ - Hallo & Adieu – Party
- 16. September **Zwei sind Zwei zuviel | Lesung**
- 27. September **Bürgerbeteiligungsverfahren Umgestaltung Krämerspielplatz**
- 28. September **Radio-Buffer | Heute: Interreligiöser Dialog**
- 29. September **Tribunal gegen Armut**
- 12. Oktober **ErfurtSlam trifft Spätlese**
- 13. Oktober **Was ist ... Soundtrack?**
- 10. November **Radioplenum**
- 13. November **Lesung Lutz Seiler**
- 20. November **Vortrag | Kritik der Psychologie**
- 26. November **Erfurter Studententour**
- 27. November **Das politische Quartett – Erfurter Literaturgespräche**
- 4. Dezember **Vortrag | Das Geld**
- 21. Dezember Mitgliedervollversammlung - Weihnachtsfeier



Was ist ...



ein Fernseher auf der F.R.E.I.-fläche



Radiobuffet



PoetrySlam

HÖHEPUNKTE

Es fällt wie immer schwer, Höhepunkte aus den fast immer einmaligen und unwiederbringlichen Erlebnissen wie sie die Vielzahl von Sendungen, Aktionen und Veranstaltungen mit sich bringen, auszuwählen. Neben den bereits unter den Aspekten Themenschwerpunkte und Veranstaltungen aufgeführten Sendungen und Begegnungen sind uns folgende Ereignisse in besonderer Erinnerung.

Anfang 2007 ging ein lang gehegter Traum in Erfüllung. Moderne Technik verpackt in einem antiken Buffet aus dem Jahre 1880. Dieses „Sendemöbel“, es erinnert ein wenig an einen Leierkasten, wurde am 26. März während einer Live-Sendung vom Fischmarkt zum ersten Mal eingesetzt. Für uns ist dieses **mobile Sendestudio** ein „Quantensprung“, eine völlig neue Qualität der lokalen Berichterstattung. Ein Stromanschluss und eine ISDN-Leitung – mehr braucht es nicht um von jedem beliebigen Ort aus LIVE zu senden. Entsprechend häufig kam diese Technik dann auch zum Einsatz und wir sendeten am:

26. März	vom Fischmarkt
29. März	aus der Friedrich-Ebert-Schule
22. April	aus dem „Radiogarten“ Capoeira OpenAir
1. Mai	vom Anger
16. Mai	aus dem CineStar Goldener Spatz
23. Mai	aus dem „Radiogarten“
13. Juni	aus dem „Radiogarten“
15. Juni	aus der Marktstraße Tag der Weiterbildung
20. Juni	aus dem „Radiogarten“
11. Juli	vom Roten Berg
25. Juli	aus dem „Radiogarten“
22. August	vom Drosselberg
29. August	vom Moskauer Platz
5. September	vom Wiesenhügel
25. Oktober	aus der Weinbar DieVino Die Nacht der Zwietracht

Das Webradio bläst die Klänge von Radio F.R.E.I. ins Internet und damit – dem Fortschritt sei Dank – auch in die hintersten Ecken dieses Planeten. Seit dem 16. April senden wir außerhalb der Live-Sendezeiten im Webradio die Wiederholungen der vorherigen Stunden! Das heißt: **24 Stunden Web-radio** in Stereo und für eine erweiterte Anzahl von Klienten.

Ein weiterer Meilenstein war die Verlängerung unserer **Zulassung für weitere vier Jahre**. Anlässlich eines Studiogesprächs übergab uns der neue Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), Herr Jochen Fasco, persönlich die Verlängerung unserer Zulassung. Radio F.R.E.I. hat also für die nächsten vier Jahre (bis 11. Mai 2011) die Lizenz zum Senden.

Am 1. Juni berichtete Radio F.R.E.I. mit verschiedenen Außen-Reportern von 21.00 Uhr bis 24.00 Uhr LIVE von der **Langen Nacht der Museen** und hatte für alle Neugierigen die F.R.E.I.-fläche und die Studiotüren weit geöffnet. Es wurden die Filme *Klingt einfach.* und *Teil Dich mit.* gezeigt und Radioführungen angeboten. Der Abend war ein voller Erfolg. Eine Nachfolge und Erweiterung wird angedacht. Am 16. Mai 2008 gibt es die nächste "Lange Nacht".

Vom 13. Juni bis zum 17. September 2007 präsentierte die Thüringer Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen in Zusammenarbeit mit dem Freien Radio Erfurt e.V., der Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V. und dem Förderverein „Freiheit e. V.- Gedenkstätte Andreasstraße“ in der ehemaligen Erfurter Haftanstalt am Domplatz unter dem Motto **EINSCHLUSS III - VERHAFTET** eine Kunst- und historische Ausstellung. Unsere Partnerschaft bezog sich insbesondere auf die mediale Aufarbeitung der historischen Hintergründe und des Kunstprojekts inklusive des Begleitprogramms. Veranstaltungshinweise, Zeitzeugenportraits, Interviews mit Veranstaltungsreferenten, Gesprächsrunden mit Künstlern und den Projektinitiatoren wurden regelmäßig in den Vormittagsmagazinen gesendet. Darüber hinaus unterstützte Radio F.R.E.I. die Produktion von Zeitzeugeninterviews.

Zu einer Premiere der besonderen Art kam es am 6. Juli, 21.00 Uhr im Theater *Die Schotte* und auf der Frequenz 96,2 MHz. Das in Originalkopfstereophonie produzierte Hörspiel „**Die Uhren des Herrn P.**“ (bei der Produktion, die wie ein Film an verschiedenen Originalschauplätzen aufgezeichnet wurde, trugen die Darsteller kleine Stereomikrophone am Körper) wurde an diesem Abend zeitgleich im Theater aufgeführt und konnte dort sowie im gesamten Empfangsbereich von Radio F.R.E.I. auf unserer Radiofrequenz besonders authentisch miterlebt werden.

Anfang 2007 lobte der Verein *annakram e.V.* den **Fußballpokal der ehrenamtlichen Kulturarbeiter/innen** aus. Am 14. Juli spielten dann 10 Mannschaften bestehend aus jeweils sechs Spielenden und ein Torwart, wobei mindestens zwei Frauen mit auf dem Platz stehen mussten. Die Radio-Mannschaft spielte und gewann. Zum ersten Mal seit Gründung wurde Radio F.R.E.I. auf der Sport-Seite der TA erwähnt.

Fünf Jahre nach dem Einzug in die Gotthardtstraße 21, nicht weit entfernt von der Krämerbrücke, unmittelbar im Herzen der Stadt Erfurt, wurden uns die rund 300 m² in den Räumen einer ehemaligen Ledertaschenfabrik zu eng. Die parallele Arbeit einer Vielzahl von Projekten erforderte eine hohe Toleranz und Kompromissbereitschaft der Teilnehmenden und lies uns nach Expandierungsmöglichkeiten Ausschau halten. Im Sommer 2007 bot sich die Möglichkeit eine weitere Etage im Haus zu beziehen. Nach vielen Gesprächen und dem Abwägen von Für und Wider einer solchen Entscheidung war es dann am 1. Oktober soweit: Die neuen Räume wurden übergeben und mussten jetzt umgebaut werden. Bereits Ende Oktober war in der „**2nd DECADE ETAGE**“ (Vornutzer war das Erfurter Label *1st Decade Records*) schon eine Menge passiert. Die alten Mauern und Installationen waren weggerissen, dafür gab es jetzt eine Tonne Bauschutt in hunderten Müllsäcken. Mitte November wurde dann die erste Farbe aufgetragen und Anfang Dezember wurden dann Kubikmeter von Holz- und Gipskartonplatten Stück für Stück die Stufen nach oben in die vierte Etage geschleppt. Einen Tag später begannen die Trockenbauer mit ihrer Arbeit. Gleichzeitig wurde bereits Audio- und Seminartechnik installiert. Ende des Jahres war dann schon mit nur wenig Phantasie der Grundriss unserer neuen Seminaretage zu erkennen.

Bereits seit Anfang des Jahres geisterte eine Idee wie ein „fliegender Holländer“ durch die Köpfe zahlreicher Programmierer/innen. Es sollte etwas ganz besonderes werden, etwas noch nie da gewesenes, ein Radioexperiment.

+++ Ein Schiff, wie es noch keiner gehört hat +++ **RadioNAUTIKA** +++ Radio im Zeichen der Meere und der Seefahrt +++ Eine Woche Radio als Schiff, Sendungen aus dem Turbinenraum, von der Schiffsschaukel oder aus der Kombüse; zu ozeanischen Themen und allem, was auch nur im Entferntesten mit Meer, Wasser oder Schifffahrt zu tun hat. Eine Woche vor Weihnachten, vom 17. bis 23. Dezember 2007 standen alle Sendungen unseres Programms unter einem Motto. Die Maritime Woche war ein gelungener Versuch einer redaktionsübergreifenden Zusammenarbeit aller Sendungsmachenden.

TECHNISCHE ENTWICKLUNG

Im Jahr 2007 gab es zwei große Posten hinsichtlich technischer **Neu- und Ersatzbeschaffungen**. Zum einen zeigt sich mittlerweile bei der Studiotechnik einsetzender und nicht mehr einfach mit Hausmitteln zu behebender Verschleiß. Das ist auch nicht verwunderlich, sind doch die Geräte seit 1999 im Einsatz und gerade in Studio A und B viel benutzt. So wurde eine umfangreichere Nachbeschaffung von Ersatzteilen für unsere Studiomischpulte nötig, bestehend aus Ersatzfadern und kompletten Mikrofon- und Line-Modulen. Die Ersatzbeschaffung erfolgte in Ihrem Umfang vor allem, weil die Produktion der Pulte ist seit längerem eingestellt ist und Ersatzteile mittlerweile knapp sind. Trotzdem ist abzusehen, dass im Jahr 2008 an der Situation etwas geändert werden muss. Einzelne Module lassen sich zwar austauschen, aber das Ergebnis wird sein, aus den jetzt zwei Soundcraft Series 10s in Studio A und B ein wieder zuverlässig funktionierendes zu bauen und das mit ausreichend Ersatzteilen für längere Zeit nutzen zu können. So ist bspw. ein Teil der Monitorsektion des Pults in Studio A ausgefallen, als Ersatzteil nicht mehr zu beschaffen, und wurde ausgetauscht mit dem Modul des Pults aus Studio B. Für 2008 gibt es die Aussicht, zwei wenig gebrauchte DHD 3200 Rundfunkmischpulte zu beschaffen, womit die Situation zufriedenstellend gelöst werden kann. Weiterhin mussten die CD-Player in Studio A durch Neugeräte ersetzt werden. Die alten CD-Player konnten manche CD nicht mehr zuverlässig lesen und werden für nicht so kritische Belange innerhalb der Vorproduktion genutzt.

Der zweite große Posten war die Anschaffung von sechs gebrauchten IBM Notebooks der Business Class für den mobilen Einsatz bzw. Projektwochen innerhalb des Radios, bei denen temporär eine größere Anzahl an PC-Arbeitsplätzen nötig ist. Die Notebooks sind sehr robust und weisen, da sie gebraucht gekauft wurden, ein gutes Preis-Leistungsverhältnis auf. Da sie per WLAN mit dem Netz verbunden sind, können sie sehr flexibel eingesetzt werden.

Ein weiteres Projekt war die Ausrüstung des Sendestudios mit einem zweiten PC und mit zwei TFT-Flachbildschirmen. Da der PC das zentrale Zuspiel- und Produktionsgerät wurde, ist somit die Situation wesentlich entspannter: Während ein PC bspw. für die Radioautomation genutzt wird, kann der zweite für weitere Zuspielungen, Aufnahmen, Internetnutzung bis hin zum Studiochat verwendet werden, ohne die Stabilität zu gefährden. Auch kann ein evtl. PC Ausfall leicht und schnell kompensiert werden.

Dank des mobilen Studios, das „out of the box“ funktioniert, erhielten **Außenübertragungen** einen größeren Stellenwert innerhalb unseres Liveprogramms. Es ist lediglich ein ISDN Anschluss nötig, der aufwendige Aufbau einer sendetauglichen technischen Infrastruktur entfällt. Perspektivisch besteht an der Art der Übertragung ins Studio Änderungs- bzw. Erweiterungsbedarf. ISDN ist nicht überall verfügbar. Zusätzlich werden die Nutzung IP basierter, auf Techniken wie DSL, UMTS oder Wimax aufsetzender Übertragungswege nötig. Allerdings gibt es hier den Nachteil der längeren Signallaufzeiten. Mit den bislang von uns genutzten ISDN-Low Delay Codecs sind problemlos Co-Moderationen zwischen Außenstudio und Sendestudio möglich.

Unser **Internetstream** funktioniert zuverlässig, von wenigen Ausfällen abgesehen, die vor allem deshalb entstehen, weil wir über keine feste IP-Adresse verfügen. Die derzeitige Konfiguration besteht aus einem Icecast2-Server direkt in unserem Netzwerk, der über den DSL-Upstream eines nur hierfür verwendeten DSL-Internetzugangs von außen erreichbar ist. Ein Icecast2-Relay-Server mit fester IP bei einem Provider empfängt unseren Stream und kann ihn mit ausreichender Bandbreite zur Verfügung stellen. Damit der Stream in unserem Netz von außen erreichbar ist, haben wir bei dyndns.org eine feste Adresse, die unsere dynamisch zugewiesene IP gewissermaßen statisch macht. Leider aktualisiert dyndns.org etwa einmal im Quartal die dynamischen IP nicht zuverlässig, weshalb dann unser Stream vorübergehend nicht zu erreichen ist. Allerdings liegt die mittlere Erreichbarkeit dieser „unprofessionellen“ Variante erstaunlich hoch, der Ausfall beschränkt sich auf wenige Stunden pro Jahr.

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

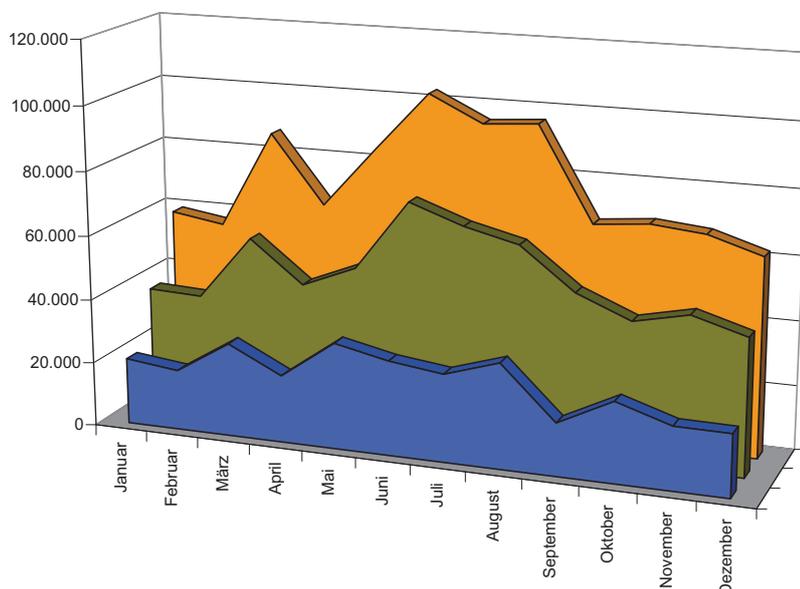
Eine wichtiges Element unserer Wirkung nach Außen sind, wie unter dem Punkt **Veranstaltungen** bereits beschrieben, die öffentlichen Sendungen auf der Radio F.R.E.I.-fläche. Viele dieser Termine wurden in den Regionalteilen der beiden Tageszeitungen *Thüringische Landeszeitung* und *Thüringer Allgemeine Zeitung* angekündigt und zum Teil redaktionell besprochen. Darüber hinaus fanden auch viele unserer Projekte und medienpädagogischen Angebote Widerhall in diesen, aber auch in überregionalen Medien.

Neben den **Presseartikeln** (siehe Anlagen) erschienen auch in diesem Jahr eine Vielzahl von Druckerzeugnissen (Plakate, Flyer u. ä.) zur Bewerbung der Veranstaltungen und des Programms. Darüber hinaus haben wir verschiedene Print- und audiovisuelle Medien veröffentlicht. Zu nennen sind hier die zweite Zeitzeugen-CD die innerhalb des Projekts *Einschluss III* entstand sowie die Dokumentation des Projekts *Radio – Kommunikation ohne Grenzen*. Eine wichtige Veröffentlichung ist für uns die Auflage einer Image-Broschüre am Anfang des Jahres. Durch die unterschiedlichen Perspektiven von 12 Radiomachenden ergibt sich auf 14 CD-Cover großen Seiten ein informativer Überblick auf die vielfältige Arbeit von Radio F.R.E.I. Dieses Heft wird zurzeit überarbeitet und steht als eine um vier Seiten erweiterte Neuauflage in den Startlöchern.



Flyer und Plakate für Veranstaltungen

Seit Herbst 2002 präsentierten wir unseren **Internetauftritt** in der jetzigen Form. 5 Jahre sind gerade auf diesem Gebiet eine unglaublich lange Zeit. Damals neu und innovativ, ergeben sich mittlerweile erhebliche Defizite bei der Benutzung dieser Seite sowohl von Seiten der Redakteur/innen als auch von Seiten der Nutzer/innen. Der grundlegende Gedanke, dass jeder/jede Sendungsmacher/in ohne spezielle Computer- oder gar Programmierkenntnisse die Möglichkeit hat, eigene Inhalte problemlos auf der Seite zu präsentieren hat sich bewährt, obwohl wir mit der Nutzung dieses Angebots nicht immer zufrieden sind. Viele Redakteur/innen scheuen sich vor dem Mehraufwand und sehen nicht die damit verbundene Minderung der Attraktivität der Homepage. Aus diesem Grund arbeiten wir seit längerem an einer Überarbeitung unseres Internetauftritts. 2008 soll eine grundlegend überarbeitete Version unserer Präsenz veröffentlicht werden. Im Jahr 2007 wurden insgesamt 910.263 Zugriffe auf unsere Seite verzeichnet. Die folgende Grafik gibt einen detaillierten Monatsüberblick.



	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
■ radiofrei.de	20.668	18.759	29.118	20.928	32.953	29.343	27.249	32.581	16.380	24.891	19.553	19.342
■ radio-frei.de	38.354	37.652	57.590	44.677	51.525	73.411	67.504	63.454	50.630	43.732	47.462	42.507
■ GESAMT	59.022	56.411	86.708	65.605	84.478	102.754	94.753	96.035	67.010	68.623	67.015	61.849

5. KOOPERATIONEN

Bildungspartner und Redaktionelle Zusammenarbeit

Radio F.R.E.I. würde es in dieser Form nicht ohne die vielfältigen Kooperationen mit verschiedenen Bildungsträgern und Stiftungen, anderen freien Trägern der Jugendhilfe sowie kulturellen und künstlerischen Einrichtungen der Stadt Erfurt geben. Die Intensität dieser Kontakte reicht von gegenseitigen Besuchen und Projektführungen bis hin zu regelmäßigen gemeinsamen Veranstaltungen, Produktionen oder gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit. Besonders hervorzuheben ist die langjährige und hervorragende Zusammenarbeit mit **Arbeit und Leben** Thüringen, die uns als anerkannter Bildungsträger bei der Vorbereitung und Durchführung vieler Veranstaltungen im Projekt unterstützten.

Besonders hervorzuheben sind im Berichtszeitraum die Durchführung der beiden Trinationalen Jugendbegegnungen „Radio ^{IM QUADRAT}“.

Ein weiteres Beispiel für eine gelungene Kooperation ist die Zusammenarbeit mit der **Erfurter Bürgerstiftung**. Als Mitglied im Stiftungsrat unterstützt Radio F.R.E.I. den Grundgedanken der Stiftung: Beherzte Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen in Erfurt warten nicht auf andere, sie engagieren sich, um die nachhaltige Entwicklung der Stadt Erfurt zu unterstützen. Viele Projekte der Stiftung, wie zum Beispiel der „MarktPlatz Erfurt - Was suchen und bieten die Vereine?“ wurden und werden von uns medial begleitet. Darüber hinaus stellen wir unsere Räumlichkeiten für Treffen und Empfänge zur Verfügung.

Für eine kleine Perle im Radioprogramm sorgte die Zusammenarbeit mit der **Landeszentrale für Politische Bildung**. In einer gemeinsam organisierten Veranstaltung las Lutz Seiler, der Preisträger des Klagenfurter Literaturwettbewerbes 2007 aus seinem Siegertext TURKSIB auf der F.R.E.I.-fläche. Im Anschluss an diese Lesung stellte sich der Autor den Fragen der Zuhörerinnen und Zuhörer.

Langjährige und gute Erfahrungen gibt es auch in der Zusammenarbeit mit der Erfurter Verkehrsbedriebe AG (**EVAG**). Einerseits sind sie mit aktuellen Verkehrsinformationen „aus der Verkehrsleitstelle“ täglich im Programm zu hören andererseits konnten wir mit unserem „Wanderzirkus“, diesen Anschein machte der Transport der Ausstattung unseres mobilen Studios, ganz unkompliziert und ohne Probleme die öffentlichen Verkehrsmittel der Landeshauptstadt nutzen.

Nach einem Arbeitsbesuch des **Seniorenbeirats** bei Radio F.R.E.I. und einem einführenden Workshop gründete sich bereits Ende 2006 eine der größten Redaktionen, *50Plus*. In ihr fanden sich Vorruheständler und Senioren aus den verschiedensten Berufen zusammen, die mit großer Neugier und Freude das Medium Radio für sich entdeckt haben und seitdem regelmäßig nutzen.

Weitere gute und zum Teil langjährige Kontakte gibt es mit der Offenen Arbeit des Evangelischen Kirchkreises, der Jugendberufsförderung, der AIDS-Hilfe Thüringen, der Initiative Kommunales Kino, dem Kunsthaus und dem Theater „Die Schotte“. Gleichzeitig unterhalten wir Verbindung mit der Friedrich-Ebert-, der Heinrich Böll- und der Konrad-Adenauer-Stiftung, sowie zum DGB und zur Evangelischen Akademie in Neudietendorf.

Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien

Die Zusammenarbeit mit anderen Thüringer Bürgermedien gestaltete sich wie auch schon in den letzten Jahren eher sporadisch. Im Laufe des Jahres kam es nur punktuell zu Kontakten und **Kooperationen**.

Durch die freundliche Unterstützung vom *Wartburg-Radio* in Eisenach und den Kolleg/innen von *Radio LOTTE* Weimar konnten wir innerhalb eigener Qualifizierungsveranstaltungen zwei Formen des nicht-kommerziellen Radios am praktischen Beispiel vorstellen.

Durch unkomplizierte Absprachen mit dem Offenen Kanal Erfurt/Weimar konnten wir am 1. Mai 2007 eine 9-stündige Sondersendung realisieren.

Ende 2007 begannen mit *Radio LOTTE* Gespräche über die Wiederbelebung einer täglichen Radio-Brücke zwischen Weimar und Erfurt. Ausgehend von dem bekannten Spiel „Monopoly“ soll eine entsprechende Radioadaption entstehen, wobei Orte und Straßen der beiden Städte auf einem Spielfeld vereint werden. Ziel des täglichen Spiels soll es sein, tagesaktuelles Geschehen und Hintergründe in beiden Städten redaktionell aufzuarbeiten und die Hörer/innen in beiden Städten in spielerischer Form darüber zu informieren.

Über die Landesgrenzen hinaus kam es zu einer Mitarbeit in dem vom Bundesverband Freier Radios (BFR) initiierten und organisierten Medienzentrum anlässlich der Berichterstattung vom G8-Gipfel im Juni 2007 in Heiligendamm. Zwei Redakteure von Radio F.R.E.I. arbeiteten dort an der Gestaltung verschiedener Sendungen mit. Wir sind Gründungsmitglied des BFR und nahmen am jährlichen Kongress der Freien Radios teil, welcher 2007 in Chemnitz stattfand.

Der **Programmaustausch** spielt bei uns eine eher untergeordnete Rolle. Technisch wird er zumeist über die Austauschplattform der Freien Radios Freie-Radios.net realisiert. Hier besteht die Möglichkeit, geeignete Produktionen anderer Radios für die eigenen Sendungen zu verwenden oder eigene Produktionen für andere zur Verfügung zu stellen. Radio F.R.E.I. stellt den wöchentlich produzierten *Medienflash* sowie die Sendungen *NIA*, *Raumfahrtjournal*, *African Spirit* und *NPC* und einzelne Beiträge verschiedener Sendungen zur Verfügung. Im Gegenzug übernehmen wir die Donnerstag-Sendung von *zip-fm* sowie das Medienmagazin *Recherche*, spezielle Einzelbeiträge und die Sendung *Neue Töne* von Radio LOTTE in unser Programm.

Ein weiteres Beispiel ist die Sendung *Plektrum - Radio für Newcomer in Thüringen*. Seit 2006 wird die Sendung bei Radio F.R.E.I. produziert, und von allen Bürgerrundfunksendern in Thüringen übernommen und ausgestrahlt.

Die Zusammenarbeit der Mitglieder der **Landesarbeitsgemeinschaft Bürgermedien** (LAG) hat sich etabliert. Die regelmäßigen Sitzungen sind zu einem Ort der Kommunikation zwischen den einzelnen Standorten geworden. Seit Bestehen der LAG treffen sich deren Sprecher auch einmal jährlich mit dem Direktor der Landesmedienanstalt zum Zwecke des Informationsaustausches.

Am 16. November hatten der TLM-Direktor, Jochen Fasco und der Vorsitzende des TLM-Ausschusses Medienkompetenz und Bürgermedien Dr. Günther Schatter, die Sprecher eingeladen um über die Perspektiven der Thüringer Bürgermedien zu diskutieren.

Alle vier Jahre wird das Thüringer Rundfunkgesetz geprüft und bei Bedarf überarbeitet. Verantwortlich für die Novellierung des Rundfunkgesetzes ist der Ausschuss für Wissenschaft, Kunst und Medien des Thüringer Landtages. Auch hier nahmen die beiden LAG-Sprecher ihre Funktion wahr und vertraten nach vorheriger Abstimmung mit allen Mitgliedern die Thüringer Bürgermedien im Rahmen einer Expertenanhörung vor dem o.g. Ausschuss.

Zusammenarbeit mit der TLM

Die Möglichkeit zur schnellen und unkomplizierten Klärung von Fragen und Problemen war trotz der wechselnden Besetzung der Stelle des Referenten für Bürgerrundfunk und Ausbildung immer gegeben. Der neue TLM-Direktor Jochen Fasco, der nach der Verabschiedung des langjährigen Direktors Dr. Victor Henle die Amtsgeschäfte führt, zeigte sich in jeder Hinsicht gesprächsbereit und ist offen für Anregungen und Kritik.

Nach wie vor beurteilen wir die Weiterbildungsangebote durch die TLM positiv. Ein breites Spektrum von medienpädagogischen bis medienrechtlichen Themen wurde in verschiedenen Kursen angeboten. Wir würden uns jedoch wünschen, wenn perspektivisch einige Angebote der Aus- und Fortbildung auch in den Räumlichkeiten von Radio F.R.E.I. stattfinden würden.

Gut und wichtig war auch die Organisation und Durchführung des Zukunftworkshops "Neue Wege der Kommunikation - Herausforderungen für den Bürgerrundfunk und die Medienpädagogik" durch die TLM am 12. September in Gera.

Einen Großteil der monetären Förderung zur Realisierung unseres Programmauftrages erhalten wir von der TLM. Finanzielle Mittel zur Absicherung der Übertragungswege, zur Aufrechterhaltung unserer Infrastruktur und die Personalkosten zur Realisierung administrativer Aufgaben und zur Absicherung des reibungslosen Sendeablaufs des NKL-Programms sind wichtige Grundlage um die in der Zulassung verankerten Aufgaben zu realisieren.

Bereits im vergangenen Jahr wurden neue Förderrichtlinien diskutiert und von der TLM-Versammlung verabschiedet. Anfang 2007 wurden diese Richtlinien den Vertretern der Bürgermedien vorgestellt. Aus unserer Sicht ist gerade das Model der „Bonusförderung“ erfolgreich. Es bietet auf der einen Seite eine finanzielle Entlastung der TLM und gibt einen Anreiz zum Einwerben von Eigenmitteln.



Fußballturnier



Seniorenorchester auf der F.R.E.I.-fläche



Redaktion 50Plus



öffentliche Sendung



Umbau der 2nd Decade Etage

6. AUSBLICK AUF DAS FOLGEJAHR (ZIELSETZUNGEN)

THEMEN	PROJEKTE	ZIELE	ZEITRAUM	INDIKATOREN
<p>Bürgerbeteiligung</p> <p>• insbesondere benachteiligte Personengruppen</p>	<p>• Radio F.R.E.I. (laufendes Projekt)</p> <p>• „Radio – Kommunikation ohne Grenzen“</p>	<p>• Förderung der aktiven Beteiligung und Teilhabe der Bürgerschaft Erfurts am Lokalradio</p> <p>• Förderung der aktiven Beteiligung und Teilhabe benachteiligter Zielgruppen am Lokalradio</p> <p>• Bereitstellung zielgruppenspezifischer Audioangebote</p>	<p>• ganzjährig</p> <p>• ganzjährig</p>	<p>• Nutzung des Radios durch 140 Stammnutzer/innen</p> <p>• Programmgestaltung durch 42 Redaktionsgruppen</p> <p>• Medienpädagogische Betreuung von 3 integrativen Redaktionsgruppen (Blinden-, Migranten- und Seniorenredaktion)</p> <p>• Beteiligung von mind. 30 benachteiligten Personen</p> <p>• Durchführung von insgesamt 12 zielgruppenspezifischen medienpädagogischen Bildungsangeboten</p> <p>• Produkte: 6 Ausgaben vom „Erfurter Hörmagazin für Blinde“ 26 Ausgaben des deutsch-russischen Radiomagazins „Interwelle“ 12 Ausgaben des Seniorenmagazins „50plus“</p>
<p>Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs auf lokaler Ebene</p>	<p>• „Erfurter Interreligiöser Dialog“ (EID)</p>	<p>• mediale Begleitung interkultureller und interreligiöser Prozesse auf lokaler Ebene</p> <p>• Beförderung des interreligiösen Dialogs in Erfurt zwischen Christentum, Judentum und Islam</p> <p>• multimediale Spurensuche nach religiösen Leben in Erfurt als beteiligungsorientiertes Angebot speziell für Jugendliche</p> <p>• Entwicklung von einschlägigen Lehrmaterialien</p>	<p>• ganzjährig</p>	<p>• Entwicklung eines Sendekonzepts für „EID“-Sendung</p> <p>• Produktion und Ausstrahlung von 26 EID Sendungen</p> <p>• Durchführung von jährlich mind. 12 öffentlichen Veranstaltungen</p> <p>• Entwicklung einer Online-Lern-Plattform</p>

THEMEN	PROJEKTE	ZIELE	ZEITRAUM	INDIKATOREN
<p>Kinder- und Jugendarbeit Offene Angebote</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder- und Jugendredaktion bei Radio F.R.E.I. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung und aktive Teilhabe von Kindern und Jugendlichen am Lokalradio • Stärkung gesellschaftlicher Integration und Erprobung und Festigung demokratischer Werte durch aktive Mediengestaltung und -nutzung • Vermittlung von Medienkompetenz • Förderung kreativen Potentials bei der Zielgruppe • Erweiterung der Programmvielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> • ganzjährig 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an Angeboten von mindestens 30 Kinder und Jugendlichen • Regelmäßige Redaktionstreffen (wöchentlich) • Produktion von regelmäßigen Sendungen durch die Kinder- und Jugendredaktion
<p>Geschlossene Angebote</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Projektwochen für Schulklassen • „Web 2.0“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Heranführung an Bürgerfunk • Vermittlung von Medienkompetenz • Förderung kreativen Potentials bei der Zielgruppe • Mediale Auseinandersetzung und Bearbeitung spezifischer Themen mit dem Medium Radio • Vermittlung von Medienkompetenz (insbesondere im Bereich User Generated Contents) • Förderung kreativen Potentials bei der Zielgruppe • Mediale Auseinandersetzung und Bearbeitung spezifischer Themen mit Audiovisuellen Medien • Entwicklung von einschlägigen Lehrmaterialien zum Web 2.0 • Entwicklung von pädagogischen Handreichungen (für MultiplikatorInnen) zum Web 2.0 	<ul style="list-style-type: none"> • ganzjährig • ab April 08 	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von 10 Projektwochen mit mind. 190 Teilnehmenden • Produktion von mind. 50 Audiobeiträgen • Durchführung von 2 Projektwochen an Schulen • Teilnahme von 50 Schüler/innen • Entwicklung eines Handbuchs / Arbeitspapiers für Schüler/innen • Entwicklung einer pädagogischen Handreichung • Produktion von Audiobeiträgen zum Thema

7. ANLAGEN

Projekttagebuch 2007

Radio-Buffer

7. Februar 2007

Eine neue Veranstaltungsreihe auf der F.R.E.I.-fläche. Grundgedanke der Abende: Wir laden uns Gäste ein die auf einem bestimmten Gebiet in Erfurt tätig sind. In gemütlicher Atmosphäre versuchen wir zum einen, Radio F.R.E.I. populärer zu machen, Netzwerkstrukturen anzuregen und gleichzeitig Mitsstreiter für unser Programm zu gewinnen und neue Möglichkeiten für gemeinsame Projekte zu besprechen. Am ersten Abend waren Erfurter Theaterschaffende vom Kinder- und Jugendtheater "Die Schotte" bis hin zur Erfurter Oper zu Gast. Der zweite Abend fand am 28. September im Rahmen der Erfurter Interreligiösen Dialogs statt.

Trinationales Radioseminar

4. – 10. März 2007

Die 2. Etappe des Seminars „Radio ^{IM QUADRAT}“ in Novi Pazar.

Mobiles Sendestudio

26. März 2007

Ein lang gehegter Traum ging in Erfüllung. Ein mobiles Sendestudio - moderne Technik verpackt in einem antiken Buffet aus dem Jahre 1880. Dieses „Sendemöbel“, es erinnert ein wenig an einen Leierkasten, wurde während einer Live-Sendung vom Fischmarkt zum ersten Mal eingesetzt.

Live aus der Friedrich-Ebert-Schule

29. März 2007

Innerhalb des Projekts „Radio macht Schule“ bereiten Erfurter Schülerinnen und Schüler über einen längeren Zeitraum IHRE Sendungen vor und melden sich dann für mehrere Stunden LIVE aus der Schule.

Abschlusspräsentation EQUAL II

29. März 2007

Die zweite Projektetappe unseres Projekts „Radio – Kommunikation ohne Grenzen“ wurde mit einer Veranstaltung öffentlichkeitswirksam beendet.

Radio F.R.E.I. 24 Stunden im world wide web

16. April 2007

Das Webradio sendet in unseren Nicht-UKW-Sendezeiten Wiederholungen.

Sport vor Ort | CapoeiraSpezial

22. April 2007

Eine Sendung von der Wiese gleich neben dem Radio (Spielplatz). Mit Interviews, Hintergrundinformationen, viel Musik und natürlich Capoeira zum mitmachen.

9 Stunden Sondersendung

1. Mai 2007

Durch den Aufbau eines Außenstudios auf dem Anger und Berichtende vor Ort begleiteten wir die Demo „Du hast mehr verdient“ vom Auftakt vor der Staatskanzlei bis zum Anger. Im Anschluss daran berichteten wir von der NPD-Demonstration sowie von den vielen, von Erfurter Bürgerinnen und Bürgern durchgeführten Protestaktionen gegen diesen Aufmarsch. Während Sendung arbeiteten abwechselnd 4 Moderatoren im Studio. Mehrere Redakteure arbeiteten im Hintergrund um die eingegangenen Informationen abzugleichen und zu bündeln. Neben

der aktuellen Berichterstattung durch mehr als 10 Außenreporter haben wir während der Sendung versucht, über das aktuelle Geschehen zu informieren sowie Hintergründe zu beleuchten, um so den Hörerinnen und Hörern ein lebendiges Bild von den Ereignissen in der Stadt zu vermitteln.

Trinationales Radioseminar

26. Mai - 3. Juni 2007

Die 3. Etappe des Seminars „Radio ^{IM QUADRAT}“ im französischen Limoges.

Lange Nacht der Museen

1. Juni 2007

Radio F.R.E.I. berichtete Live mit verschiedenen Außen-Reportern von 21-24 Uhr und hat die Türen für alle Besucher geöffnet. Es wurden die Radio Filme gezeigt und Radio Führungen angeboten. Der Abend war ein voller Erfolg - eine Nachfolge und Erweiterung wird angedacht. Am 16. Mai 2008 gibt es die nächste "Lange Nacht".

Berichterstattung vom G8-Gipfel

6. - 8. Juni 2007

Eine Woche lang haben wir die Gemeinschaftsproduktion der Freien Radio zur Kaffeesatzzeit übernommen. Das Dienstmagazin wurde von Frank gestaltet. Bei VIP gab es einen täglichen Schwerpunkt im Programm.

Zulassung für weitere 4 Jahre

9. Juli 2007

Der Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), Herr Jochen Fasco übergab persönlich die Verlängerung unserer Zulassung. Radio F.R.E.I. hat also für die nächsten vier Jahre die Lizenz zum Senden. Das bedeutet u.a. auch, dass Radio F.R.E.I. "...im Rahmen der hauswirtschaftlichen Möglichkeiten der TLM auf der Grundlage der jeweils geltenden NKL-Förderrichtlinie finanzielle Zuwendungen erhält...."

Wir machen uns ne Platte

11. Juli 2007

Radio – Live aus Erfurter Wohngebieten
Am 11. Juli vom Roten Berg, am 22. August vom Drosselberg am 29. August vom Moskauer Platz und am 5. September vom Wiesenhügel.

Fußballpokal der ehrenamtlichen Kulturarbeiter/innen

14. Juli 2007

Fußball auf Kleinfeld mit 6 Feldspielern + 1 Torwart - mindestens zwei Frauen müssen auf dem Platz stehen. Die Radiomannschaft spielt und gewinnt. Zum ersten Mal seit Gründung wurde Radio F.R.E.I. auf der Sportseite der TA erwähnt.

Neue Sendung im Programm

23. Juli 2007

14-tägig ist jetzt ein Russisch - Deutsches Magazin mit dem Titel "INTERWELLE" im Programm von Radio F.R.E.I. zu hören.

Hörmagazin als RadioEdit

12. August 2007

Das Hörmagazin des Blinden- und Sehbehindertenverbands Erfurt (wird 6 x im Jahr von Radio F.R.E.I. produziert) ist jetzt auch im Programm zu hören.

Umbau Studio A

5. September 2007

Es wurde ein zweiter Rechner installiert und als sichtbarer Beweis zwei neue Monitore im Studio aufgebaut.

Erfurter Interreligiöser Dialog

2. September 2007

Dieses neue Projekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert, beginnt am 1. September 2007 und läuft voraussichtlich zwei Jahre. Es gibt drei Arbeitsschwerpunkte:

1. Sende- und Veranstaltungsreihen im Radio
2. Spurensuchen und Projektgruppenarbeit
3. Multiplikatorenschulungen und Entwicklung von Lehr- und Lernmaterial.

2nd DECADE ETAGE

1. Oktober 2007

Die neuen Räume sind übergeben und müssen jetzt umgebaut werden.

Radiowochenende in Hütten

5. - 7. Oktober 2007

Ein Wochenende der Jubiläen:

- 5. Oktober: Sputnik 1 im All - 50. Jahrestag
- 6. Oktober: erste Live-Sendung von Radio F.R.E.I. - 17. Jahrestag
- 7. Oktober: Gründung der DDR - 58. Jahrestag

Unter dem Motto: "Mit 17 hat man noch Träume" haben wir in 2 Teams gearbeitet und auch ein wenig gefeiert

Veranstaltungsmarathon

12. und 13. Oktober 2007

12. September | 22.00 Uhr | ErfurtSlam (zum vierten Mal im Radio) Auch in diesem Jahr haben wir versucht, die Gäste mit Literatur und Musik am Leben zu erhalten um am nächsten Morgen gegen 8.00 Uhr gemeinsam zu frühstücken. Dann wurde aufgeräumt, umgebaut und dann...

13. September | 22.00 Uhr | Was ist ...? - Nachdem in diesem Jahr bereits die Fragen nach FrenchBeat und Disco erfolgreich beantwortet wurden, wurde in der aktuellen Ausgabe die Gattung "Filmmusik" genauer untersucht.

Die Mauern sind weg

28. Oktober 2007

In der oberen Etage ist schon eine Menge passiert. Die Mauern sind weg, dafür gibt es jetzt eine Tonne Bauschutt.

Radioplenum

10. November 2007

Nach Jahren zum ersten Mal wieder.

Wir haben über mögliche Formen der Projekterweiterung gesprochen und die „Maritime Woche“ konkretisiert.

Subotnik

16. November 2007

Die erste Farbe wird in der Zweiten Decade Etage aufgetragen werden. Was ist... Lichtgrau?

AG Projektkoordinierung (Betriebsgruppe)

29. November 2007

Zum ersten Mal nach längerer Zeit und ab jetzt wieder regelmäßig, gab es das erste Treffen dieser Arbeitsgruppe. Ziel ist es die unterschiedlichen Aufgaben und Termine der verschiedenen Projekte im Radio zu koordinieren.

Maritime Woche

17. bis 23. Dezember 2007

+++ Ein Schiff, wie es noch keiner gehört hat +++ RadioNAUTIKA +++ Radio im Zeichen der Meere und der Seefahrt
Eine Woche Radio als Schiff, Sendungen aus dem Turbinenraum, von der Schiffsschaukel oder aus der Kombüse; zu ozeanischen Themen und allem, was auch nur im entferntesten mit Meer, Wasser oder Schifffahrt zu tun hat. Angemessen umspült von meeresechten Geräuschen...

2nd DECADE ETAGE

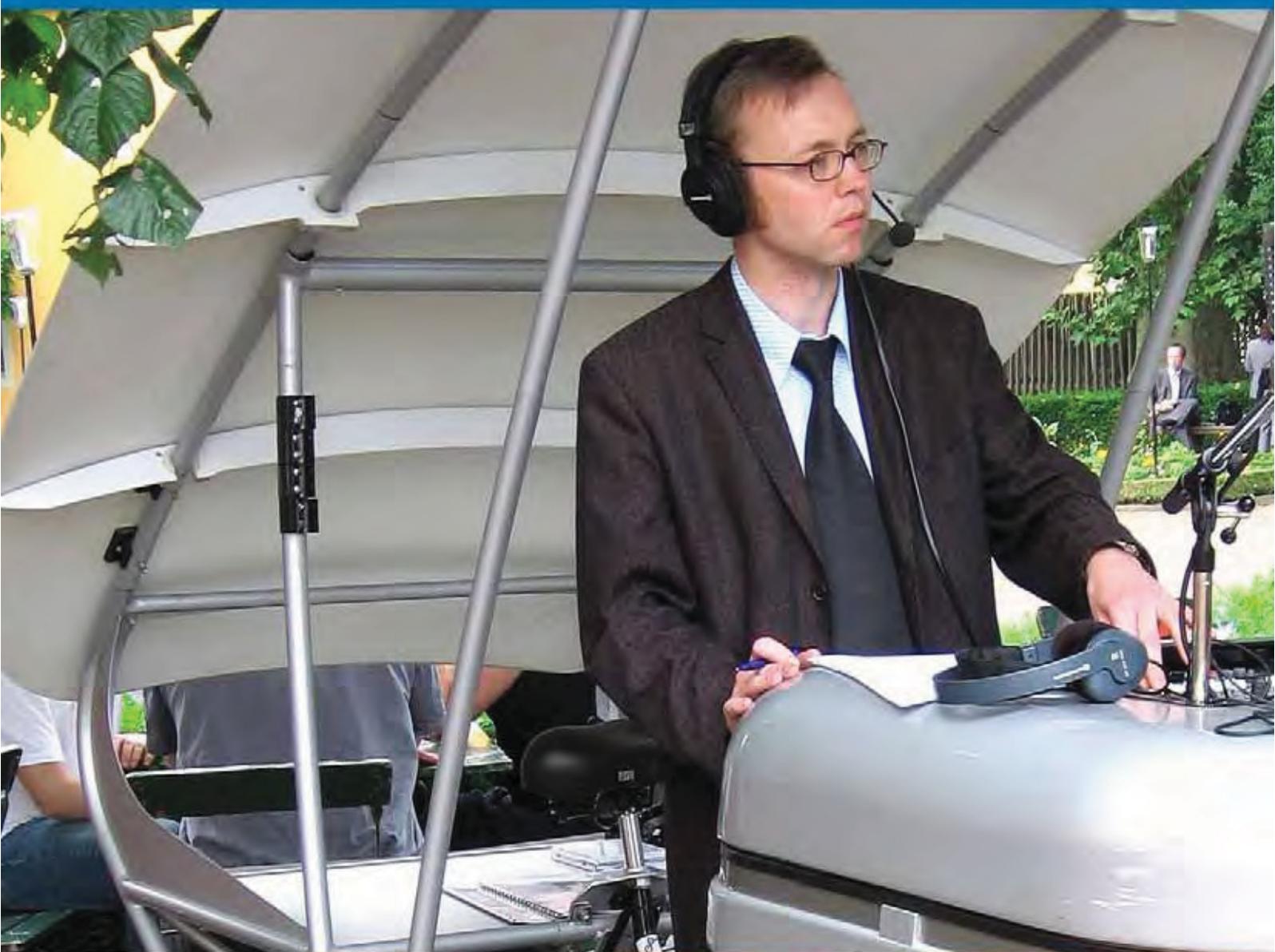
19. Dezember 2007

Kubikmeter Holz und Gipskarton Stück für Stück 3000 Stufen nach oben schleppen. Die Trockenbauer haben endlich angefangen.

Mitgliedervollversammlung und Weihnachtsfeier

21. Dezember 2007

Radio LOTTE 2007



106.6
RADIO
LOTTE

Radio LOTTE

JAHRESBERICHT 2007

Weimar - Preis - Träger 2003

„... für sein engagiertes Wirken als nichtkommerzieller Berichterstatter über aktuelle lokale, politische, kulturelle und soziale Themen. In unverwechselbarer Art und Weise ist es dem Team gelungen, ein mediales Spiegelbild Weimars zu erzeugen.“

Empfang	- UKW: 106,6, Kabel: 107,9, - Livestream: www.radiolotte.de
Sendevolumen	- 76 Std./Woche (siehe Programmschema)
Ehrenamtliche	- 120 Ehrenamtliche aus allen Generationen und gesellschaftlichen Schichten im Radiobetrieb
Redaktionsgruppen	- 30 Spezialsendungen - 2 Tagesredaktionen
Gremien	- Vollversammlung aller Beteiligten - regelmäßig tagender Programmbeirat
Medienpädagogik	- journalistisch fundierte Anleitung von BürgerInnen und PraktikantInnen in Wort- und Musikredaktion - Medienprojekte zur Integration jugendlicher Spätaussiedler - „Monopoly on air – vom Luftschloss zur Kommunalpolitik“
Rechtlicher Status	- eingetragener Verein mit Gemeinnützigkeit

Der **Verein** Nichtkommerzielles Lokalradio LOTTE in Weimar e.V. wurde 1999 gegründet. Da bei den ehrenamtlichen Moderatoren und Praktikanten kaum Interesse an einer „Vereinsmeierei“ besteht, gleichzeitig aber bei einem Großteil der 120 Ehrenamtlichen ein Mitgestaltungswille spürbar ist, wurde auf Anregung der Ehrenamtlichen die im Rhythmus von zwei Monaten stattfindende LOTTE-Vollversammlung eingeführt.

Gleich einem laufenden Rechenschaftsbericht informiert der Programmchef über den laufenden Sendebetrieb, stellt laufende Projekte vor. In der Vollversammlung werden ebenfalls aktuelle Probleme besprochen, Lösungsansätze diskutiert und Änderungen, die den laufenden Sendebetrieb betreffen, besprochen. Darüber hinaus werden neue Praktikanten und Ehrenamtliche sowie Sendevorhaben vorgestellt.

Auf Wunsch der Vereins-Mitglieder-Versammlung und auch der Vollversammlung wurde im Jahr 2004 durch den Vorstand ein **Programmeirat** berufen. Dessen Aufgabe ist:

1. Feedback und Evaluation der Spezialsendungen sowie der Wort- und Musikredaktion des Tagesprogramms
2. Verteilung der Sendeplätze
3. Annahme von Sendeanträgen und Sendekonzepten

MITARBEITER

EHRENAMT

Ohne das ehrenamtliche Engagement von über **60.000 Stunden jährlich** wären weder das Abend- und Wochenendprogramm noch die Tages-Magazine sowie alle Off-Air-Projekte denkbar. Die Radio-LOTTE-Crew der Ehrenamtlichen ist äußerst heterogen und entstammt den verschiedensten Berufsgruppen und Institutionen der Stadt, z. B.: Goethe-Institut, AWO, Musikhochschule, Bauhaus-Universität, ACC-Galerie Weimar, Tierheim, Haus für Soziokultur, Deutsches Nationaltheater, Kulturstadt GmbH, Kunstfest, Kinderzirkus Tasifan etc.

Viele dieser ehrenamtlich Tätigen sind bereits seit dem Sendestart im Jahre 1999 bei Radio LOTTE. Die Fluktuation ist gering. Ein Wechsel ist bei Jugendlichen meist entwicklungs- oder ausbildungsbedingt. Radio LOTTE hat als nichtkommerzielles Lokalradio den Auftrag, wöchentlich 76 Stunden mit „wesentlichen Elementen eines Vollprogramms“ zu senden und dabei einen Informationsanteil von mindestens 20 % zu gewährleisten.

Ehrenamtliches Engagement benötigt **professionelle Rahmenbedingungen**, um Sendevorhaben entsprechend ihrer Betätigungsintention umsetzen zu können. Inhaltliche Anleitung, Feedback und organisatorische Absicherung sind durch hauptamtliches Personal zu leisten.

HAUPTAMT

Die **hauptamtliche Arbeitsstruktur** gliederte sich bei Radio LOTTE Weimar wie folgt:

Mathias Buß	Leiter & Programmchef
Michael Helbing	anleitender Redakteur – bis 08/2007
Shanghai Drenger	anleitender Redakteur/Projektassistent
Wolfgang Kammer	Medienassistent/anleitender Redakteur
Detlef Fengler	freier Mitarbeiter für Medienpädagogik und Projektmanagement, geschäftsführende Tätigkeit
David Theile	Projektassistent/Medienassistent
Conny Brückner	Bürgerservice/Sachbearbeitung

PROGRAMM

TAGESPROGRAMM, SPEZIALSENDUNGEN, PROGRAMMSHEMA

Das Programm setzt sich derzeit aus dem **Tagesprogramm (30 Std. pro Woche, Mo-Fr, 7-13 Uhr, mit festem Programmschema und journalistischem Anspruch)** sowie 30 **Spezialsendungen (45 Std. pro Woche, ab 21 Uhr und Sonntag ganztägig)** zusammen. Die Spezialsendungen arbeiten, ähnlich wie beim Offenen Kanal, in eigener Verantwortung.

Die personelle Verzahnung von ehrenamtlicher Arbeit und hauptamtlicher Anleitung hat sich im Sendebetrieb bewährt. Zurzeit sind mehr als 120 Ehrenamtliche in das Programm eingebunden; dabei sind im vergangenen Jahr insgesamt ca. 50.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet worden. Voraussetzung dafür ist eine kontinuierliche Betreuung durch hauptamtliche Mitarbeiter.

Nach einer **empirischen Studie der Bauhaus-Universität** wird das Radio-LOTTE-Programm mit „jung, lokal, Weimar, anders, experimentell, informativ, witzig, gute Musik“ assoziiert. Das Feedback in Telefonanrufen, persönlichen Gesprächen und bei Veranstaltungen (z. B. die telefonische Beteiligung von 80-jährigen zu Rätseln der Stadtgeschichte oder die Anrufe von Jugendlichen während der Bürgersprechstunde zur Schließung einer Jugendeinrichtung) zeigt, dass Radio LOTTE generationsübergreifend von den Weimarnern als „ihr“ Bürgerradio, als wichtiges identifikationsstiftendes Angebot angesehen wird

Das **Tagesprogramm** von Radio LOTTE ist das Flaggschiff des Senders. Hier bündeln sich binnen sechs Stunden, montags bis freitags zwischen 7.00 Uhr und 13.00 Uhr, das Geschehen und die Stimmungen in der Stadt Weimar. Es versteht sich von selbst, dass das Programm besonders stark, aber keineswegs ausschließlich von lokalen Ereignissen geprägt ist. Deshalb kann es den beiden Magazinen „LOTTE Macchiato“ (Morgenmagazin von 7.00 Uhr bis 10.00 Uhr) und „Herderplatz“ (Tagsübermagazin von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr) nicht genügen, ihren Fokus auf die Stadt einzustellen. Vielmehr fühlen wir uns ebenso verpflichtet, Themen der Landes-, Bundes- und Weltpolitik aufzugreifen und ihnen einen lokalen Anstrich zu geben, sie also auf die Stadt herunter zu brechen. Gleichzeitig suchen wir danach, inwiefern Weimarer Themen jenseits der Stadtgrenzen auch relevant sind. Die Magazine bieten einen ausgewogenen Mix von Informationen aus Politik, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Sport einerseits und niveauvoll unterhaltenden Elementen andererseits.

Als besonders wichtige Elemente des Programms werden dabei immer wieder die folgenden genannt:

Nachrichten

Die selbst produzierten und stündlich gesendeten Lokalnachrichten mit aktuellen Informationen aus Politik, Wirtschaft und Kultur sind ein wesentliches Element im Tages- und Abendprogramm. Wie viele Meinungsäußerungen bestätigen, sind die Lokalnachrichten generell eine wesentliche Motivation, regelmäßig Radio LOTTE zu hören. Halbstündlich wechseln sie sich mit den Deutschland- und Weltnachrichten, in einer Übernahme vom Deutschlandradio, ab.

Bürgersprechstunden

Zu aktuellen Anlässen führt Radio LOTTE Bürgersprechstunden mit den drei Weimarer Bundestagsabgeordneten, den Dezernenten sowie mit den Fraktionsvorsitzenden der im Stadtrat vertretenen Parteien durch. Zahlreiche Anrufe belegen, dass sich diese Sendung inzwischen als kritisches Diskussionsforum etabliert hat. Außerdem finden in größeren Abständen vergleichbare „Sprechstunden“ mit weiteren Persönlichkeiten des städtischen Lebens statt (u. a. mit dem DNT-Intendanten, dem Präsidenten der Klassikstiftung Weimar, den Rektoren der Weimarer Hochschulen u. a.).

Musik

Charakteristisch für Radio LOTTE ist der alternative Musik-Mix. Speziell im Tagesprogramm wird dabei entsprechend der breiten Hörerschaft („von 15 bis 50“) das Cross-Over-Prinzip verfolgt. Zeitlich umfasst das Repertoire die letzten 70 Jahre. Stilistisch reicht es von Rock/Pop und Jazz, World-Music bis hin zum Chanson. Die Abendsendungen sind dagegen musikalisch thematisch ausgerichtet.

In den Abendstunden ab 21.00 Uhr und am Sonntag ist ein Spartenprogramm mit 30 **Spezialsendungen** zu hören (45 Std. pro Woche). Die Themen reichen von diversen Musikstilen über das Kino, Theater und Literatur bis hin zum Radiotalk mit Weimar-Be- und Versessenen.

30 Spezialsendungen umfasst das Spartenprogramm von Radio LOTTE. Die Liste derer, die in das Programm involviert sind, gleicht einem Who`is Who der Klassikerstadt, stellte die „DIE WELT“ fest: Schauspieler vom DNT, Musiker von der Musikhochschule Franz Liszt, Germanisten vom Schriftstellerverband und vom Goethe-Institut, Studenten von der Bauhaus-Universität, Künstler, Soziologen und, und, und... Es ist das mediale Spiegelbild einer Stadt wie Weimar, das sich damit teilweise abzeichnet. Leider konnten durch die eingeschränkten Sendezeiten bislang nicht alle Interessierten in das Spezialprogramm integriert werden.

MEDIENPÄDAGOGIK & MEDIENKOMPETENZ

In den vergangenen Jahren hat Radio LOTTE Weimar seine medienpädagogische Arbeit wesentlich erweitert. Im Vordergrund steht die Vermittlung „qualitativer Medienkompetenz“ im Kontext eines redaktionell untersetzten NKL. In Anlehnung an die Schwerpunktthemen des Thüringer Mediensymposiums („Medien und Werte“ – Verantwortung der Medienmacher, Verantwortung der Mediennutzer) konnte dabei auf die

praktischen Erfahrungen im redaktionellen Bereich bzw. auf die Erfahrungen entsprechend qualifizierter Mitarbeiter (Journalisten, Kulturwissenschaftler) zurückgegriffen werden. Dabei haben wir neben der Vermittlung technischer Kenntnisse spezielle Möglichkeiten. Unsere Aktivitäten gliedern sich dabei in folgende Bereiche:

Vermittlung von Medienkompetenz an Bürger der Stadt Weimar

Das Programm von Radio LOTTE wird von mehr als 120 kontinuierlich mitarbeitenden Ehrenamtlichen getragen, die entweder eigene Sendungen produzieren oder in die Arbeit des Tagesmagazins integriert sind (z. B. Moderation, Mitarbeit in der Nachrichtenredaktion, Erstellung eigenständiger Rubriken).

Außerdem besitzt Radio LOTTE eine hohe Attraktivität als Praktikumsort. Im vergangenen Jahr haben insgesamt 15 Studenten aus ganz Deutschland sowie aus Polen, der Slowakei und den USA zeitweilig bei LOTTE gearbeitet. Daneben absolvierten auch zahlreiche Jugendliche und Auszubildende ein Praktikum. Vermittelt wurden u. a. Grundlagen und Kenntnisse in Aufnahme-, Schnitt- und Sendetechnik, journalistisches Arbeiten, Erstellung von Beiträgen, Umgang mit Informationen und ihre Umwandlung zu Nachrichten.

Freiwilliges soziales Jahr im kulturellen Bereich (FSJKB)/Thüringen Jahr

Nachdem der erste Jugendliche 2001 im Rahmen eines bundesweiten Modellprojektes bei Radio LOTTE sein freiwilliges soziales Jahr im kulturellen Bereich abgeleistet hat, konnte dies dank der Kofinanzierung durch die TLM und Sparkassenstiftung in den Folgejahren fortgeführt werden.

Die Jugendlichen bereichern den Radiobetrieb insbesondere durch ihre eigenständigen Medienprojekte. So entstand z. B. in Regie der blinden Anne Günther das Hörspiel „Alfons und die schwarzen Räuber“ und durch Romy Seidel die west-östliche Medienwerkstatt „WeimOrient – Weimar küsst den Orient“.

Mit den Freiwilligen hat Radio LOTTE sehr gute Erfahrungen machen können. Die zuständige Koordinierungsstelle, die Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung Thüringen (LKJ), betont, dass durch LOTTE soziale und kulturelle Schlüsselkompetenzen vermittelt wurden. Daher ist es nicht nachzuvollziehen, warum die Sonderförderung seitens der TLM eingestellt wurde.

MEDIENPROJEKTE

IN EXPERIMENT, FORSCHUNG UND AKTION

RADIOVISION – eine europäische Community on air“

Kooperationspartner: EU-Projekt mit TLM, radio orange Wien, Kroatisches Staatsradio Zagreb

Das Lebensgefühl der drei europäischen Kultur-Städte zu vermitteln war Kern des Projektes. Das behandelte Themenspektrum umfasst eine Breite von der unmittelbaren Nähe des Rauchverbots in Europa bis hin zum weniger bekannten Lissabon-Prozess.

Gerade mit solchen Themen, wie zum Beispiel den Oberbürgermeisterwahlen in Thüringen, konnte die Kommunal- und Landespolitik in den europäischen Kontext

gesetzt werden. Ein reflektierendes Stimmungsbild der Thüringer konnte nicht nur mittels des Themas der Dienstleistungsrichtlinie aufgezeigt werden.

Die Thematiken wurden durchweg mit einer auch kritischen Tiefenschärfe belichtet. Die unterschiedlichen Perspektiven, das Pro & Kontra, erhöhten die Glaubhaftigkeit und ließen nicht den Verdacht einer Hofberichterstattung aufkommen.

RADIOPOLY – MONOPOLY ON AIR - vom Luftschloss zur Stadtpolitik

Kooperationspartner: TLM, TKM, Radio F.R.E.I. Erfurt

Städte wie Erfurt und Weimar sind in ihrem Verhältnis oftmals kontraproduktiv zueinander. Wie kann man diesem Phänomen beikommen?

Mit Hilfe des bekannten Spiels Monopoly werden die Städte on air zum Spiel herausgefordert. Dabei werden Konflikte auf unterhaltsame Art offen gelegt und Möglichkeiten können abgewägt werden. Das Spiel wird dabei auf eine gesellschaftlich relevante Ebene gehoben, politische und wirtschaftliche Machtspiele werden erkennbar und durchschaubar.

Die Radiobrücke Weimar-Erfurt ist eine crossmediale Installation, bei der das "Monopoly" in eine Welt mit komplexen Spielregeln und Gesetzmäßigkeiten transformiert wird. Sie beschäftigt sich mit Fragen der Identität, der region- und länderübergreifenden Mechanismen.

HIDDENSEE 2007

Kooperationspartner: LRZ, Weiße Flotte, Reederei Hiddensee, Kur- und Gemeindeverwaltung Hiddensee, radio LOHRO Rostock, Grand Hotel Russischer Hof Weimar, CCM Weimar, Hilton Weimar, Bertuch-Verlag, Blumen und Floristik Matthias Böhnki, Hundesalon Polly,

Mit dem Hiddensee-Radio als Medienpartner zu den Palucca-Tagen auf der Ostsee-Insel wurden die Bürgermedien der Städte Bremen, Bremerhafen, Eisenach, Rostock, Greifswald und Neubrandenburg in einer Kooperation zugeschaltet sein. Durch diesen Verbund wird LOTTE seine potenzielle Reichweite ver-20-fachen. Außerdem stellte die Landesrundfunkzentrale über den Offenen Kanal in Neubrandenburg eine Frequenz auf Hiddensee zur Verfügung.

Zwiebelmarkt 2007

Für Radio LOTTE Weimar der ideale Zeitpunkt, den Sender in der Stadt vor 350.000 Besuchern zu präsentieren. LOTTEclub-Mitglieder organisierten in enger Zusammenarbeit mit der Musikredaktion das Bühnenprogramm. Eng an der Klangfarbe des Senders entlang fand sich die Radio LOTTE-Musik auf der Bühne wieder. So wurde durch LOTTE eine mannigfaltige Auswahl von regionalen und überregionalen Bands für das Bühnenprogramm verpflichtet.

Jugendkulturnetz in den neuen Bundesländern und Berlin

gefördert durch das BMFSFJ im Rahmen von CIVITAS

Einen Schwerpunkt bildet die kulturpolitische Bildungsarbeit für Nachwuchsmusiker, um deren Rolle als Multiplikatoren zu stärken. So kann das Jugendkulturnetz in den neuen Bundesländern einen sinnvollen Beitrag gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit leisten und zur Förderung einer zivilgesellschaftlichen, demokratischen Mitte beitragen. Ein weiteres Ziel des Projekts ist es, Jugendarbeit, Kulturarbeit und Bildung miteinander zu verknüpfen und das Querschnittsthema Popular-

musikförderung auf gleiche Augenhöhe in den Förderbereichen zu rücken. Jugendkulturnetz kann dabei Akteure und Träger dieser Bereiche in der Begleitung und Förderung der Rock- und Populärmusik beratend und qualifizierend unterstützen.

In den Koordinationsbüros des Jugendkulturnetzes laufen die Fäden des Projektes zusammen. Hier werden Informationen zu den Strukturen in den Bundesländern vermittelt sowie Rede und Antwort zu relevanten Themen der Popmusik- und Nachwuchsförderung gestanden.

FINANZEN DES TRÄGERVEREINS

Mit seinen Projekten sprengt Radio LOTTE den traditionellen Radiobegriff und sucht in deren Kontext nach neuen Wegen für die Bürgermedien.

So ist LOTTE Träger oder Kooperationspartner zahlreicher Projekte, die sein gesellschaftliches Engagement und seinen Sendebetrieb inhaltlich und auch geistig wesentlich erweitern.

So gab es im Rahmen des Projektes „Gekommen um zu bleiben – Jugendkultur versus Abwanderung“ verschiedene Schwerpunkte. Neben der Diskussion über Ursachen der Abwanderung und der Suche nach geeigneten Gegenstrategien gab es zahlreiche Medienworkshops, die Redakteuren von Offenen Kanälen und Lokalradios das Know How vermittelten, z. B. das Thema Abwanderung mittels Kampagne in das öffentliche Bewusstsein zu bringen.

Zuschüsse der Thüringer Landesmedienanstalt

Im Jahr 2007 erhielt Radio LOTTE folgende finanzielle Zuwendungen von der TLM:

für Sach- und Personalkosten	67.250 €
für Ersatzbeschaffung und Nachrüstung	3.500 €
Sonderförderung für das Freiwillige Soziale Jahr im kulturellen Bereich/Thüringen Jahr	1.920 €

GEMA- und GVL-Gebühren sowie die Übertragungs- und Sendekosten wurden von der TLM komplett übernommen.

Förderungen anderer Institutionen und Eigenmittel

Da aus der TLM-Finanzierung lediglich die ½-Stelle des Programmchefs und die Ko-Finanzierung des Medienassistenten, Sachbearbeitung und Stadtkommunikators abgesichert werden kann, wurden zur Realisierung des Programmauftrags, insbesondere zur medienpädagogischen Arbeit und zur Anleitung der über 120 Ehrenamtlichen, insgesamt zwei zeitlich begrenzte Stellen mit Unterstützung des Arbeitsamtes und durch verschiedene Projektförderungen geschaffen.

Für die Realisierung der verschiedenen Projekte, die die Verwurzelung und die Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben in Weimar und Umgebung und damit die identitätsstiftende Funktion von Radio LOTTE unterstützte, standen Radio LOTTE im Jahr 2007 außerdem folgende Förder- bzw. Dritt-Mittel zur Verfügung:

- Netzwerkstelle (CIVITAS, Stadt Weimar, Spenden)	24.800 €
- Koordinierungsstelle	10.000 €
- Monopoly on air (Stadt Weimar, TKM, TLM)	11.400 €
- EU-Projekt „face to face – Bürgerradios für Europa“ (Europäische Kommission)	20.000 €
- Jugendkulturnetz Thüringen (LAG Rock und Pop Mecklenburg Vorpommern, BMSJF)	5.000 €
- zur Ehrenamtsförderung (Stadt Weimar)	780 €

Im Kontext der verschiedenen Projekte wurden folgende Einnahmen getätigt:

- LOTTE-Club (Mitgliedsbeiträge, Geldspenden)	17.000 €
- Sachspenden (z. B. Bürocomputer und Büromöbel von der Landeswelle Thüringen, Computer Sparkasse)	3.500 €
- Einnahmen aus Veranstaltungen (z. B. Zwiebelmarkt, Plakatsponsoring, Medienpartnerschaften)	4.500 €

Die Arbeit des TRÄGERVEREINS NKL „LOTTE in Weimar“ e. V.

beruhte 2007 auf einem Gesamtvolumen von 170.130 €

und ehrenamtlichen Engagement von über 60.000 h

Außerdem wurden die Räume am Herderplatz 14 durch die Stadt Weimar mietfrei zur Verfügung gestellt.

DEFIZIT, CHANCEN & PERSPEKTIVEN

Mit dem Entwicklungsstand von Radio LOTTE Weimar bietet sich die Chance, ein Medium zu gestalten, das als Barometer für die Zukunft des Bürgerrundfunks in Deutschland betrachtet werden kann.

So ist LOTTE nach acht Jahren an einem Punkt angekommen, der als grundsätzliche Weichenstellung gelten kann.

LOTTE ist gewachsen – an Erfahrungen und mit den bewältigten Aufgaben.

LOTTE hat sich zu einer festen Institution in der Stadt entwickelt, die als Kommunikationsplattform nicht nur Probleme journalistisch aufarbeitet, sondern auch nach Konzepten und Lösungen sucht. 2003 wurde LOTTE für sein:

„...engagiertes Wirken als nichtkommerzieller Berichterstatter über aktuelle, lokale, politische, kulturelle und soziale Themen...“

der **Weimar-Preis** verliehen.

LOTTE hat sich immer als überregionales Lokalradio verstanden und konnte mit

seinen EU-Projekten, wie dem heritage radio network, Radio INTERREG oder auch dem EU-Projekt „Face to Face“, international Zeichen setzen.

Das Bürgerradio konnte im Laufe der Jahre auf verschiedene Standbeine gestellt werden. In der externen Mittel-Akquise war LOTTE auf EU-, Bundes-, Landes- und Kommunalebene erfolgreich. Der Sender konnte Thesen setzen, die es in der Projektrealisierung zu belegen galt. Als Medienpartner (z.B. Euregia Leipzig, Kirchentagsradio in Erfurt, Palucca -Tage Hiddensee) hat LOTTE Projektmittel akquirieren können, welche den Sendebetrieb inhaltlich und finanziell unterstützten.

Doch das Unternehmen LOTTE ist an seine Grenzen gestoßen. Das Niveau kann mit den herkömmlichen Rahmenbedingungen nicht gehalten werden. LOTTE hat eine Eigendynamik entwickelt, die nach einer Neuinterpretation des Bürgerrundfunks verlangt.

Für die weitere EU-Förderung sind zwei Aspekte unbedingt zu berücksichtigen: In finanzieller Hinsicht muss LOTTE mit größeren Partnern kooperieren können. Über die Mitgliedschaft im Paritätischen Wohlfahrtsverband kann diese Hürde genommen werden. In Hinblick auf die medienrechtliche Legitimation genügt eine halbe Frequenz als Sendefenster bei einem Offenen Kanal, trotz eigener Sendelizenz, nicht. Selbst Kooperationen mit den anderen Bürgermedien als Erweiterung des Verbreitungsgebietes sind dafür nicht ausreichend.

Eine eigene Frequenzhoheit könnte hier Abhilfe schaffen. Damit können auch andere Probleme behoben werden, die sich im Laufe der Sendepaxis ergeben hatten. So war es bislang nicht möglich, kurzzeitig und aktuell auf Ereignisse in der Stadt zu reagieren. Gerade bei den Medienpartnerschaften, wie dem DNT oder back-up-Filmfestival, sind den Redakteuren die Hände gebunden, wenn Live von den Veranstaltungen gesendet werden soll. Sendezeiterweiterungen benötigen einen Antragsvorlauf von sechs Wochen. Das Radio muss als mediales Ereignis in der Stadt verstanden werden. Nur ein Radio, das auch sichtbar ist, wird als solches angenommen. Schließlich gehen immer wieder Anträge auf eigene Spezialsendungen (analog dem OK-Charakter) oder Medienworkshops ein, die aufgrund der begrenzten Zeit nicht in das Programm integriert werden können.

Summa Summarum liegen in der Problematik folgende Lösungsansätze verborgen, und im Sinne klarer Strukturen sollte der Bürgerrundfunk für Weimar nach folgendem Prinzip entflochten werden.

1. Bürgerrundfunk ist Lokalrundfunk!
Er ist in seiner Wirkungsweise und im Einzugsradius zum größten Teil stadtspezifisch. Der Wirkungsgrad bemisst sich auch an der zählbaren Einbindung potenzieller Nutzer im Verbreitungsgebiet.
2. Aus der medienrechtlichen Gesetzgebung kann nun die Phase II des Bürgerrundfunks erwachsen.
3. Ziel: Eine Stadt, eine Frequenz. Die sich ergänzende Zusammenarbeit mit dem Experimentellen Radio der Bauhaus-Universität und den universitätsnahen Start-Up-Unternehmen ist dabei erstrebenswert. Gerade mit dem städtischen Lokal-TV Salve.TV sind neue Wege der Verbreitung und technischen Innovation zu ergründen. Die noch nicht realisierten LOTTE-Konzepte für das T-City-Projekt sind dabei zu integrieren.

Ein solcher Sender sollte den Anspruch eines Gesamtkunstwerkes in sich tragen. Weimar muss dabei weniger als herkömmliche Stadt, die am Ortsausgangsschild endet, sondern vielmehr als Idee oder Philosophie begriffen werden. Das experimentelle Bürgerradio muss sich als Expedition durch die geistige, mediale und physische Welt begreifen.

Das sammelnde Moment der „Bauhütte“ muss dabei zum Tragen kommen, um einen gemeinsamen Nenner aller Beteiligten zu finden. Mit seinem inhaltlichen Anspruch versteht sich der Sender als medialer Kontrapunkt und opponiert gegen die gesellschaftliche Verflachung. Mit der Verbindung von Emotion, Kognition und Motivation soll der Sender Modellcharakter tragen.

Das neue Radio LOTTE Weimar sollte grundsätzlich ein akustisches Wahrzeichen des Bürgerrundfunks in Thüringen sein, das von der Neugierde, Leidenschaft und Ernsthaftigkeit der Macher und Entscheidungsträger gelebt wird.

Dabei muss Radio LOTTE Weimar noch kritischer, noch integrierender und noch hintergründiger werden. Die Aufgabe ist es, den Mut zu haben, Gegebenes in Frage zu stellen, d. h.:

Nicht die Dinge aus einer Verlustangst heraus zu *ver* – walten, sondern vielmehr zu *ge* – stalten.

Mathias Buß, Leiter & Programmchef, Radio LOTTE Weimar

Universitätsradios



Jahresbericht 2007

hsf studentenradio e.V.



1. Allgemein

Aktive Mitglieder: 61

Gerade durch das ISWlradio und die starke Präsenz des hsf bei der Erstiwoche ist es im letzten Jahr gelungen, viele neue „Funker“ zu gewinnen. Diese konnten wir an den hsf binden, indem wir sie sofort in den Sendebetrieb integrierten und mit ihnen Schulungen und gemeinsame Aktivitäten absolvierten.

Eine Kooperation mit MDR Sputnik wurde vertraglich vereinbart. Der hsf produziert regelmäßig Beiträge, die gemeinsam mit den anderen Campusradios ausgestrahlt werden. Dafür erhält der hsf zum einen eine Aufwandsentschädigung, zum anderen professionelles Feedback und Einladungen zu Workshops.

2. Inhalt / Programm

2.1. Sommersemester 2007

2.1.1. Regulärer Sendeplan

g	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
1900	Campuscharts	Infominutes	Cinema	Vorspiel
2000	Kochsendung	Free Music	Mikrofonstunde	
2100	aus dem I	HeadZ	Album der Woche	Gamebasis
2200	Musikspecial	Klirrfaktor	Vinyl	Freifläche (Redaktionelles Begleitprogramm)
2300		(jede 4. Woche)		
u	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
1900	Campuscharts	Infominutes	Cinema	Vorspiel
2000	VIP	Talk/ISWI Update	Mikrofonstunde	
2100	Festivalsommer	HeadZ	Album der Woche	Nachtgeschichten
2200	Musikspecial	Sampler	Das elektronische	Freifläche (Redaktionelles Begleitprogramm)
2300			Musik Magazin	

2.1.2. ISWradio 2007

Das Highlight des hsf studentenradios ist das 2-jährig stattfindende ISWradio. Traditionell senden wir während der gesamten Internationalen Studentenwoche ein ununterbrochenes Live-Programm. Den Sendeplan des Jahres 2007 finden sie hier:

Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	
	Morgengrauen*	Morgengrauen*	Morgengrauen*	Morgengrauen*	Morgengrauen*	Morgengrauen*	Morgengrauen*	Morgengrauen*	Morgengrauen*	6
										7
										8
	Zweites Frühstück*	Zweites Frühstück*	Zweites Frühstück*	Zweites Frühstück*	Zweites Frühstück*	Zweites Frühstück*	Zweites Frühstück*	Zweites Frühstück*	Zweites Frühstück*	9
										10
										11
Ilmenau Hbf Gleis 1	Geschmacksverstärker	Geschmacksverstärker						Geschmacksverstärker	Geschmacksverstärker	12
5 in 10			hsf garden	hsf garden	hsf garden	hsf garden	hsf garden			13
Die lange Sendung der Kontinente	Nachmittags-geschichten	Nachmittags-geschichten						Nachmittags-geschichten	Nachmittags-geschichten	14
										15
	Ilmenau City	Grüner Daumen	Hitzefrei	Hitzefrei	Hitzefrei	Hitzefrei	Hitzefrei	Bi-Ba-Bastelmann	Gameshow	16
			Workshopping**	Workshopping**	Workshopping**	ISWlilation*	Workshopping**			17
	Beautyfarm	Classico	ISWlilation*	ISWlilation*	ISWlilation*	Scharff nachgefragt	ISWlilation*	Classico	"...zurück bleiben, bitte!"	18
		Hörverordnung						Talkshow		19
	Check in	Sound und so... Live-Hörspiel	Sound und so...	Sound und so...	Sound und so...	Sound und so...	Sound und so...	Sound und so...	Bleib' doch wenn Du gehst	20
										21
										22
										23
Tinnitus	Tinnitus	Tinnitus	Tinnitus	Tinnitus	Tinnitus	Tinnitus	Tinnitus	Tinnitus		24
Die geilen Zehn	D.E.MM Spezial	Nachtaktive Tiere etc. pp.	hsf music-clash: das ISWI-Musicbattle	Metal-Rock-80er-Was-auch-immer-Show	Aufstand im Schlaraffenland	Internationale Filmnacht	Vielklangnacht	vinylnacht		1
										2
										3
										4
										5

* including english parts ** english program

2.2. Wintersemester 2007/2008

2.2.1. Regulärer Sendeplan

G	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
8		Morgen- grauen		Morgen- grauen
9				
10	Cinema*	HeadZ*	hsf talk*	CampusCharts*
11	Album der Woche*	musicminutes*	Mikrofonstunde*	infominutes*
12-18				
19	musicminutes	infominutes	Cinema	Mikrofonstunde
20	Geschmacks- verstärker	hsf garage	CampusCharts	Nachtgeschichten
21			HeadZ	Freifläche
22	MusikSpecial	Klirrfaktor/Sampler	Album der Woche	
23			Sampler	* Wiederholungen

U	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
8		Morgen- grauen		Morgen- grauen
9				
10	Cinema*	HeadZ*	Nachtgeschichten*	CampusCharts*
11	Album der Woche*	musicminuts*	Mikrofonstunde*	infominutes*
12-18				
19	Musicminutes	Infominutes	Cinema	Mikrofonstunde
20	Sampler	Vorspiel	CampusCharts	hsf talk
21			HeadZ	Freifläche
22	MusikSpecial	hsf vinyl	Album der Woche	
23			Free Music	

2.2.2. Sonderprogramm zur Erstiwoche

Unter Führung des Studierendenrates der TU Ilmenau findet jährlich eine Einführungswoche für alle Erstsemester statt, um ihnen die TU Ilmenau und die Stadt näher zu bringen. Auch der hsf beteiligte sich daran, unter anderem mit einem Sonderprogramm, das im Folgenden abgebildet ist.

	Do., 04.10.	Fr., 05.10.	Mo., 08.10.	Di. 09.10.	Mi., 10.10.	Do.11.10.
9-11	Zweites Frühstück	Zweites Frühstück	Zweites Frühstück	Zweites Frühstück	Zweites Frühstück	Morgengrauen (8 bis 10 Uhr)
11	Espresso	Espresso	Espresso	Espresso	Espresso	
13		Sampler				
15		Warm Up				
19			Musicminutes	Infominutes	Cinema	hsf talk
20			Sampler	hsf garage	Campuscharts	Mikrofonstunde
21		Live aus dem BH Studentenclub			HeadZ	Freifläche
22			Musikspecial	hsf vinyl	Album d. Woche	
23						Sendefrei

3. Aktionen, Beschallungen, Sonstiges

3.1. Sommersemester 2007

Es ist bereits zu einer guten Tradition geworden, dass der hsf studentenradio e.V. dem DGB bei der Durchführung seiner Veranstaltungen zum Tag der Arbeit in Ilmenau zur Seite steht. Auch im SS 2007 stellten wir dafür Beschallungstechnik und Moderatoren zur Verfügung. Es fanden unter anderem ein Politikerstammtisch und eine Podiumsdiskussion statt.

Auch mit der Universität und universitätsnahen Vereinen und Einrichtungen konnte der hsf einige Projekte durchführen. Zur „Langen Nacht der Technik“ produzierten wir die Tonaufnahmen für vorgefertigtes Videomaterial und stellten einen Moderator.

Für den Bergfest e.V. überholte der hsf seine 100 V Tontechnik und stellte sie zur Verfügung. Außerdem beschallte man in diesem Zusammenhang eine Veranstaltung auf dem Kickelhahn und das Seifenkistenrennen.

Am Wochenende vom 20.04.07 bis zum 22.04.07 beteiligte sich die TU Ilmenau an der

Kinderkultmesse in Erfurt. Dabei wollte sie unter anderem die Medienstudiengänge bewerben. Natürlich beteiligte sich der hsf an dieser Veranstaltung. Mitglieder demonstrierten den Kindern an allen 3 Tagen in altersgerechter Form, wie ein Radioprogramm entsteht.

Im Gegenzug konnte sich der hsf wieder bei dem Tag der offenen Tür der TU Ilmenau den künftigen Studienanfängern präsentieren. Wir hoffen mit unserem Infostand und der Beschallung der gesamten Veranstaltung zu Beginn des Wintersemesters viele neue Mitglieder werben zu können.

Weiterhin unterstützte der hsf auch andere studentische Veranstaltungen, wie das Himmelblaufestival, die Veranstaltung zum Absolvententag und die Kinderuni.

Auch in diesem Jahr wurden wieder zahlreiche Beiträge für MDR Sputnik produziert. Am 20.06. stattete uns Mike Herdegen von Sputnik einen Besuch ab, um uns ein ausführliches Feedback bezüglich der Beiträge zu geben.

Auch verschiedene Schulungen in den Bereichen Sprecherziehung, Interviewtechnik und Moderation fanden im Vorfeld der ISWI statt.

3.2. Wintersemester 2007/2008

Anlässlich der Ersti-Woche, der Einführungswoche für die Studienanfänger, betreute der hsf einige Events. So waren wir zum Beispiel mit einem Stand bei der erstmalig stattfindenden Stadt-Ralley und täglich mit einem Infostand in der Mensa vertreten. Außerdem übernahm der hsf die Beschallung des Caterings des Sportfests.

Unterstützung erhielt auch der Ilmenauer Studentenclub e.V. bei der Durchführung des traditionsreichen Wettrödelns am Wochenende vom 16.11.2007 bis 18.11.2007. Der hsf beschallte hier die Bobbahn mit seiner 100 V Tonanlage.

Um die gute Beziehung zum ISWI e.V. auch im Wintersemester aufrecht zu erhalten, stellte der hsf am 27.11.07 anlässlich des Internationalen Abends im Humboldt Bau der TU Ilmenau sowohl die Beschallungstechnik als auch den DJ zur Verfügung.

Ein weiteres Highlight war das „Tandemprojekt“ der Studentenwerke Ostdeutschlands. Dabei besuchen sich die teilnehmenden Studentenwerke gegenseitig. Treffpunkt war dieses Jahr die TU Chemnitz. Das Studentenwerk Ilmenau bat uns, dort die Beschallung durchzuführen. Das haben wir gleich mit einem Besuch des dortigen Campusradios UniCC verbunden und viele Interessante Eindrücke gewonnen.

4. Technische Entwicklung

Sowohl die wichtigsten EDV-Systeme als auch die alte Sendetechnik haben die Belastungsprobe ISWIRadio überraschend gut überstanden. Zu Ende des Jahres 2007 steht nun auch der neue Sendeschrank zur Verfügung.

Außerdem wurde der drahtlose Netzwerkzugang (WLAN) in den Räumlichkeiten des hsf ermöglicht. Die neue Website wurde von unserer IT Abteilung erstellt und stand zum Start des Wintersemesters zur Verfügung. Die 100 Volt Tonanlage wurde überholt und ist jetzt auch kurzfristig einsatzbereit.

Eine für das Vereinsleben ungeheuer wichtige Neuerung ist die Fertigstellung eines neuen Türschlosssystems mit programmierbaren Magnet/Chipkarten in Eigenarbeit. Nun konnte endlich jedem aktiven Mitglied jederzeit Zutritt zu den Büro- und Studioräumen gewährt werden, wodurch die spontanen „Besuche“ deutlich zugenommen haben und ein effektiveres arbeiten möglich ist.

Leider leiden die Bürorechner unter einigem Verschleiß und müssen sowohl hardware- wie auch softwareseitig noch einmal überholt werden. Dies wird erst im Jahr 2008 in Angriff genommen. Im Zuge dessen beabsichtigen wir auch die Anschaffung neuer Studiorechner.





Das Profil

Das Experimentelle Radio an der Bauhaus-Universität Weimar ist als Ausbildungs- und Produktionsstätte für das künstlerische Medium Radio einzigartig in Europa. Es versteht sich als Produktionsort für innovative, radiophone Formate und kreative interdisziplinäre und internationale Modelle, die den künstlerischen und technischen Veränderungen unserer Zeit Rechnung tragen. Die Lehre umfasst alle Bereiche des Mediums Radio, vom Journalismus über Radiokunst bis hin zur Radioinstallation, dem Live-Hörspiel und anderen Formen der Radio Aktion. Dabei werden interaktive Projekte, die durch Internetradio, Streaming, Podcast und mobile Endgeräte möglich geworden sind, besondere Beachtung geschenkt. Ein eigenes Sende- und Produktionsstudio und die direkte Anbindung des Experimentellen Radios an den wöchentlichen Sendebetrieb von bauhaus.fm gibt den Studierenden die einmalige Chance, Lehrinhalte zeitnah in die Praxis umzusetzen und neue, unkonventionelle Impulse in die Öffentlichkeit zu tragen – sie über Webauftritt und Streaming sogar weltweit zugänglich zu machen. Die Professur Experimentelles Radio ist Bestandteil des Studiengangs Mediengestaltung und bietet sowohl den Bachelor- als auch den Masterabschluss. Die Einbindung des Experimentellen Radios in der Fakultät Medien, die Nähe zur Professur Elektroakustische Musik sowie die weltweite Vernetzung der Bauhaus Universität bietet für ein interdisziplinäres und internationales Arbeiten besonders günstige Voraussetzungen.

Die Geschichte

Auf Anregung von Dr. Günther Schatter bauten 1997 Studierende der Medienfakultät und eine Arbeitsgruppe von Studierenden verschiedener Fakultäten *Parzelle X* die Kellerräume in der Bauhausstraße 11 in ein Studio um. 1998 ging die Bauhaus-Universität auf der Frequenz 106.6 Mhz über einen Antrag auf „Ereignisrundfunk“ das erste Mal auf Sendung - damals noch unter dem Namen Radio Dario. Eine neue Novelle im Gesetz Thüringens, welche den Äther für den Ereignisrundfunk, Einrichtungsrundfunk und für Bürgermedien öffnete, machte dies möglich. Federführend geleitet und betreut wurden die Projekte von Radio Dario durch Dr. Günther Schatter und den Moderator und Journalisten Carsten Tesch.

1999 wurde eine Hochschuldozentenstelle geschaffen, die es zur Aufgabe hatte, den Lehrstuhl „Experimentelles Radio“ aufzubauen. Berufen wurde der Bildhauer und Radiokünstler Ralf Homann. Unter seiner Regie wurde zunächst das Radiostudio ausgebaut und ein ständiger Sendebetrieb mit eigener Frequenz für das Experimentelle Radio eingerichtet. Die TLM hatte mit ihrer Gesetzesänderung vorgesehen, dass alle Hochschulstandorte in Thüringen eine eigene Frequenz beantragen konnten und somit als „Einrichtungsrundfunk“ einen festen Platz im Äther bekamen.

Aus Radio Dario wurde Studio B11, eines der ersten deutschen Uni Radios, das man auch per Stream im Internet empfangen konnte. Gesendet wurde jeweils Montags und bald bespielte auch jeden Sonntag, von 21 bis 22 Uhr, eine Gruppe von Studierenden mit ihrer Internet Band *Ping-fm* den Weimarer Äther.

Um sich in der Lehre mehr auf die Entwicklung künstlerischer Radioformate konzentrieren zu können, regte Ralf Homann die Gründung eines Campusradios an. Der Sendeplatz wurde 2002 an eine Initiative von Studenten übergeben, dem heutigen *bauhaus.fm* (siehe hierzu Kapitel *bauhaus.fm*). Sie kümmerte sich von nun an um die Montagssendung, unterstützt von Ralf Homann und Harv Stanic, der sich ab 2002 als künstlerischer Mitarbeiter besonders um die Entwicklung neuer Übertragungsmethoden und Formate bemühte.

2005 wurde die Hochschuldozentur als Professur ausgeschrieben und zum Wintersemester 2007 übernahm die Radioautorin, Komponistin und Redakteurin Nathalie Singer die Professur für Experimentelles Radio.

Das neue Studio

Mit der Neubesetzung der Professur durch Nathalie Singer ging auch ein Umzug des Studios einher. Sie holte das Radiostudio aus dem dunklen Keller der Bauhausstraße 11 ins neu ausgebaute, helle Dachgeschoss der Marienstraße 5.

Das im April 2008 eröffnete Studio entspricht dem Standard professioneller Audiostudios, in dem neben dem Sendebetrieb sowohl Hörspiele, Features und Hörbücher produziert als auch Diskussionsrunden und Musikaufnahmen gemacht werden können. Mit dem Umzug gab es auch technischen Zuwachs. Der Sendeplatz wurde um eine Sendesteuerungssoftware und um einen Protools Arbeitsplatz erweitert, der nun auch Mehrspurproduktionen bis zu 24 Spuren ermöglicht. Ein akustisch entkoppelter Aufnahmerraum mit neuen Mikrofonen, ein gemütlicher Redaktionsraum und die beiden neuen Protools Schnittplätze stehen den Studierenden neben den bereits vorhandenen Samplitude Arbeitsplätzen seit dem Sommersemester 08 zur Verfügung und wurden auch schon intensiv für die ersten Hörspiel- und Featureproduktionen genutzt.



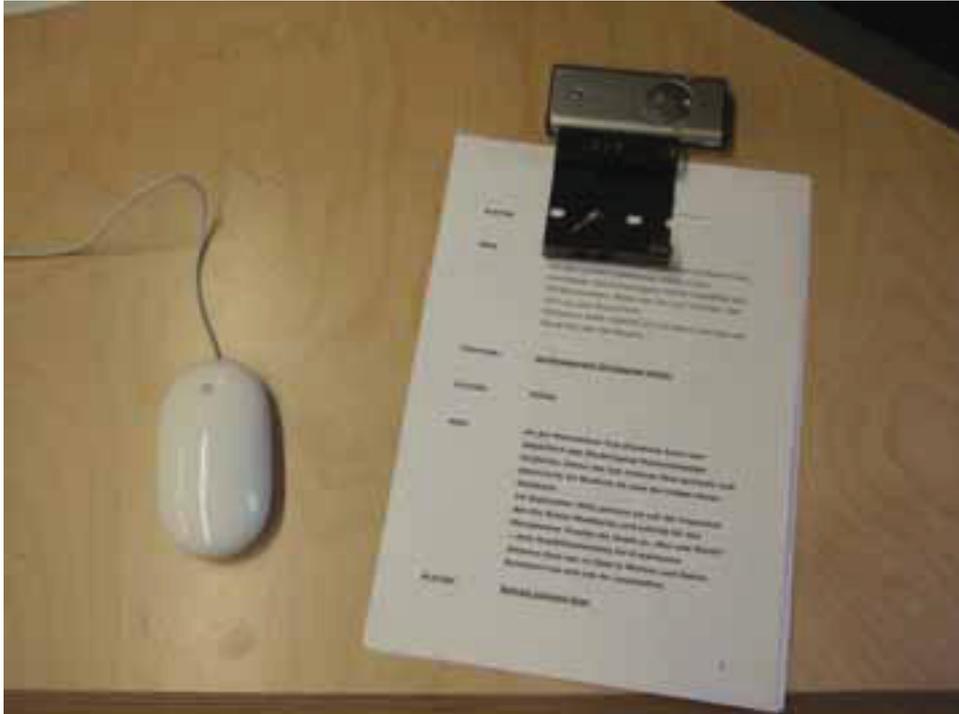


bauhaus.fm

Wie zu Zeiten des Studio B11 unterhält das Experimentelle Radio auch heute noch den vierstündigen Sendeplatz am Montag Abend, auf der Weimarer Frequenz 106.6 Mhz, im Kabel auf 107.9 Mhz und online per Livestream (über www.bauhaus.fm), betreut von den Studierenden der Hochschulinitiative bauhaus.fm.

Als studentische Initiative in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl versteht sich bauhaus.fm als eine Plattform für die Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar und der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar sowie aller anderen, die sich für Themen und Musik abseits des Mainstreams interessieren und sich redaktionell beteiligen möchten. Die Initiative bauhaus.fm bietet Freiheit und Möglichkeit für jeden, eigene Ideen und Interessen auch abseits bekannter Formate redaktionell und On Air zu verwirklichen und diese in die wöchentlichen Sendungen zu integrieren.





Sendezeit und Sendestructur

Während der Vorlesungszeit sendet bauhaus.fm jeden Montag von 19.00 bis 23.00 Uhr und pünktuell als Veranstaltungsradio zu speziellen Events und Festivals. Zusätzlich finden am Ende eines jeden Semesters Sendetage statt. Die Sendetage erstrecken sich momentan über 48 Stunden, in denen das Programm vorwiegend von den Studierenden des Experimentellen Radios gestaltet wird. Die Redaktion von bauhaus.fm stellt für jede Sendung das nötige Team (Chef vom Dienst, Moderatoren, Musikredakteure, Techniker usw.).

Vergangene und folgende Montagssendungen werden in der wöchentlichen Redaktionssitzung gemeinsam mit bauhaus.fm und den Dozenten des Lehrstuhls besprochen.

In den wöchentlichen Sendungen und während der Sendetage haben die Studierenden die Möglichkeit, ihre Fertigkeiten an gängigen journalistischen Formaten unter Beweis zu stellen und den Hörern in Weimar ihre neu entwickelten experimentellen Radioformate vorzustellen.

In den ersten zwei Stunden am Montag sendet bauhaus.fm ein Magazin mit wechselnden Elementen. Feste Bestandteile der Magazine sind beispielsweise Veranstaltungstips oder der Programmpunkt *Platte der Woche*, in der jeweils eine musikalische Neuerscheinung präsentiert wird.

Neben diversen, thematisch frei von den Studenten gewählten und produzierten Beiträgen liefern dem wöchentlichen Magazin-Programm auch Semester bezogene Werkmodule wie z. B. *On Air* unter der Leitung von Uta Thofern (WS 07/08) oder *Funken im zivilen Rauschen* unter der Leitung von Mareike Maage (SS 08) regelmäßig Kurzbeiträge zu. Schwerpunkt letzteren Moduls war das Entwickeln kreativer freier Formate für Jugendliche zur Vermittlung politischer Inhalte.

Weiterhin legt das Experimentelle Radio auf die studentische und internationale Vernetzung des Radios On Air und im Internet besonderen Wert. Im WS 07/08 stellten die Studenten beispielsweise ein regelmäßiges internationales Magazin namens *Radio Mundo* zusammen, in dem die internationale Radiolandschaft beleuchtet und deutschsprachige Adaptionen fremdsprachiger Hörspiele und Features aus dem Iran, Indien, Serbien, Afghanistan oder China in ihrem politischen und kulturellen Kontext präsentiert wurden.

Im Sommersemester 2008 adaptierte Haris Sahacic regelmäßig Beiträge des Radionetzwerkes *Cross Radio* für bauhaus.fm. Hinter dem Namen *Cross Radio* verbirgt sich ein Netzwerk aus Radiostationen in der Region des ehemaligen Jugoslawien. Haris Sahacic übersetzte die Beiträge und machte damit den Hörern in Weimar die Informationen aus dem Netzwerk der 14 Radiostationen zugänglich.

In den letzten zwei Stunden sendet bauhaus.fm längere und künstlerische Audioproduktionen wie Features, Hörspiele, Klangkunst oder DJ-Sets.

Die Ergebnisse der Projektmodule, d.h. der praktischen Kurse mit einer höheren Semesterwochenzahl (z.B. *Radio Mundo 1 & 2*) unter der Leitung von Prof. Nathalie Singer sowie experimentelle freie Projekte, die an der Bauhaus Universität entstehen, werden innerhalb dieser letzten Stunden oder in der Regel im Rahmen der Sendetage am Ende der Vorlesungszeit On Air präsentiert.

Radioformate und Radio Aktionen

Neben klassisch journalistischen und radiokünstlerischen Formaten wie dem Hörspiel, Feature oder der Klangkomposition bemüht sich das Experimentelle Radio weiterhin um die Entwicklung interaktiver Radioformate unter Einbezug neuer Technologien. Auch die Erweiterung und Expansion von Sende- und Rezeptionsort in den öffentlichen Raum in Form von Radio Installationen, Festivalradios und öffentlichen Events stand und steht von Anbeginn des Experimentellen Radios im Brennpunkt der Auseinandersetzung.

Exemplarisch für eine solche Arbeit ist ein Projekt von Hans Wastlhuber mit dem Titel „Frage mit Balkon“, welche 2002 im Rahmen der „im Öffentlichen“ betitelten Sendewoche stattfand. Der Funktion eines Balkons als Schnittstelle zwischen öffentlichem und privatem Raum entsprechend, wurden Personen zum Live-Gespräch gebeten, deren Leben in verschiedenster Weise mit Balkonen zu tun hat. Der Bürgermeister auf dem Rathausbalkon und die Initiatoren der Jugendkneipe auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes, Menschen, denen ob dummer Zufälle der Balkon abgerissen wurde, Balkone bauende Architekten, Preisträger des örtlichen Blumenschmuckwettbewerbes, Theaterintendanten und andere wurden mit einem mobilen Gerüst-Balkon besucht, der nach seiner als Performance (mit Polizeibegleitung) inszenierten Fahrt durch Weimar dem Außen-Unten-Stehenden den Zugang zum sonst geschützten Raum ermöglichte und zugleich als Sendeplattform diente. In den Gesprächen schließlich stellten die Balkon-Inhaber die oft schwierige Balance zwischen ihrem öffentlichen und privaten Leben dar - nicht zuletzt wurde in dem auf eine journalistische Interview-Methode bezogenen Titel „Frage mit Balkon“ deutlich, dass in dem Ganzen die Person des Interviewers selbst eine Öffentlichkeit repräsentiert.

Das Genre des Festivalradios erprobten Studierende im Jahre 2005 und 2006 während des Festivals *Sonne, Mond und Sterne*: sie unterhielten die Festivalgäste mit einem Radioprogramm, das von einem improvisierten Studio aus Auftritte bzw. Interviews mit einzelnen Künstlern des Festivals sendete.

Das Netzradio - *Wonko und Roosta* entstand als freies Projekt von Ulf Kietzmann, Anatol Kempker und Jan Frederik Vogt im Wintersemester 2007. Bei den Sendungen handelte es sich um Live-Hörspiele, die per Stream von verschiedenen, thematisch gebundenen Orten wie z.B. einer Küche, einer Bar oder einem U-Boot gesendet wurden. (www.wonkoroosta.bauhaus.fm)



Im Winter 2007 begann das Masterprojekt *Welle))ness – einschalten, wo man abschaltet* unter der Leitung von Prof. Singer. Ziel des zweisemestrigen Projekts war das Entwickeln von Klangumgebungen für unterschiedliche Bade- und Saunalandschaften in Deutschland. Während die Studierenden bereits im Wintersemester 2007/2008 mit einer einstündigen Unterwassersendung beim *Liquid Sound Festival* in Bad Sulza in die Öffentlichkeit traten, wählten sie für den Sommer das Berliner Freiluftbad an der Spree als Veranstaltungsort. Gesendet wurde am 24. Juni 2008 von 18.00 bis 24.00 Uhr aus dem anliegenden Glashaus auf der Frequenz 95,2 Mhz, die im Umfeld von zwei Kilometern im Berliner Stadtraum zu empfangen war. Die Badegäste konnten live über am Eingang verteilte Scan-Radios oder über die im Sand postierten Rundfunksender mithören, was innen produziert wurde. Und damit auch Thüringen angeschlossen blieb, wurde zeitgleich ins Weimarer Studio gestreamt und von dort auf der Frequenz 106,6 Mhz gesendet.

Vor Ort trafen sich Klang und Bild in zwei Installationen, die ebenfalls im Glashaus aufgebaut waren. Anja Erdmann, Maria-Jesús Correa und Daniel Schulz luden zum Eintauchen in ein interaktives Wassergemälde ein (Konzept und Idee: Xiaoping Zeng und Nicholas Chase). Die 8-Kanal-Raumklanginstallation "Wasserstudie" von Sebastian Peter macht auf das Problem der Wasserknappheit und Wasserverschmutzung aufmerksam. "Wasserstudie" wurde zudem am 27. Juni 2008 um 00.05 Uhr in der Newcomer-Werkstatt auf Deutschlandradio Kultur ausgestrahlt.





Personen des Lehrstuhls

Prof. Nathalie Singer

Nathalie Singer wurde 1969 als Kind einer deutsch-französischen Ehe in München geboren. Sie studierte in Berlin und Paris Musik-, Kommunikationswissenschaften und Psychologie. Zudem absolvierte sie Kompositionskurse für elektroakustische Musik bei der *Groupe de Recherches Musicales* (GRM) in Paris und bei Beatriz Ferreyra. Seit 1995 arbeitete sie als freie Hörspiel- und Featureautorin, Komponistin, Regisseurin und Produzentin für den Rundfunk (*Sender Freies Berlin, Deutschlandradio Kultur, Bayerischer Rundfunk, Westdeutscher Rundfunk, Radio France*), komponierte Hörspiel-, Bühnen- und Filmmusik und publizierte zum Thema elektroakustische Musik und Klangkunst. Weiterhin organisierte sie diverse Festivals (*Inventionen* 1996 & 1998) sowie Kompositionskurse für Kinder in der Akademie der Künste, Berlin (*Cybersongosse* 2002). In Zusammenarbeit mit der *MaerzMusik* (Berliner Festspiele) gründete sie 2003 die *Sonic Arts Lounge*.

Neben ihrer freiberuflichen Tätigkeit war sie von 2002 bis 2007 als Redakteurin im *Deutschlandradio Kultur* tätig: Hörspielwerkstatt/Klangkunst (2002), Hörspiel/Freispiel (2003), Projektleitung *Wurfsendung* (2004-2007). Für die Entwicklung des neuen Kurzhörspielformats *Wurfsendung* (www.dradio.de/wurfsendung) erhielt sie 2005 den

RadioJournal Rundfunk Preis. Das Projekt wurde von der *BBC* und *Radio Dänemark* übernommen und auf diversen nationalen und internationalen Festivals vorgestellt. Ende 2006 bekam sie den Ruf als Professorin für Experimentelles Radio an die Bauhaus-Universität Weimar. Eines der Hauptanliegen ihrer Arbeiten besteht in der künstlerischen Vermittlung neuer Ideen mit Hilfe diverser Medien und im Schlagen von Brücken zwischen fremden Kulturen und verschiedenen Disziplinen.

Künstlerische Mitarbeiter

Andreas Feddersen

Andreas Feddersen wurde 1975 in Stade (Niedersachsen) geboren, verbrachte drei Jahre seiner Schulzeit auf der Deutschen Schule Toulouse und machte sein Abitur 1995. Ab 1996 studierte er Musikwissenschaft vornehmlich am Lehrstuhl für Theorie und Geschichte der populären Musik bei Peter Wicke sowie Romanistik an der Humboldt-Universität Berlin. 2000 begann er sein Studium der Mediengestaltung an der Bauhaus-Universität Weimar, schrieb Drehbücher und führte bei verschiedenen Kurzfilmen Regie (u.a. *Der Flaneur*, der mit dem *Geißendörfer Förderpreis* ausgezeichnet wurde), komponierte Bühnen- und Filmmusik und machte 2005 sein Diplom mit dem 5.1.-Hörspiel *Reconstruction* (Aufführung u.a. im *Zeiss-Großplanetarium Berlin*). Parallel gründete er die Audio- und Filmproduktion *extrakross*, die beim *Thüringer Businessplanwettbewerb 2005* mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde. Seit 1998 moderiert er auf verschiedenen Festivals, seit 2003 beim Weimarer Radiosender *Radio Lotte*. 2006 führt er für die *Robert-Bosch-Stiftung* verschiedene Radio-Workshops für Germanistik-Studenten in Osteuropa durch, 2007-2008 arbeitet er als Pressesprecher für die Stadt Jena und ab 2008 als künstlerischer Mitarbeiter am Lehrstuhl für Experimentelles Radio. Für verschiedene Planetarien ist er weiterhin als freier Hörspielproduzent tätig.

Mareike Maage

Mareike Maage wurde am 04.03.1979 in Benthe bei Hannover geboren. 1998 beendet sie in Apenrade, Dänemark, ihre Schulzeit mit dem Abschluss des deutschen und dänischen Abiturs. Ab Winter 1999 studiert sie Freie Kunst an der Bauhaus-Universität in Weimar mit dem Schwerpunkt Experimentelles Radio, Hörspiel, und Radiokunst. 2002 gründet sie mit einigen Kommilitonen das Campusradio bauhaus.fm. Sie erhält ein halbjähriges Austauschstipendium für Japan und bekommt den *Hörfunkpreis der Thüringer Landesmedienanstalt* in der Sparte *Die unveröffentlichte Geschichte* für die Produktion *meaeromatDCX3000* verliehen. Den Alternativen Medienpreis, vergeben von der Journalistenakademie und Radio Z in Nürnberg, gewinnt ihre Geschichte *Das Denken und sein Staat*, 2004. Während des Studiums gestaltet sie mehrere Ausstellungen und arbeitet als Freie Journalistin für die Magazinredaktion des NDR Kultur in Hannover sowie als Autorin für den Bayerischen Rundfunk. Im Februar 2005 schließt Mareike Maage ihr Studium in Weimar mit dem Diplom ab. Ab Oktober 2006 lebt sie als Stipendiatin der japanischen Regierung und des *Deutschen Akademischen Austauschdienstes* in Tokio, wo sie an der *Tokyo National University of Fine Arts and Music* studiert und ihre künstlerischen Arbeiten in verschiedenen Ausstellungen präsentiert. In Japan arbeitet sie mit der Hörspielredaktion des staatlichen Rundfunks *NHK* zusammen und organisiert für den Regisseur Kai Grehn eine Hörspielkoproduktion zwischen dem Sender *NHK* und dem *NDR*. Im März 2007 kehrt sie nach Deutschland zurück, wo sie das Graduiertenstipendium des Freistaates Thüringen erhält. Im Sommersemester unterrichtet sie im Rahmen eines Lehrauftrags an der Bauhaus-Universität Weimar.

Mareike Maage lebt in Weimar und arbeitet seit September 2007 als künstlerische Mitarbeiterin am Lehrstuhl Experimentelles Radio, sowie als Freie Autorin für diverse Rundfunkhäuser.

Mario Weise

Mario Weise wurde 1974 in Leipzig geboren. Nach seiner Lehre zum Radio- und Fernstechniker und dem Abitur studierte er Mediengestaltung an der Bauhaus-Universität Weimar. Während des Studiums war er an der Professur Experimentelles Radio als Tutor und wissenschaftliche Hilfskraft tätig. Er realisierte Projekte für das Jüdische Museum Berlin, die Schedhalle Zürich oder das Jaspis Projekt in Stockholm und betreute Studierende bei Radioproduktionen.

Seit Mitte der 90er Jahre ist er als DJ im House/Elektronik und Jazzbereich national und international unterwegs. Parallel zum Studium begann er mit eigenen Musikproduktionen, welche sich mittlerweile auch auf die Produktion anderer Künstler erweitert hat, die er auch als Liveengineer begleitet. Aktuelle Projekte und Remixe erscheinen unter anderem auf *Moon Harbour Recordings*, *Konsequenz*, *Compost*, *EMI* oder *Universal*. Zuletzt hat er Musik für 3sat und Rover produziert. Seit einigen Jahren ist er auch als Recording Engineer für klassische Chorproduktionen des Leipziger Labels *Rondeau Produktion* tätig. Hier nimmt er in Zusammenarbeit mit Joachim Müller (Diplomtonmeister HfM Franz Liszt Weimar) CDs des *Thomaner Chors* und des Gewandhausorchesters Leipzig auf. Seit 2008 arbeitet er als Künstlerischer Mitarbeiter für das Experimentelle Radio der Bauhaus-Universität.

Lehraufträge und Gäste

Damit die Studierenden bereits während des Studiums einen möglichst weiten Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder der Rundfunk- und Audioarbeit erhalten, lädt das Experimentelle Radio Persönlichkeiten aus den unterschiedlichsten Disziplinen nach Weimar ein - entweder als Gäste im Rahmen der Vortragsreihe Radiogespräche als jeweils einmalige Veranstaltung oder in Form eines Lehrauftrags mit kontinuierlichem Unterricht.

Mit den Lehraufträgen werden besondere Interessenschwerpunkte und spezifische Kenntnisse im Bereich Journalismus, Radiokunst, Radio Aktion und Musikproduktion berücksichtigt, die vom kontinuierlichen Lehrangebot nicht abgedeckt werden können.

Im Wintersemester 2007 leitete beispielsweise Uta Thofern das Werkmodul *On-Air*, eine Einführung in das journalistische Arbeiten und in die technischen Grundlagen der Radiopraxis. Uta Thofern war bereits für mehrere Hörfunkprogramme tätig: RTL Luxemburg (Nachrichtenredakteurin und -sprecherin), RIAS Berlin (Redakteurin und Moderatorin), MDR Thüringen (Leitung der Nachrichtenredaktion) und zuletzt auch Deutsche Welle (Chefredakteurin DW-Radio Deutsches, Englisches und Europaprogramme/EU-Projekte). Seit Januar 2006 ist sie Chefredakteurin von DW-WORLD.DE.

Im Wintersemester 2008 bietet das Moderatorenteam von *Radio 1*, Robert Skuppin und Volker Wieprecht, das Werkmodul *Nischenradio* an und Robert Matejka, Featureredakteur beim *Deutschlandradio Kultur*, betreut in einem Projekt die Abschlussarbeiten der Bachelor- und Masterstudenten.



Radiogespräche

Um den Studierenden und Radio Interessierten Einblicke in verschiedene Arbeitsfelder der Rundfunkproduktion sowie in den künstlerischen Umgang mit dem Medium Radio zu ermöglichen, wurde im Sommer 2008 die Vortragsreihe *Radiogespräche* ins Leben gerufen.

Im Glaskasten der Limona, den Himmel über Weimar im Blick, erzählten Moderatoren, Autoren, Redakteure und Regisseure aus der Hörspiel- und Radiokunstszene von ihren Tätigkeiten und Erfahrungen.

Leslie Rosin, Redakteurin in der Abteilung Feature & Literatur von *WDR 3*, gab einen Überblick über die Geschichte des Features und exerzierte an einem Beispiel die Entstehung eines Features in ihrer Redaktion.

Hermann Bohlen, Funkdichter, der 1997 für seine O-Ton-Collage *Prozedur 7.7.0* den Hörspielpreis der Akademie der Künste erhielt, sprach über sein spezielles Interesse an O-Tönen, Realität und Fiktion im Funk.

Volker Wieprecht und Robert Skuppin, die Starmoderatoren des Berliner Senders Radio 1, berichteten von der Entstehung ihres gemeinsamen Stils als Moderatoren und zeigten anhand von Übungen, wie schwierig es ist, schnell eine griffige und gute Moderation zu schreiben.

Der Regisseur Kai Grehn legte den Studierenden seine Herangehensweise an einen Hörspieltext dar und erklärte, wie er in seinen Stücken Musik komponieren lässt und einsetzt.

Barbara Gerland, Redakteurin des Jugendhörspielplatz *Freispiel* auf *Deutschlandradio Kultur*, schilderte die Entstehungsgeschichte der Sendeformate

Bei Anruf Soap und *Blockspiel* und stellte ihren Hörspielplatz vor.

Daniel Wetzels, der mit der Gruppe *Rimini Protokoll* gerade den Hörspielpreis der Kriegsblinden erhalten hatte, präsentierte das Schaffen und die Arbeitsweise von der Gruppe *Rimini Protokoll*.

Die Reihe *Radiogespräche* soll aufgrund des großen Erfolgs und Zulaufs in Zukunft fortgeführt werden.





Ausblick

Das Experimentelle Radio bietet jungen Radio Interessierten und Audiophilen ein Experimentierfeld, das im Rahmen eines Volontariats in einer Rundfunkanstalt oder eines Praktikums im privaten Soundstudio nicht möglich wäre. Ausgehend von einer profunden Vermittlung des „akustischen Handwerks“ können sich Studierende hier im Laufe ihres Studiums in den unterschiedlichsten Bereichen des Mediums Radio und der akustischen Kunst spezialisieren.

Der breite Einblick in die Audiopraxis, den die Studenten hier beim Arbeiten mit Wort, Technik und Sound erhalten, ermöglicht, dass sie sich später rasch in die Abläufe eines Produktionszusammenhangs eindenken können. Darüber hinaus haben die Studierenden in Weimar die Möglichkeit, die gängigen Formate im Rundfunk oder in der Audiobranche zu reflektieren und zu hinterfragen. Dieses Spiel mit Formaten und Möglichkeiten des Radios und der akustischen Welt im Allgemeinen bildet die Studierenden zu offenen, kreativen und spontanen Rundfunkmachern, Audiokünstlern und Produzenten aus, die die Zukunft der nationalen und internationalen Klangwelt maßgeblich prägen können und hoffentlich auch werden.

Ausgangspunkt Experimentelles Radio

Was aus den Studierenden des Experimentellen Radios geworden ist

Florian Wöhr, 31, Diplom Mediengestalter

Abschluss des Studiums 2006 mit dem Hörspielporträt:

„Zu Zweit - ein biografisches Gespräch mit Jakob Maria Mierscheid“

Seit 2007 zuständig für Audiokonzeption in der Kölner Firma

„Sounds of Seduction“

Das Experimentelle Radio der Bauhaus-Universität Weimar ist das einzige universitäre Ausbildungsradio im deutschen Sprachraum. Nachdem ich meine Aufnahmeprüfung erfolgreich mit einem Video absolviert hatte, belegte ich mein erstes Semesterprojekt in ebendiesem Lehrstuhl. Die Faszination am auditiven Medium Radio, die vielfältigen künstlerischen als auch journalistischen Möglichkeiten, aber auch der spannende geschichtliche Hintergrund des

Radios haben mich ab diesem Zeitpunkt sofort fasziniert und durch mein gesamtes Studium begleitet. Nach meinem Diplom im April 2006 habe ich stets auf eine Stelle im Bereich des Radios bzw. im auditiven Bereich hingearbeitet. Mittlerweile bin ich Produktionsleiter einer Kölner Firma, die in diesem Bereich erfolgreich tätig ist.

Meine Aufgaben dort liegen neben Konzeptionellem und Organisatorischem sehr stark in Regietätigkeit für verschiedene Audio-Formate. Dazu zählen Hörbücher und Audio-Interfaces - Sprachunterstützung für den Nutzer von Internetseiten.

Dabei bin ich sowohl in die Erstellung der Texte als auch in die Postproduktion eingebunden. Dieser ganzheitliche Ansatz ist es, der mir großen Spaß bereitet. Dabei kann ich sehr oft auf die Erfahrungen zurückgreifen, die ich während meines Studiums am Experimentellen Radio an der Bauhaus-Universität Weimar gemacht habe und diese Erfahrungen auch an meine Kollegen weitergeben.

Sabrina Krause, 28, Bachelor Medienkultur

Abschluss des Studiums 2008 mit einer Konzeptarbeit über die Zukunft des Hörbuchs

Seit 2008 als Director Open Studio bei einem Hörbuchverlag tätig

Mein Studium verlief etwas zweigleisig. Ich war mir von vornherein nicht ganz sicher, ob ich Mediengestaltung oder Medienkultur studieren sollte, um meinen Interessen und Fähigkeiten gerecht zu werden. Schließlich verschrieb ich mich der Wissenschaft und nicht der Gestaltung, obgleich ich als praktisch veranlagter Mensch während des Studiums beides absolvierte. Das Experimentelle Radio, hundertfach verstärkt durch die Initiative bauhaus.fm, hat mir genau die Medien vor Augen geführt, mit denen ich arbeiten möchte. Es hat mich bestärkt in der Annahme, dass das akustische das einzig richtige Betätigungsfeld für mich ist. Innerhalb meiner Abschlussarbeit im Medienmanagement habe ich mich schließlich konzeptionell mit dem Hörbuch der Zukunft beschäftigt und die Hörbuch-Manufaktur entworfen.

Heute habe ich als Director Open Studio die Möglichkeit für einen Hörbuchanbieter im Downloadbereich dieses Konzept umzusetzen. Innerhalb eines partizipierenden Ansatzes versuche ich einen Raum der Möglichkeiten zu schaffen, in welchem die Nutzer der Internetplattform dem Medium Hörbuch ganz neue Impulse geben können.

Jan Brüggemeier, 30, Diplom Mediengestalter

Arbeitet als freischaffender Künstler und Medienproduzent in Leipzig.

Jan Brüggemeier diplomierte am Lehrstuhl für Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Medien. Sein Interesse und Arbeitsschwerpunkt gilt der Klangkunst, neuen Medien und partizipatorischer Stadtplanung.

Er präsentierte seine Arbeit international auf verschiedenen Festivals und Ausstellungen (Artwave - 1ste Athen Biennale, Meteor Festival Bergen (No), Arts Birthday-ORF Kunstradio Wien, Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf). Er erhielt verschiedene internationale Stipendien.

Seit 2001 kuratierte er verschiedene Kunst- und Medien-Festivals (radical connector(s) 01, City and Protest, media above & beyond, Mediating Europe und die Utopie-Baustelle des Räuber+Gendarmen-Festivals).

2008 war er Stipendiat der Kulturstiftung Sachsen und übernahm die künstlerische Verantwortung für das internationale Kulturprojekt 'bauhaus lab' an der Schnittstelle von Architektur, Kunst und Theater.

Sebastian Seidel, 30, Diplom Mediengestalter

Abschluss im Oktober 2004 mit dem Radiofeature "maracatronic"

seit Mai 2007 "Multimedia and Edutainment Department Manager" bei „DataSource International“, Hong Kong

DataSource Int'l Limited ist ursprünglich eine Übersetzungsagentur. Der Gründer der Firma hat lange in der Spielzeugindustrie gearbeitet und folglich bestand das ursprüngliche Netzwerk an Kunden vor allem aus Entwicklern von Spielzeugen. Da viele Spielzeuge heutzutage mit Sprache und Textdisplay arbeiten, wird hier nicht nur die Verpackung übersetzt, sondern das Spielzeug oft "adaptiert" - d.h. die Summe der Wörter/Sätze, die in dem Spielzeug vorkommen, wird in einem Studio mit Muttersprachlern aufgenommen. Dafür arbeitet man mit professionellen Sprechern (vor allem für Englisch, Spanisch und Französisch) oder Amateuren (Ungarisch, Rumänisch, Malaysisch) zusammen.

Als ich bei DataSource eingestellt wurde, war vor allem das meine Arbeit. Nach und nach aber hat mit der Bandbreite der Kunden und Anfragen auch die Komplexität meiner Aufgaben zugenommen. Heute schreiben und nehmen wir auf für Kurzgeschichten, dubben Videos und produzieren Jingles.

In meiner Firma konnte ich meinen eher künstlerischen und relativ "klassischen" Hintergrund als Mediengestalter mit dem vorhandenen Netz an Kunden und Projekten verbinden und unseren Handlungsspielraum sinnvoll erweitern.

Theresa Schubert, 28, Diplom Mediengestalterin

Abschluss 2006 mit der Klanginstallation „ephemeral systems“

Arbeitet als freischaffende Künstlerin

Im April 2006 habe ich mein Studium mit der kinetischen Klanginstallation „ephemeral systems – eine Installation über Ordnung und Unordnung“ unter Betreuung von Gastprof. Ralf Homann und Prof. Robin Minard abgeschlossen. Während meines Studiums der Mediengestaltung habe ich mich viel im Bereich des Experimentellen Radios und bei bauhaus.fm aufgehalten, aber habe auch einige Kurse bei der Freien Kunst besucht. Nach Beendigung meines Studiums lebte und arbeitete ich für fast 2 Jahre in Australien. Dort entstanden freie künstlerische Arbeiten im Klang- und Videobereich für verschiedene staatlich geförderte Museen und Projekträume, die zum Teil durch öffentliche Fördergelder unterstützt wurden. Außerdem war ich freiberuflich für Medieninstitutionen wie die ABC- Online Redaktion POOL oder das Realtime Arts Magazine als Autorin tätig und gab praktische Workshops und Kurse über Radio und radiophone Kunst für städtische Einrichtungen, Festivals und Vereine. Nach meiner Rückkehr nach Deutschland im März 2008 realisierte ich ein Feature für BR2 Radio, Redaktion Hörspiel und Medienkunst und schrieb für verschiedene Webplattformen. Seit Oktober 2008 arbeite ich am Ludwig-Boltzmann Institut Medien.Kunst.Forschung in Linz an einem Kooperationsprojekt mit der Ars Electronica.

www.tlm.de

